

VERSUCH

ÜBER

DIE THUSCH-SPRACHE

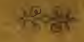
ODER

DIE KHISTISCHE MUNDART IN THUSCHETIEN.

VON

A. SCHIEFNER.

Aus den *Mémoires de l'Académie des Sciences de St. Pétersbourg. VI Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. IX* besonders abgedruckt.

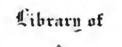


St. Petersburg

1856.

Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionären der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und in Leipzig bei Leopold Voss.

Preis: 1 Rbl. [illegible] Kop. S. = 1 Thlr. [illegible] Ngr.







VERSUCH

ÜBER

DIE THUSCH-SPRACHE

ODER

DIE KHISTISCHE MUNDART IN THUSCHETIEN.

VON

A. SCHIEFNER.

(Aus den *Mémoires de l'Académie des Sciences de St.-Pétersbourg. VI Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. IX* besonders abgedruckt.)



St. Petersburg.
BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
1856.
Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionairen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und in Leipzig bei Leopold Voss.
Preis: 1 Rbl. 75 Cop. S. = 1 Thl. 28 Ngr.

EINLEITUNG.

Es war in den letzten Tagen des Jahres 1853 als ich den Beschluss fasste die im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften befindlichen, von Herrn Brosset von seiner kaukasischen Reise mitgebrachten Materialien für die Thusch-Sprache einer genauen Durchsicht und Ausbeutung zu unterwerfen. Dies mein Beginnen fand eine wesentliche Förderung durch den Umstand, dass ich in den Stand gesetzt wurde hier an Ort und Stelle einen Kenner dieser Sprache zu Rathe zu ziehen. Dies war der Studirende an der hiesigen geistlichen Akademie Georg Ziskarow, ein jüngerer Bruder des hauptsächlichen Urhebers der genannten Materialien. Mit Hülfe dieses Jünglings gelang es mir bald so manche Eigenthümlichkeit in den Lautverhältnissen dieser Sprache aufzufinden, welche in den schriftlichen Materialien durchaus nicht zu erkennen war, da die gewählten Buchstaben nicht ausreichten. Ausserdem stellte es sich auch heraus, dass der Verfasser jener Materialien, der Geistliche Hiob Ziskarow, sich besondere Mühe gegeben hatte alle Fremdwörter soviel als möglich zu beseitigen und an deren Stelle in den von ihm gelieferten Uebersetzungen einheimische zu setzen, auch wenn dieselben nicht allgemein gangbar waren. Leider ist es auf Grundlage solcher Hülfsmittel schwer ein ganz genaues Bild von dem jetzigen Zustande der Sprache zu entwerfen, von der andern Seite erleichtert es aber sehr die Feststellung des Hauptcharakters derselben. So wichtig mir nun die lebende Quelle zur Erforschung mancher Punkte war und so vielfältig ich dieselbe mit wenigen Unterbrechungen fast neun Monate lang benutzen konnte, so misslich war der Umstand, dass Georg Ziskarow schon acht Jahre lang von seiner Heimath entfernt gelebt hatte und in diesem Zeitraum so gut wie gar nicht in den Fall gekommen war neben der georgischen und russischen Sprache auch von seiner Mutter-

sprache Gebrauch zu machen. Daher konnte es nur zu leicht kommen, dass ihm statt der Sprache seiner Väter die fremde geläufiger wurde und er nur nach wiederholten Versuchen längst nicht mehr gehörte Wörter und Sätze in die Erinnerung zurückrufen konnte. Besonders nachtheilig erwies sich das Uebergewicht der fremden Sprache, als es mir darauf ankam das Geschlecht der einzelnen Nomina zu ermitteln; nur zu oft erhielt dann das Thuschwort ein Geschlecht, das nur dem entsprechenden russischen Worte zukommen konnte. Doch einem solchen Einflusse hat sich auch der ältere Bruder bei seinen aus dem Russischen gemachten Uebersetzungen nicht ganz entziehen können. Im September 1854 musste Georg Ziskarow wegen angegriffener Gesundheit in seine Heimath zurückkehren, erreichte sie jedoch nicht, sondern starb in Woronesh. Bereits am 2. Juni legte ich der Akademie einen kleinen Aufsatz unter dem Titel: «Kurze Charakteristik der Thusch-Sprache» vor, der im *Bulletin historico-philologique* T. XII, No. 8 (= *Mélanges asiatiques* T. II, p. 402–429) abgedruckt wurde und auch in russischer Uebersetzung in den Ученыя Записки T. III, c. 71–93 erschien. In diesem Aufsatz suchte ich die Haupteigenthümlichkeiten dieser Sprache hervorzuheben und gab einleitungsweise Nachricht über die verschiedenen meinen Untersuchungen zu Grunde liegenden Materialien. So sehr auch nun die Hauptsache dadurch deutlich gemacht worden sein dürfte, so wenig konnte ich damals auf das Verhältniss der Thusch-Sprache zu dem Georgischen eingehen. Fortgesetzte Untersuchungen über das Einheimische und Fremde in der Sprache haben es mir möglich gemacht so manchen interessanten Zug in Betreff der Aneignung des Fremden nachzuweisen. Es wird mit dem Fremdgut energisch verfahren und dasselbe soviel als nur thunlich den Gesetzen der eignen Sprache angepasst. Aber auch so manches, was die einheimische Sprache nicht aufzuweisen hatte, musste aus der Fremde entlehnt werden. Der fremde Einfluss erstreckt sich namentlich bei dem Nomen sehr weit; bei der Wortbildung spielen fremde Ableitungssilben eine grosse Rolle und in der Syntax ist so manche Erscheinung eben nur durch den Einfluss des Georgischen zu erklären. Wie es meine Sorge gewesen ist die Einwirkungen des fremdem Elements nachzuweisen, so habe ich nicht ermangelt so manchen Punkt, der mir in der «Charakteristik» nicht richtig genug aufgefasst schien, genauer zu bestimmen. In dieser Absicht habe ich mich an den ältern Ziskarow in Thionethi gewandt und von ihm über verschiedene Punkte genauere Auskunft erhalten. Ein grosser Theil der Charakteristik ist in No. 12 und 13 des Jahrgangs 1855 der Tifliser Zeitschrift Кавказъ von dem jungen Gelehrten A. Berger übersetzt worden, der durch seinen Verkehr mit den Einheimischen auf wesentliche Weise zur Berichtigung des bisher Geleisteten mitwirken könnte. Leider sind mir die von ihm verheissenen Beiträge noch immer nicht zugekommen, werden aber, falls sie noch während des Druckes meiner Arbeit eintreffen sollten, mit Dank benutzt

werden. In derselben Zeitschrift, Jahrgang 1855 No. 70, hat Hr. Obrist v. Bartholomaei, der sich lange im Lande der Tschetschenzen aufgehalten, sein Bedauern darüber ausgesprochen, dass ich meine Zeit auf Behandlung einer so unbedeutenden Mundart verschwendet und mich nicht lieber der Sprache des so zahlreichen und tapfern Tschetschenzenvolks zugewandt habe. Ich meiner Seits kann es nur bedauern, dass bisher noch Niemand für dieses Volk das unternommen hat, was der Geistliche Ziskarow mit aller Anspruchslosigkeit für seine Muttersprache zu thun versucht hat, nämlich eine, wenn auch noch so mangelhafte Formenlehre, deren Werth in den Augen der Wissenschaft unmöglich geringer angeschlagen werden kann, als der Versuch noch so umfassende Wörterverzeichnisse zu Wege zu bringen. Selbst einzelne Texte, zusammenhängende Sätze mit buchstäblicher, wo möglichst treuer Uebersetzung können der Sprachforschung wesentliche Dienste leisten. Als schlagendes Beispiel muss ich anführen, dass die wenigen, höchst unbedeutenden lesghischen Sprachproben, die mir zu Gebote stehen, auf das Klarste darthun, dass das grammatische Gefüge des Lesghischen in merkwürdigem Einklang mit dem Bau unserer Thusch-Sprache und des Tschetschenzischen ist, obwohl die Masse des beiden gemeinsamen Sprachguts oder lexicalischen Gemeinguts sehr gering ist. In demselben Aufsatze protestirt Hr. Obrist v. Bartholomaei gegen den von Güldenstädt und Klaproth in Umlauf gebrachten Ausdruck *mizdshegische* Sprachen und bringt dafür den Ausdruck «*tschetschenzische* Sprachen» in Vorschlag. Es lässt sich nicht läugnen, dass diese Benennung, als die dem jetzt vorzüglich bekannten mächtigsten Theil des ganzen Völkercomplexes zukommende viel für sich hat; doch dürfte man vor der Hand wohl noch sein Bedenken haben die von uns als Thusch-Sprache eingeführte Sprache ohne Weiteres als blosse tschetschenzische Mundart zu betrachten. Was mir bisher von tschetschenzischen Sprachproben zu Gesicht gekommen ist, ist nicht der Art, dass ich, bei aller Anerkennung des genauesten Zusammenhanges der beiden Sprachen, die Sache als ganz entschieden ansehen dürfte. Ein ordentliches Bild von den gegenseitigen Sprachverhältnissen der verschiedenen Völkerschaften der Tschetchna insbesondere, wie Daghestans überhaupt wird erst nach genauer grammatischer Durchforschung jener Sprachen zu erreichen sein. Dazu möge meine Arbeit als erster Versuch das Ihrige beitragen. Einstweilen, bis eine bessere Bezeichnung gefunden wird, muss ich der Sprache auch den nicht von mir zuerst, sondern bereits von Güldenstädt ertheilten Namen lassen, wenn es auch unbestreitbar ist, dass dieselbe nur wenigen Gemeinden Thuschetiens eigen ist und diese zu den erst später eingewanderten gehören, während die übrigen Bewohner dieses Landes sich einer georgischen Mundart bedienen, welcher also die Hauptrolle gebührt. Wie es anfangs meine Absicht gewesen ist nicht nur einen grammatischen Versuch über die Thusch-Sprache zu liefern, sondern auch die ethnographischen Beziehungen des Volkes vermittelst der mir zu

Gebote stehenden sowohl handschriftlichen als gedruckten Hülfsquellen darzulegen, so sehr hat sich im Laufe der Zeit bei mir die Ueberzeugung festgestellt, dass in dieser Hinsicht wohl durch die geographische Gesellschaft in Tiflis Sichereres und Genaueres ermittelt werden dürfte. Dagegen habe ich es für meine Pflicht gehalten ausser der Formenlehre so genau als möglich auf die Lautlehre einzugehen und auch den syntaktischen Verhältnissen meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Das Wörterbuch habe ich nach meinen schriftlichen Materialien verfasst, muss jedoch bemerken, dass dasselbe wohl vielleicht mehr an Fremdwörtern enthält, als im alltäglichen Leben des Volkes vorkommen dürfte. Wo es thunlich war, habe ich das fremde Wort selbst mit Transcription hinzugefügt. Was endlich die Sprachproben anbetrifft, so ist es allerdings sehr zu bedauern, dass ich nur Stücke werde mittheilen können, die aus dem Russischen übersetzt sind, da die Hoffnung auf Originaltexte mir nicht in Erfüllung gehen zu wollen scheint.

LAUTLEHRE.

§ 1. Mit dem Namen Thusch-Sprache bezeichnen wir die Mundart des hauptsächlich in der Gemeinde Tzowa in Thuschetien sesshaften khistischen Stammes, der seit seiner Einwanderung nach und nach einem starken Einfluss der georgischen Bevölkerung dieser Gegend unterworfen gewesen ist. In ihrer jetzigen Gestalt bietet diese Sprache ungefähr dieselben Laute dar, als das Georgische und hat nur wenige der letztern Sprache fremde. So angemessen die georgische Schrift für Werke ist, die zum Gebrauch des Volkes bestimmt sind, so sehr ist es dem gelehrten Publicum gegenüber räthlich ein allgemein verständliches Alphabet anzuwenden. Ich habe mich für das in Castrén's Grammatik der Samojedischen Sprachen angewandte entschieden. Die von mir für nöthig befundenen *Zeichen* sind folgende:

a, e, i, o, u,
q, ӿ, ħ, k, ꝁ, x, g, ǥ,
ć, ȼ, c, ç, ʒ́, ʒ, ś, s, ƶ, z,
t, ŧ, d, n,
p, ꝑ, b, m,
j, r, l, ɬ, w.

§ 2. Wie aus dieser Uebersicht erhellt, ist die Zahl der *Vocale* sehr gering. Dieselben sind meinem Ohr fast durchgängig als Kürzen vorgekommen und nur wenige Wörter giebt es, bei denen ein langes â in Frage kommen könnte. Der Art sind mâx, *Nadel*, mâʒ, *Puls*, mâś, *Windel;* vielleicht ist das anlautende m nicht ohne Einfluss bei dieser Erscheinung.

§ 3. Im Anlaut einiger Wörter werden die vier Vocale a, e, o, u mit einer grössern Anstrengung der Sprachorgane ausgesprochen; in solchen Fällen sind dieselben mit dem *Spiritus lenis* versehen worden, z. B. 'amur, *Nacht*, 'emur, *Grab*, 'ophi, *bedeckte*, 'unal, *Lohn*.

§ 4. Was die Aussprache der einzelnen Vocale anbetrifft, so wäre zu bemerken, dass a meist wie das deutsche a in *das*, e wie im Worte *Fell*, i wie in *finden*, o wie in *Hort* und u

wie in *Wunder* ausgesprochen wird. Im Auslaut zweisilbiger Wörter werden o und u, wenn sie unbetont sind, so kurz ausgesprochen dass man den Vocal mit Mühe unterscheiden kann.

§ 5. Mit q bezeichne ich den mehreren orientalischen Völkern eigenthümlichen Kehllaut, der in der arabischen Schrift durch ق, in der georgischen durch ყ ausgedrückt wird; das demselben nahestehende ҳ ist ein aus den hintersten Gaumentheilen unter Mitwirkung der Zungenwurzel hervorgehender aspirirter k-Laut; ḥ ein rauher, heiserer Kehlhauch, der fast mit einem nachtönenden flüchtigen e zu hören ist, so dass z. B. ḥo, *du*, ungefähr wie hĕo lautet; im Auslaut lässt sich ein ähnliches Nachtönen vernehmen, z. B. joh, *Tochter*, = joh'; k bietet nichts Abweichendes in seiner Aussprache dar, k̇ aber lässt wie die beiden andern aspirirten Consonanten ṫ, ṗ nur eine schwache Aspiration hören; ausserdem sind diese drei Aspiraten von so weicher Beschaffenheit, dass sie hin und wieder mit den entsprechenden weichen Lauten g, d, b verwechselt werden; x ist das deutsche *ch* in in dem Worte *lachen; g* wird wie das harte deutsche *g* ausgesprochen; die Aspiration dieses Lautes ġ entspricht dem غ, dem jakutischen ҕ und tönt fast wie ein rauhes, von der Zungenwurzel ausgehendes r (Vergl. § 144).

§ 6. Für die Zischlaute sind die Zeichen č, ӡ̌, š, ž die von Castrén für das Samojedische in Anwendung gebrachten (s. § 1); č entspricht dem russischen ч, dem georgischen ჩ und kann im deutschen durch *tsch* wiedergegeben werden; č̣ ist eine Verstärkung von č, die durch intensivere Berührung der obern Zahnreihe durch die vordern Zungentheile hervorgebracht wird; im Georgischen findet sich dafür das Zeichen ჭ, welches Sjögren für das Ossetische (s. Ossetische Sprachlehre S. 23) durch ч ersetzt hat; c hat die Geltung von *ts* und entspricht dem russischen ц, dem georgischen ც; c̣ ist eine Verstärkung dieses Lautes, die im Georgischen durch წ bezeichnet und von Sjögren durch ц ausgedrückt wird; ӡ̌ entspricht dem arabischen ج, dem georgischen ჯ; Sjögren hat diesen Laut mit җ bezeichnet, während Böhtlingk für das Jakutische das bei den Walachen und Serben gebräuchliche einfache Zeichen џ angewandt hat. Dem Deutschen geht dieser Laut ab ebenso wie der durch das gleichfalls dem samojedischen Alphabete entnommene Zeichen ӡ ausgedrückte Laut; ӡ entspricht dem georgischen ძ, welches Sjögren durch ӡ (= дз) wiedergiebt; im Französischen müsste dieser Laut durch *dz* bezeichnet werden; š entspricht dem deutschen *sch*, dem russischen ш; s hat die Aussprache des scharfen deutschen *s*, welches dem russischen c entspricht; ž ist das russische ж, das französische *j*, im Georgischen wird es durch ჟ bezeichnet; z ist das französische *z*, das russische з, welchem das georgische ზ entspricht.

§ 7. Nichts Abweichendes hat t in seiner Aussprache, der aspirirte Laut ṫ entspricht dem georgischen თ und ist so weich, dass er, wie bereits oben (§ 5) bemerkt worden ist, hin und wieder mit d verwechselt wird; d so wie auch n weichen in ihrer Aussprache nicht von den entsprechenden deutschen Lauten ab.

§ 8. Die Verhältnisse der einzelnen Lippenlaute p, ṗ, b, m sind denen der vorhergehenden Reihe durchaus analog: p, b und m bieten in ihrer Aussprache nichts bemerkenswerthes dar und ṗ, das gelind aspirirt ist, geht leicht in b über (s. § 5 und 7).

§ 9. Von den Halbvocalen hat j nicht die Dichtigkeit des deutschen *j*, wie es z. B. in den Wörtern *jetzt*, *Januar* ausgesprochen wird, sondern es scheint auf der Grenzscheide dieses Lautes und des Vocals i zu stehen; r bezeichnet einen lingual-dentalen r-Laut, der in der Regel sehr deutlich zu hören ist; l entspricht dem deutschen *l* und ist ebensoweit von dem mouillirten als dem harten *l* der Slaven entfernt; durchaus eigenthümlich ist der Laut ḻ, ein mit vortönender Aspiration versehenes l, das nur annäherungsweise durch *chl* ausgedrückt werden könnte, da die Aspiration nicht die Stärke des deutschen *ch* erreicht; w steht in seiner Aussprache mit dem entsprechenden deutschen Laute auf gleicher Linie.

§ 10. Die *Vocale* kommen sämmtlich sowohl im An- als auch Auslaut vor; jedoch ist die Zahl der vocalisch anlautenden Wörter nicht sehr bedeutend. Auch im Inlaut erscheinen sie sämmtlich.

§ 11. Von allen Vocalen hat a ein vorzügliches Recht auf Ursprünglichkeit. Es erscheint in einer beträchtlichen Anzahl von Verbalwurzeln, z. B. xa, *sich setzen*, da, *sein*, ḥax, *schmieren*, haç, *sehen*, xac, *loslassen*, apš, *kauen*, sart, *fluchen*, lat, *helfen*. Zweitens tritt es in vielen Nominalstämmen auf, erleidet aber bei der Nominativbildung eine Modification (§ 36, 3, a und § 99). In Formationssilben erscheint es sowohl beim Nomen, Adjectivum als auch beim Verbum. Namentlich bildet es den Auslaut mancher zweisilbiger Wörter, z. B. gaga, *Ei*, gaza, *Bock*, pḥora, *Abendessen*, Baca, *Thuschetien*, maša, *Licht* u. s. w.; atta, *leicht*, kaçka, *klein*, zora, *fürchterlich*, xala, *schwer* (§ 30). In der Flexion erscheint es im Genitiv des Plurals (§ 125), und in den emphatischen Formen des Dativs und Instructivs beider Zahlen (§ 31 und § 106); beim Verbum in der emphatischen Form des Imperativs (§ 196). Ueber seine Anfügung s. § 31 f.

§ 12. Der Vocal e, der oft durch Schwächung aus a (§ 36, 1, a) oder o (§ 38, 2) entsteht, findet sich jetzt auch als ursprünglicher Wurzelvocal in exk, *graben*, xek, *rufen*, wel, *lachen*, xerḻ, *fürchten*, en, *Schatten*, xer, *Stein*, nek, *Messer*, gerç, *Waffe* u. s. w.; auch kommt er in manchen Nominalstämmen vor, z. B. pḥe, *Dorf*, dḥe, *Leber*, te, *Schaafe*, bḥe, *Krieg*, še, *Spanne*, te, *männl. Glied*, ixe, *Wolle;* im Auslaute zweisilbiger Wörter: axe, *wildes Thier*, ase, *Kalb*, cikne, *Bächlein;* so auch häufig bei Adjectiven, z. B. aje, *grün*, qaḥe, *bitter*, kḥawe, *lahm*, ĝaze, *gut* u. s. w. (§ 130); bei der Flexion erscheint er im Genitiv neben i (§ 102), sowie auch bei der Perfectivbildung (§ 184), seltner ist er als Präsenscharakter (§ 176); über sein Auftreten in verbundener Rede oder im Abhängigkeitsverhältniss s. § 34.

§ 13. Das dem e vielfach verwandte i tritt in manchen Verbalstämmen als Wurzelvocal auf, z. B. dik, *nehmen*, dixk, *werfen*, ix, *gehen*, diš, *liegen*, dis, *bleiben*, dit, *lassen*, it, *laufen*, iit, *zerschneiden*, xil, *abstumpfen*, ixil, *entkommen*, dil, *waschen*, dill, *legen*, xiḻ, *werden*, ḭiḻ, *vermeiden*, ḭiw, *sich beruhigen*, diw, *säen*. Es erscheint in Nominalstämmen, sowohl in vocalisch auslautenden, als auch in consonantisch auslautenden selten, z. B. xi, *Wasser*, çiq, *Lende*, niçq, *Gewalt*, bsik, *Floh*, xinç, *Nisse*, qit, *Rotz*, pḥit, *Frosch*, nitt, *Brennnessel*, pir, *Heerde;* dasselbe gilt von den Adjectiven, z. B. ḭisi, *alt*, nibsi, *gerade*, çin, *neu;* von den Pronominalstämmen haben es das Demonstrativpronomen i (is) und das interrogative mi (§ 161). In Formationssilben erscheint es bei Nominalbildungen seltener, z. B. biʒi, *Oheim*, buḥi, *Lärm*, oilni, *Schöpf-*

gefäss, häufiger beim Adjectiv, z. B. 'arçi, *schwarz*, arli, *link*, Koti, *eng*, stami, *dick*, mosi, *schlecht* u. s. w. (§ 130); bei der Flexion finden wir es im Genitiv des Singulars neben e (§ 102), in den Casussuffixen ci, çi und xi (§ 101) und den meisten Pluralsuffixen (§ 87 ff.). Beim Verbum erscheint es selten als Präsenscharakter (§ 176), desto häufiger aber als Perfectendung (§ 184). Nicht sehr häufig wird es in paragogischen Formen angewandt (§ 33). Sehr gebräuchlich ist es als Fragepartikel (§ 221).

§ 14. In nächster Verwandtschaft zu a als Wurzelvocal steht o in einer ziemlichen Anzahl von Zeitwörtern, z. B. ioq, *genügen*, hox, *zeigen*, iox, *schlagen*, oç, *ziehen*, dos, *herabkommen*, oi, *stehen*, moi, *erwarten* u. s. w.; xo, *umfassen*, do, *machen* u. s. w. In Nominalstämmen ist es selten ursprünglicher Vocal, z. B. qo, *Rabe*, bho, *Heer;* desto häufiger tritt es im Nominativ an die Stelle eines ursprünglichen a (§ 36, 3, a). In Fremdwörtern ist es häufig aus wa entstanden (§ 69). In manchen Adjectiven ist es stammhaft, z. B. Koti, *eng*, mosi, *schlecht*, goli, *verständig*, śori, *breit*, zora, *fürchterlich*, qono, *jung*, doxo, *gross*. Ebenso in den Personalpronomen so, *ich*, ho, *du*, o, *er*, ixo, *wir* (§ 151). In Formationssilben tritt es häufig beim Nomen auf, z. B. ćako, *Stuhl*, stabo, *Herbst*, daqo, *Ellbogen*, bako, *Fichte;* doch schwindet es in manchen Wörtern (§ 100). Etwas zäherer Natur ist es bei den Adjectiven, z. B. in ucxo, *fremd*, qono, *jung*, halo, *einfach*, katko, *langsam*, gamo, *schief*, çago, *fest*, doxo, *gross* (§ 130). Hieran schliesst sich seine Verwendung als Participialendung (§ 202). Bei der Declination erscheint o in wenigen Wörtern im Genitiv des Plurals (§ 125); desto häufiger finden wir es als Formativ bei den Präsens- und Futurformen (§ 181 und § 187). Auch dient es dazu den Charakter der obliquen Casus der Adjectiva ćo zu bilden (§ 134) sowie die Ablativ- und Illativsuffixe go und lo (§ 112 und § 113).

§ 15. Vielfach aus Trübung des o entsteht u (§ 38, 4). Wir finden es nur in wenigen Verbalwurzeln: gu, *sichtbar sein*, duq, *zustopfen*, duğ, *rufen*, duç, *voll sein*, dust, *messen*, murʒ, *trübe sein*. Zahlreicher ist die Menge der Nomina, in denen u wurzelhaft ist. Von den vocalisch auslautenden können wir nur hö, *Same*, 'u, *Wald*, anführen; um so grösser ist die Zahl der consonantisch auslautenden, z. B. duq, *Paar*, muq, *Handgriff*, juq, *Mitte*, jux, *Wurzel*, muğ, *Schwanz*, nus, *Schwiegertochter*, tut, *Fliege*, jub, *Stachel*, tum, *Knochenmark*, kur, *Rauch*, śur, *Milch*, 'uw, *Miethling*, *Hirt*, quw, *Dieb* u. s. w.; auch in Adjectivstämmen kommt es vor, z. B. kui, *weiss*, susti, *schwach*, musti, *sauer*, dutqi, *dünn*. In Pronominalstämmen erscheint es in śu, *ihr*, (§ 153) und in dem reflexiven śu (§ 155), in dem interrogativen u (§ 160). In der Formation der Nomina tritt es jetzt nicht, oder nur selten auf, z. B. xapu, *Wurm* (vergl. § 100), ebenso auch nur selten in der Adjectivbildung, z. B. dacu, *kurz*, laxu, *niedrig*, xaku, *durstig*, quru, *taub* (§ 130), häufiger jedoch in den Adjectivaffixen lu und ul (§ 131), z. B. śarlu, *jährig*, ebrul, *hebräisch*, osmul, *osmanisch*, und in dem Comparativsuffix xu (§ 138). Bei der Declination der Pronomina vertritt es die Stelle des o in dem Charakter für die obliquen Casus xu (§ 151 und § 159); beim Verbum erscheint es bei Präsens- und Futurbildungen (§ 181).

§ 16. Eine genauere Untersuchung der Verbalwurzeln scheint zu ergeben, dass a, o und i die ursprünglichen Vocale sind, dass u nur selten auftritt, e aber in späterer Entwicklung an

die Stelle von a, o und i getreten ist, dass es aber eine Reihe von Wurzeln giebt, in denen sich jetzt eine solche Entstehung nicht nachweisen lässt. Natürlich ist dabei nur auf die einheimischen Wurzeln Rücksicht genommen worden, denen sich nur eine Minderzahl fremder in dieser Sprache anschliesst. Anders stellt sich das Verhältniss des Nomens heraus, das sich die Aufnahme fremden Elements in weit höherem Grade gefallen lassen musste. Was die consonantisch auslautenden einsilbigen Wörter anbetrifft, so finde ich nach einer ungefähren Abschätzung des mir vorliegenden Materials folgende Zahlenverhältnisse. Von 324 consonantisch auslautenden einsilbigen Wörtern sind in 134 einheimischen und 190 Fremdwörtern

mit	a	64 einheimische,		62 fremde,	
»	e	26	»	40	»
»	i	11	»	37	»
»	o	11	»	23	»
»	u	22	»	28	»

Was die vocalisch auslautenden Fremdwörter anbetrifft, so habe ich für a 8, für e 6, für o und für u nur einen Fall wahrgenommen. Der vocalische Auslaut ist dann entweder schon ein ursprünglicher, wie in qma (ყმა), *Bauer*, tba (თბა), *See*, zġwa (ზღვა), *Meer*, ʒna (ძნა), *Garbe*, bze (ბზე), *Stroh*, rto (რტო), *Schössling*, oder erst in Folge einer Verkürzung entstanden, z. B. xa, *Zeit*, ba, *Dach*, swe, *Hopfen*, aus dem georgischen xani (ხანი), bani (ბანი), swia (სვია). Ferner kann noch bemerkt werden, dass von etwa 40 einheimischen zweisilbigen Nomina fünf und zwanzig a zum Stammvocal haben, o aber ungefähr 8; die übrigen Vocale treten in denselben nur sehr selten auf.

§ 17. Die Vocale erscheinen entweder einzeln oder in *Gruppen*, welche entweder eine blosse Verdoppelung eines und desselben Vocals enthalten oder eine mehr oder minder innige Vereinigung zweier oder mehrerer verschiedener. Was zuerst die Verdoppelung betrifft, so lassen sich die Gruppen aa, ee, ii, oo und uu nachweisen, z. B. ҳaar, *erreichen*, laar, *wollen*, waar, *kommen*, xeer, *wusste*, leer, *wollte*, weo, *kam*, tqeexç, *neunzehn*, þxiitt, *fünfzehn*, šiitt, *zwanzig*, oo in xoot wai, *wissen wir*, in dem Fremdworte ulooi (უთოოთ), *vergebens*, uu in ҳuuztq, *sechszig* (§ 37, 4).

§ 18. Von grösserer Wichtigkeit sind die aus verschiedenen Elementen bestehenden Vocalgruppen, unter denen namentlich die *Diphthonge* ihrer Entstehung nach eine ausführlichere Behandlung erfordern. In dem mir vorliegenden Material habe ich folgende wahrgenommen:

ai, ei, oi, ui,
au, eu, iu, ou,
ae, ie, oe, ue,
ae, eo, io,
ea, ia, oa, ua.

Von diesen kommen in einsilbigen Wörtern jetzt nur wenige vor, z. B. pai, *Kuss*, wai, *wir*, bui, *Faust*, kui, *weiss;* in welchen Fällen ihre Entstehung mehr oder minder spätern Ursprungs ist.

Ueberhaupt scheinen die Diphthonge der Sprache nicht in einer ältern Gestalt anzugehören, sondern sind erst nach und nach bei der immermehr überhandnehmenden Scheu vor Vielsilbigkeit oder vielmehr vor mehreren gleichgewichtigen Silben entstanden. Es ergiebt sich nämlich, dass von den einzelnen Vocalen a und o eine grössere Starrheit besitzen und, im Fall sie ihre Stelle nicht behaupten können, einer Ausstossung oder Abwerfung unterliegen, i und u sowie auch e dagegen schlagen in solchen Fällen in die nächstvorhergehende Silbe zurück und bilden mit dem Vocal derselben einen Diphthong (§ 19). Bei dieser auf der Verschiebbarkeit von i und u beruhenden Diphthongbildung in einheimischen Wörtern ist auch noch die von Fremdwörtern zu Wege gebrachte in Betracht zu ziehen. Ausser dieser Entstehungsweise verdanken die Diphthonge ferner ihren Ursprung der Wortbildung, Zusammensetzung oder Flexion, sowie auch der Verflüchtigung des zwei Vocale trennenden Consonanten. Endlich ist noch zu bemerken, dass manche Diphthonge in Fremdwörtern unverändert geblieben sind (§ 22).

§ 19. Betrachten wir zuerst die Diphthongbildung durch das Ueberschlagen der Vocale in die vorhergehende Silbe, so entstehen auf diesem Wege die Diphthonge ai, ei, oi, ui, au, eu, ou; ae und oe. Die verschiedenen Fälle, in welchen sie gebildet werden, sind folgende:

1) Bei der Wortbildung, z. B. daiǩna, *Güte*, statt daǩina von daǩi; uiċna, *Finsterniss*, statt uċina von uċi (§ 88); qaxeiilob, *Barmherzigkeit*, statt qaxeiilob (§ 77); jaiçrik, *Folgerin*, statt jaçirik (§ 80); ieug, *Macher*, statt iegu; deuxk, *Verkäufer*, statt dexku; ebenso bei der Bildung von Adjectiven, z. B. dein, *ganz*, statt deni; qain, *alt*, statt qani; çain, *rein*, statt çani (§ 130); eine gewisse Anzahl ist aus drei- und viersilbigen zusammengezogen: laumre, *himmlisch*, statt lamure; laitnur, *lateinisch*, statt latinur; samairle, *samaritisch*, statt samarile; moilne, *wie beschaffen*, aus molu (§ 131).

2) Bei der Mundrechtmachung von Fremdwörtern oder der Bildung neuer Wörter aus fremden Elementen (§ 100): aiprel, *April*, aus dem georgischen aprili (აპრილი); koimš, *Quitte*, aus komši (კომში); ǧair, *Rinne*, aus ǧari (ღარი); çaibl, *Kastanie*, aus çabli (წაბლი); çwainli, *Gemüse*, aus mçwanili (მწვანილი); suiler, *geistlich*, aus suleiri (სულეირი); staiplao, *Mohrrübe*, aus stapilo (სტაფილო); moiril, *Scorpion*, aus morieli (მორიელი); ubeidrob, *Unglück*, aus ubeduroba (უბედურობა); gazaupxla, *Frühling*, aus gazapxuli (გაზაფხული).

3) Bei der Nominativbildung, z. B. çeig, *Blut*, statt çegi; xaux, *Taube*, statt xaxu (im Tschetschenzischen nach Beläjew noch jetzt koku); xaup, *Wurm*, statt xapu; maux, *Rasiermesser*, statt maxu; so entstanden wohl auch Formen wie aibk, *Eisen*, airʒ, *Widder*, uistx, *Schaaf*, ćuix, *Lamm* (§ 100).

4) Bei der Pluralbildung der Nomina und Adjectiva, sowie der Participia, z. B. mandil, *Schleier*, Pl. maindli; ċanik, *Kinn*, Pl. ċainki; eǩim, *Arzt*, Pl. eiǩmi; marxil, *Schlitten*, Pl. mairxli; ćarćil, *Motte*, Pl. ćairćli; xalić, *Teppich*, Pl. xailći; 'abik, *Löffel*, Pl. 'aibki; saxur, *Diener*, Pl. sauxri; nabdur, *Filzteppich*, Pl. naubdri; agur, *Backstein*, Pl. augri; ap̣uš, *Betrug*, Pl. aip̣ši; p̣andur, *musik. Instrument*, Pl. p̣aindri; ḥaçuk, *Sperling*, Pl. ḥaiçki; 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri (§ 87 ff.); ebenso auch bei der doppelten Pluralbezeichnung asairć, *Riemen*, statt asarći (§ 95). Bei den Adjectiven: mosi, *schlecht*, Pl. moisni statt mosini; maci, *hungrig*, Pl. maicni statt macini (§ 91); çain, *rein*, Pl. çainši

statt çaniši u. s. w. (§ 89). Beim Particip: sartino, *verflucht*, Pl. sairtnui statt sartinui; beixnui statt bexinui von wexino, *gerufen;* buiçnui statt buçinui von wuçino, *erfüllt* (§ 88).

5) Bei der Declination sowohl der Nomina als auch der Adjectiva und Pronomina, z. B. çeirleḫ, *in der Schrift*, statt çerileḫ von çerila (§ 101); laum, *des Berges*, statt lamu von lam (§ 104); kaiʒkax statt kaʒikax von kaʒik, *wenig;* duixčon, duixčošn statt duxičon, duxičošn von dux, *viel* (§ 134); beim Pronomen hauptsächlich in den Genitivformen, z. B. stein statt steni, *welches;* šair statt šari, *seines* (§ 155); ḫaiu statt ḫani, *wessen* (§ 160); aber auch in den obliquen Casus des Pronomens der dritten Person, z. B. ouxgo statt oxugo, *zu ihm;* ouxci statt oxuci, *mit ihm* (§ 152); ferner waišnmaǩ statt wašinmaǩ, *auf einander* (§ 157); auch aiš, der Instructiv der zweiten Person im Plural, scheint aus ašu entstanden mit dem Uebergange des u in i (vergl. § 39, 2 und § 151).

6) Bei der Comparativbildung, z. B. woxoux statt woxoxu, *grösser;* ǧazeux, *besser*, statt ǧazexu; daiǩxu statt daǩixu, *besser* (§ 138).

7) Bei der Präsensbildung: weil, *lache*, statt weli; xeiǩ, *rufe*, statt xeǩi; xeirḷ, *fürchte*, statt xerḷi; ḫeirç, *wende*, statt ḫerçi; boux statt boxu, *gehe unter;* daug statt dagu, *mische mich;* iouq statt ioqu, *genüge* (§ 182).

8) Bei dem Particip und Gerundium, z. B. aiḷno statt aḷino, *gesagt;* waigno statt wagino, *gesehen;* ieišno statt iešino, *geglaubt* (§ 202); bei dem Gerundium auf čeḫ, z. B. wailčeḫ statt waličeḫ, *nachdem er gestorben war;* aiḷčeḫ statt aḷičeḫ, *nachdem gesagt worden war;* waidčeḫ statt wadičeḫ, *nachdem er geschworen hatte* (§ 205).

9) Bei verschiedenen Adverbien: oišt statt ošti, *also* (§ 217); oisre statt osire, *von dort* (§ 212).

10) Bei Anfügung des Fragepartikel i (§ 221), z. B. oxuis statt oxusi, *durch ihn?*

§ 20. An die im vorhergehenden Paragraphen behandelten Fälle reiht sich die Verschiebung bei der mehr oder minder innigen Verbindung zweier verschiedener Wörter, und zwar:

1) bei dem Herantreten des persönlichen Fürworts an das Zeitwort, z. B. aiḷnas statt aḷi as, *ich sagte;* aiḷras statt aḷir as, *ich habe gesagt;* qaxeitraixo statt qaxeiir aixo, *wir haben bemitleidet:* waidnaḫ, *du schworst*, statt wadi aḫ (§ 177).

2) Bei der innigen Verbindung zweier Verbalbegriffe: wailn woitu statt walin woitu, *er ist im Begriff zu sterben;* co wailn war statt co walin war, *er war nicht todt;* ḫačwailn wage statt ḫačwalin wage, *er ist schon riechend* (§ 203).

3) Beim Genitiv einsilbiger Wörter, wenn dieser zu einem nachfolgenden Nomen in Beziehung steht, z. B. staik knai statt staki knai, *des Menschen Sohn;* ǩoiri stak statt ǩorti stak, *Hauptmann* (§ 102).

4) Beim Herantreten der Vocale in emphatischer Rede, z. B. waiḷra, *ich gab*, statt waḷira (§ 30); ouxna, *ihm*, statt oxuna (§ 152).

§ 21. Beschränkterer Natur ist die bei dem Zurücktreten des e stattfindende Diphthongbildung; das e ist meist nur als Conjunction (§ 225) verschiebbar und kann sich nicht mit einem Stammvocal, sondern nur mit dem Vocal einer Ableitungssilbe zu einem Diphthong verbinden. Seltener tritt es so beim Nomen auf, z. B. ǩaliǩaex pḫeaxe statt ǩaliǩaxe pḫeaxe, *in den*

Städten und Dörfern; desto häufiger aber beim Verbum: ġobaei ecai, *gehet und nehmet*, statt ġobai e ecath; ҳeċośw ioxoer aҷor statt ҳeċośw ioxor e aҷor, *die andern aber schlugen und sagten.*

§ 22. Die sonstige Entstehung der Diphthonge beobachten wir:

1) bei der Verflüchtigung des w (§ 69): mḫao, *Horn*, vergl. mḫawli in cḫain mḫawli, *Einhorn;* dau statt dawu, *kommt um;* iiu statt iiwu, *ruht* (§ 182); qiol statt qiwol, *Elend* (§ 58, 4); mastxui statt mastxowi, *Feinde* (§ 38 und § 88); dḫeuztq statt dḫewutzq, *achtzig* (§ 141); sapuar, *Sauerteig*, aus dem georg. sapuwari (საფუვარი).

2) Bei der Wortbildung: ҳaċlaila, *Ende*, leila, *Wille*, duila, *That* (§ 73), qarqarao, *Kinnlade*, Koriao, *Abhang*, gagao, *Magen;* ċqantae, *Morast*, maxkae, *Kluft;* siur, *geistlich*, von sa (Stamm si), *Geist* (§ 131); ġazeiś, *gut* (§ 209).

3) Bei Zusammensetzungen: cḫaitt, *eilf*, ҳoitt, *dreizehn* (§ 140).

4) Bei der Flexion: waśai, *des Bruders*, Gen. von waśo (§ 103); KaliKaiś, Pl. von KaliK, *Stadt;* qoiś, Pl. von qo, *Rabe* (§ 90); bstei, Pl. von bstu, *Weib* (§ 129); dismui, Pl. von diseno, *geblieben* (§ 88); die, Perf. von do, *thun* (§ 191); xae, Perf. von xaar, *sich setzen;* xau, Fut. von xaar (§ 184).

5) Bei der Stammesverstärkung im Präsens und Futurum: woitu, vom Stamm wot, *gehen;* daiçu, vom St. daç, *folgen;* ҳoiçu, vom St. ҳoç, *hängen;* ḫeiċu, vom St. ḫeċ, *sehen;* xeilu, vom St. xel, *erlöschen* (§ 181).

6) Bei der Aufnahme von Fremdwörtern, in denen sie zum Theil ganz unverändert bleiben, z. B. śaur, *kleine Münze*, von śauri (შაური); samkaul, *Schmuck*, von samkauli (სამკაული); meurm, *Kutscher*, von meurme (მეურმე); sasoeb, *Hoffnung*, von sasoeba (სასოება); Kliaw, *Pflaume*, von Kliawi (ქლიავი); niaw, *Lüftchen*, von niawi (ნიავი); niaxur, *Sellerie*, aus niaxuri (ნიახური); admia, *Seele*, aus admiani (ადმიანი); naoċ, *Falte*, von naoċi (ნაოჭი); saopl, *Schweissdecke*, von saople (საოფლე); dġeob, *Namenstag*, von dġeoba (დღეობა); moaӡir, *Gitter*, von moaӡiri (მოაჯირი); zum Theil kommen bei der Mundrechtmachung den georgischen Wörtern ursprünglich fremde Diphthonge zum Vorschein: ankrao, *Glas*, aus ankaro (ანკარო), *durchsichtig;* ġamprao, *Fledermaus*, aus ġamura (ღამურა); śuśxnao, *Feuerwerk*, aus śuśxuna (შუშხუნა); peplao, *Schmetterling*, aus pepela (პეპელა); merexlao, *Schwalbe*, aus merexali (მერცხალი); kraot, *Bett*, aus krawati (კრავატი) (§ 69); ebenso praoċik, *Uebersetzer*, aus dem russischen переводчикъ.

§ 23. Die in den §§ 19—22 gegebenen Beispiele für die Entstehung der Diphthonge veranschaulichen uns zugleich wie bei weitem am häufigsten die Dipthonge vorkommen, deren zweiter Bestandtheil einer der beiden verschiebbaren Vocale i und u ist; sie erscheinen sowohl in einheimischen als auch in Fremdwörtern, obwohl in letzteren nicht alle, z. B. ou, nachweisbar sind; unter den mit e auslautenden Diphthongen giebt es keinen, der anders als in Ableitungssilben oder bei Zusammensetzungen auftritt, z. B. ċqantae, *Morast*, die, *that* (§ 101), oek, *der nur* (§ 218), sasoeb, *Hoffnung;* ue habe ich nur in Fremdwörtern, z. B. cruew, Instr. von cru (ცრუ), *Spitzbube*, wahrgenommen, auch scheint dieser Diphthong nicht sehr gelitten zu werden, weil beim Herantreten der Conjunction e an Wörter, mit deren inlautendem Vocal sie einen solchen Diphthong bilden würde, ein anderer Ausweg getroffen wird, z. B. aus oҳuse, *auch*

durch ihn, wird nicht cχues, sondern ouχse (§ 153); von den mit o auslautenden kommt ao in einheimischen Wörtern nur in Ableitungssilben vor, z. B. qarqarao, *Kinnlade*, mɧao, *Horn* (aus mɧaw?) (§ 22); in Fremdwörtern findet man es auch im Stamm, z. B. saoꝑl, *Satteldecke*, praoçik, *Uebersetzer*, kraot, *Bett*, aber auch in Bildungssilben s. § 22; eo findet sich nur in Fremdwörtern, z. B. dğeob, *Namenstag;* io ist selten und entsteht theils durch Verflüchtigung des w, z. B. qiol statt qiwol (§ 58, 4), theils durch Mundrechtmachung fremder Laute (§ 22, 6); von den mit a auslautenden findet sich ea in mehreren einheimischen Wörtern, z. B. 'ea, *Ebene*, χkea, *Schlucht*, gea, *Zoll*, pɧea, *Dorf*, bɧea, *Feldzug;* ia hauptsächlich in Fremdwörtern: ǩliaw, *Pflaume*, niaχur, *Sellerie*, niaw, *Lüftchen*, admia, *Seele;* bei einheimischen nur in Ableitungssilben: daχnia, *Wohnung*, aɬunia, *das Gesagte, der Inhalt;* oa in Fremdwörtern: moaǯir, *Gitter;* in einheimischen: tqoa, *noch immer*, von tqo (§ 215): ua in Fremdwörtern: saꝑuar, *Sauerteig* (s. § 22, 1), uar aɬar, *Verweigern*, aus uari (უარი), *Weigerung;* im einheimischen 'uardar, *Sammeln*.

§ 24. Zu den Seltenheiten gehören die Fälle, in denen sich mehr als zwei Vocale aneinander reihen, z. B. čuai, *das Innere*, wauin, *verloren*, χouin, *fassend*, leias, *ich spreche*, iiuaiš, *ihr ruhet*.

§ 25. Anhangsweise ist noch zu berühren, wie es den Diphthongen der fremden Wörter ergeht, wenn diese nicht unverändert aufgenommen werden (§ 22, 6). Es kommen hier hauptsächlich au und ia in Betracht, welche, wie wir gesehen haben, in manchen Fällen unverändert aufgenommen werden. In andern Fällen tritt aber statt au ein einfaches u, statt ia ein einfaches i oder e ein, z. B. aznur, *Edelmann*, aus aznauri (აზნაური); qarul, *Wache*, aus qarauli (ყარაული); χmid, *ungesäuertes Brot*, aus χmiadi (ხმიადი); uriob, *Judenthum*, aus uriaoba (ურიაობა); çinur, *Violine*, aus çianuri (ჭიანური); niwbaddar, *worfeln*, aus dem obengenannten niaw, *Lüftchen;* swe, *Hopfen*, aus swia (სვია). Ebenso tritt u an die Stelle von eu und o von oe in den Wörtern garul, *wild*, aus gareuli (გარეული); ugunrob, *Unverstand*, aus ugonroeba (უგონროება). Aehnlich wird auch ie zu i verkürzt in iꝑob, *Freigebigkeit*, aus ieꝑoba (იეფობა); vergl. § 26, 5.

§ 26. Dieselbe Scheu vor Vielsilbigkeit, welche bei der Diphthongbildung vermittelst der Verschiebung thätig ist, äussert sich auch bei der Ausstossung und Abwerfung der Vocale. Die *Ausstossung* tritt gewöhnlich bei den Vocalen ein, welche der Verschiebung widerstehen und nicht geeignet sind eine Diphthongbildung einzugehen. Dies geschieht nicht nur mit a, o und e, sondern auch mit den sonst leicht verschiebbaren i und u, wenn die vorhergehende Silbe dieselben Vocale enthält. Die Ausstossung findet statt:

1) Bei der Wortbildung, z. B. ğazna, *Güte*, von ğaze, *gut;* joꝑχna, *Hitze*, von joꝑχe, *heiss*, wo wir ğazena, joꝑχena erwartet hätten (§ 78); bei Ordnungszahlen: šilğe, *der Zweite*, statt šiloğe; χalğe, *der Dritte*, statt χaloğe (§ 144); bei dem Particip: xiɬao, *geworden*, daɬno, *geboren*, χaçno, *gehört*, woneben jedoch die vollen Formen xiɬeno, daɬeno und χaçeno vorkommen (§ 202). So auch dotdino, *verrückt* statt dotdieno.

2) Bei der Aufnahme von Fremdwörtern, z. B. angriš, *Rechenschaft*, aus angariši (ანგარიში): abno, *Bad*, aus abano (აბანო); orgul, *Forelle*, aus oraguli (ორაგული); kaltaz, *Steinmetz*, aus kalatozi (კალატოზი); ğaltob, *Verrath*, aus ğalatoba (ღალატობა); abršul, *Seide*, aus abrešumi (აბრეშუმი);

šemKnel, *Schöpfer*, aus šemoKnedi (შემოქნედი); bortob, *Schlechtigkeit*, aus borotoba (ბოროტობა); xarbob, *Mariä Verkündigung*, aus xareboba (ხარებობა); xizlal, *Caviar*, aus xizilala (ხიზილალა).

3) Bei der Pluralbildung sowohl der Nomina als auch der Adjectiva und Participia, z. B. kakal, *Nuss*, Pl. kakli; Kotam, *Huhn*, Pl. Kotmi; bader, *Kind*, Pl. badri; ċurċel, *Geräthschaft*, Pl. ċurċli; kotor, *Kuchen*, Pl. kotri; bubuk, *Lilie*, Pl. bubki; ċiċil, *Küchlein*, Pl. ċiċli; tarḷeno, *ähnlich*, Pl. tarḷnui; diseno, *geblieben*, Pl. disnui; daxeno, *lebend* (Geschöpf), Pl. daxnui (§ 87 ff.).

4) Bei der Declination der Nomina sowohl als auch des Pronomina, z. B. Iwan, *Johann*, Gen. Iwne; saqdar, *Kirche*, G. saqdre; waḷar, *Geburt*, G. waḷre; Grigol, *Gregor*, G. Grigle (§ 101): ixgoḥ statt ixugoḥ, *bei ihm;* oxri, *ihrer*, statt oxari (§ 154 und § 159); so auch der Vocal des Ablativ- und Illativsuffixes go und lo: sigredaḥ statt sigoredaḥ, *von dem Geiste her;* šugre statt šugore, *von euch;* xilredaḥ statt xiloredaḥ, *aus dem Wasser;* 'ulre statt 'ulore, *aus dem Walde;* želre statt želore, *aus den Schaafen* (auch = *Hammel*); ixolre statt ixolore, *von uns* (§§ 121, 123 u. 154).

5) Bei einer innigern Verbindung des Personalpronomens mit dem vorhergehenden Verbum (§ 191), z. B. dinaiš, *ihr thatet*, statt die aiš; diraix, *wir haben gethan*, statt dier aixo; ćawardiras, *ich hatte gewählt*, statt ćawardier as; 'ewaġras, *ich sass*, statt 'ewaġer as; me habsleiš, *dass ihr schicket*, statt me ḥabsol aiš; me daqleiš, *dass ihr esset*, statt me daqol aiš (§ 193).

6) Hieran schliesst sich das Herantreten der Vocale in emphatischer Rede, z. B. ixra, *ging*, statt ixora; ixna, *diesem*, statt ixuna; niċqwa, *durch Gewalt*, statt niċquwa; 'amdoćġa statt 'amdoćoġa, Fact. von 'amdoin (§ 31).

§ 27. Die *Abwerfung* eines Vocals kann entweder im Anlaut oder im Auslaut statt finden. Im erstern Fall erscheint sie selten, namentlich bei den von dem Pronominalstamm is gebildeten Adverbien seḥ, *hier*, und sere, *von hier*, statt iseḥ und isere (§ 211). Desto häufiger findet die Abwerfung im Auslaut statt, und zwar:

1) In der Nominativbildung zweisilbiger Wörter, wo neben der vollen Form die verkürzte, nach Abwerfung des Auslautvocals häufiger vorkommt, z. B. Korło — Kor, *Kopf*, marḷo — marḷ, *Nase* u. s. w.

2) Am umfassendsten bei den vielen Fremdwörtern, die ihren vocalischen Auslaut häufig einbüssen, und zwar am häufigsten die auf a und i ausgehenden, seltener die auf o, z. B. Agwist, *August*, vom Agwisto (აგვისტო); kombost, *Kohl*, von kombosto (კომბოსტო); spil, *Elephant*, von spilo (სპილო); zok, *Pilz*, von zoko (ზოკო).

3) Bei den Casussuffixen, z. B. go in šug, *euch*, statt šugo; waig, *uns*, statt waigo; baićošg, *den Deinigen* (§ 154).

4) In dem Charakter der obliquen Casus der Adjectiva ćo, z. B. ġazeć statt ġazećo, von ġaze, *gut* (§ 134).

5) Bei der Bildung der Distributivzahlen, z. B. šiš, *zu zwei*, statt šiši; xox, *zu drei*, statt xoxo; pxipx, *zu fünf*, statt pxipxi (§ 145).

6) Im Auslaut der Participia, namentlich bei engerer Verbindung mit einem nachfolgenden Zeitwort: z. B. woten wa statt woteno wa, *ist gegangen* (§ 203).

7) Im Auslaut der Personalpronomina in ihrer Verbindung mit dem Zeitwort: z. B. was, *ich bin*, statt wa so; wab, *du bist*, statt wa ho; diratx, *wir thaten*, statt dier atxo (§ 197 u. § 191).

8) Bei der Negation co, *nicht*, in der Zusammensetzung mit wum zu com, *nichts* (§ 162).

9) In der Endung der Medialform des Präsens la, wobei in der vorhergehenden Silbe o als Bindevocal eintritt, z. B. xercal, *ändert sich*, statt xercola; was sich ebenso mit dem Zeitwort do in der Composition verhält, z. B. xercod, *ändert*, statt xercodo (§ 191).

10) Im Auslaut des Verbums substantivum in enklitischem Gebrauch, z. B. menaw, *wer ist?* statt mena ws; cow, cod, *er, es ist nicht*, statt cows, cods; xaçenod, *es ist gehört*, statt xaçeno da (§ 208).

11) Beim Herantreten der Fragepartikel i wird das auslautende e mancher Wörter abgeworfen (§ 221), z. B. baqi statt baqei, *wahrhaftig? wirklich?* xaçi statt xaçei, *gehört?*

§ 28. In geradem Gegensatze zur Ausstossung und Abwerfung der Vocale steht deren *Ein-* und *Anfügung*. Beide können sie zur Verminderung oder gänzlichen Aufhebung gewisser Härten dienen, aber auch zur innigern Verbindung neben einander stehender und auf einander bezüglicher Begriffe angewandt werden, wodurch sie neben der lautlichen Bedeutung auch eine grammatische erhalten. Wenn wir von der schon oben bei der Diphthongbildung besprochenen Stammesverstärkung absehen (§ 22, 5), so haben wir es hauptsächlich mit dem sogenannten Bindevocal und dem Erscheinen des Vocals in paragogischen Formen zu thun. In Betreff beider muss bemerkt werden, dass ein älteres Stadium der Sprachentwicklung wahrscheinlich einen grössern Reichthum an vocalisch auslautenden Wörtern und Formen darbot, als deren Reste jetzt einige in ihrer wahren Bedeutung nicht mehr vom Volke aufgefasste Erscheinungen nachgeblieben sind.

§ 29. Von dem jetzigen Standpunct der Sprache aus sind wir genöthigt einen Bindevocal anzuerkennen; über diesen zwischen dem Wortstamm und der Casusendung oder einem sonstigen Suffix eingefügten Vocal haben wir zu bemerken:

1) Er erscheint vor den consonantischen Casussuffixen und besteht hauptsächlich aus den Vocalen e, i und o, denen sich noch in einigen Fällen u anreiht (§§ 106–108), z. B. Dalen, *dem Gott*, nanen, *der Mutter*, stakon, *dem Menschen*, jahon, *der Jungfrau*, knateg, Fact. von knat, *Sohn*, xeraig, Fact. von xer, *Stein;* beʒew, *durch das Haar*, totew, *durch die Hand*, stakow, *durch den Menschen;* im Instructiv tritt auch u ein, z. B. xalxuw, *durch das Volk*, niçquw (neben niçqow), *durch Gewalt*, thaKuw, *durch die Spur*. Wie aber neben Dalen, nanen auch Daln, nann vorkommen, so dürfte es Fälle geben, wo der Vocal noch nicht zum blossen Bindevocal herabgesunken ist, da ein zweisilbiger Stamm noch im Bewusstsein des Volkes fortzuleben scheint, z. B. in maxow, *durch das Brot*, über dessen Nominativform max man § 38 vergleiche; eben so zweifelhaft ist er in der Declination der auf ila ausgehenden Wörter, für die eine Nebenform auf ilae vorkommt, z. B. bekxetilaen, *dem Wunder*, von bekxetila (bekxetilae) im Instr. bekxetilaew und bekxetilaes; duilaes, *durch die That*, von duila (duilae). Endlich ist noch i als Bindevocal zu nennen, z. B. matrain, *dem Mittagsessen*, von matra; bsarloin, *dem Abend*, von bsarlo; matais, *durch das Licht;* zgwaiw, *durch das Meer*.

2) In Betreff der übrigen Casussuffixe offenbart sich ein Schwanken zwischen der directen Anfügung an den Stamm und der Einfügung des Bindevocals. Neben den Allativen Dalgo, stakgo, dadgo finden wir Dalego, stakogo, dadego (§ 112).

§ 30. Eine andere Art der Vocaleinfügung, die nach einem Bindevocal aussieht, finden wir:

1) Bei zusammengesetzten Zahlwörtern, z. B. dḥeweitt, *vierzehn*, jeixeitt, *sechszehn*, worḻeitt, *siebzehn*, barḻeitt, *achtzehn*, aus den Zahlen dḥew, jeix, worḻ, barḻ und itt, *zehn* (§ 140).

2) Bei der Bildung der Factitivform tritt i als Bindevocal ein, z. B. aḻitar, *sprechen lassen*, von der Wurzel aḻ, *sprechen* (§ 174).

3) Beim Verbum, wenn dieses mit dem nachfolgenden Personalpronomen in innigere Verbindung tritt (§ 177), wobei zu gleicher Zeit die in den Formationssilben des Verbums befindlichen Vocale entweder verschoben (§ 20) oder ausgestossen (§ 26, 5) werden, z. B. laçiś waraso, *krank war ich;* son cui waigra ḥo? *habe ich dich nicht gesehen?* (mihi nonne visus es tu?); son wapçrabo, *ich kannte dich* (mihi notus eras tu), statt son wapçer ḥo, wie in dem vorhergehenden Beispiel waigra aus wagir; qaxetwibaso, *erbarme dich meiner;* ḥalwaxaso, *erlöse mich* (vergl. § 197).

§ 31. Die in dem vorhergehenden Paragraphen angeführten Beispiele bilden den Uebergang zu einer sehr eigenthümlichen Verwendung der Vocale. Es werden dieselben nämlich einzelnen Wörtern angefügt, um dieselben besonders hervorzuheben oder auch um eine nähere Beziehung zweier Begriffe zu einander auszudrücken. Hauptsächlich ist es a, das eine solche Anwendung erleidet. Die von mir wahrgenommenen Fälle finden statt beim Nominativ, Dativ, Affectiv, Instructiv des Singulars, im Dativ des Plurals sowohl des Nomens als Pronomens, beim Zeitwort aber namentlich bei der zweiten Person Singularis des Imperativs (§ 196), bei den auf r ausgehenden Präteritformen und beim Gerundium, endlich auch bei einigen Adverbien. In solchen Fällen erleidet bei den Wörtern, die einen Zuwachs erhalten, der nächstvorhergehende Vocal eine Verschiebung oder Ausstossung (§ 26, 6). Beispiele der Art sind: nana, *die Mutter*, statt nan; ia, *dieser*, statt i; sona, waina, *mir*, *uns*, statt son, wain; mitrena, *dem Zöllner*, statt mitren; ouxna, *ihm*, statt oxun; ixna, *diesem*, statt ixun (§ 106); Petrina Iwnena, *dem Petrus und Johannes*, statt Petrin Iwnen; 'amdoćġa statt 'amdoćoġ, Fact. von 'amdoin, *Schüler* (§ 107); asa, *durch mich*, statt as (§ 153); niçqwa statt niçquw (§ 108); ixra statt ixor, *ging;* waiḻra statt waḻir, *gab* (vergl. § 30); wata, *flieh*, statt wat; ġoba, *geh*, statt ġob; waḻa, *geh hervor*, statt waḻ (§ 196); ica, *jetzt noch*, statt ic; tqoa, *noch*, statt tqo (§ 215).

§ 32. Wie schon in § 28 angedeutet wurde, müssen wir für eine frühere Zeit vollere Formen annehmen, als deren Rest wir jetzt nur die in den vorhergehenden Paragraphen besprochene paragogische Verwendung der Vocale besitzen. In dem verwandten Tschetschenzischen finden wir sowohl in einzelnen Wörtern als auch in Casus- und Verbalendungen noch jetzt die volleren Formen, z. B. statt des verkürzten nan, *Mutter*, dad, *Vater*, nana, dada; der Dativ der ersten Person heisst im Tschetschenzischen suna, wofür im Thusch son und nur in emphatischer Rede sona eintritt (§ 153); der Imperativ hat im Tschetschenzischen die Formen wedda, *lauf*, tuga, *schlag*, die im Thusch gewöhnlich wat, ïox und nur in emphatischer Rede wata, ïoxa

lauten (§ 196). Bei dem jetzigen Zustande des Thusch können wir auf dieses Erscheinen des Vocals im Auslaut nicht anders als in der im vorhergehenden Paragraph erwähnten Weise blicken, da dasselbe jetzt nur rhetorisches Mittel geworden ist.

§ 33. Wie es hauptsächlich a ist, an welchem wir diese Erscheinung wahrnehmen, so findet sie in beschränkterem Maasse bei i statt, welches wir in ähnlicher Weise an das Particip gefügt finden, z. B. ḫalwaxuini, *errettend*, loini, *gebend*, jaini, *seiend* (§ 201). Bei einer Verbindung zweier Participien verschwindet dabei das anlautende i des Participialsuffixes, z. B. lark 'epni xetni, *hörend und fragend*, statt lark 'epini xetini; lelni kebadwoni, *gehend und lobend*, statt lelini kebadwoini; delani ie̍šni, *genesend und glaubend*, statt delaini ie̍šini. Vielleicht ist hier aber statt einer Ausstossung des i, das nach § 18 zu den leicht verschiebbaren Vocalen gehört, ein Vorrücken desselben anzunehmen, so dass wir ausser der schon bekannten Verschiebung in den Wurzelvocal eine andere auf den Wortauslaut gerichtete hätten (vergl. § 89). Auch stünde diese Erscheinung nicht vereinzelt da, da die § 23, 6 angeführten Wörter ǧamṗrao, *Fledermaus*, šušxnao, *Feuerwerk*, bei ihrer Umgestaltung aus ǧamura, šušxuna ein solches Vorrücken des u, das nach § 39, 3 in o übergeht, darbieten könnten.

§ 34. Hieran schliesst sich der enklitische Gebrauch der Conjunction e, welche, wie wir oben sahen (§ 21) sowohl beim consonantisch auslautenden Nomen als Verbum in die Ableitungssilben verschoben werden kann und dann mit deren Vocal einen Diphthong bildet, oder auch in solchem Fall eine Verschiebung oder Elision herbeiführen kann (vergl. § 20, 4). In andern Fällen bewirkt es eine Ausstossung des vorhergehenden Vocals, z. B. mičhe, *woselbst*, statt mičahe; isḫe, *hierselbst*, statt iseḫe (§ 212). Bei vocalisch auslautenden Wörtern kann es entweder einen Diphthong erzeugen, z. B. oe, *er auch*, *derselbe*, oder an die Stelle des verkürzten Vocals treten. Dieser ist aber gewöhnlich i, z. B. obe, *auch sie*, von obi, obe dašni, *dieselben Worte;* duxe, *auch viele*, von duxi; laçmare dotdinše, *Kranke und Besessene*, von laçmari und dotdinši; çemne abstre, *Häuser und Ländereien*, von çemni und abstri; koke tote, *Hände und Füsse*, von koki und toti; daxraxe stemaxe, *vom Leben und von Allem*, von daxraxi und stemaxi. In den Fällen, wo eine solche Verdrängung unthunlich ist, findet zwischen dem Auslautsvocal und dem e die Einfügung eines n statt (s. § 61), z. B. sine, *des Geistes*, statt sie; qabočone, *des Sünders*, statt qabočoe; mičrene, *woher*, statt micree (§ 212). Bei der schon erwähnten Scheu vor Vielsilbigkeit tritt in solchen Fällen häufig die Abwerfung des e ein, so dass der Consonant allein genügt, um eine Zusammengehörigkeit auszudrücken, z. B. čarw daden knaîen čaino̍o sine, *im Namen des Vaters und Sohnes und des heiligen Geistes*, wo man neben sine auch dadene, knaîene erwarten würde; woxon wa ḫo se, Dale wa ḫo se (et dominus es tu meus et Deus es tu meus), *du bist mein Herr und mein Gott*, wo woxon statt woxone steht.

§ 35. Ausser den bisher angeführten Erscheinungen, die mehr oder minder auf Anforderungen des Wohllauts zurückgeführt werden können, ist auch noch das Verhältniss der Vocale in der Wurzel zu dem Vocal in der Formationssilbe zu bemerken. Die einer besondern Beachtung zu würdigenden Fälle finden bei dem Verbum statt und zwar:

1) Kann in dem durch i verstärkten Präsens in der Formationssilbe nicht o, sondern nur das aus diesem getrübte u stehen, z. B. woitu, *er geht*, vom Stamm wot; woitu, *er fällt*, vom St. wot; waiçu, *er folgt*, vom St. waç; wai]u, *er geht hervor*, vom St. wa] (§ 181).

2) Im Perfectum haben die Verba, welche i zum Wurzelvocal haben, in der Formationssilbe den Vocal e und umgekehrt die, welche e in der Wurzelsilbe haben, meist i in der Formationssilbe (§ 184), z. B. xi]e, *wurde*, dille, *stellte*, dite, *liess*, aber heti, *lief*, exi, *sprang*, lepči, *lag* u. s. w., doch kommt xeie, *stand auf*, vor. Im Präsens besteht dieses Gesetz nicht, sondern es findet sich ebenso teqe, *er betet*, lele, *er geht*, als iti, *er läuft*.

§ 36. Endlich sind noch die qualitativen *Veränderungen* zu beachten, welche die einzelnen Vocale wie in den Stamm- so in den Ableitungssilben erleiden. Von den Veränderungen, die mit a vorgehen, bemerken wir:

1) Den Uebergang von a in e: a) in den Zeitwörtern, die a zum Wurzelvocal haben, tritt im Präsens und den davon abgeleiteten Formen eine Schwächung dieses Vocals zu e ein, z. B. den Wurzeln hax, *schmieren*, hač, *sehen*, xac, *loslassen*, apš, *kauen*, sart, *fluchen*, lat, *helfen*, stehen die Präsensstämme hex, heč, xec, epš, sert und let zur Seite (§ 164). b) Dieselbe Schwächung zu e nehmen wir bei der Nominativbildung einiger Wörter wahr, z. B. jexk, *Kamm*, von dem Stamm axk; jet, *Kuh* (§ 62), von dem Stamm at; çe, *Feuer*, von dem Stamm çar (vergl § 99). c) Die Possessivpronomina se, *mein*, he, *dein*, txe, *unser*, scheinen aus den ältern, aber noch vorkommenden Formen sai, hai, txai durch Schwächung des a zu e und allmähliches Schwinden des auslautenden i entstanden zu sein (§ 158). d) Wenn die Instructivform der Personalpronomina mit dem vorhergehenden Verbum verschmilzt, so wird a ebenfalls zu e geschwächt, z. B. ai]nohes, *wenn ich sage*, statt ai]noh as; jilohes, *wenn ich wasche*, statt jiloh as; me jaqleiš, *dass ihr esset*, statt jaqol aiš (§ 193).

2) Den Uebergang von a in i; dieser ist selten und scheint durch e vermittelt zu werden, er kommt vor bei der Nominativbildung einiger Wörter, z. B. niq vom Stamm naq; Beläjew giebt aus dem Tschetschenzischen dafür die Form neke, während eine andere handschriftliche Wörtersammlung des Asiatischen Museums für den Singular nykk (нывкъ), für den Plural aber nexyš (нехьиш) darbietet, die lesghischen Sprachen haben sogar nux; ein anderes Beispiel ist iš, *Stimme*, das den Stamm ašir hat (vergl. § 99).

3) Den Uebergang von a in o, der ziemlich häufig ist; wir finden ihn: a) bei der Nominativbildung einer ziemlichen Anzahl von Wörtern, sowohl in der Wurzel als in den Formationssilben: mox, *Lied*, vom Stamm max; joh, *Tochter*, vom St. jah; dok, *Herz*, vom St. dak; doxk, *Wolke*, vom St. daxk; mox, *Wind*, vom St. max; botx, *Arbeit*, vom St. batx; čoč, *Mund*, vom St. čač; moç, *Honig*, vom St. maç; dos, *Holz*, vom St. das; bos, *Farbe*, vom St. bas; bot, *Teig*, vom St. bat; mott, *Zunge*, vom St. matt; bott, *Scheide*, vom St. batt; mott, *Stelle*, vom St. matt; šo, *Jahr*, vom St. šar; jobst, *Erde*, vom St. abstar; xo, *drei*, vom St. xa (§ 99 und § 142); auch in den zweisilbigen Wörtern jašo, *Schwester*, wašo, *Bruder*, die den Stamm jaša, waša haben, wie es die Declination und das Tschetschenzische an die Hand geben (§ 100, 3). b) In den Zeit-

wörtern xaar, *wissen*, laar, *wollen*, daar, *kommen*, wovon die Composita xo'dar, lo'dar, do'dar (§ 206). c) In verschiedenen Fremdwörtern, z. B. çomal, *Arzneimittel*, von çamali (წამალი); Kotam, *Huhn*, von Katami (ქათამი); domboć, *Pistole*, von dambaćebi (დამბაჩები). d) In einigen Zusammensetzungen, z. B. gozxeiar, *sich freuen*, von gaze, *gut* (§ 169); xerlawoli statt xerlawali, *gerieth in Furcht* (§ 191).

4) Der Uebergang von a in u: bei der Nominativbildung nach eingetretener Abwerfung des auslautenden r von den Stämmen phar und bstar: phu, *Hund*, bstu, *Ochse* (§ 99).

§ 37. Einen Uebergang von e in a finden wir bei der Nominativbildung von dem Worte ça, *Haus*, aus dem Stamm çen (§ 99). Sonst steht es in naher Verwandtschaft mit i, mit welchem es in der Genitivbildung wechselt (§ 102) und auch einige Verbalwurzeln mit dem Inlaut i haben Nebenformen mit e, z. B. xit, *reissen*, tit, *schneiden* (§ 164). Auffallender ist es auch einen Uebergang von i in a zu finden. Er tritt uns entgegen:

1) In der Nominativbildung einiger einsilbiger Wörter, z. B. sa, *Geist*, vom Stamm si; qa, *Sünde*, vom Stamm qi (§ 99, 2).

2) In einigen abgeleiteten Formen der Zahlwörter śi, *zwei* und pxi, *fünf*, z. B. śaç, *zweimal*, pxaç, *fünfmal*, śauztq, *vierzig*, pxauztq, *hundert* (§ 141 und § 146).

§ 38. Die Uebergänge, die o erleidet, sind folgende:

1) In a: a) sowohl in Nominal- als Verbalbildungen: neben woxol, *Grösse*, finden wir waxol (§ 74); aus doxo, *gross*, wird daxdar, *grossmachen*, der Plural von doxo wird daxa (§ 137); aus der Wurzel box, *untergehen*, wird baxbar, *vernichten;* aus der Wurzel xa, *wissen*, *erfahren*, wird xo'dar, *benachrichtigen*, gebildet (§ 206). b) Bei der Declination der Pronomina personalia: so, *ich*, ho, *du*, txo, *wir*, die im Genitiv sai, hai, txai lauten (§ 154). Vielleicht ist auch das Demonstrativpronomen as, *jener*, aus os entstanden (§ 159).

2) In e: a) dieser Uebergang ist dem o und a gemeinsam in den Verbalwurzeln, wo das ursprüngliche o in dem Präsensstamm ein e darbietet, z. B. von den Wurzeln hox, *zeigen*, ot, *sich ausbreiten*, oi, *stehen*, xoi, *giessen*, kommen die Präsensstämme hex, et, ei, xei (§ 164). b) Zweitens findet er statt in der Endung des Gerundii der Vergangenheit ćeh, das offenbar aus ćoh entstanden ist (§ 205).

3) In i; dieser Uebergang gehört zu den seltenen; wir finden ihn: a) bei dem Verbum do, *machen*, wo der Imperativ in der 2ten Person dib, das Perfectum die lautet (§ 191), ebenso lo, *geben*, Imp. lib. b) Bei der Nominativbildung von maix, *Brot*, dessen Stamm maxo wahrscheinlich zuerst eine Trübung des auslautenden o zu u erlitten hat, worauf dieser Stamm zu i geschwächt und verschoben sein muss (§ 88 und § 100, 3).

4) In u: a) in der Wortbildung vor i, z. B. duila statt doila, *That*, von do (§ 73); ixuin, *gesandt*, statt ixoin von ixo; doch kommen von lo, *geben*, do, *thun*, loin und doin vor (§ 20); ebenso in Zusammensetzungen, z. B. xuitt statt xoitt, *dreizehn* (§ 140); auch vor u, z. B. xuuztq, *sechszig;* ebenso bei der Genitiv- und Pluralbildung, z. B. terui, Genitiv von tero, *Wittwe;* maxui, *Brote*, von maix (St. maxo); tarlnui, *Gleichnisse*, von tarleno; mastxui, *Feinde*, von masixow (§ 22 u. § 88).

b) In dem Auslaut der Präsensformen der Verba, die den Wurzelvocal zu einem Diphthong verstärken, z. B. woitu, *er geht*, St. wot; woitu, *er fällt*, St. wot (§ 181). c) In einigen Fremdwörtern, z. B. ugonrob, *Unverstand*, aus ugonroeba (უგონროება).

§ 39. Bei u finden folgende Uebergänge statt:

1) In a in einigen Pluralformen, z. B. ṫur, *Schwert*, im Plural ṫarbi; ḱud, *Hut*, im Plural ḱadbi (§ 92).

2) In i: a) wenn es bei der Declination eine Verschiebung erleidet und eine Diphthongisirung mit dem vorhergehenden Vocal eintritt, z. B. ṗandur, *musik. Instrument*, Pl. ṗaindri; ḥaçuk, *Sperling*, Pl. ḥaiçki; 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri; aṗuš, *Lüge*, Pl. aiṗši. Doch fehlt es nicht an Fällen, wo es unverändert bleibt (s. § 87). b) Ebenso in einigen Fremdwörtern im Fall der Verschiebung, z. B. ubeidrob, *Unglück*, aus ubeduroba (s. § 19).

3) In o: ein solcher muss angenommen werden, wenn die in § 33 ausgesprochene Vermuthung über die Entstehung der Wörter ǵamṗrao, *Fledermaus*, šušxnao, *Feuerwerk*, aus ǵamura, šušxuna ihre Richtigkeit hat; ein auslautendes au scheint in solchen Fällen nicht geduldet zu werden.

§ 40. Der Uebergang von Vocalen in Consonanten beschränkt sich auf den Uebergang von u in w, wenn eine innige Verschmelzung des Verbums mit dem nachfolgenden Pronomen oder andern Wörtern stattfindet, z. B. xeiwes, *ich stehe auf*, aus xeiu as (vergl. § 177 u. § 36, 1, d); xeitwalo, *er wird wohl aufstehen*, aus xeitu alo. Vielleicht ist das zur Stammverstärkung bei den Zeitwörtern gebräuchliche b (§ 60 und § 165) desselben Ursprungs. Fremdwörter wie lobiw, *türkische Bohne*, von lobio (ლობიო) und tqwiw, *Blei*, von tqwia (ტყვია) haben zwar auch im Auslaut w statt eines Vocals, doch liesse sich höchstens der erstere Fall auf einen Uebergang des Vocals in den Consonanten zurückführen.

§ 41. Der *Ton* ruht hauptsächlich auf der Stammsilbe und nur bei den vocalisch auslautenden Casussuffixen ist bisweilen eine Art stärkerer Betonung wahrzunehmen, namentlich bei dem Allativsuffix go.

§ 42. Der *Consonantenreichthum* der Sprache in ihrem jetzigen Zustande steht in dem grössten Missverhältniss zu den Vocalen. Die 31 jetzt vorkommenden consonantischen Laute sind in grosser Uebereinstimmung mit dem georgischen Lautsystem, welchem letztern jedoch die Laute x, ḥ und ḷ abgehen. Eine genauere Prüfung der einzelnen Laute führt zu dem Resultat, dass der jetzige Consonantenreichthum wohl erst in den jetzigen zerklüfteten und durch die gewaltige Massenhaftigkeit der Berge beengten Sitzen entstanden sei. Wie die umschliessenden Berge dem Athem Schranken setzen, so ist auch das Aneinandertreten der Consonanten eine Hemmniss für eine reiche Vocalentwicklung. Die Zahl der mir vorgekommenen Verbindungen zweier Consonanten beträgt, mit Einschluss der Fremdwörter, ungefähr 400.

§ 43. Ordnen wir die aus zwei Elementen bestehenden Consonantengruppen nach dem zweiten derselben mit Beobachtung der von uns angenommenen alphabetischen Reihenfolge, so haben wir folgende Verbindungen:

ϙq, çq, tq, pq, rq, lq.
kẋ, k̈ẋ, tẋ, nẋ, pẋ, mẋ, rẋ, lẋ.
kḥ, gḥ, ćḥ, cḥ, tḥ, dḥ, nḥ, pḥ, bḥ, mḥ, jḥ, lḥ, wḥ.
ḥk, kk, xk, ćk, ç̇k, çk, ʒk, śk, sk, tk, nk, pk, bk, mk, rk.
ḥk̈, ck̈, tk̈, mk̈, rk̈, lk̈, wk̈.
ẋx, ḥx, kx, k̈x, xx, ćx, cx, ʒx, śx, sx, zx, ṫx, nx, ṗx, bx, mx, rx, lx, wx.
ẋg, kg, k̈g, xg, ğg, çg, śg, ṫg, dg, ng, ṗg, bg, rg, lg, wg.
qğ, ẋğ, kğ, xğ, ćğ, ʒğ, ʒğ, żğ, dğ, nğ, bğ, mğ, rğ, lğ, wğ.
ẋć, ḥć, kć, xć, gć, ğć, ćć, çć, ść, tć, ṫć, nć, pć, mć, rć, lć, ḷć, wć.
nç̇, mç̇, rç̇, wç̇.
ẋc, k̈c, xc, ṫc, dc, nc, pc, bc, mc, rc.
xç, ḥç, xç, sç, tç, nç, pç, bç, mç, rç, lç, ḷç.
sʒ́, rʒ́.
nʒ, bʒ, rʒ.
ẋś, gś, tś, nś, pś, ṗś, bś, rś.
xs, ḥs, ks, xs, ćs, çs, ss, ts, ṫs, ns, ps, ṗs, bs, ms, rs, ḷs, ws.
bż, rż.
bz, mz, rz, lz, wz.
ḥt, xt, śt, st, zt, tt, nt, pt, mt, rt, lt.

ḥṫ, k̈ṫ, ğṫ, cṫ, ṫṫ, nṫ, mṫ, rṫ, ḷṫ, wṫ.
qd, xd, ḥd, kd, k̈d, xd, gd, ğd, ćd, ç̇d, cd, çd, śd, sd, żd, zd, td, ṫd, dd, nd, bd, md, rd, ld, ḷd, wd.
qn, ẋn, ḥn, kn, k̈n, xn, gn, ğn, ćn, cn, çn, ʒn, ʒn, śn, sn, zn, tn, ṫn, dn, nn, ṗn, bn, mn, rn, ln, ḷn, wn.
sp, mp, lp.
gṗ, ćṗ, mṗ, rṗ.
qb, ẋb, ḥb, kb, k̈b, xb, gb, ğb, ćb, ç̇b, cb, çb, śb, sb, żb, zb, tb, ṫb, db, nb, bb, mb, rb, lb, ḷb, wb.
qm, ẋm, km, k̈m, xm, gm, ğm, cm, çm, ʒm, śm, sm, tm, ṫm, dm, pm, mm, rm, lm, ḷm.
qj, kj, k̈j, xj, gj, ćj, ç̇j, cj, çj, sj, tj, ṫj, dj, mj, rj, lj, wj.
qr, xr, ḥr, kr, k̈r, xr, gr, ğr, ćr, ç̇r, cr, çr, śr, sr, żr, zr, tr, ṫr, dr, nr, pr, ṗr, br, mr, lr, ḷr, wr.
ql, ẋl, ḥl, kl, k̈l, xl, gl, ğl, ćl, çl, ʒl, śl, sl, zl, tl, ṫl, dl, nl, pl, ṗl, bl, ml, rl, ll, ḷl, wl.
rḷ.
qw, ẋw, ḥw, kw, k̈w, xw, gw, ğw, ćw, ç̇w, cw, çw, ʒw, św, sw, tw, ṫw, dw, nw, bw, mw, rw, lw, ḷw, ww.

§ 44. Vorstehende Uebersicht, die wahrscheinlich noch durch manche mir nicht vorgekommene oder auch von mir übersehene Fälle vervollständigt werden könnte, sondert das Fremde nicht von dem Einheimischen, weil es mir, wie ich schon oben (§ 42) bemerkte, nur auf die jetzt gangbaren Lautverbindungen ankam. Ferner muss ich bemerken, dass in derselben auch alle in zusammengesetzten Wörtern vorkommenden Consonantenverbindungen mit einbegriffen sind. Bei Zusammensetzungen finden wir aber oft auch die Häufung dreier Consonanten. Von den mehr als hundert Fällen sind ungefähr ein Viertel der Art, dass sie nicht einen der flüssigen Consonanten l, m, n, r oder mehrere derselben oder die Halbvocale j und w in sich schlössen. Ich habe folgende wahrgenommen:

ztq, pçq; rnk; rcx, rix; rig, rng; nʒğ; xkć, śtć, pçć, bsć, rçć, rtć, rḷć; ćśc, ḷnć; ttç; stś, tćś; txś, lps; ğwz.

kst, bst; xkd, ćkd, ç̇qd, ṫxd, std, śld, pcd, ṗxd, bcd, bçd, bsd, rcd, rçd, rḷd; xkn, śxn, śtn, bsn, rćn, rsn, rżn, rln, rḷn, xkb, glb, stb, drb, dlb, bsb, bzb, rćb, rcb, rḷb; xkm, ćkm, śnm, pçm, brm.

stj, pqj, þxj, rçj; qdr, xkr, gwr, cxr, cmr, ʒǵr, śtr, str, zdr, txr, ngr, ndr, pçr, mzr, mwr, wḥr; ¢ql, cxl, çql, stl, skl, ttl, txl, dgl, ngl, ncl, ntl, þxl, bsl, rkl, rgl, rçl, rtl, ril, rpl, wǵl; xnw, sxw, stw, zǵw, tgw, txw, ttw, pcw, þxw, þsw, rgw, rćw, rçw, rśw.

§ 45. Ausserdem lassen sich noch eine Reihe von Fällen anführen, in denen vier Consonanten neben einander vorkommen, von welchen gewöhnlich ein oder zwei zu den flüssigen oder Halbvocalen gehören: śtrn, bstr, rcxn, lćnm, mtwr; doch kommt auch sixd vor. Noch seltener sind fünf Consonanten verbunden: rcxwn, rḻçtq.

§ 46. So gross nun auch die Mannigfaltigkeit der Consonantenverbindungen ist, wenn die erst nach und nach aus einem fremden Sprachschatze aufgenommenen Wörter sowie die Composita mit in Betracht gezogen werden, so finden wir, dass die Zahl der Consonantenhäufungen im An- und Auslaut der einfachen Wörter, mögen sie ächt oder erst aus Fremdwörtern umgestaltet sein, bedeutend geringer ist. Die im Auslaut ächter Thuschwörter vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

¢q, çq, tq; kḥ, cḥ, tḥ, dḥ, nḥ, pḥ, bḥ, mḥ, jḥ, wḥ; xk; ćx, tx, þx; pś; ps, bs; st; kn; km; kr, gr; św, sw, tw.

Auch aus dieser Zahl würden einige Verbindungen zu streichen sein, wenn uns der ganze Umfang der Berührung mit fremden Sprachen vorläge; anderes mag auch durch Schwinden ganzer Silben oder einzelner Vocale sowie durch Verdichtung der Vocale zu Consonanten entstanden sein.

§ 47. Die im Anlaut von Fremdwörtern vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

mk; śx, sx, mx; ʒǵ, dǵ; rć; Kc; sç, mç; sʒ́; bʒ; bz; rt; mt; cd, md; çn, ʒn, sn, zn; sp; tb; qm, xm, xm, ʒm; Kr, xr, ¢r, cr, çr, śr, zr, pr, þr, br, mr; ql, kl, Kl, xl, gl; kw, Kw, gw, ǵw, ćw, çw, ʒw, sw.

Hieran schliessen sich die Fälle, in denen drei Consonanten den Anlaut bilden: mtk; grʒ, ǵrʒ; gwr; skl; çqw, sxw, zǵw, tqw, mtw.

§ 48. In einheimischen Wörtern sind drei Consonanten im Anlaut nicht gebräuchlich, mit Ausnahme von bstu, *Weib*, und bstu, *Ochse;* das Tschetschenzische bietet nach den Beläjew'schen Aufzeichnungen in beiden Wörtern nur st im Anlaut dar, nämlich ste, *Weib* und stu, *Ochse*, während ein anderes Wörterverzeichniss für den Plural des erstern isti (im Thusch bstei) und für bstu, *Ochse*, die Form ustu aufweist, welche letztere die Güldenstädt'schen Verzeichnisse dem Thusch zuschreiben.

§ 49. Im Allgemeinen muss noch bemerkt werden, dass die Verbalwurzeln fast alle mit einem einfachen Consonanten beginnen und dass die Verbindung einiger Anlautsconsonanten mit der schärferen Aspiration ḥ nicht recht als Consonantenhäufung angesehen werden kann. Eine einzige Wurzel beginnt mit st, nämlich stex, *warten*, und zwei mit thx. Im Anlaut tschetschenzischer Wörter habe ich bisher nur die Häufungen st, tx, þx und tq angetroffen.

§ 50. Die im Auslaut vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:
çq, tq, pq; wḫ; ḫk, kk, xk, śk, rk; rk̄; ćx, cx, çx, ṫx, ṗx, rx, lx; ng, rg; nğ, rğ, lğ; nć; nç; rc; xç, tç, nç, bç, rç, ḽç; rʒ; ps, bs; xt, śt, st, tt, nt, rt; ṫt, nṫ, rṫ, wṫ; nd, rd, ld; kn, xn, ʒn, śn, sn, tn, nn, rn, ln, wn; sp; rb; ʒm; qr, gr, ʒr, zr, tr, dr, pr, br, wr; xl, dl; rḽ; qw, ḫw, kw, xw, gw, ğw, ćw, św, sw, nw, rw, lw.

Von diesen Verbindungeu kommen manche nur im Auslaute von Fremdwörtern vor: śk, rk̄, lğ, xt, rṫ, wṫ, sp, qr, gr, ʒr, zr, tr, dr, pr, br, wr, xl, dl. Verbindungen dreier Consonanten im Auslaut einheimischer Wörter: stx, rçx, rtx; in Fremdwörtern: tqw. ṗxw, rxw, rgw, rpl.

§ 51. Betrachten wir die im Auslaut der Nominal- und Verbalstämme vorkommenden Consonantenverbindungen, so beschränken sie sich auf folgende:

In Nominalstämmen:

çq, pq, tq; ḫk, xk, rk; ćx, ṫx, ṗx; rğ; nć, nç, rc, bç, rç; rʒ; bs; st, tt, nt, rt; ṫt, nṫ, lṫ; rd; rb; ʒm; rḽ.

In Verbalstämmen:

çq, pq; xk, rk; ṫx, ṗx; bğ; rć; pç; bc, rc; pç, rç; rʒ; bs, rs; bż, rż; bz; st, rt; pl, bl, rl, ll; rḽ.

Von diesen 55 Fällen, von denen 28 auf die Nominal- und 26 auf die Verbalstämme kommen, sind nur zehn beiden gemeinsam: pq, xk, rk, ṫx, ṗx, rç, rʒ, bs, rt, rḽ.

§ 52. Was die Consonanten in ihrem vereinzelten Zustande betrifft, so kommen sie sämmtlich im Anlaut vor mit Ausnahme von r, das nicht im Anlaut einheimischer Wörter geduldet wird, und von ḽ. Unter den im Anlaut zulässigen Consonanten herrscht eine grosse Verschiedenheit rücksichtlich der Häufigkeit des Vorkommens. Von den 29 im Anlaute erlaubten Consonanten stehen nur 16 im Anlaut von Verbalwurzeln und zwar kommen von 164 consonantisch anlautenden Wurzeln auf q 5, auf ẋ 13, auf ḫ 13, auf k 4, auf k̄ 3, auf x 15, auf g 2, auf s 1, auf t 1, auf ṫ 17, auf d (mit Einschluss von w, j, b, s. § 178) 64, auf m 5 und auf l 21. Vom Verbalanlaut bleiben ausgeschlossen: ğ; ć, ç, c, ç, ʒ, ʒ, ś, ż, z; n; p, ṗ; diese Consonanten gehören aber meist zu denjenigen, mit denen die grössere Menge der Fremdwörter anlautet. Hierin liegt wiederum eine Hinweisung darauf, dass der jetzige Consonantenreichthum der Sprache wohl erst nach Uebersiedelung in die gegenwärtigen Sitze seine Entwickelung erhalten hat. Der Mangel an Zischlauten in dem Anlaut der Verbalwurzeln erinnert an einige Glieder der finnischen Sprachenfamilie, während das Fehlen von n einem Anschluss an tatarische Elemente ähnlich sieht; vergl. **Böhtlingk**, Jakut. Grammatik § 151.

§ 53. Im Auslaut kommen die einfachen Consonanten alle vor mit Ausnahme von j; ṗ habe ich nur sehr selten wahrgenommen; im Auslaut von Verbalwurzeln kommen ʒ und n, wie es scheint, gar nicht vor. Die übrigen Consonanten stehen theils einfach theils mit einem vorhergehenden Consonanten (s. § 51) im Auslaut und zwar kommen unter 197 Wurzeln in absteigender Ordnung 23 mit l, 20 mit t, 14 mit k, ebenso viel mit ṫ, 12 mit x, 13 mit ç, je 10 mit c und s, 9 mit ś, 8 mit ḫ, je 7 mit q, g, ḽ und w, je 6 mit ẋ und ż, je 4 mit k̄ und ç, je 3 mit ğ und ć, je 2 mit d, b, m, r, und je 1 mit ʒ und z auslautende Wurzel vor.

§ 54. Was das Verhältniss der Consonanten zu den nachfolgenden Vocalen anbetrifft, so scheint eine allgemeine Verträglichkeit zwischen ihnen zu herrschen, nicht vorgekommen sind mir nur die Verbindungen: ẗi, ẗo, ẗu. Auch mit den vorhergehenden Vocalen findet ein gleiches Verhältniss statt und ich wüsste nur die Verbindungen oꞔ, uꞔ, eẗ, iẗ, uẗ nicht nachzuweisen.

§ 55. Der Vocalverschiebung entspricht die *Consonantenversetzung*, die zu den seltenern Erscheinungen gehört. In einheimischen Wörtern begegnet sie uns in einigen Pluralformen, z. B. çemni statt çenmi, *Häuser*, von ça, *Haus* (St. çen § 93); auch simnui (§ 97) gehört vielleicht hierher. Der Grund scheint in dem allmählichen Verschwinden der Consonantenverbindung nm zu liegen; vergl. § 58, 2. Zweitens tritt sie bei Fremdwörtern ein, z. B. ankrao, *Glas*, aus dem georg. ankaro (ანკარო); makarta, *Scheere*, aus dem georg. makrateli (მაკრატელი).

§ 56. Wie gegen Versetzung so sind die Consonanten auch gegen *Ausstossung* gesichert; die seltenen Fälle scheinen wohl nur bei Fremdwörtern statt zu finden, z. B. xemçip, *Herrscher*, aus dem georg. xel-mçipe (ხელ-მწიფე). Namentlich schwindet das n besonders häufig vor d, , g, ġ, z. B. simid, *Mais*, aus dem georg. simindi (სიმინდი).

§ 57. Die *Consonantenabwerfung* kann im Anlaut, aber auch im Auslaut stattfinden. Im Anlaut erleiden einheimische Wörter eine Verflüchtigung des w: neben wune, *was*, wunax, *etwas*, wunele, *jedes*, kommen die Formen une, unax, unele vor (§ 160 und § 161); so wird wum auch um in der Verbindung mit co (§ 162). In Fremdwörtern fällt häufig einer der anlautenden Consonanten ab, um eine starke Consonantenhäufung zu verhüten, z. B. ċedel, *Schmidt*, aus dem georg. mċedeli (მჭედელი); çewar, *Jagdhund*, aus mçewari (მწევარი); saxur, *Diener*, aus msaxuri (მსახური); çwainli, *Gemüse*, aus mçwanili (მწვანილი).

§ 58. Die Consonantenabwerfung im Auslaut erscheint:

1) Bei der Nominativbildung, wo hauptsächlich r und n des Stammes abfallen und im erstern Falle eine Trübung des Vocals (§ 99) eintritt, z. B. pḥu, *Hund*, vom Stamm pḥar; bstu, *Ochse*, vom St. bstar; çe, *Feuer*, vom St. çar; ŝo, *Jahr*, vom St. ŝar; bstu, *Weib*, vom St. bstun; we, *Wein*, vom St. wen; de, *Tag*, vom St. den; cha, *eins*, vom St. chan; ŝi, *zwei*, vom St. ŝin (§ 142); me, *wer*, vom St. men (§ 160); auch in zweisilbigen Wörtern, z. B. jobst, *Erde*, vom St. abstar; lŝ, *Stimme*, vom St. aŝir.

2) Im Dativ fällt das n häufig ab vor der nachfolgenden Postposition maǩ, z. B. ćakuimaǩ, *auf dem Stuhle*, statt ćakuinmaǩ; xatmaǩ, *auf dem Kreuze*, statt xatnmaǩ. Der Grund liegt in der allmählichen Verflüchtigung des n vor dem nachfolgenden m; s. § 55.

3) Scheint das n des Anlauts in manchen Fällen nach und nach zu schwinden, namentlich vor verschiedenen Postpositionen und Suffixen, z. B. stew, stewa statt stenw, stenwa (§ 160); Dalgoredaḥ, *von Gott her*, statt Dalgorendaḥ.

4) Fällt das auslautende w häufig ab, z. B. dau statt dawu, *es kommt um;* ẗiu statt ẗiwu, *ruht;* lei statt lewi, *spricht* (§ 182); qiol statt qiwol, *Elend;* dḥeuztq statt dḥewuztq, *achtzig;* dḥedḥew statt dḥewdḥew, *zu vier* (§ 145); oxar, der Instructiv Pluralis von dem Pronomen o, *jener, er*, statt oxarw (§ 152); saṗuar, *Sauerteig*, aus dem georg. saṗuwari, vergl. § 22; praoćik, *Uebersetzer*, aus dem russ. переводчикъ. Vielleicht ist auch so ġ in daar, *kommen*, Fut. daġo, geschwunden (§ 206).

§ 59. Hieran reiht sich die Abwerfung des n mit dem nachfolgenden Vocal in Fremdwörtern, z. B. guta, *Pflug*, aus dem georg. gutani (გუთანი); mela, *Dinte*, aus dem georg. melani (მელანი); mdiwa, *Schreiber*, aus mdiwani (მდივანი); sapo, *Seife*, aus saponi (საპონი); saġwi, *Eimer*, aus saġwine (საღვინე); tarxu, *Dragun*, aus tarxuna (ტარხუნა). Unverändert bleiben jedoch kwerna (კვერნა), *Marder*, und Kweqana (ქვეყანა), *Welt*.

§ 60. Eine *Consonanteneinfügung* kommt häufig vor als Verstärkung des Verbalstammes und zugleich als Mittel die Bedeutung zu modificiren. Namentlich tritt b also auf beim Verbum als Verstärkung in den Wurzeln, deren Vocal eine Schwächung erlitten hat (§ 164) oder auch bei ungeschwächter Wurzel, um eine Veränderung der Bedeutung auszudrücken, z. B. aus xos, *schiessen*, xoç, *hängen*, doż, *fallen*, łox, *schlagen*, werden die Formen xebs, xebç, debż, łebx gebildet; bei unverändertem Vocal: dibś, *liegen*, aus diś; xebl, *schicken*, *führen*, aus xel. Auf ähnlichen Ursachen beruhen die Formen ḥabs, ḥebs, xabż neben ḥać, ḥeć, *sehen*, xa, *sich setzen*. Bei dieser Einfügung ist zu beachten, dass b, dessen Verwandtschaft und häufige Verwechselung mit ṗ schon oben (§ 5) erwähnt worden ist, vor x häufig in diesen Laut übergeht, vor ć, c, ś, s, ż und z aber nicht immer in p übergeht. Eine ähnliche Erscheinung tritt uns im Samojedischen entgegen; vergl. Castrén's Grammatik der Samoj. Sprachen § 136.

§ 61. Seltener sind sonstige Consonanteneinfügungen. Eine solche erscheint:

1) Wenn die Conjunction e an einen vocalischen Auslaut tritt, mit dem sie keinen Diphthong bilden soll (s. § 34), z. B. sine, *und des Geistes*, statt sie; qabośone, *und des Sünders*, statt qabośoe.

2) Bei Einbürgerung von Fremdwörtern, z. B. ġamṗrao, *Fledermaus*, aus ġamura (ღამურა).

3) Wenn das vocalisch anlautende Personalpronomen in den Perfectformen suffigirt wird, z. B. aiḻnas statt aḻi as mit eintretender Verschiebung (§ 177 und § 191) oder Vocalausstossung, z. B. wilnas statt wile as, *ich verliess*.

§ 62. *Consonantenanfügung* im Anlaut erscheint bei der Nominativbildung der Wörter jobst, *Erde*, jexk, *Kamm*, jet, *Kuh*, wie wir oben (§ 36, 1, b) sahen; im Stamm mit a lauten an: abstar, axk, at (vergl. § 100, 4).

§ 63. Wahrscheinlich ist die im Anlaut einer grossen Anzahl von Verbal- und Nominalwurzeln zum Behuf der Geschlechtsbezeichnung eintretende Veränderung der Consonanten auch auf ähnliche Weise entstanden. Zu einer solchen Annahme führen die noch vorhandenen Verbalwurzeln aq, *theilen*, aḥ, *stehlen*, 'aw, *tödten*, die im Anlaut also modificirt werden: daq, waq, jaq, baq — daḥ, waḥ, jaḥ, baḥ — dḥew, wḥew, jḥew, bḥew. Auch das Zeitwort daixar, (waixar u. s. w.), das im Präsens ixu lautet, ist besonders zu beachten (s. § 207). Fortgesetzte Untersuchungen über die verwandten Sprachen, denen diese Erscheinung ebenfalls eigen ist, müssen hierüber mehr Licht verbreiten. Vergl. § 79 und § 178.

§ 64. Eine Consonantenanfügung an den Auslaut finden wir selten. An den Auslaut wird k gefügt, um eine Beschränkung auszudrücken (§ 218), z. B. Kokik, *nur die Füsse*, sauxrinak, *nur den Dienern*, oxusk, *nur durch ihn*.

§ 65. Zu den Erscheinungen, die an den einzelnen Consonanten vorkommen, gehört die *Verhärtung*. Sie gehört auch zu den Seltenheiten. So habe ich nur eine Verhärtung des ć

und c zu ç und ç vor einem nachfolgenden q wahrgenommen, z. B. maçqe, *bisweilen*, vom Stamm mac (§ 214).

§ 66. Von sehr beschränkter Anwendung ist die *Consonantenerweichung*. Ich kann sie nur in einigen Fällen der Pluralbildung nachweisen, in welcher dieselbe häufiger in den lesghischen Sprachen auftritt. Es bildet namentlich waso, *Bruder*, seinen Plural watar; jaso, *Schwester*, aber jatar (§ 94). Hieran schliesst sich vielleicht die Erscheinung, dass bei der Bildung der Pluralitätswurzel von haç, *sehen*, habs ç zu s geschwächt wird (§ 165). Eine Schwächung von m zu n sehen wir in verschiedenen Pronominalstämmen (§ 161).

§ 67. Die *Assimilation* findet auch nur selten statt: meist habe ich sie bei n wahrgenommen; so wird aus deni, *ganz*, *heil*, das Zeitwort dendar, *heilen*, gebildet, in welchem die Formen dembar, della statt denbar, denla entgegentreten (vergl. § 178).

§ 68. Kommt im Wortstamme ein r vor, so tritt gewöhnlich in den Suffixen, die sonst ein r enthalten, ein l ein; eine ähnliche Erscheinung kommt in der Pluralbildung des Suanischen vor; s. Rosen, Ossetische Sprachlehre nebst einer Abhandlung über das Mingrelische, Suanische und Abchasische, S. 59. Ausserdem ist dieselbe Erscheinung dem Mongolischen sehr geläufig (s. Bobrownikow's Mongol.-Kalm. Grammatik § 115 und § 232). Man findet diese Erscheinung:

1) In der Plural- und Casusbildung, z. B. herco, *Kessel*, Pl. hercailć; gerç, *Waffe*, Pl. gerçailć (§ 96); Kazdrele, *von der Erde*, von Kazdar; 'eimrele, *aus dem Grabe*, von 'emur (§ 114).

2) Bei der Adjectivbildung, z. B. gargle, *nahestehend*, *Nächster*, 'urlu, *morgendlich*, sarlu, *jährig* (§ 131).

§ 69. Den Uebergang von Consonanten in Vocale sehen wir am w, das in einigen Fällen in i übergeht, z. B. bui, *Faust*, vom St. buw, Pl. buwairć (§ 95); auch ist mhao, *Horn*, vielleicht aus mhaw entstanden, wie man aus dem Worte çhainmhawli, *Einhorn*, schliessen könnte. Diese Fälle sind jedoch sämmtlich der Art, dass man auch an eine Verflüchtigung des w zwischen zweien Vocalen denken kann (vergl. § 58, 4). Eine häufig eintretende Erscheinung ist es, dass die Silbe wa in Fremdwörtern in o übergeht, wobei jedoch nach dem von Brosset, *Voyage archéologique en Transcaucasie*, *Septième rapport pag.* 72, Bemerkten die Annahme offen steht, dass diese Umgestaltung schon von den Georgiern herrühre; so entstehen aus den georgischen Wörtern gwari (გვარი), *Stamm*, ʒwali ძვალი), *Knochen*, çwaleba (წვალება), *Leiden*, cwari (ცვარი), *Tropfen*, die Formen gor, ʒol, cor, çoleb; ebenso auch aus çirwa (წირვა), *Messe*, çiro; aus krawati (კრავატი), *Bett*, kraot. Ebenfalls aus einer Vocalisation des w erklärt sich die Umgestaltung des georg. stwiri (სტვირი), *Hirtenflöte*, zu stiur; ferner wird aus burwaki (ბურვაკი), *Eber*, buruk, *Ferkel;* aus ambawi (ამბავი), *Nachricht*, *Erzählung*, ambui (s. § 128).

FORMENLEHRE.

§ 70. Die Sprache ist in ihrem gegenwärtigen Zustande reicher an einsilbigen Wörtern, als sie früher gewesen sein muss. Es tritt uns in derselben ein offenbares Streben entgegen der Vielsilbigkeit entgegenzuarbeiten; um zu diesem Zweck zu gelangen greift sie zu verschiedenen Mitteln und zwar zur Vocalverschiebung (§ 19) und, wo diese unthunlich ist, zur Vocalausstossung (§ 26), ausserdem aber noch zur Vocalabwerfung (§ 27), sowie namentlich bei Fremdwörtern zur Abwerfung ganzer Silben (§ 59). Es haben sich jedoch noch eine ziemliche Anzahl zweisilbiger Wörter erhalten. Die meisten derselben gehen auf einen Vocal oder r, l, w aus; die Auslaute k, ꝁ, g, ǥ, ś, t, p, b gehören zu den seltenern Erscheinungen. Von den vocalisch auslautenden zweisilbigen Wörtern endet die Mehrzahl auf o und a, die Zahl der auf e und i ausgehenden ist sehr gering, sowie auch u nur ausnahmsweise vorkommt (vergl. §§ 11—15). Den Uebergang zu mehrsilbigen bilden Wörter wie çiçao, *Grille*, ćarꝁao, *Flasche*, çqantae, *Morast*, maxkae, *Schlucht*, da der Diphthong des Auslauts auch zweisilbig aufgefasst werden kann. Wörter wie qarqarao, *Kinnlade*, ćqempira, *Schlund*, sind selten. Noch weniger kommen consonantisch auslautende dreisilbige Wörter vor, z. B. kurbungal, *Nebel*, das vielleicht ein Compositum ist; s. das Wörterbuch.

§ 71. Die Fremdwörter sind sämmtlich georgischen Ursprungs oder wenigstens, falls sie aus anderen Quellen stammen, durch Vermittelung des Georgischen der Sprache zugekommen. Wie im Georgischen Vielsilbigkeit, Consonantenhäufung im Anlaut und vocalischer Auslaut stattfinden, so müssen die Fremdwörter, um sich den Gesetzen des neuen Sprachbodens zu fügen, sich Vocalverschiebung (§ 19), Vocalausstossung (§ 26) und Vocalabwerfung (§ 27, 2) gefallen lassen; ausserdem findet Abwerfung von Consonanten im Anlaut (§ 57), Consonantenausstossung (§ 56) und Consonantenversetzung (§ 55) statt. So bekommen eine bedeutende Anzahl von georgischen Wörtern ein neues Gepräge. Ausser den einsilbigen, die unverändert übergehen, giebt es eine Anzahl zweisilbiger, die eine ganze Silbe einbüssen und dadurch zu einsilbigen herabsinken (§ 59). Diese lauten dann entweder vocalisch oder consonantisch aus. Von den zwei- und mehrsilbigen Fremdwörtern, mögen diese unverändert oder umgestaltet aufgenommen werden, ist die Zahl der vocalisch auslautenden ziemlich zahlreich. Sie endigen meist auf a und o, wogegen die Endungen i und u selten sind; die consonantisch ausgehenden haben die Consonanten q, ɣ, k, ꝁ, x, g, ǥ, ć, ¢, ʒ, ȝ, c, ś, s, ꞩ, z, t, ŧ, d, n, p, b, m, r, l, w im Auslaut; am häufigsten kommen jedoch r, l und b vor. Zu den einheimischen Wörtern, die einen ähnlichen Auslaut haben gehören folgende: saǥar, *Blässe*, ḫaǥar, *Rabe*, ꝁazdar, *Erde*, naŧar, *Wohnsitz*, maꞩdar, *Maisbrot*, kotor, *Kuchen*, 'emur, *Grab*, mosur, *Gastmahl*, bakal, *Stück*, 'unal, *Lohn*, ɣadal, *Stute*, çokal, *Fuchs*, u. a. m. Manche derselben werden wohl einst als Lehnwörter nachgewiesen werden.

§ 72. Die Suffixe, durch die zwei- und mehrsilbige Wörter gebildet werden, sind ar, ila, ol, om, ob, lob. Von diesen dient ar, an die Verbalwurzeln gefügt, dazu, Verbalnomina zu bilden, die eine reine Infinitivnatur haben, z. B. aɬar, *das Sprechen*, walar, *das Sterben*, diśar, *das Liegen*. In dieser Form sind sämmtliche Verba von mir im Wörterbuch aufgeführt worden, weil dieselbe dem Volke geläufiger ist als der Infinitiv (§ 200).

§ 73. Ebenfalls an Verba und zwar an die Präsensform tritt das Suffix ila, neben welchem auch die Form ilae vorkommt. Es bildet Verbalnomina concreterer Natur, z. B. duila, *That*, von do (vergl. § 38, 4); dagduila, *Gespenst*, *Gesicht*, ẋaćuila, *Ende*, guila, *Beispiel*, ṫeqila, *Gebet*, latuila, *Hülfe*, daqila, *Theil*, ćuğuila, *Eingang*, waɬuila, *Geburt*, leila, *Wille*, xiɬuila, *Werden*, qepquila, *Leiden*, waxila, *Leben* (eines Mannes), baxila, *Leben* (einer Mehrzahl). Von Medialformen (vergl. § 191) kommen ẋaćlaila, *Ende*, biṫlaila, *Bad*, vor.

§ 74. Das Suffix ol tritt hauptsächlich an Substantive und Adjectivwurzeln, z. B. daḱol, *Güte*, von daḱi, *gut;* ċağol, *Festigkeit;* maċrol, *Süssigkeit;* waẋol, *Grösse*, von woẋo, *gross*, mit Uebergang des a in o (§ 38, 1); baderċol, *Kinderlosigkeit*, von baderċi, *kinderlos* (§ 117 u. § 131); qonol, *Jugend*, von qono, *jung;* badrol, *Kindheit*, von bader, *Kind;* dadol, *Väterlichkeit*, *Sorgfalt*, von dad, *Vater;* ditxol, *Fleischheit*, von ditx, *Fleisch;* ḥaixol, *Aufstand*, von ḥaix, *entgegen;* atol, *Schweigen*, kommt zwar vor, vielleicht ist aber atuila vorzuziehen.

§ 75. Zu den seltenen Erscheinungen gehört das Suffix om; ich habe es nur in den Wörtern ṫeśom, *Glaube*, talom, *Sorgfalt*, ẋerɬom, *Gefahr*,' bemerkt; śaciom, *Versuchung*, ist ein Fremdwort (von śecdema, შეცდემა).

§ 76. Aus dem Georgischen entlehnt ist die Endung ob, die aus oba verkürzt ist. Sie kommt nicht nur in Fremdwörtern vor, wie z. B. ubeidrob, *Unglück*, aus ubeduroba (უბედურობა) (§ 39); grʒnob, *Empfindung*, aus grʒnoba (გრძნობა); iṗob, *Freigebigkeit*, aus ieṗoba (იეფობა) (§ 25); ğaltob, *Verrath*, aus ğalatoba (ღალატობა); bortob, *Schlechtigkeit*, aus borotoba (ბოროტობა) u. a. m., sondern sie wird auch an einheimische Wurzeln gefügt, z. B. ẋeirob, *Wissen*, Ďalob, *Göttlichkeit;* endlich kommen auch Wortbildungen aus georgischen Elementen vermittelst dieser Endung vor, z. B. unaumsob, *Gewissenlosigkeit*, von namusi (ნამუსი), *Gewissen;* naqoṗob, *Fruchtbarkeit*, aus naqoṗi (ნაყოფი, *Frucht*) (vergl. § 69); ḱitxob, *Zauberei* (von ḱitxwa, *lesen*); Ḱoirċlob, *Ehe* (von Ḱorċili, *Hochzeit*); ṫilismanob, *Zauberei* von ṫilisma (თილისმა), *Talisman;* weizrob, *Vezirschaft* (von weziroba, ვეზირობა).

§ 77. Aehnlich verhält es sich mit der Endung lob; sie kommt in georgischen Wörtern vor, die mehr oder minder umgestaltet werden, z. B. snewlob, *Krankheit*, von sneba (სნება), *Ansteckung;* dağreiċlob, *Runzeln*, von dağreċileba (დაღრეჭილება); ćweiwlob, *Gewohnheit*, von ćwewa (ჩვევა); moirṫlob, *Schmuck*, von moriṫwa (მორთვა); gamairṫlob, *Einrichtung*, von gamariṫwa (გამართვა); Ḱalċulob, *Jungfernschaft*, von Ḱalċuleba (ქალწულება); waldeblob, *Pflicht*, aus waldebluli (ვალდებული) u. a. m. Aber ausser den Fremdwörtern werden vermittelst dieses entlehnten Suffixes auch aus einheimischen Wurzeln neue Wörter gebildet, z. B. ḥalodaklob, *Herzenseinfalt* (von ḥalo, *einfach*, und dok, *Herz*); staklob, *Menschheit*, von stak, *Mensch;* qaxeiṫlob, *Barmherzigkeit*, von qaxeiar, *bemitleiden*.

§ 78. Zu den seltenern Suffixen gehören ia und na; ersteres erscheint in Formen wie aɫunia, *Gesagtes*, *Inhalt*, die von dem Particip aɫuin abgeleitet zu sein scheint, und moslia, *Schlechtigkeit* (= mosol), von mosi, *schlecht;* na finden wir bei Substantiven, die aus Adjectiven gebildet werden, z. B. daiKna, *Gut*, von daKi, *gut;* ǧazna, *Güte*, von ǧaze, *gut;* joṗxna, *Wärme*, von joṗxe, *warm* (§ 26, 1); dieselbe Endung erscheint auch in ućnairna, *Finsterniss*.

§ 79. Eine besondere Beachtung verdienen noch eine Reihe von männlichen Nomina, die alle vermittelst eines auslautenden w gebildet werden. Die einfachste Erklärung findet dieser Auslaut, wenn wir ihn mit dem im Anlaut sowohl der Nomina als auch des Verbums vorkommenden, das männliche Geschlecht bei Menschen bezeichnenden w identificiren (s. § 63). Der Art sind Bacaw, *ein Thuschet;* Uriw, *ein Jude*, im Georg. Uria (ურია); Koxiw, *ein Georgier*, von Koxa, *Georgien;* Tʻatriw, *ein Tatar*, im Georg. Tʻatari (თათარი); Somxow, *ein Armenier*, im Georg. Somexi (სომეხი); masixow, *Feind;* moKalKow, *Bürger*, aus dem georg. moKalaKe (მოქალაქე); Pʻarisew, *Pharisäer*.

§ 80. An tatarische Formen (s. Böhtlingk's Jak. Grammatik § 306) erinnern die Suffixe lik und rik. Mit diesen Suffixen werden folgende Wörter gebildet: aṗuślik, *Betrüger*, von aṗuś, *Lüge*, *Betrug;* naxax jaiçrik, *Ehebrecherin*, eig. *die den Leuten folgende*, von jaçar; xeirɫlik, *furchtsam*, von xerɫar, *sich fürchten*. Auch scheint eine verlängerte Form vorzukommen, wie wir aus axwoirka, *Betrüger*, axjoirka, *Betrügerin* (von axwar, axjar, *betrügen*) ersehen; offenbar ist hier eine Verschiebung des i vor sich gegangen (s. § 19).

§ 81. Das Geschlecht der Nomina ist nur ausnahmsweise (s. § 79) durch die Endung zu erkennen und kann, einige wenige Fälle abgerechnet (§ 82), nur durch die mit dem Nomen attributiv oder prädicativ verbundenen Wörter erkannt werden, d. h. an dem Adjectiv (§ 138) oder dem Verbum (§ 178), welche ihre Beziehung zu dem Nomen durch eine gewisse Beschaffenheit ihres Anlautsconsonanten ausdrücken. Die im Anlaut der Adjectiva und Verba sowie auch einzelner Nomina zur Bezeichnung geschlechtlicher Beziehung wechselnden Consonanten sind w, j, b und d; von diesen kommt w ausschliesslich dem Singular des Mannes, j dem weiblichen Geschlechte sowohl im Singular als im Plural (letzteres jedoch nur bei unbelebten Gegenständen) zu, b und d dienen meist zur Bezeichnung von Gegenständen der Thier- und Pflanzenwelt, d vorzugsweise zur Bezeichnung geschlechtsloser Gegenstände. Da j, b und d sowohl dem Singular als dem Plural zukommen, müssen wir hier gleich auch die durch den verschiedenen Numerus herbeigeführten Veränderungen des Anlauts berücksichtigen. Zur Bezeichnung des Plurals der Wörter, denen im Singular w zukommt, dient b; der Art können nur solche Begriffe sein, die sich auf eine männliche Individualität beziehen; z. B. ḃatxlein wa, *der Prophet ist*, ḃatxleinši ba, *die Propheten sind;* wašo wa, *der Bruder ist*, watar ba, *die Brüder sind*. Das weibliche Geschlecht wird bei unbelebten Gegenständen auch im Plural durch j, bei belebten durch d ausgedrückt, z. B. naw ja, *das Schiff ist*, nawi ja, *die Schiffe sind;* bstuino ja, *das Weib ist*, bstei da, *die Weiber sind*. Wie schon bemerkt worden ist, dient b zur Bezeichnung von Gegenständen aus der Thier- und Pflanzenwelt und scheint sich überhaupt auf solche Gegenstände zu beziehen, bei denen es weniger auf das bestimmte Individuum ankommt, sondern wo

dieses hinter der Art zurücktritt. Für den Plural der Wörter, die im Singular b erfordern, tritt im Plural bei belebten Gegenständen d ein, die nicht belebten behalten theils b bei, theils erfordern sie j; z. B. x̣aux̣ ba, *die Taube ist*, x̣ax̣airč da, *die Tauben sind;* bstu ba, *der Ochse ist*, bstarč da, *die Ochsen sind;* qa ba, *die Sünde ist*, qiš ba, *die Sünden sind;* niq ba, *der Weg ist*, naqiš ba, *die Wege sind;* bḥark ba, *das Auge ist*, bḥarki ja, *die Augen sind;* tark ba, *der Finger ist*, tarki ja, *die Finger sind*. Den geschlechtlos aufgefassten Gegenständen und abstracten Begriffen kommt sowohl im Singular als im Plural d zu; z. B. bader da, *das Kind ist*, badri da, *die Kinder sind;* ase da, *das Kalb ist*, asi da, *die Kälber sind;* saxur da, *der Knecht ist*, sauxri da, *die Knechte sind.*

§ 82. Nach den im vorigen Paragraphen gegebenen Beispielen hätten wir folgende Tabelle:

Singular:	wa,	ja,	ba,	da,
Plural:	ba,	da, ja,	da, ba, ja,	da,

wenn wir nämlich das Verbum substantivum (§ 208) als concreten Fall anwenden. Wie wir in § 63 der Lautlehre die Vermuthung aussprachen, dass diese Anlautsveränderung vielleicht erst eine Folge inniger Verwachsung zweier Elemente ist, so müssen wir ausserdem noch das Auftreten des einen dieser Anlautsbuchstaben bei den in § 79 besprochenen Nominalbildungen beachten. Schon im vorhergehenden Paragraphen bemerkten wir, dass sich diese Anlautsveränderung nicht nur auf das Verbum beschränkt, sondern sich auch auf Adjectiva und Nomina erstreckt, z. B. waçi, *schwer* (vom Manne), jaçi, *schwer* (vom Weibe) (§ 133); waçol, *Schwere* (eines Mannes), baçol, *Schwere* (einer Menge), jaçol, *Schwere* (eines Weibes) u. s. w. (vergl. § 143). Eine Ausnahme bilden ausgemachte oder muthmaassliche Fremdwörter, z. B. baxo, *reich*, baqe, *wahrhaft*, daķi, *gut*. Geradezu als *Motion* sind aufzufassen die Wörter waŝo *Bruder*, jaŝo, *Schwester*, welche ihren Anlaut auch im Plural beibehalten (s. § 94), woḥ, *Knabe*, joḥ, *Mädchen*, *Jungfrau*, die keine Pluralform von demselben Stamme zu bilden scheinen.

§ 83. Wird das Geschlecht also in der Regel erst an dem das Nomen begleitende oder mit demselben in Beziehung stehenden Worte erkannt, so frägt es sich zweitens, welche Gesetze bei der Vertheilung der einzelnen Gegenstände unter die verschiedenen Geschlechter obgewaltet haben. Wie in andern Sprachen, die eine geschlechtliche Auffassung der einzelnen Gegenstände zulassen, es schwer ist die letzten Gründe der Unterscheidung zu ermitteln, so ist es auch hier der Fall. Ausserdem muss ich bedauern, dass nicht allein meine lebende Quelle mir nicht völlig sicheres Material zu solchen Untersuchungen bieten konnte und auch die mir zu Gebote stehenden Texte, die grösstentheils Uebersetzungen russischer Originale waren, manches Schwanken verrathen, da nicht selten das Geschlecht der russischen Wörter auf die ihnen entsprechenden einheimischen übertragen worden ist. Auch muss in Betracht gezogen werden, dass sämmtliche dem Georgischen, dass keinen Geschlechtsunterschied ausdrückt, entlehnten Fremdwörter erst durch ihre Aufnahme eine geschlechtliche Auffassung erhalten haben.

§ 84. So beschränkt der Gebrauch von w ist, das nur dem männlichen Individuum der Menschen zukommt (§ 81), so vielfältig tritt b auf. Man braucht es nicht nur bei Collectivbegriffen, wie nax, *Volk*, taťeb, *Geld* u. s. w., sondern auch bei den Gegenständen der Thier-

und Pflanzenwelt, wo es weniger auf das einzelne Individuum ankommt, sondern dieses nur das Genus repräsentirt, z. B. ča, *Bär*, bhorç, *Wolf*, χa, *Schwein*, sag, *Hirsch*, daχko, *Maus*, do, *Pferd*, bstu, *Ochse*, uistχ, *Schaaf*, gaza, *Bock*, phu, *Hund*, mux, *Eiche*, bako, *Fichte*, xe, *Baum* u. s. w. Merkwürdig ist es, dass weder χadal, *Stute*, jeť, *Kuh*, noch jabo, *Wallach*, eine Ausnahme bilden. Zu derselben Rubrik gehören lam, *Berg*, *Himmel*, maix, *Sonne*, buť, *Mond*, tbeir, *Stern*, kmat, *Fels*, koriao, *Abhang*, mox, *Wind*, niaw, *Lüftchen*, pša, *Eis* u. s. w.

§ 85. Wie w dem Manne zufällt, so ist j zur Bezeichnung des Weibes da, aber auch überhaupt des weiblichen Elements. In der Thierwelt kommt es vor bei spil, *Elephant*, ʒer, *Geier*, çero, *Kranich*, zulχ, *Stör*, ťari, *Hausen* u. a. Fischnamen; ku, *Schildkröte*, kal, *Heuschrecke*, kogo, *Mücke*, ṗutkar, *Biene*, bzik, *Hummel*, welche sämmtlich dem Georgischen entlehnt sind, einheimisch sind dagegen χaup, *Wurm*, ḥimo, *Schnecke*. Wie schon bemerkt worden ist (§ 81) behalten die unbelebten Gegenstände dieselbe Auffassung auch in der Mehrzahl bei. Drittens kommt diese Auffassung bei der Mehrzahl verschiedener Wörter vor, welche in der Einzahl mit b verbunden werden. Es sind dies solche Gegenstände, die durch die Pluralbezeichnung in das Verhältniss einer Zusammengehörigkeit treten, z. B. bhark, *Auge*, khok, *Fuss*, tark, *Finger*, mair, *Fingernagel*, tar, *Brustwarze*, gaug, *Knie*, khak, *Huf*, pha, *Flügel*, mard, *Hinterfuss*. Auf einem ähnlichen Grunde scheint die Auffassung der Zeitverhältnisse zu beruhen, z. B. χa, *Zeit*, 'urdna, *Morgen*, bsarlo, *Abend*, aχ 'amur, *Mitternacht*, gazauṗχla, *Frühling*, stabo, *Herbst*, zaṗχul, *Sommer*, 'a, *Winter*, kwira, *Woche*, saať, *Stunde*, u. s. w. Hieran schliessen sich Begriffe, die sich auf einen physischen oder sonstigen Gegensatz beziehen, z. B. pšel, *Kälte*, sieχ, *Hitze*, joṗχna, *Wärme*, maša, *Licht*, ućnairna, *Finsterniss*, matra, *Mittagsessen*, phora, *Abendessen*. Auch der Erdboden mit einer Menge von Gewächsen hat hier seine Stelle: jobst, *Erdboden*, kazdar, *Erde*, mindor, *Feld*, wel, *Thal*, čala, *Hain*, 'u, *Wald*, gal, *Birke*, buc, *Gras*, oχroχuš, *Petersilie*, niaχur, *Sellerie*, tarχu, *Dragun*, pras, *Schalotte*, χog, *Bohne*, kitr, *Gurke*, kam, *Dill*, gogr, *Kürbis*, nesw, *Melone*, qarṗus, *Wassermelone*, u. a. m. Besonders zu beachten ist es, dass Fehler und Mängel ebenfalls hierher gerechnet werden: coweçar, *Hass*, coihesar, *Unglaube*, comjaḷar, *Ohnmacht*, mosol, *Schlechtigkeit*, gamol, *Unrecht*. Diese Erscheinung dürfte ihre Erklärung wohl darin finden, dass solche Mängel als Ausflüsse eines schwächern Princips betrachtet werden, wie denn auch Gegenstände, die ausschliesslich den Weibern angehören, ebenfalls als weiblich aufgefasst werden, z. B. makjain, *Halsschmuck*, čabursta, *Brustschmuck*, staho, *Kette*.

§ 86. Wie schon § 81 bemerkt worden ist, kommt den geschlechtlos aufgefassten Gegenständen d zu; unter dieser Rubrik erscheint auch dasjenige, dessen Geschlecht als noch nicht entwickelt betrachtet wird oder wobei das Geschlecht gleichgültig ist, z. B. 1) ase, *Kalb*, kaç, *Welp*, goč, *Ferkel*, cikne, *Zicklein*, çiçil, *Küchlein*, baq, *Füllen*, bader, *Kind*, buruk, *Ferkel*. 2) angloz, *Engel*, ešma, *Teufel*, qarul, *Wächter*, saχur, *Diener*, admia, *Seele*, *Mensch*, sa, *Geist*, tqub, *Zwilling*. Die Beispiele der letztern Art sind sämmtlich georgischer Herkunft; ebendaher stammen auch verschiedene der hierher gehörigen Thiernamen: wešap, *Wallfisch*, weṗχw, *Tiger*, maimu, *Affe*, ʒera, *Hirschkuh*, cokal, *Fuchs*, ṗχakal, *Hase*, çaw, *Biber*, ġamṗrao, *Fledermaus*, bharco, *Maulesel*, wir, *Esel*, telre, *Hammel*, çewar, *Jagdhund*, koit, *Katze*, mχec, *wildes Thier*, pirutq, *Vieh*,

ḃrinwel, *Vogel*, šawarda, *Falke*, ǩoir, *Habicht*, bui, *Eule*, kaçkaç, *Elster*, torol, *Lerche*, šroša, *Staar*, ḃaçuk, *Sperling*, merexlao, *Schwalbe*, gwrit, *Turteltaube*, ṗaršawa, *Pfau*, ixw, *Ente*, bat, *Gans*, mamal, *Hahn*, ǩoiam, *Huhn*, xlik, *Natter*, çiçao, *Grille*, peplao, *Schmetterling*, bağlinǯo, *Wanze*, čarčil, *Motte*. Die wenigen einheimischen unter dieser Zahl, nämlich cokal, *Fuchs*, ṗxakal, *Hase*, bbarco, *Maulesel*, koit, *Katze*, und ḃaçuk, *Sperling*, mögen wegen einer besondern Anschauungsweise unter diese Rubrik gerathen sein. Endlich ist noch zu erwähnen, dass die belebten Gegenstände, denen im Singular b oder j zukommt, in der Mehrzahl mit d verbunden werden. Dies lässt sich am Leichtesten so erklären, dass das Zusammenfassen mehrerer gleichartiger Individuen schon als Abstraction gilt, bei welcher das Geschlecht in den Hintergrund tritt. Hierher gehören auch die Collectivbegriffe für weibliche Gegenstände und für die individuell-gleichgültigen, z. B. maxkar, *Jungfrauen*, ṫe, *Schaafe*.

§ 87. Die Pluralbildung geht auf verschiedene Weise vor sich. Die einfachste Bildung ist die Anfügung eines i an den Wortstamm (s. § 99), z. B. dadi, *Väter*, ǩoki, *Füsse*, larki, *Ohren*, bḃarki, *Augen*, çari, *Fische*, diqi, *Beile*, Dali, *Götter*, von den Wörtern dad, ǩok, lark, bḃark, çar, diq, Dal. Bei zweisilbigen Wörtern wird der Vocal der zweiten Silbe, wenn er verschiebbar ist, verschoben (§ 19, 4) oder im entgegengesetzten Fall ausgestossen (§ 26, 3), z. B. 1) 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri; saxur, *Diener*, Pl. sauxri; 2) bader, *Kind*, Pl. badri; moǯğor, *Priester*, Pl. moǯğri; çomal, *Arznei*, *Farbe*, Pl. çomli; goḃer, *Krume*, Pl. goḃri; lewar, *Reden*, Pl. lewri. Die Ausstossung unterbleibt jedoch, wenn eine zu starke Consonantenhäufung entstehen würde, z. B. angloz, *Engel*, Pl. anglozi; laçmar, *Kranker*, Pl. laçmari; natqar, *Thräne*, Pl. natqari.

§ 88. Dieselbe Pluralbildung finden wir auch bei Adjectiven und Participien, wobei jedoch vor dem Pluralsuffix o in u übergeht (s. § 38), z. B. ṫarḷeno, *ähnlich*, Pl. ṫarḷnui; diseno, *geblieben*, Pl. disnui; daxeno, *Lebendes* (Geschöpf), Pl. daxnui; dagino, *gesehen*, Pl. daignui. Auch hier tritt sowohl Verschiebung (§ 22, 4) als Ausstossung (§ 26, 3) der Vocale ein. Seltener treffen wir Nomina mit vocalisch auslautendem Stamm, die derselben Bildung unterworfen werden, z. B. maix, *Brot*, das wahrscheinlich ursprünglich maxo lautete (s. § 38, 3), Pl. maxui; vergleiche auch masixow, *Feind*, im welchem Worte das auslautende w schwindet (s. § 22, 1), Pl. masixui.

§ 89. Zweitens tritt ši als Pluralsuffix auf und zwar vorzugsweise bei Adjectiven und Participien, z. B. qainši von qain, *alt;* çainši von çain, *rein;* quilši von quil, *diebisch;* bainši von wain, *seiend;* leinši von lein, *sprechend;* 'amlainši von 'amlain, *lernend*, *Schüler;* lebdoinši von lebdoin, *sammelnd;* ṫeqniši von ṫeqin, *verehrend;* xetniši von xetin, *fragend;* tquiḃbaiçniši von tquiḃwaçin, *nachfolgend*. Ueber die Veränderung des Participialsuffixes in in ni ist § 33 zu vergleichen.

§ 90. Hieran schliesst sich das im Tschetschenzischen sehr gebräuchliche Pluralsuffix iš, das vielleicht mit Rücksicht auf die Verschiebbarkeit seines Vocals mit ši identisch ist. Es tritt sowohl an vocalisch als auch consonantisch auslautende Stämme, z. B. ǩaliǩaiš von ǩaliǩ, *Stadt;* qoiš von qo, *Rabe;* bekxetilaiš von bekxetila, *Wunder;* ṫegdinoiš von ṫegdieno, *That;* dillnoiš von dilleno, *Einrichtung;* mariš von mar, *Mann;* naqiš von niq, *Weg* (s. § 99); aidgliš von adgil, *Stelle;* deniš von de (St. den), *Tag;* ǩoxiš von ǩox, *Hütte;* totiš von tot, *Hand;* šariš von šo (St. šar), *Jahr;* maxiš von mox, *Lied;* piriš von pir, *Heerde;* çariš von çe (St. çar), *Name*.

§ 91. Aus dem Georgischen entlehnt oder wenigstens mit demselben gemeinsam sind die Pluralsuffixe ni und bi. Was ni anbetrifft, so kommt es meist bei vocalisch auslautenden Wörtern und zwar vorzugsweise bei Adjectiven vor, doch erscheint es auch bei einer ziemlichen Anzahl von Substantiven, die jedoch meist Fremdwörter sind. Beispiele:

1) zorani von zora, *furchtbar;* gamni von gamo, *schief;* ḥalni von ḥalo, *einfach;* ṫišni von ṫiši, *alt;* ġazni von ġaze, *gut;* kḥawni von kḥawe, *lahm;* çaġni von çaġo, *fest;* tquiḥreni von tquiḥre, *hinterer;* goiçni von goçi, *unklug;* moisni von mosi, *schlecht;* maiçrni von maçri, *süss;* maicni von maci, *hungrig;* gargleni von gargle, *nächster;* beidweni von beidwe, *glücklich*.

2) gagni von gaga, *Ei;* Karsni von Karsa, *Strick;* xeni von xe, *Baum;* dašni von doš, *Wort;* χaχni von χaχa, *Haut;* šawardni von šawarda, *Falke;* šrošni von šroša, *Staar;* ṗaršawani von ṗaršawa, *Pfau;* meidni von meida, *Markt;* Koṫni von Koṫa, *Topf;* gulni von gula, *Ball;* xizni von xiza, *Ansiedler;* ṫišni von ṫiša, *Zeichen;* duKni von duKa, *Bude;* jalkni von jalka, *Segel.* Rücksichtlich der in diesen Fällen eintretenden Vocalverschiebung oder Vocalausstossung ist das § 87 Gesagte zu beachten.

§ 92. Das Pluralsuffix bi, das auch im Lesghischen Eingang gefunden hat, habe ich in folgenden Wörtern wahrgenommen: χerbi von χer, *Stein;* ṫarbi von ṫur, *Schwert;* Kadbi von Kad, *Hut* (vergl. § 39); basbi von bos, *Farbe;* ferner bei dem Demonstrativpronomen obi von o, *jener, er;* ibi von i, *dieser;* isbi von is, asbi von as s. § 152 und § 159.

§ 93. Eine kleine Anzahl von Wörtern bilden den Plural vermittelst des Suffixes mi: dakmi von dok, *Herz;* Korimi von Kori, *Kopf;* basmi von bos, *Farbe;* çaçmi von çoç, *Mund;* hierher gehört auch das aus çenmi entstandene cemni (s. § 55) von ça, *Haus* (St. çen).

§ 94. Ferner haben sich einige Pluralformen mit dem Suffix ar erhalten, welches auch dem Suanischen (s. Rosen a. a. O. S. 59) geläufig ist; namentlich: gazar von gaza, *Bock;* asar von ase, *Kalb;* maxkar, *Jungfrauen*, wovon der Singular verloren gegangen ist; in den Wörtern waṫar von wašo, *Bruder*, und jaṫar von jašo, *Schwester*, finden wir ausserdem noch eine Erweichung des š (s. § 66). Dieselbe Endung ar begegnet uns in der Declination der Pronomina o und i (s. § 152 und § 159).

§ 95. Als eine Zusammensetzung mit diesem Suffix ist die zur Pluralbildung mehrerer Wörter gebräuchliche Endung airć anzusehen, da sie allem Anschein nach aus arći, mit Verschiebung des auslautenden Vocals entstanden ist, z. B. χaχairć von χauχ, *Taube;* aṫairć von jeṫ, *Kuh;* sagairć von sag, *Hirsch;* daxkairć von daxko, *Maus;* asairć von aso, *Riemen;* kosairć von kos, *Gefäss;* kotairć von koit, *Katze;* pḥitairć von pḥit, *Frosch;* kaçkaçairć von kaçkaç, *Elster;* buwairć von bui, *Faust* (vergl. § 69); bei vocalisch auslautenden einsilbigen Wörtern scheint statt der Verschiebung des i ein Abfall desselben stattzufinden, z. B. ćarć von ća, *Bär*, wenn anders dieses Wort sich nicht ursprünglich den Wörtern pḥu, *Hund*, und bstu, *Ochse*, anschliesst, die zwar auch im Plural pḥarć und bstarć haben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass der Wortstamm selbst auf ar auslautet: nämlich pḥar und bstar (vergl. § 99); auch χarš, der Plural von χa, *Schwein*, gehört vielleicht hierher, so dass das auslautende š statt iš oder ši steht.

§ 96. Nach § 68 der Lautlehre geht das r der Pluralendung in l über, sobald sich im Stamm schon ein r befindet, z. B. qorailč von qora, *Reiher;* ḥercailč von ḥereo, *Kessel;* gerçailč, von gerç, *Waffe;* kwernailč von kwerna, *Marder;* ḳorailč von ḳoir, *Habicht;* çerailč von çero, *Kranich;* çurailč von çur, *Element;* ʒerailč von ʒera, *Geier;* ṭherailč von ṭheir, *Stern;* marailč von mair, *Fingernagel;* bḥarçailč von bḥorç, *Wolf.*

§ 97. Eine ganz anomale Pluralbildung tritt bei dem Worte sa, *Geist*, ein, dessen Stamm si ist, nämlich simnui, woneben mir auch semeni und seimnui in den mir zu Gebote stehenden Texten vorgekommen sind (vergl. § 55).

§ 98. Eine ziemliche Anzahl von Wörtern sind einer zweifachen Pluralbildung fähig; namentlich kann man den Plural sowohl mit i als mit iš bilden, z. B. ixwi, ixwiš von ixw, *Ente;* 'uwi, 'uwiš von 'uw, *Miethling;* gori, goriš von gor, *Stamm;* čuxi, čuxiš von čuix, *Lamm;* ʒġarbi, ʒġarbiš von ʒġarb, *Zeisig;* baġi, baġiš von baġ, *Garten;* bati, batiš von bat, *Gans;* maxi, maxiš von max, *Nadel;* mercxlai, mercxlaiš von mercxlao, *Schwalbe;* matti, mattiš von mott, *Zunge.* Ferner kommt neben aïairč der Plural aïiš von jeï, *Kuh*, vor; čoini (čuini) neben čoiniš von čo, *Haar;* basbi neben basmi von bos, *Farbe.*

§ 99. Bei der Casusbildung nimmt der Nominativ unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Dieser bietet nämlich in dem seltnern Fall den reinen Wortstamm dar; gewöhnlich tritt eine Verstärkung oder Trübung des Stammvocals ein (§ 36 und § 193), wozu noch in einigen Fällen die Abwerfung des Auslautsconsonanten oder einer ganzen Silbe kommt (§ 100)

1) Namentlich ist es der Stammvocal a, der einen Uebergang in e, i, o oder u erleidet: jexk, *Kamm*, vom St. axk; jeï, *Kuh*, vom St. aï; niq, *Weg*, vom St. naq; iš, *Stimme*, vom St. ašir; moẋ, *Lied*, vom St. maẋ; joḥ, *Tochter*, vom St. jaḥ; doxk, *Wolke*, vom St. daxk; dok, *Herz*, vom St. dak; mox, *Wind*, vom St. max; čoč, *Mund*, vom St. čač; bḥorç, *Wolf*, vom St. bḥarç; moç, *Honig*, vom St. maç; dos, *Holz*, vom St. das; bos, *Farbe*, vom St. bas; bot, *Teig*, vom St. bat; mott, *Zunge*, vom St. matt; boïï, *Scheide*, vom St. baïï; boïx, *Arbeit*, vom St. baïx; buc, *Kraut*, vom St. bac; mit Abwerfung des auslautenden r oder einer ganzen Silbe: šo, *Jahr*, vom St. šar; pḥu, *Hund*, vom St. pḥar; bstu, *Ochse*, vom St. bstar; çe, *Feuer*, vom St. çar (§ 58); jobst, *Erde*, vom St. abstar. So sehr man allen Grund hat in dieser Gestalt des Nominativs eine Veränderung des Stammes zu erblicken, so könnte der Umstand, dass mehrere dieser Wörter in den verwandten Sprachen dieselbe Nominativform darbieten, zu einigen Bedenken Anlass geben. So findet sich auch in den tschetschenzischen Wörterverzeichnissen o in folgenden Wörtern: bors, *Wolf*, šo, *Jahr*, moz, *Honig*, doš, *Wort*, dok, *Herz*, mot, *Zunge*, und auch u in den Wörtern but, *Mond* und buc, *Gras.* So wenig ich für die Genauigkeit dieser Formen einstehen kann, so muss ich doch zugeben, dass diese Angaben zwar auf ein höheres Alter der Nominativbildung in dem ganzen Sprachstamm hinweisen, jedoch nicht im Stande sind die Ursprünglichkeit des a in den angeführten Wörtern zu verdächtigen. Wie es nicht an Belegen dafür fehlt, dass andere der obengenannten Wörter den im Nominativ des Thusch eingebüssten a-Laut darbieten, z. B. im Tschetschenz. max, *Wind*, dačik, *Holz*, so ist auch nicht zu übersehen, dass in den benachbarten kaukasischen Sprachstämmen Wörter vorliegen, die, mögen sie durch Entlehnung

verbreitet worden oder ursprüngliches Gemeingut sein, bei ihrer sonstigen Aehnlichkeit mit Thuschwörtern auch noch den a-Laut in sich schliessen. So finden wir namentlich in den lesghischen Sprachen mas, mâc, *Zunge*, bac, *Mond*, rak, daku, *Herz*, ata, *Kuh* (im Dido), aka (im Awarischen); ca, auch çar (bei den Kubitschi), *Feuer*.

2) Ausserdem erleiden auch die Stammvocale e und i einen Uebergang in a, z. B. sa, *Geist*, vom St. si; qa, *Sünde*, vom St. qi (§ 37); ça, *Haus*, vom St. çen mit Abwerfung des auslautenden n (§ 58).

3) In Betreff des Abfalls des Auslautsconsonanten des Wortstammes ist zu bemerken, dass er nicht immer, wie die oben angeführten Fälle pḫu, *Hund*, aus pḫar; bstu, *Ochse*, aus bstar; śo, *Jahr*, aus śar; çe, *Feuer*, aus çar, nachweisen, eine Veränderung des Stammvocals herbeiführt, z. B. we, *Wein*, St. wen; de, *Tag*, St. den; bstu, *Weib*, St. bstun (s. § 58).

§ 100. Besondere Beachtung verdienen die ursprünglich zweisilbigen Stämme, die bei der Nominativbildung zu einsilbigen Wörtern herabsinken:

1) Obwohl es eine ziemliche Anzahl zweisilbiger Wörter giebt, die auch im Nominativ sich unverändert erhalten, z. B. ćako, *Stuhl*, stabo, *Herbst*, daqo, *Ellbogen*, bako, *Fichte* u. s. w., so finden sich doch mehrere derselben häufiger in verkürzter Form, indem sie nur den Auslautsvocal abwerfen, z. B. korio — kori, *Kopf*, marļo — marļ, *Nase*, żero — żer, *Wittwe*, ṫabço — ṫabç, *Wurfspiess*, pḫora — pḫor, *Abendessen* (§ 27, 1). Von andern ist nur die verkürzte Form nach, z. B. ẋer, *Stein*, vom St. ẋera; Mark, *Marcus*, vom St. Marka; lam, *Berg*, *Himmel*, von lamu.

2) Die auf einen verschiebbaren Vocal auslautenden ziehen diesen zu dem Vocal der Wurzelsilbe, mit welchem er dann einen Diphthong bildet (§ 19, 3), z. B. çegi — çeig, *Blut*, ẋapu — ẋaup, *Wurm*, ẋaẋu — ẋauẋ, *Taube*, maẋu — mauẋ, *Rasiermesser*. Die Anzahl der so entstandenen Nominative ist ziemlich bedeutend; es gehören dahin aiḥk, *Eisen*, airļ, *Widder*, ḥair, *Mühle*, mair, *Fingernagel*, tḥeir, *Stern*, uistx, *Schaaf*, ćuix, *Lamm*, ṫuix, *Salz*, u. a. m. Daran schliessen sich auch die Fremdwörter, z. B. ġair, *Rinne*, aus ġari (ღარი); koimś, *Quitte*, aus komśi (კომში); çaibl, *Kastanie*, aus çabli (წაბლი) u. s. w. (vergl. § 19, 2). Ebenso die Eigennamen Aindr, *Andreas*, Luik, *Lucas*, Joib, *Hiob* u. s. w. Auch das einheimische Wort maiẋ, *Brot*, ist ursprünglich auf maẋo zurückzuführen (s. § 38, 3).

3) Einige Wörter, die ihren Auslautsvocal weder abwerfen noch verschieben, verändern denselben, z. B. waśo, *Bruder*, jaśo, *Schwester*, vom Stamm waśa, jaśa (§ 36, 3).

4) Wenn ursprünglich zweisilbige Wörter, wie die Stämme abstar und aśir zu jobst, *Brot*, und iś, *Stimme*, verkürzt werden, so lässt sich dies auch noch aus der Verflüchtigung des auslautenden r erklären (§ 58), wofür in dem einen Fall zur Compensation der Anlaut die Anfügung des j erleidet (§ 62). Dieselbe Anfügung sehen wir auch in jexk, *Kamm*, vom St. axk und jeṫ, *Kuh*, vom St. aṫ, obwohl uns über die ursprüngliche Form dieser beiden Wörter nichts vorliegt.

§ 101. Dem Nominativ gegenüber steht die ganze übrige Reihe der Casus, die vermittelst verschiedener Suffixe gebildet werden. Diese Suffixe sind ihrer Natur nach von einander sehr verschieden. Für den Genitiv, Dativ, Factiv, Instructiv, Inessiv und Affectiv bestehen sie aus einem einfachen Vocal (e oder i) oder Consonanten (n, ġ, w und s, ḥ und x), bei dem Allativ,

Illativ, Ablativ, Elativ, Comitativ und Caritiv sehen die Suffixe xi, go, le, re, ci und çi eher wie geschwächte Postpositionen aus, deren Eigenheiten sie nicht selten annehmen. Das Terminativsuffix mci schliesst sich ihnen an. Von den letztgenannten Suffixen muss noch bemerkt werden, dass mehrere derselben, wie in andern Sprachen oft mehrere Präpositionen, verbunden werden sowohl unter einander als auch mit einigen Suffixen der erstern Art. Als allgemein geltend muss auch die Anwendung der Vocalausstossung (§ 26, 4) und Vocalverschiebung (§ 19, 4) ins Gedächtniss zurückgerufen werden, sowie auch die in den verschiedenen Casus vor consonantisch anlautenden Suffixen eintretende Vocaleinfügung (§ 29).

§ 102. Der *Genitiv* wird durch Anfügung von i oder e an den Stamm gebildet; i tritt sowohl an vocalischen als auch an consonantischen Auslaut, e nur an letztern. In manchen Wörtern offenbart sich ein Schwanken. Vorwiegend ist jedoch der Gebrauch von i, das älter zu sein scheint. Die Fälle in denen e erscheint sind:

1) Einsilbige Wörter: nan, *Mutter*, dad, *Vater*, knal, *Sohn*, Dal, *Gott*, niq, *Weg*, laḥ, *Schlange*, we (Stamm wen), *Wein*.

2) Zweisilbige: die abgeleiteten Nomina auf ar und ol, welche eine Ausstossung des a oder o erleiden können, z. B. wal̦ar, *Geburt*, Gen. wal̦re; dak̇ol, *Güte*, G. dak̇le; waxol, *Grösse*, G. waxle (§ 26, 4); die Vocalausstossung unterbleibt jedoch bisweilen, wenn man eine zu starke Consonantenhäufung zu vermeiden sucht, z. B. ieçdar, *Lehre*, G. ieçdare; 'amdar, *Lehrer*, G. 'amdare; badrol, *Kindheit*, G. badrole. Ausserdem tritt e in den Fremdwörtern auf, sowohl in Appellativen als in Eigennamen, z. B. saqdar, *Kirche*, saxur, *Knecht*, çerila, *Schrift*, mocḱul, *Apostel*, saqdre, sauxre, çeirle, mocḱule. Aber es kommen auch die Formen waxli, ḱazdri, saqdri u. s. w. bei Genitiven des Ziels vor (§ 238). Die Eigennamen K̇rist, Iwan, Dawit bilden den Genitiv K̇riste, Iwne, Daiwte. Die hierbei eintretende Ausstossung und Verschiebung der Vocale ist § 26, 4 und § 19, 4 besprochen worden. Aber es giebt auch Formen wie Petri und Marti. Ueber die Verschiebung des i bei inniger Verbindung mit einem nachfolgenden Wort s. § 20, 3.

§ 103. Die vocalisch auslautenden Stämme haben das Genitivsuffix i, z. B. maśa, *Licht*, G. maśai; matra, *Mittagsessen*, u. s. w., bei mehreren derselben ist der Auslautsvocal im Nominativ verschwunden, er tritt aber im Genitiv wieder hervor, z. B. xer, *Stein*, G. xerai (§ 100, 1); Mark, *Marcus*, G. Markai; bei andern ist der auslautende Vocal verändert (§ 100, 3), z. B. waśo, *Bruder*, G. waśai, jaśo, *Schwester*, G. jaśai. Die auf o auslautenden Wörter verändern dieses vor i in u (§ 38, 4), z. B. ṫero, *Wittwe*, G. ṫerui; çqaro, *Quelle*, G. çqarui; joḥkoto, *Gesicht*, G. joḥkotui.

§ 104. Die vereinzelt dastehende Genitivform lamu (laum s. § 19, 4) von lam, *Berg*, *Himmel*, findet ihre Erklärung vielleicht in dem Abfall des Genitivsuffixes i oder e.

§ 105. Das *Dativsuffix* ist n, welches unmittelbar an den Wortstamm, mag dieser ein- oder zweisilbig sein, tritt, oder mit einem Bindevocal (§ 29), z. B. do, *Pferd*, D. don; dok, *Herz*, D. dokn. Von nan, *Mutter*, und Dal, *Gott*, kommen sowohl nann, Daln als nanen, Dalen vor. Wie daxno, *Geschöpf*, den Dativ daxnon bildet, so finden wir dieselbe Endung bei den im Nominativ verkürzten Wörtern (s. § 100) joḥ, *Jungfrau*, ṫagn, *Buch*, nämlich jaḥon, ṫagnon; ebenso mar,

Mann, D. maran. Mit dem Bindevocal tritt das Dativsuffix auch in Beispielen auf wie bsarlo, *Abend*, D. bsarloin; saidumlo, *Geheimniss*, D. saidumloin; Maria D. Mariain.

§ 106. Das Dativsuffix erhält in emphatischer Rede noch den Zuwachs a und vielleicht ist die Endung na auch die ältere Form (§ 31 f.), z. B. Iwnena statt Iwneo, *dem Johannes*. Diese Form erhält eine weitere Verstärkung durch eine Endung ino, z. B. Mosenaino, *dem Moses*, Ilienaino, *dem Elias*, ḫonaino, *dir*, šarnaino, *sich selbst* (sibi ipsi), auch in der Mehrzahl: Judinaino, *den Juden*.

§ 107. Der *Factitiv* hat die Endung ğ, welche entweder unmittelbar an den Wortstamm tritt oder vermittelst eines mit dem Genitivsuffix lautlich identischen Bindevocals, z. B. qa, *Sünde*, F. qiğ; knat, *Sohn*, F. knateğ; dad, *Vater*, F. dadeğ; ҳerḷ, *Schrecken*, F. ҳerḷeğ; daҳol, *Ruhm*, F. daҳleğ; ҳer, *Stein*, F. ҳeraiğ; çqaro, *Quelle*, F. çqaruiğ; ṫxowar, *Bettler*, F. ṫxowreğ; we, *Wein*, F. weneğ. Bei der Anfügung des a in emphatischer Rede kann der dem Suffix vorhergehende Vocal ausgestossen werden, doch geschieht es nicht immer; z. B. naqbistğa von naqbist, *Gefährte*, aber auch mašaiğa von maša, *Licht* (§ 31).

§ 108. Der *Instructiv* bietet zwei Endungen dar, von welchen die häufiger vorkommende w, die andere s ist. Die erstere, welche sowohl im Singular als im Plural erscheint, tritt entweder unmittelbar an den Wortstamm oder es tritt zur Vermeidung zu starker Consonantenhäufung ein Bindevocal ein, der jedoch in manchen Fällen eine Spur der früheren volleren Wortform sein dürfte. Beispiele: nax, *Volk*, I. naxw; dok, *Herz*, I. dakw; niq, *Weg*, I. naqw; çe, *Name*, I. çarw; doš, *Wort*, I. dašw; sa, *Geist*, I. siw; xi, *Wasser*, I. xiw; joḫ (St. jaḫo), *Jungfrau*, I. jaḫow; maiҳ (St. maҳo), *Brot*, I. maҳow; ṫeqar, *Bitten*, I. ṫeqrew; ṫešol, *Zeugniss*, I. ṫešlew; ҳaç̣, *Loos*, I. ҳaç̣ew; niçq, *Gewalt*, I. niçqow auch niçquw; diṫx, *Fleisch*, I. diṫxow; stak, *Mensch*, I. stakow; madl, *Gnade*, I. madluw; ҳel, *Gesetz*, I. ҳeluw; tḫaǩ, *Ferse*, I. tḫaǩuw; taieb, *Silber*, I. taibuw (§ 29).

§ 109. Die zweite nur im Singular vorkommende Instructivendung s finden wir hauptsächlich, aber nicht ausschliesslich, bei belebten Gegenständen; sie tritt entweder unmittelbar oder vermittelst des Bindevocals e (§ 29) an den Wortstamm, der dabei die in § 102 erwähnten Erscheinungen zu Wege bringt. Beispiele: walar, *Sterben*, I. walres; saqdar, *Kirche*, I. saqdres; ҳerḷ, *Furcht*, I. ҳerḷes; Mairam, *Maria*, I. Mairames. Wo statt dessen a erscheint, ist es meist stammhaft oder ein Bestandtheil des eingebürgerten Fremdworts, z. B. nanas von nan, *Mutter;* dadas von dad, *Vater* (s. § 29 und § 32); waša von wašo, *Bruder* (s. § 100, 3); Annas von Anna; Martas von Marta; saxarbas von saxareb, *Evangelium*, vom georg. saxareba (სახარება); çolbas von çoleb, *Leiden*, von çwaleba (წვალება); madlobas von madlob, *Dankbarkeit*, von madloba (მადლობა). In Eigennamen treffen wir hin und wieder auch andere Bindevocale, z. B. in den Formen Jonis, Lukis, Jesos u. s. w. Nicht unbemerkt darf es bleiben, dass dieses Instructivsuffix auch dem Lesghischen eigenthümlich ist, z. B. adamas von adam, *Mensch*.

§ 110. Das *Inessivsuffix* ḫ tritt entweder unmittelbar an den vocalisch auslautenden Stamm oder vermittelst eines Bindevocals (vergl. § 109) an den consonantisch auslautenden, z. B. guilaḫ von guila, *Erscheinung;* ҳaloḫ von ҳalo, *Tenne;* udabnoḫ von udabno, *Wüste;* lamuḫ von lam, *Himmel;* dakoḫ von dok, *Herz;* naqaḫ von niq, *Weg;* xaneḫ von xa, (St. xan), *Zeit;* Ǩazdreḫ von

kazdar, *Erde;* 'eimreḥ von 'emur, *Grab;* qonleḥ von qonol, *Jugend;* çeniḥ von ça, *Haus*, St. çen; kalkiḥ von kalik, *Stadt;* deniḥ von de, *Tag* (St. den); gebsuḥ von gebs, *Woche;* saaiuḥ von saai, *Stunde;* çolbaḥ von çoleb, *Leiden* (s. § 109).

§ 111. Ganz ebenso tritt auch das *Affectivsuffix* x an den Wortstamm, z. B. six von sa, *Geist;* jaḥox von joḥ, *Jungfrau;* xer|ex von xer|, *Furcht;* qiwlex von qiwol, *Schlechtigkeit;* Mairamex von Mairam, *Maria;* totex von tot, *Hand;* ṗenix von ṗe, *Seite;* niçqox von niçq, *Gewalt;* ḥaçox von ḥaiç, *Geruch;* xelux von xel, *Gesetz;* taibux von taieb, *Silber.*

§ 112. Nach Art der übrigen consonantischen Casussuffixe wird auch das *Allativsuffix* an den Wortstamm gefügt, z. B. sigo von sa, *Geist;* xeraigo von xer, *Stein;* bḥego von bḥe, *Krieg;* lamugo von lam, *Berg, Himmel;* Iwnego von Iwan, *Johann;* nanego von nan, *Mutter;* dadego von dad, *Vater;* sauxrego von saxur, *Knecht;* 'eimrego von 'emur, *Grab* (s. § 39); çenigo von ça (St. çen), *Haus;* es unterbleibt der Bindevocal jedoch auch in manchen Fällen, z. B. Dalgo von Dal, *Gott;* margo von mar, *Mann* (§ 29).

§ 113. Das *Illativsuffix* lo richtet sich ganz nach dem Allativsuffix, es tritt jedoch nur an Collectivbegriffe oder Stoffnamen, z. B. naxlo von nax, *Volk;* çarlo von çe (St. çar), *Feuer;* xilo von xi, *Wasser;* qilo von qa, *Sünde;* abstarlo von jobst (St. abstar), *Erde;* zğwilo, von zğwa, *Meer.*

§ 114. Das *Ablativsuffix* ist re, welches ursprünglich Postposition gewesen zu sein scheint und auch noch bei der Adjectivbildung (s. § 131) vorkommt: nach § 68 der Lautlehre tritt in Wörtern, deren Stamm ein r in sich schliesst, le statt re ein, z. B. xatre von xat, *Kreuz;* maxkre von maxk, *Gegend;* maiire von moii, *Stelle;* laumre von lam (St. lamu), *Berg, Himmel;* kalkire von kalik, *Stadt;* khazdrele von kazdar, *Erde;* 'eimrele von 'emur, *Grab;* koirile von kori, *Kopf;* bḥarkle von bḥark, *Auge;* xeraile von xer, *Stein.* Formen wie Jerusalimre, aus *Jerusalem*, Tiberiadre, aus Tiberias, streiten wider die Regel und sind vielleicht falsch gebildet. Doch kommt auch gornkere von gornak, *Berg*, vor.

§ 115. Das *Elativsuffix* ist xi, das mit dem im Suanischen (s. Rosen a. a. O. S. 60) vorkommenden Ablativsuffix xen verglichen werden kann. Es tritt entweder direct an den Wortstamm oder man fügt es an den Genitiv, wodurch es seine frühere Natur einer Postposition (s. § 101) zu erkennen giebt, z. B. 1) stakxi von stak, *Mensch;* naxxi von nax, *Volk;* xixi vo xi, *Wasser;* zeixi von zei, *Oel;* baderçolxi von baderçol, *Kinderlosigkeit.* 2) waxrexi von waxar, *Leben;* 'eimrexi von 'emur, *Grab;* ioḥrexi von ioḥar, *Schlafen;* šeqraixi von šeqra, *Versammlung.*

§ 116. Das *Comitativsuffix* ci tritt grösstentheils an den Wortstamm, in seltenen Fällen wird es wie xi als Postposition behandelt, z. B. 1) dadci von dad, *Vater;* bstunci von bstu (St. bstun), *Weib;* anglozci von angloz, *Engel;* mockulci von mockul, *Apostel;* naxci von nax, *Volk.* 2) Iwneci von Iwan, *Johannes.*

§ 117. Das *Caritivsuffix* çi kommt verhältnissmässig selten vor und tritt an den Wortstamm, z. B. daqarçi, *ohne Essen*, von daqar; gonçi von gon, *Vernunft;* baderçi, *ohne Kinder*, von bader, *Kind;* es kommt so wie re auch bei Adjectivbildung vor (s. § 131).

§ 118. Das *Terminativsuffix* ist mci und scheint in nahem Zusammenhange zu stehen mit dem Comitativsuffix (§ 116), mit dem es in seinem Auftreten grosse Verwandtschaft hat, z. B.

1) bsarlomci von bsarlo, *Abend;* saukuomci von saukuno, *Ewigkeit.* 2) Kalkimci von Kalik, *Stadt;* titremci von titar, *Beschneidung.*

§ 119. Ausser den einfachen Suffixen kommen die zusammengesetzten in Betracht. Hauptsächlich sind es das Allativ- und Illativsuffix, an welche andere Suffixe gefügt werden. Die wahrscheinlichste Erklärung findet diese Erscheinung durch ähnliche in den finnischen und tatarischen Sprachen, welche mehrere von Nominalstämmen gebildete Postpositionen mit verschiedenen Casusformen auftreten lassen. Was das Allativsuffix anbelangt, so könnte man versucht sein auf Anlass der Verwandtschaft des g mit K in go eine Spur von Kok, *Fuss*, zu sehen, so dass wir ursprünglich Ko hätten, welches auch vor Zeitwörtern auftritt, z. B. Ko ewdar, *nehmen*, Ko dalar, *stossen*. Für das Illativsuffix lo liegt mir keine Erklärung vor; doch haben wir an der ähnlich behandelten Postposition maK, die nach und nach zum Suffix herabsinkt, einen Fall mehr, der uns zu solcher Auffassung berechtigt (§ 122). Hiervon verschieden ist eine eigenthümliche, aus dem Georgischen herübergenommene Erscheinung, nämlich die Anfügung verschiedener Suffixe eines Nomens an den mit demselben in Beziehung stehenden Genitiv oder Ablativ (§ 235).

§ 120. Die Casussuffixe, welche an go gefügt werden, sind:

1) Das Ablativsuffix re, z. B. dilxgore, *von dem Fleische her*, Dalgore, *von Gott her*, anglozgore, *vom Engel her*, sigore, *vom Geiste her*.

2) Das Inessivsuffix h, z. B. stakgoh, *bei dem Menschen*.

3) Das Terminativsuffix mci, z. B. girwaKgomci, *bis zu einem Pfunde*.

4) Muss noch das aus go gebildete *Conversivsuffix* goih erwähnt wenden, das vielleicht aus dem obenangeführten goh mit dem Genitivsuffix i mit eingetretener Verschiebung gebildet worden ist, z. B. Dalgoih, *zu Gott hin*, Kortgoih, *zum Kopfe hin*, çeingoih, *zum Hause hin*.

§ 121. An das Illativsuffix lo treten:

1) Das Ablativsuffix re, z. B. naxlore, *aus dem Volke her*, mitrelore, *aus den Zöllnern*, qilore, *aus der Sünde*, xitre (statt xilore s. § 26, 4), *aus dem Wasser*.

2) Das Inessivsuffix h: abstarloh, *in der Erde*, zgwiloh, *im Meere*.

3) Das Terminativsuffix mci: xanlomci, *bis auf die Zeit*, pasxailomci, *bis zu Ostern*.

4) Das Affectivsuffix x, z. B. in zgwiloxdah, *durch das Meer*, vergl. § 123.

§ 122. Wie schon in § 119 angedeutet worden, sinkt die Postposition maK, *auf*, *über*, *von*, welche mit dem Dativ verbunden wird, häufig zu einem blossen Casussuffix herab und tritt dann an den Wortstamm, z. B. abstarmaK, KazdarmaK, *auf der Erde*, gornakmaK, *auf dem Berge*, naqmaK, *auf dem Wege*, çarmaK, *auf den Namen*. Sowohl als Postposition als auch in seiner Stellung als Suffix kann es verschiedene Casussuffixe annehmen:

1) Das Ablativsuffix re, z. B. lapmaKre, *von der Treppe herab*, čakuimaKre (vergl. § 58), *von den Stühlen herab*.

2) Das Inessivsuffix (des Plurals) x, z. B. čakuimaKax, *auf den Stühlen*.

§ 123. In naher Beziehung zu den Casussuffixen steht die Postposition dah, *fort*, *weg*, welche

1) an den Affectiv oder Ablativ tritt sowohl in ihrer einfachen Gestalt als auch in Zusammensetzungen mit dem Allativ- und Illativsuffix, z. B. a) gargexdaḫ, *nahe vorbei*, sanaxdaḫ, *durch die Thür*, Jerixonexdaḫ, *durch Jericho*, ṗeinxedaḫ (statt ṗenixdaḫ s. § 21), *seitwärts*, *an der Seite*, zǵwiloxdaḫ, *durch das Meer*. s. § 121. b) maxkredaḫ, *aus der Gegend*, Eǵipteredaḫ, *aus Aegypten*, Dalgoredaḫ, *von Gott her*, sigoredaḫ (auch sigredaḫ, s. § 26, 4), *von dem Geiste*, xilredaḫ (s. § 121), *aus dem Wasser*.

2) Tritt daḫ auch an maǩ, z. B. waśainmaǩdaḫ, *über den Bruder*, knaienmaǩdaḫ, *über den Sohn* (s. § 279 Anm).

§ 124. Sämmtliche im Singular gebräuchliche Casussuffixe kommen auch im Plural vor; eine Ausnahme bildet der Genitiv, der seine besondere Endung hat (s. § 125); ausserdem muss auch noch bemerkt werden, dass das Affectiv- und Inessivsuffix im Plural in der Form zusammenfallen; diese beiden letztgenannten und auch das Elativsuffix treten meist an die Genitivform des Plurals, während die übrigen Suffixe an die Nominativform des Plurals gefügt werden.

§ 125. Das Genitivsuffix besteht meist aus a, welches an den Pluralstamm des Wortes tritt: z. B. dada von dad, *Vater*, Pl. dadi; qarula von qarul, *Wächter*, Pl. qaruli; badra von bader, *Kind*, Pl. badri; ṫula von ṫuil, *Dieb*, Pl. ṫuli; daśna von doś, *Wort*, Pl. daśni; dakma von dok, *Herz*, Pl. dakmi; χarśa von χa, *Schwein*, Pl. χarś. Seltener erscheint o und zwar bei Wörtern, deren Nominativ des Plurals auf ui auslautet, z. B. masixo von masixow, *Feind*, Pl. masixui; simno von sa, *Geist*, Pl. simnui (s. § 97); daxno von daxno, *Vieh*, Pl. daxnui. Vereinzelt steht χarǯu von χarǯ, *Abgabe*.

§ 126. Das Elativsuffix tritt, wie schon § 124 bemerkt worden ist, im Plural meist an die Genitivform, wodurch es seine ursprüngliche Natur als Postposition zu erkennen giebt, z. B. knaiaxi, *aus den Söhnen*, qarulaxi, *aus den Wächtern*, sanaxi, *aus der Thür*, eśmaxi, *aus den Teufeln;* es wird jedoch auch an die Nominativform gefügt, z. B. gazarxi, *aus den Böcken*. Ebenfalls an die Genitivform tritt das in der Form identische Affectiv- und Inessivsuffix; z. B. sukax von suki, *Rücken;* 'eimrax von' emur, *Grab;* gornkax von gornak, *Berg;* totax von tot, *Hand;* sanax von sani, *Thür;* ambox von ambui, *Erzählung*.

§ 127. Alle übrigen Casussuffixe treten an die Nominativform des Plurals, z. B. Dat. knaitin von knaì, *Sohn*, Pl. knaiṫ; Fact. qaruliǵ von qarul, *Wächter*, Pl. qaruli; Instr. totiw von tot, *Hand*, Pl. toti; Allat. χarśgo von χa, *Schwein*, Pl. χarś; naqbistigo von naqbist, *Gefährte*, Pl. naqbisti; Illat. badrilo von bader, *Kind*, Pl. badri; totilo von tot, *Hand*, Pl. toti; Comit. bsteici von bstu, *Weib*, Pl. bstei; Carit. daśniçi von doś, *Wort*, Pl. daśni u. s. w.

§ 128. Ehe wir von der Declination scheiden muss bemerkt werden, dass es einige Wörter giebt, die nur in der Singularform vorkommen, z. B. stak, *Mensch*, nax, *Volk*, andere dagegen, die keinen Singular, sondern nur einen Plural haben, z. B. sani, *Thür*, suki, *Rücken*, ambui, *Erzählung* (§ 69).

§ 129. Zu den anomalflectirten Wörtern gehört bstu, *Weib*, vom Stamm bstun (§ 58), das seinen Plural bstei bildet; für den Singular kommt noch die Form bstuino vor, das eine adjectivische Flexion hat (§ 134 f.), so dass es den Genitiv bstuinčo, den Instructiv bstuinčow,

den Affectiv bstuinčox, den Allativ bstuinčogo u. s. w. bildet, während vom Stamm bstun der Instructiv bstnaw, der Factitiv bstunağ, der Comitativ bstunci lautet.

§ 130. Die Bildung der *Adjectiva* geschieht grösstentheils vermittelst vocalischer Suffixe. Es finden sich fast alle Vocale in den Adjectivendungen, doch sind e, i und o besonders häufig, seltener erscheinen a und u; a finden wir in atta, *leicht*, kaçka, *klein*, zora, *fürchterlich*, xala, *schwer;* u in dacu, *kurz*, laxu, *niedrig*, xaku, *durstig*, quru, *taub;* e erscheint in ape, *grün*, qabe, *bitter*, khawe, *lahm*, ğaze, *gut* und vielen andern; i in 'arçi, *schwarz*, arli, *link*, stami, *dick*, mosi, *schlecht* u. s. w. Eine besondere Beachtung verdient es, dass diejenigen Adjectiva, die vor dieser Endung ein n haben, bei der Nominativbildung die Verschiebung eintreten lassen (§ 19), z. B. qain, *alt*, eig. qani; çain, *rein*, eig. çani; ähnlich quil, *diebisch*, von quli. Die Endung o tritt in ucxo, *fremd*, qono, *jung*, gamo, *schief*, çağo, *fest*, baxo, *reich* u. v. a. auf und ist ebenfalls in den Participien sehr gebräuchlich (s. § 202).

§ 131. Ausserdem kommen bei der Adjectivbildung verschiedene andere Suffixe vor, namentlich re, le, çi, ru, lu, ur, ul, ri, li, ğe (ğa), ne; von diesen ist uns re schon als Ablativsuffix bekannt, es bildet Adjectiva sowohl von Nominal- als Pronominalstämmen und wird in den Fällen, wo der Wortstamm schon ein r enthält, mit le vertauscht (s. § 68), z. B. enere, *schattig*, von en, *Schatten;* čure, *innerlich, geheim;* abaire, *auf das Feld bezüglich;* çaire, *feurig;* alabastrile, *alabastern;* azire, *asiatisch;* gargle, *nächster;* oisre, *dortig*, von os (§ 159); oxargorle, *einer von ihnen;* watarlore, *einer aus der Zahl der Brüder;* sere, *hiesig* (s. § 211); eigenthümlich ist sein Erscheinen hinter Inessivformen wie in tquibre, *der hintere* (von tqo, Inessiv tquib); duibre, *der erste;* haixre, *der vordere*. Ausserdem nhaire, *äusserlich*. Vielleicht ist dader, *väterlich*, aus dadere entstanden. Das Caritivsuffix (§ 117) bildet ebenfalls Adjectiva, z. B. baderçi, *kinderlos*, von bader, warçi, *nackt;* mattçi, *stumm*, von mott, *Zunge*, von denen weiter Nomina gebildet werden, z. B. baderçol, *Kinderlosigkeit*, warçol, *Nacktheit* (§ 74); auch bharçe, *blind*, ist wohl aus bharkçi, *augenlos*, entstanden. Von Bildungen mit ru, mit welchem lu nach den § 68 gegebenen Regeln wechselt, kommen nur wenige Fälle vor: khokru, *tief*, aištru, *solch*, 'urlu, *früh*, šarlu, *jährig*, von šo (St. šar), *Jahr*, bharčelu, *fortwährend*, bsareblu, *gestrig;* die Suffixe ur und ul sehen fast nur wie durch Vocalverschiebung oder Consonantenversetzung herbeigeführte Gestalten von ru und lu aus: finden wir siur, *geistig*, von sa, lečur, *schieläugig*, dalur, *göttlich*, dilxur, *fleischlich*, duqur, *irdisch*, laitnur (statt latinur), *lateinisch*, ebrul, *hebräisch*, osmul, *türkisch*, saqdrul, *kirchlich*, berʒnul, *griechisch*, Kristanul, *christlich*, die letztern sämmtlich an nichteinheimischen Stämmen, so kommt zeçamul, *purpurn*, geradezu von dem georg. zeçamuli (ძეწამული) und auch lamzur, *schön*, mahnt an das georg. lamazi (ლამაზი), galur, *wild*, scheint von garul, aus dem georg. gareuli (გარეული) nicht verschieden zu sein. Für ri wüsste ich nur maçri, *süss*, von moç (St. maç), *Honig*, anzuführen (in šori, *breit*, scheint r stammhaft zu sein), häufiger ist li, z. B. niçqli, *stark*, stakli, *männlich*, goli, *klug*, u. s. w. Mit dem Suffix ğe, das auch bei der Bildung der Ordnungszahlen (§ 144) erscheint, werden ziemlich viel Adjectiva gebildet, z. B. dadğe, *väterlich*, nanğe, *mütterlich*, stakğe, *menschlich*, *männlich*, bstuinğe, *weiblich*, donğe, *auf das Pferd bezüglich*, čaiğe, *auf den Bär bezüglich* u. s. w. Selten ist ne: in moine, *einfach*, von mo (§ 216), moilne, *solch einer*, von molu (§ 160).

§ 132. Ausserdem werden noch eine Anzahl von fremden Adjectiven gebraucht oder auch solche, die aus fremden Elementen bestehen, z. B. azat, *frei* (azati, აზატი); suiler, *geistlich*, von suleiri (სულეირი, § 19, 2); madlebel, *dankbar*, von madli (მადლი), *danken;* ǧirs, *würdig*, von ǧirsi (ღირსი) u. a. m.

§ 133. Die *Motion* hat nach § 88 im Anlaut einer gewissen Reihe von Adjectiven statt: dahin gehören doẋo (woẋo, joẋo, boẋo), *gross*, daxe (waxe, jaxe, baxe), *lang*, *breit*, dacu, *kurz*, daçi, *schwer*, dašare, dase, *leer*, daste, *dick*, dawi, *leicht*, daṗxe, *warm*, darste, *fett*, dutqi, *dünn*. Keine Veränderung des Anlauts erleiden baqe, *wahrhaft*, baxo, *reich*, beidwe, *glücklich*, daǩi, *gut*, dein, *ganz*. So sehr die mit b anlautenden sich als Fremdwörter ausweisen, so wenig kann ich über die beiden letztern mit d anlautenden eine genügende Auskunft finden.

§ 134. Bereits in den §§ 88, 89, 91 sahen wir, dass die Pluralbildung der Adjectiva in vielen Stücken mit der des Nomens zusammenfällt und namentlich die Suffixe i, ši und ni in Anwendung kommen. Ebenso hat das Adjectiv auch die Casussuffixe mit dem Nomen gemeinsam. Diese treten aber nicht unmittelbar an den Wortstamm, sondern an einen besondern Adjectivcharakter, der aus der Silbe ćo besteht. Vermittelst dieses Suffixes wird auch der Genitiv gebildet, ohne dass an denselben noch das beim Nomen gewöhnliche Genitivsuffix l oder e hinzuträte. Dieses ćo wird

1) Entweder unmittelbar an den vocalischen Auslaut der Adjectiva gefügt, z. B. gamoćo, von gamo, *schief;* qonoćo von qono, *jung;* laẋšićo von laẋši, *hoch;* golićo von goli, *vernünftig;* ǧazećo von ǧaze, *gut;* nanǧećo von nanǧe, *mütterlich;* qeećo von qee, *arm;* oštrućo von oštru, *solch;* mit eintretender Verschiebung deinćo statt denićo von dein (deni), *ganz*.

2) Oder, in seltenen Fällen, vermittelst eines Bindevocals i, z. B. ǧazeićo von ǧaze, *gut;* doẋoićo von doẋo, *gross;* zoraićo von zora, *fürchterlich;* kaçkoićo von kaçko, *klein;* auch duẋićo neben duiẋćo von duẋ, *viel*.

3) Wird aber auch der vocalische Auslaut des Adjectivs fortgelassen und ćo tritt unmittelbar an den Samm, z. B. kḫawćo von kḫawe, *lahm;* ĺišćo von ĺiši, *alt;* nibsćo von nibsi, *gerade;* gamćo von gamo, *schief;* qurćo von quru, *taub*.

4) Das Particip der gegenwärtigen Zeit lässt es mit Abwerfung der Nominativendung an den auslautenden Präsensstamm treten, das Particip der vergangenen Zeit aber an die Participialendung mit blosser Abwerfung des auslautenden o, z. B. a) daćo von dain, *seiend;* laćo von lain, *sterbend;* gućo von guin, *sichtbar;* ixoćo von ixuin, *gehend* (Präsensstamm ixo, s. § 203); qaboćo von qaboin, *sündigend;* lewdoćo von lewdoin, *sagend;* auch kommt Ausstossung des vorhergehenden Tempuscharakters vor, z. B. ḫalwaxćo von ḫalwaxuin (St. ḫalwaxo), *erlösend*. b) xiḷenćo von xiḷeno, *geworden;* ĺiwenćo von ĺiweno, *beruhigt;* waḷenćo von waḷeno, *geboren;* wexinćo von wexino, *eingeladen;* ein seltener Fall ist es auch hier das Suffix an den Wurzel- oder den Perfectstamm treten zu sehen, z. B. waxćo von waxeno, *gelebt;* xaçćo von xaçeno, *gehört;* xiḷećo (= xiḷenćo) von xiḷeno, *geworden;* diećo von dieno, *gemacht* (s. § 202). **Dass dieses ćo hin und wieder seinen Auslautsvocal verliert, habe ich schon in der Lautlehre berührt (§ 27, 4).**

§ 135. So lange das Adjectiv sich im attributiven Verhältniss vor einem Nomen befindet, reicht bei sämmtlichen obliquen Casus jenes ćo ohne weiteres Suffix aus; folgt das Adjectiv aber seinem Nomen oder steht es allein, so erhält es die nöthigen Casussuffixe, z. B. D. gamćon, Fact. gamćoǥ, Aff. gamćox u. s. w. Im Plural wird das Pluralsuffix sammt dem Casussuffix an ćo gefügt, z. B. dein, *ganz*, Dat. Pl. deinćośn; ieçdoin, *lehrend*, Gen. Pl. ieçdoćośa, Convers. ieçdo-ćośgoiþ; watarlore, *einer aus der Zahl der Brüder*, Dat. Pl. watarlorećośn.

§ 136. Die auf ur und ul ausgehenden Adjectiva nehmen weder den genannten Adjectiv-charakter ćo an, noch sind sie einer Flexion fähig, z. B. dalor, *göttlich*, xelur, *gesetzlich*, siur, *geistig*, ditxur, *fleischlich*, laitour, *lateinisch*, berʒnul, *griechisch*, ebrul, *hebräisch*, Kristanul, *christlich*. Eine Ausnahme bildet lamur, *himmlisch*, welches ursprünglich lamure gewesen zu sein scheint (vergl. § 104), es hat den Genitiv laumrećo.

§ 137. Ehe ich von der Flexion der Adjectiva scheide, muss ich noch berühren, dass doxo, *gross*, im Plural vor einem Nomen in daxa verwandelt wird (s. § 38, 1), z. B. daxa xori, *grosse Aepfel*, daxa gazar, *grosse Böcke*, jaxa xogi, *grosse Bohnen*.

§ 138. Das *Comparativsuffix* ist xu, welches auch in ux umschlagen kann (s. § 20, 5), z. B. daǩixu von daǩi, *gut;* ǧazeux von ǧaze, *gut;* doxoux von doxo, *gross;* mosixu von mosi, *schlecht;* maçrixu von maçri, *süss;* zoraux von zora, *schrecklich*. Die Declination findet wie bei den andern Adjectiven vermittelst des Charakters ćo statt (§ 134).

§ 139. Der *Superlativ* wird meist durch Umschreibung, vermittelst verschiedener Adverbien namentlich niçqliś, *sehr*, ausgedrückt, z. B. niçqliś daxe, *sehr lang*. Doch kommt auch ein Superlativsuffix ç vor, z. B. ǧazeç von ǧaze, *gut;* doxoç von doxo, *gross;* duxiç von dux, *viel;* mosiç von mosi, *schlecht*. Bei der Declination tritt der Adjectivcharakter vor dieses Suffix, z. B. ǧazećoç.

§ 140. Die Grundzahlen sind folgende:

1 cħa, 6 jeix,
2 śi, 7 worḹ,
3 xo, 8 barḹ,
4 dħew, 9 iss,
5 þxi, 10 itt.

Die nächstfolgenden werden durch Zusammensetzung gebildet:

11 cħaitt, 14 dħeweitt, 17 worḹeitt,
12 śiitt, 15 þxiitt, 18 barḹeitt,
13 xoitt, xuitt, 16 jeixeitt, 19 tqeexç.

Man beachte hierbei in den Zahlen dħeweitt, jeixeitt, worḹeitt und barḹeitt die Einfügung des e (§ 30), neben xoitt aber die durch Trübung des o entstandene Form xuitt (§ 38). Für 20 giebt es ein eigenes Wort tqa, das ich mit tqo, *auch*, *wiederum*, in Verbindung bringen möchte. Die übrigen Zehn- und Hundertzahlen sind mit demselben zusammengesetzt: 30 tqaitt, 40 śauztq,

50 śauztqaitt, 60 x̣ouztq, x̣uuztq, 70 x̣ouztqaitt, 80 dḥewuztq, dḥeuztq, 90 dḥewuztqaitt, 100 ṗxauztq, 200 içatq, 300 ṗxiiçatq, 400 tqauztq, 500 tqauztqa ṗxauztqa, 600 tqauztqa içatqa, 700 tqauztqa ṗxiiçatqa, 800 śaç tqauztq, 900 śaç tqauztqa ṗxauztqa, 1000 śaç tqauztqa içatqa oder auch itç ṗxauztq, 2000 ṗxaç tqauztqa oder tqaç ṗxauztq, 3000 worļç tqauztqa içatqa, 5000 śiitç tqauztqa içatqa.

§ 141. Wie man aus der gegebenen Uebersicht ersieht, ist ausser den Einzahlen nur tqa ein einfaches Wort; alle übrigen Zahlen werden durch Addition, Multiplication und tqeexç, *neunzehn*, wahrscheinlich durch Subtraction gebildet. Besonders interessant ist das auch verschiedenen andern Völkern des Caucasus geläufige vigesimale System, worüber bereits Pott in seinem Werke *über die quinare und vigesimale Zählmethode* S. 81 — 85 hinlängliche Auskunft gegeben hat. 40, 60, 80 und 100 werden als 2 × 20, 3 × 20, 4 × 20, 5 × 20 aufgefasst, wobei die als Multiplicatoren auftretenden Zahlen śi, x̣o, dḥew und ṗxi einige Veränderungen erleiden; namentlich gehen śi und ṗxi in śa und ṗxa über (s. § 37, womit § 146 zu vergleichen ist); x̣o erleidet eine Trübung des o zu u (s. § 38); in dḥew aber ist das auslautende w im Schwinden begriffen (§ 22). Die Zahl içatq, 200, ist aus itç tqa, d. h. 10 × 20 entstanden, ṗxiiçatq, 300, aus ṗxiitç tqa, d. h. 15 × 20, tqauztq, 400, = 20 × 20, tqauztqa ṗxauztqa, 500, = 20 × 20 + 100 (5 × 20), ferner 600 = 400 + 200, 700 = 400 + 300, 800 = 2 × 400, 900 = 2 × 400 + 100, 1000 wird ausgedrückt durch śaç tqauztqa içatqa 2 × 400 + 200 oder durch itç ṗxauztq 10 × 100, 2000 durch ṗxaç tqauztqa 5 × 400 oder durch tqaç ṗxauztq 20 × 100, 3000 durch worļç tqauztqa içatqa 7 × 400 + 200, 5000 durch śiitç tqauztqa içatqa 12 × 400 + 200.

§ 142. Von den Grundzahlen erleiden cḥa, *eins*, śi, *zwei*, und x̣o, *drei*, eine Veränderung ihres Stammes; von cḥa ist er cḥan, die Declination geht also vor sich: Gen. cḥani, Dat. cḥana, Fact. cḥanġ, Instr. cḥanaw; der Stamm für śi ist śin, doch ist das auslautende n im Schwinden begriffen, so dass neben dem Dativ śinna, dem Instr. śinwa, dem Elativ śinxi und dem Allativ śingo die Illativform śilo vorkommt (vergl. § 58). Der Stamm von x̣o ist x̣a (s. § 36, 3); an diesen treten die Casussuffixe, z. B. x̣aloḥ, *in drei*.

§ 143. Auch findet *Motion* statt bei dem Zahlworte dḥew, *vier*, und den mit demselben zusammengesetzten Wörtern, z. B. wḥew stak, *vier Menschen*, jḥew bstu, *vier Weiber*, bḥew do, *vier Pferde*, dḥew bader, *vier Kinder;* ferner bḥewkokle, *vierfüssig* (s. § 82).

§ 144. Die Ordnungszahlen sind:

1 duiḥre,	6 jeixloġe,
2 śilġe,	7 worļloġe,
3 x̣alġe,	8 barļloġe,
4 dḥewloġe (wḥewloġe u. s. w.),	9 issloġe,
5 ṗxilġe,	10 ittloġe.

Die nächstfolgenden: 11 cḥaittloġe, 12 śiittloġe u. s. w., 19 tqeexçloġe, 20 tqalġe, 30 tqaittloġe, 40 śauztqloġe u. s. w., 100 ṗxauztqloġe, 1000 śaç tqauztqa içatqloġe. Mit Ausnahme von duiḥre, das offenbar eine Inessivform mit dem Ablativsuffix ist (vergl. § 131 und § 223), werden diese Zahlen sämmtlich gebildet durch eine Verbindung des nur einem Collectiv- oder Mehrheits-

begriffe zukommenden Illativsuffixes lo (s. § 113) mit dem Adjectivsuffix ğe (s. § 131), das bei Verwandtschaft des ğ mit r (s. § 5) offenbar mit re identisch ist. Zu beachten ist dabei die Ausstossung des auslautenden o in pxilğe statt pxiloğe, tqalğe statt tqaloğe (§ 26, 1).

§ 145. Die Bildung der *Distributivzahlen* geschieht durch Wiederholung: 1 cḥacḥan, 2 šiš, 3 χoχ, 4 dḥedḥew, 5 pxipx, 10 ititt, wobei die Abwerfung der Auslautsvocale i, o (§ 27, 5) in šiš, χoχ und pxipx, sowie die Verflüchtigung des w in dḥedḥew bemerkt werden muss (§ 58, 4).

§ 146. Die *Iterativzahlen* werden vermöge des Suffixes ç gebildet: cḥaç, *einmal*, šaç, *zweimal*, χoç, *dreimal*, pxaç, *fünfmal*, worḷç, *siebenmal*, itç, *zehnmal*, šiitç, *zwölfmal*, pxiitç, *fünfzehnmal*, tqaç, *zwanzigmal*. Bei der Bildung dieser Zahlen ist der Uebergang des i in a (s. § 37) in den Formen šaç aus ši und pxaç aus pxi zu beachten (s. § 141). Diese Zahlen spielen eine grosse Rolle bei der Bildung der zusammengesetzten Grundzahlen (§ 141), wobei jedoch vor dem nachfolgenden tq statt des Suffixes ç ein Formativ ʒ erscheint.

§ 147. Aus den Iterativzahlen werden die *Temporalien* gebildet und zwar durch Anfügung des Suffixes der Ordnungszahlen loğe (§ 144), z. B. cḥaçloğe, *zum ersten Mal*, šaçloğe, *zum zweiten Mal*, χoçloğe, *zum dritten Mal*.

§ 148. Die *Multiplicativzahlen* werden vermittelst des Suffixes ğ gebildet, das ich mit dem Factitivsuffix (§ 107) für identisch halte und das sich auch bei der Anfügung nicht von demselben unterscheidet. Sie sind cḥanğ, *einfach*, šiğ, *zweifach*, χoğ, *dreifach*, dḥeweğ, *vierfach*, itteğ, *zehnfach*.

§ 149. Die *Collectivzahlen* werden vermittelst des Suffixes go gebildet, das vielleicht auch nichts anderes als das Allativsuffix (s. § 112) ist, z. B. ittego, *ein Zehend* (vielleicht eig. *gegen zehn*), tqaego, *zwanzig Stück*, šauʒtqaittego, *fünfzig Stück*, pxauʒtqaego, *ein Hundert*, šaç tqauʒtqa içatqaego, *ein Tausend*. Ausserdem kommen vor duq, *ein Paar*, und das auch dem Tschetschenzischen geläufige baḥ, *ein Hundert*.

§ 150. Die *Bruchbezeichnung* findet vermittelst der Ordnungszahlen statt, z. B. χalğe daqa, *ein Drittel*, *der dritte Theil*, dḥewloğe daqa, *der vierte Theil*, pxilğe daqa, *der fünfte Theil;* ax bedeutet *halb*, *die Hälfte*.

§ 151. Das *Pronomen* der ersten Person ist im Singular so, im Plural andern Personen gegenüber ťxo, sonst wai, der zweiten Person ḥo, im Plural šu. Im Instructiv haben so, ťxo, ḥo und šu im Anlaut ein vorgeschobenes a, wodurch der auslautende Vocal in manchen Fällen wegfällt oder auch verschoben wird; von so lautet der Instructiv as, in emphatischer Form asa, von ťxo ist er aťxo, auch verkürzt aťx (s. § 27, 7), von ḥo aḥ oder emphatisch aḥa, von šu endlich aiš, das aus auš und dieses aus ašu entstanden zu sein scheint; die emphatische Form lautet aši (§ 19, 4); ob es von wai einen Instructiv waiw mit Wegfall des w gegeben hat, müssen wir dahingestellt sein lassen. Ueber die Behandlung des Pronomens für die beiden ersten Personen hinter dem Verbum s. § 177.

§ 152. Für die dritte Person wird das Demonstrativpronomen o gebraucht, das seinen Plural vermittelst des Suffixes bi (s. § 92) bildet. In der Flexion des Singulars nimmt es den Charakter χu an, welcher dem beim Adjectiv vorkommenden čo (s. § 134) analog ist und ein

verschiebbares u hat (§ 19, 4); im Plural tritt statt dessen χar ein, das unverkennbar das in § 94 besprochene Pluralsuffix darbietet; jetzt tritt die Form oχar als Instructivform auf, offenbar statt oχarw (vergl. § 159) mit eingetretener Verflüchtigung des w (s. § 58, 4). Der Instructiv des Singulars wird sowohl mit s als auch mit w gebildet, obwohl die letztere Form selten ist (s. § 108 f.).

§ 153. Die Declination der persönlichen Pronomina lautet, soviel ich habe ermitteln können, also:

Singular.

	1.	2.	3.
Nominativ	so, *ich*	ḫo, *du*	o, *er*
Genitiv	sai	ḫai	oχu, ouχ, oχuin
Dativ	son, sona	ḫon	oχun, ouχna
Instructiv	as, asa	aḫ, aḫa	oχus, oχuse, ouχse; oχuw
Affectiv	sox	ḫox	oχux
Allativ	sogo	ḫogo	oχugo, ouχgo
Elativ	soxi	ḫoxi	ouχxi (oχxi?)
Comitativ	soci	ḫoci	oχuci, ouχci (oχci ?)
Terminativ	sogomci	ḫogomci	ouχgomci
Adessiv	sogoḫ	ḫogoḫ	ouχgoḫ
Ablativ comp.	sogredaḫ	ḫogredaḫ	ouχgore, ouχgoredaḫ.

Plural.

	1.		2.	3.
Nominativ	wai	ixo	šu	obi
Genitiv	wai	ixai	šui	oχri
Dativ	wain	ixon	šun, šuna	oχarn
Instructiv	wai	aixo	aiš, aši	oχar, oχra
Affectiv	waix	ixox	šux	oχarx
Allativ	waigo	ixogo	šugo,	oχargo
Illativ	wailo	ixolo	šulo	oχarlo
Elativ	waixi	ixoxi	šuxi	oχarxi
Comitativ	waici	ixoci	šuci	oχarci
Adessiv	waigoḫ	ixogoḫ	šugoḫ	oχargoḫ
Inessiv comp.	wailoḫ	ixoloḫ	šuloḫ	oχarloḫ
Ablativ comp.	waigre	ixogre	šugre	oχargore, -daḫ
Elativ comp.	wailre	ixolre	šulre	oχarlere
Conversiv	waigoiḫ	ixogoiḫ	šugoiḫ	oχargoiḫ.

§ 154. Ausser den Bemerkungen in § 151 f. ist in vorstehender Uebersicht noch zu beachten:

1) Der Uebergang von o in a im Genitiv sai, ḫai, txai (s. § 38, 1, b).

2) Die Ausstossung des o in den Zusammensetzungen des Allativ- und Illativsuffixes: sogredaḫ, ḫogredaḫ, šugre und txolre statt sogoredaḫ, ḫogoredaḫ, šugore und txolore (§ 26, 4). Auch wird das auslautende o sonst abgeworfen, z. B. šug statt šugo, *euch*, waig statt waigo (§ 27, 3).

3) Die Ausstossung des u neben der Verschiebbarkeit desselben in den Formen oxxi neben ouxxi, oxci neben ouxci (§ 26, 4 und § 19, 5).

4) Die Ausstossung des a in oxar bei dem Herantreten des a in emphatischer Rede: oxra (§ 26, 4).

5) Ueber den emphatischen Dativ ḫonaino s. § 106.

§ 155. Das *Reflexivpronomen* wird von einem Stamme šar gebildet. Seine Declination ist folgende: Genitiv šari, šair, Dativ šaro, Instr. šairwa, Affectiv šarax, Allativ šargo, Elativ šarxi, Comit. šarci, Adessiv šargoḫ, Conversiv šargoiḫ, Abl. comp. šargoredaḫ. Als emphatische Formen kommen im Instructiv šairwane und im Dativ šarnaino vor (§ 106). Für den Plural giebt es einen andern Stamm šu: Gen. šui, Dativ šuin, Instructiv šuiš, Affectiv šuax, Allativ šuigo, Elativ šuixi. Sowohl im Singular als Plural hat sich die ursprünglich nur dem Instructiv eigenthümliche Form auch als Nominativ geltend gemacht. Wenn neben der Pluralform šuiš noch die Form šuiaiš oder šuwaiš vorkommt, so könnte man hierin eine Zusammensetzung aus šu und waši (s. § 157) erblicken. Neben diesen Formen müssen wir aišuiš, *ihr selbst*, nennen, das aus aiš šuiš zusammengeschmolzen zu sein scheint. Im Singular entspricht ihr der freilich nicht durch Zusammensetzung zu erklärende, aber in der äussern Erscheinung sich an šairwa anreihende Instructiv aiḫwa. Ob nicht beide aus šarowa und aḫowa entstanden sind? Vergl. § 38, 3, b.

§ 156. Ausserdem wird das Substantivum ḳort, *Kopf*, zum Ausdruck der Selbstheit gebraucht, was an den gleichen Gebrauch von tawi (თავი), *Kopf*, im Georgischen (s. Brosset, *Grammaire géorg.* § 93) erinnert, wie denn auch ebendaher das georgische Reflexivpronomen twit (თვით) abzuleiten ist. Es wird nicht nur der Singular ḳort, sondern auch der Plural ḳortmi gebraucht. Vergleiche übrigens Pott, Quinare und vigesimale Zählmethode S. 245.

§ 157. Als reciprokes Pronomen werden mehrere vom Stamm waš, von dem offenbar auch das Adverb wašo oder wašar, *zusammen* (§ 172) abzuleiten ist, gebildete Beugefälle gebraucht: Gen. waša, Dativ wašin, Affectiv wašax, Allativ wašigo. Auch eine Nominativform waši kommt vor, die wir vielleicht im Compositum šuwaiš wiederfinden (§ 155). Zu merken ist, dass bei hinzutretender Postposition eine Verschiebung des i stattfinden kann, z. B. waišnamaḳ statt wašinmaḳ (§ 14, 4).

§ 158. Das *Possessivpronomen* steht in dem nächsten Zusammenhange mit dem Personalpronomen. Es wird nämlich der Genitiv dieses letztern ursprünglich dazu verwandt: sai, *mein*, ḫai, *dein*, txai, wai, *unser*, šui (šua), *euer;* oxuin, *sein*, oxri, *ihr*, šari, *sein* (ipsius). Offenbar aus den genannten Formen entstanden sind die gleichbedeutenden se, ḫe, txe und šu; über das Zusammenschmelzen von ai in e s. § 36, 1, c. Sowohl die diphthongischen Formen, als auch

die auf einen einfachen Vocal auslautenden werden, wenn sie selbstständig oder nach einem Nomen auftreten, ganz wie Adjectiva behandelt und ihnen der Adjectivcharakter ćo angefügt (s. § 134), z. B. Dativ saićon, *dem meinigen*, Instr. waićow, *durch den unsrigen*, ḥaićow, ḥećow, *durch den deinigen*, oẋuinćow, *durch den seinigen*, šnirćow, *durch den eigenen* u. s. w. Nach Analogie der Ordnungszahlen (§ 144) ist endlich i̇xolġe, *unsrig*, gebildet, das nur noch in der Adverbialform i̇xolġeš (s. § 309) *auf unsere Art*, vorliegt.

§ 159. Das *Demonstrativpronomen* für den entfernteren Gegenstand o ist, wie bereits § 152 bemerkt worden ist, zum Pronomen der dritten Person geworden, zur Bezeichnung des nähern Gegenstands wird i gebraucht, dessen Declination sich nach der von o richtet (s. § 153), nur wird das u des Charakters nicht verschoben, sondern ausgestossen (§ 26, 4). Demnach lautet die emphatische Form des Dativs iẋna, des Instructivs iẋse, des Allativs iẋgo, des Comit. iẋci. Der Plural lautet im Nominativ ibi (§ 92), für den Instructiv habe ich die Form iẋarw gefunden (s. § 152). Die emphatischen Formen für o und i sind oe, *derjenige*, *derselbe* (§ 34) und ia, *auch dieser*. Neben den einfachen Demonstrativstämmen kommt eine Verstärkung beider vor, nämlich os und is; os finden wir in mehreren Ortsadverbien (§ 211) wieder, is, das an das georgische is (ის) erinnert, hat ausserdem noch eine rein pronominale Anwendung, der Nominativ des Plurals ist isbi (§ 92). In den obliquen Casus des Singulars erscheint ein Stamm ic mit dem Charakter xu, der mit dem Comparativsuffix identisch scheint (§ 138), wofür im Plural xar eintritt. Die Casusbildung richtet sich ganz nach dem Beispiel von o und e, Sing. Gen. icxu, icxui, Dativ icxun, Instr. icxus, Allativ icxugo, Plur. Gen. icxri, Dativ icxarn u. s. w. Ganz an dieses Pronomen schliesst sich ein anderes dem lateinischen iste entsprechendes an, nämlich as, das auch nur aus os entstanden sein dürfte. Der Nominativ des Plurals ist asbi; die obliquen Casus: Sing. Gen. acxu, Dat. acxun, Plur. Gen. acxri, Dat. acxarn u. s. w. Endlich gehören hierher noch istru, *ein solcher*, und mit verächtlicher Nebenbedeutung ostru, astru oder aistru, deren Flexion rein adjectivischer Natur ist (s. § 134).

§ 160. Das *Interrogativpronomen*, mit welchem das Relativpronomen zusammenfällt, unterscheidet zwischen Personen und Gegenständen und hat ausserdem sowohl für die Personen als auch für die Gegenstände zwei besondere Stämme, von denen einer dem Handelnden oder handelnd Gedachten, der andere dem zuständlich Aufgefassten zukommt. Der Stamm der belebten Nomina ist ḥan, dessen Instructiv in beiden Zahlen sowohl die verkürzte Form ḥa als auch, namentlich als Relativum, ḥane (s. § 34) darbietet. Sonst sind von mir folgende Beugefälle wahrgenommen worden: Gen. ḥani (mehr als Relativum gebraucht), ḥain, Dativ ḥanna, Affectiv ḥanax, Allativ ḥango, Comit. ḥancine, Adessiv ḥangḥe (statt ḥangoḥe s. § 26, 4). Ablativ comp. ḥangredaḥ (statt ḥangoredaḥ). Der Nominativ als Ausdruck der reinen Zuständlichkeit wird von einem andern Stamm men gebildet und lautet me (§ 58), beim Relativum mena, in beiden Zahlen. Bezieht sich die Frage auf eine bestimmte Zahl von Individuen, so tritt die vermittelst der Comparativendung (§ 138) xu (ux) gebildete Form menux, Gen. menxućo, ein. Für gegenständliche Begriffe braucht man im Nominativ das Wort wune, une (§ 57), *was*, woneben wux und ux, ja auch das einfache a, und zwar letztere mehr als Interrogativa vorkommen, während wune, une

häufiger als Relativa angewandt werden. Auch giebt es eine verstärkte Form wunax. Für die obliquen Casus der gegenständlichen Begriffe tritt in beiden Zahlen sten als Stamm ein: Gen. steni, stein, Dativ stenna, Affectiv stenax, Instr. stew, stewa (§ 58, 3), Allativ stengo, Elativ stenaxi, Ablativ comp. stengredaḫ (statt stengoredaḫ). Als verstärkte Interrogativa muss ich noch uxwa, uxda, uxdalo anführen. Mehr adjectivischer Natur sind meḻ, *wieviel*, auch meḻe, meḻĝe, *der wievielte*, molo, *welch einer*, und davon abgeleitet das Correlativum moilne, *welch einer* (s. § 131).

§ 161. *Pronomina indefinita:* memni, *jemand*, menax (in allen Beugefällen), *irgend einer*, Pl. menaxi; unax, *irgend etwas*, Pl. unaxi; menale, *wer er auch sein mag* (quivis), auch menale luwalo; ḫanele, *ein jeglicher;* wunele, unele (§ 57 f.), *was es auch sein mag;* stenale, *ein jegliches;* der zweite Bestandtheil le ist offenbar auf das Zeitwort laar, *wollen*, Präsens lee, zurückzuführen (§ 206): menis, menaiś, meneiś, *einige;* ferner vom Stamm mi, mit derselben Bedeutung die obliquen Casus: Sing. Gen. mićo, Instr. mićow, Pl. Allat. mićośgo, Instr. mićośw; meḻax, *einiges*, meḻxu, *etwas;* wum, *etwas*, wuma, *alles*, *alle* (für alle Beugefälle); bani, dani, *alle* (von belebten). Für den Begriff der Allheit haben Persönliches und Nichtpersönliches verschiedene Stämme, namentlich das erstere: Gen. ḫama, ḫamane, Dativ ḫamin, ḫamina, Instr. ḫamiwa, Aff. ḫamax, Allativ ḫamigo, Elativ ḫamaxi, Adessiv ḫamigoḫ; für das letztere Gen. stema, Dativ stemina, Instr. stemiwa, Affectiv stemaxe, Elativ stemaxi, Adessiv stemigoḫ. Was diese Stämme anbelangt, so ist auf den nahen Zusammenhang derselben mit den Stämmen der Interrogativpronomina zu achten, ja es scheint fast als wenn die letztern in ihren Formen men, ḫan, wun und sten nur aus mem, ḫam, wum und stem hervorgegangen wären (§ 66).

§ 162. Die *negativen Pronomina* werden nur durch Hinzufügung der Negation gebildet: co mena (zuständlich), co ḫane (handelnd), *niemand*, auch ma ḫane = μηδείς; com, *nichts*, das aus co wum entstanden ist (§ 27, 8 und § 37): in derselben Bedeutung kommt auch co wunax vor.

§ 163. Bei Behandlung des *Zeitworts* haben wir zunächst unsere Aufmerksamkeit auf die *Verbalstämme* zu richten. Die Zahl der vocalisch auslautenden ist sehr gering. Es sind: xa, *sich setzen*, xa (xe), *wissen*, ҳa, *erreichen*, da, *sein*, la (le), *wollen*, xo, *umfassen*, do, *machen*, lo, *geben*, gu, *scheinen*, ҳu-, *schonen*. Um so grösser ist die Zahl der consonantisch auslautenden: qeṗq, *dulden*, ḫaćq (ḫećq), *pressen*, iaq (ieq), *bitten*, ioq, *zufrieden sein*, daq, *essen*, deq, *theilen*, duq, *zustopfen*, laćq-, *verbergen*, eҳ, *aufspringen*, ḫaҳ (ḫeҳ), *salben*, *streichen*, ḫoҳ (ḫeҳ), *zeigen*, iaҳ- (ieҳ-), *hervorziehen*, daҳ, *herausziehen*, leҳ, *glänzen*, ҳaḫ, *beissen*, ҳeḫ, *tragen*, ḫeḫ-, *brauchen*, ioḫ, *schlafen*, daḫ (deḫ), *nehmen*, baḫ, *castriren*, laḫ, *sammeln*, leḫ, *verläumden*, ak, dak, *brennen*, axk, *binden*, exk, *graben*, oxk, *anziehen*, xexk, *galoppiren*, k̇ak-, *mischen*, daxk, *kommen*, dexk, *binden*, laxk (lexk), *jagen*, lark (lerk), *scheeren*, dixk, *werfen*, dik, *führen*, *fortnehmen*, mak, *können*, ҳek̇, dek̇, *rufen*, lak̇, *werfen*, ax-, *täuschen*, ix, *gehen*, stex, *warten*, iox (tebx), *schlagen*, dax, *leben*, dex, *bitten*, lax (lex), *suchen*, leix, *springen*, doṗx (deṗx), *anziehen*, daix, *weinen*, eg, *sich mischen*, qeg, *brechen*, gag-, *verwahren*, iag (ieg), *machen*, dag, *sichtbar sein*, dag (deg), *Theil haben*, dḫog, *zerbrechen*, daĝ, *kommen*, duĝ, *rufen*, doĝ (debĝ), *legen;* ҳać, *zu Ende gehen*, *kommen*, ḫarć, *umarmen*, karć-, *rücken*, ḫaç (ḫeç), *sehen*, daç, *zernagen*, *zerfleischen*, leṗç, *liegen;* ec, *nehmen*, ҳac, *aufschliessen*, xac (xec), *freilassen*, xarc- (xerc-), *verändern*, dac, *mähen*, *ernten*, dabc (debc), *flechten*, *erzählen*, dic-, *vergessen*, lac (lec),

ergreifen, oç (ebç), *ziehen*, x̣oç (x̣ebç), *aufhängen*, ḥarç, *sich winden*, ḥerç, *sich wenden*, *kehren*, xaç, *hören*, ṫeç-, *lehren*, duç, *füllen*, daç, *folgen*, dapç (depç), *auseinandernehmen*, *errathen*, deç, *müssen*, derç, *sich wenden*, *kehren*, laç, *krank sein*, lapç, *spielen;* murʒ-, *trüben*, *aufregen*, apś (epś), *kauen*, eś, *nachstehen*, ḥerś, *rollen*, ṫeś, *glauben*, daś, *schmelzen*, deś, *gehorchen*, diś (dibś), *liegen*, dobś, *zerbröckeln;* x̣ebs, *reiben*, ḥabs (ḥebs), *sehen*, xas (xebs), *werfen*, ṫas (ṫebs), *fallen*, ṫars (ṫers), *wiehern*, dis (dibs), *bleiben*, dos (debs), *herabkommen*, xabt, *sich setzen*, dat, *weiden*, dart, *sich zerstreuen*, dot (debt), *fallen*, mat-, *mildern*, *lindern*, labt, *klettern*, debz, *sich anhäufen;* at, *schweigen*, ot (et), *sich ausbreiten*, qast (qest), *sich trennen*, *fortgehen*, qat- (qet-), *öffnen*, x̣at, *auseinanderlaufen*, ḥet, *laufen*, xat (xet), *fragen*, xit- (xet-), *zerreissen*, sart (sert), *fluchen*, ṫit (ṫet), *schneiden*, tat-, *feucht machen*, dat (det), *fliehen*, dast (dest), *binden*, dot, *gehen*, dust, *messen*, lat (let), *helfen*, last (lest), *schwingen;* at-, *stampfen*, *stossen*, oṫ (eṫ), *stehen*, xeṫ, *finden*, x̣oṫ (x̣eṫ), *speien*, K̇aṫ, *klagen*, daṫ, *braten*, deṫ, *melken*, *werfen*, diṫ, *lassen*, ṫiṫ, *bewirthen*, ṫeṫ-, *vernichten*, doṫ (deṫ), *giessen*, laṫ, *stehen*, moṫ, *warten*, wad, *schwören*, ḥed, *zögern*, ḥap-, *bedecken*, dḥap (dḥep), *winden*, 'oṗ ('eṗ), *hinhalten*, ab, *nähen*, ḥab-, *gedenken*, 'am-, *lernen*, kam, *jucken;* oll (ebl), *schöpfen*, qel-, *stechen*, x̣all-, *verschlingen*, x̣el (x̣ebl), *schicken*, x̣al (x̣el), *erlöschen*, x̣il, *abstumpfen*, x̣oll (x̣ebl), *bedecken*, ḥel-, *verschwinden*, ṫill (ṫebl), *ernennen*, ṫol (ṫel), *siegen*, ṫxil-, *vermeiden*, darl, *poliren*, dal, *sterben*, dal, *halten*, *tragen*, dil-, *waschen*, dill, *legen*, doll (debl), *stellen*, *legen*, lall (lebl), *senden*, *jagen*, wel, *lachen*, lel, *gehen;* aḷ, *sagen*, x̣erḷ, *fürchten*, xiḷ, *werden*, ṫiḷ, *fliehen*, ṫeḷ, *geben*, daḷ, *geben*, maḷ (meḷ), *trinken*, larḷ (lerḷ), *halten*, *meinen;* ew-, *nehmen*, ḥew, *reiben*, ṫiw, *sich beruhigen*, daw, *verloren gehen*, diw, *säen*, dḥew, *tödten*, law (lew), *sprechen*.

§ 164. In dem vorstehenden Verzeichniss der Verbalstämme sind nicht nur die Verbalwurzeln, sondern auch verschiedene Modificationen derselben in Parenthese aufgeführt. Die mit einem Strich im Auslaut versehenen, z. B. dic-, ḥab-, kommen nur in Zusammensetzungen vor. Wie die obenstehende Uebersicht lehrt, finden wir eine Schwächung des Wurzelvocals und eine häufig damit verbundene Verstärkung vermittelst eines Consonanten (b): a wird geschwächt zu e (§ 36) in ḥaċq, ṫaq, laċq-, ḥax̣, ṫax̣, laḅ, laxk, lark, laK-, lax, ṫag-, dag, ḥaċ, xac, xarc-, lac-, apś, ḥabs, ṫars, qast, qat-, xat, sart, lat, last-, ḥap-, x̣al, lal, maḷ, larḷ, law; o und e (§ 38) in ḥox̣, doxk, ot, x̣oṫ, doṫ, dol, ṫol, 'oṗ, doṗx; endlich auch i zu e (§ 37). Mit der Schwächung ist die Verstärkung durch b verknüpft (§ 60): in xas — xebs, ṫas — ṫebs, lall — lebl; x̣oç — x̣ebç, dot — debt, oll — ebl, x̣oll — x̣ebl, doll — debl, x̣os — x̣ebs, ṫox — ṫebx, ṫill — ṫebl; ohne Schwächung des Vocals tritt sie ein in xa — xabt, ḥaċ — ḥabs; diś — dibś, dis — dibs.

§ 165. Ueber die verschiedenen Zwecke, zu denen diese Erscheinungen benutzt werden, werden wir im Verlauf belehrt werden; hier wollen wir nur auf den durch Verstärkung der Wurzel herbeigeführten quantitativen Unterschied aufmerksam machen. Durch Einfügung des b werden Pluralitätsverba gebildet (vergl. § 40), z. B. dot, *fallen*, ṫox, *schlagen*, beziehen sich auf einzelne Gegenstände, während debt und ṫebx auf eine Menge gehen; hin und wieder führt diese Einfügung eine grössere Veränderung herbei, so in ḥaċ, *sehen*, wofür die Pluralitätswurzel ḥabs lautet (§ 66); finden wir aber für xa die Pluralitätswurzel xabt, so liegt die Vermuthung nahe, dass xa früher einen consonantischen Auslaut gehabt habe. Ausser der Einfügung des b giebt es

noch andere Mittel den quantitativen Unterschied auszudrücken und zwar: 1) durch veränderten Auslaut wie in lall — laxk, *jagen, treiben*, doll — doxk, *legen*, dill — dixk, *legen;* auch die Pluralitätswurzel daxk, *kommen*, scheint aus dağ (da' § 206), *kommen*, gebildet zu sein. 2) durch veränderten Anlaut; so bezieht sich die Wurzel las (lebs), *fällen*, auf einen einzigen Gegenstand, xas (xebs) aber auf eine Menge.

§ 166. Ausser der consonantischen Wurzelverstärkung kommt noch eine vocalische in Anwendung, welche vermittelst eines eingefügten i (s. § 22, 5) zu Stande gebracht wird. So werden die Stämme ҳać, *zu Ende gehen*, ḫać, *sehen*, daç, *folgen*, wot, *gehen*, oi, *stehen*, waḻ, *hervorgehen*, zu ҳaić, ḫaić, daiç, woit, oit, waiḻ; eine solche Verstärkung kommt ausserdem bei ḫebs und ḫeć, *sehen*, vor, die zu ḫeibs und ḫeić umgestaltet werden (§ 181).

§ 167. Die grössere Zahl der angeführten Verbalwurzeln sind der Art, dass sie in ihrer einfachen Gestalt zur Bildung der einzelnen Zeiten und Modi verwandt werden. Durch die eigenthümliche Natur des Verbums ist es jedoch zu erklären, dass die Mehrzahl der Verba, wenn sie nicht zuständlicher Art sind, zum Ausdruck der Thätigkeit und des Werdens oder Leidens sich eine Zusammensetzung müssen gefallen lassen. Zum Ausdrucke des Thätigkeitsbegriffs braucht man die Wurzel do, *machen, thun*, zum Ausdrucke des Medialbegriffs aber die Wurzel dal (§ 191). Alle diejenigen Wurzeln, die nur in Verbindung mit diesen beiden Hülfszeitwörtern vorkommen, sind in der Uebersicht § 163 mit einem nachfolgenden Striche versehen worden (s. § 164). Ausser den einheimischen Wurzeln werden auch dem Georgischen entlehnte Verba mit den genannten beiden Zeitwörtern zusammengesetzt und können nur in dieser Gestalt Aufnahme finden. Zahlreiche Beispiele liefert das Wörterbuch, doch halte ich ein genaueres Eingehen auf die dabei stattfindenden Veränderungen der georgischen Wörter für weniger wichtig, weil das fremde Element sich weniger in dem Bereich des Verbums als in dem des Nomens geltend zu machen gewusst hat.

§ 168. Die Zusammensetzung zweier Verbalwurzeln ist nicht auf die beiden genannten Fälle beschränkt, sie kommt ziemlich häufig vor, z. B. aus den Wurzeln lel, *gehen*, und wat, *laufen:* lelwatar, *spazierengehen;* in derselben Bedeutung lalqalar von lal, *gehen*, und qal, dessen Bedeutung ähnlich gewesen sein muss; von dat, *laufen*, und ҳat, *auseinandergehen:* datҳatar, *auseinanderlaufen;* von daq, *essen*, und meḻ, *trinken:* daqmelar, *essen und trinken;* eiblwisar, *stecken bleiben*, von ebl (oll), *stecken*, wis, *bleiben*, in der Mehrzahl oixkdisar, von oxk, *stecken*, und dis, *bleiben:* ŀoḫdisar, *schlafen bleiben;* guixar von gu, *sichtbar sein*, und ix, *kommen:* gudaҳar, *sichtbar machen*, von gu und daҳ, *hervorziehen*. Ueber eine solche dem Imperativ eigenthümliche Zusammensetzung s. § 198. Auch die Verbindungen mit mak, *können*, kommen hier in Betracht, z. B. aḻmaki, *er konnte sprechen*, von aḻ; xo'maki, *er erfuhr*, wapçmaki, *er erkannte*, xiḻmake, *es kann geschehen*, ŀarḻodmaki, *er konnte vergleichen*, s. übrigens § 173.

§ 169. Ausser der Zusammensetzung mit andern Verbalwurzeln kommen noch andere Verbalcomposita vor. Das Verbum kann sowohl mit dem Nomen als auch mit dem Adjectivum zusammengesetzt werden. Der erstern Art sind z. B. endar, *beschatten*, von en, *Schatten*, irdar, *schärfen*, von iri, *Schärfe;* häufig sind Verbindungen mit xeiar, *finden:* qaxeiar, *Mitleid haben*,

bemitleiden, von qa, *Sünde;* ġozxeiar, *Freude finden*, *sich freuen*, wo ġoz wohl nichts anderes als ġaze, *gut*, ist (§ 36, 3, a), ġazexeiar, *gefallen finden;* ćirxeiar, *sich betrüben*, von ćir, *Kammer;* 'epxeiar, *sich schämen*, von 'ep, *Schande;* bekxeiar, *sich wundern;* çerdaḷar, *ein Ende nehmen*, von çer, *Rand*, und daḷar, *hervorgehen*. Zahlreich sind auch die Zusammensetzungen mit dok (Stamm dak), *Herz*, *Gemüth:* daklewar, *denken*, von lewar, *sprechen;* dakxelar, *erinnern*, von xelar, *treiben*, *führen*, aus denselben Elementen auch dokxelar, *beleidigen*, dokixar, *zornig werden*, von ixar, *kommen*.

§ 170. Bei den Zusammensetzungen mit Adjectiven wird den letztern gewöhnlich die Endung genommen, z. B. kudar, *weiss machen*, von kui, *weiss;* dendar, *heilen*, von deni, *ganz;* mustdar, *säuern*, von musti, *sauer;* sustdar, *schwächen*, von susti, *schwach;* kheKdar, *bereiten*, von kheKi, *bereit*, *fertig;* ćaġdar, *befestigen*, von ćaġo, *hart;* waçwar, *schwer*, *wichtig machen*, von waçi, *schwer*. Als unregelmässig muss die Bildung çamdar, *reinigen*, von çani, çain, *rein*, angesehen werden. Eine zweite Art der Zusammensetzung ist es, wenn den Adjectiven die Endung ar gegeben wird, z. B. daxardar, *vergrössern*, von doxo, daxo, *gross;* kaçkardar, *verkleinern*, von kaçka, *klein;* duxardar, *vermehren*, von dux, *viel;* ġazardar, *verbessern*, von ġaze, *gut;* çinardar, *erneuern*, von çin, *neu*. Nur der Form nach stimmt hierzu auch ćawardar, *wählen*, das sich nicht auf ein Adjectiv zurückführen lässt.

§ 171. Zu den minder durchsichtigen Zusammensetzungen gehört das unvollständige 'ewaġe, *er sitzt*, in der Mehrheit 'ebaxke, *sie sitzen;* dieses 'e ist aber wohl nichts anderes als 'e ('ea), *Ebene*, das mit den Zeitwörtern des Kommens verbunden wird. Räthselhaft bleibt 'erdawar, *zu Grunde gehen;* epxebçdar, *verstopfen*, erinnert in seinem zweiten Bestandtheil an xebçdar, *aufhängen;* ebçxebçdar, *quälen*, ist dieselbe Wurzel mit vorhergehender synonymer ebç; sieh das Wörterbuch.

§ 172. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen die Verba, welche nach Art der indogermanischen Sprachen der Verbalwurzel eine mehr oder minder trennbare adverbiale Partikel vorsetzen. Diese Partikeln dienen theils als Postpositionen bei dem Nomen, wie ḥaix, *vor*, *entgegen*, ću, *hinein*, *hinab*, maK, *auf*, kikel, *unter*, daḥ, *fort;* theils sind sie nur als Adverbien im Gebrauch, wie aḥo, aḥ, *herab*, ḥalo, ḥal, *empor*, nḥai, *heraus*, bede, bed, *besonders*, waśar, waśo, *zusammen*, bḥar, *entgegen*, dux (wux, jux, bux), *zurück*, sodaḥ, *hin und her*, tquiḥ, *hinter*. Beispiele: ḥaixixar, *vorhergehen*, ḥaixaḷar, *vorhersagen*, ćuxaar, *sich niedersetzen*, ćuxiḷar, *sich erniedrigen*, ćudillar, *niederlegen*, maKdillar, *auflegen*, maKxeiar, *überfallen*, daḥxecar, *loslassen*, daḥdastar, *losbinden*, kikelwaxar, *sich unterziehen* (subire); aḥwosar, *herabsteigen*, ḥalecar, *aufnehmen*, nḥaixelar, *hinaustreiben*, nḥaidaḷar, *hinausgehen*, bedixar, *sich trennen*, bedwaxar, *trennen*, waśardar, *sammeln*, waśarixar, *sich versammeln*, bḥarwaxar, *entgegengehen*, duxderçar, *zurückkehren*, sodaḥdar, *auseinandernehmen*, sodaḥderçar, *sich hin und her wenden*, tquiḥeidar, *zurücksetzen*, *hintansetzen*. Ganz vereinzelt finde ich maKaḥdikar, *darauf hinwerfen*.

§ 173. Rücksichtlich der Trennbarkeit dieser Zusammensetzungen muss bemerkt werden, dass das adverbiale Element auch dem Verbum nachgesetzt werden kann, namentlich sind der Art: ḥaix, ću, maK, kikel, ḥal (ḥalo) und dux (duxa); in viel beschränkterem Maasse gilt dies von den mit den Verbalwurzeln in näheren Zusammenhang tretenden Substantiven und Adjectiven,

die zäher aneinander halten, z. B. Kordaḷar, *einhändigen*, qartaewdar, *verspotten*, ḫagecar, *hassen*, gogbar, *umringen*, gogbaxar, *herumgehen*, *verwalten*, talambar, *Sorge tragen*, gargwaxar, *nahe kommen*, gargixar, *nahe gehen;* von gaugbar, *verehren* (von gaug, *Knie*), habe ich co bie gaug, *er verehrte nicht*, gefunden; ferner auch o waxe garg, *er ging nahe*. Auch bei den Zusammensetzungen zweier Verbalwurzeln ist Trennung selten; ich habe sie gefunden bei makar, *können*, z. B. moḫ mak stakon waḷ? *wie kann ein Mensch hervorgehen?*

§ 174. In den Bereich der Zusammensetzung muss ich auch die Factitivform der Verba ziehen, welche durch Anfügung von iïar an die Verbalwurzel gebildet wird. Haben wir in dem i einen Bindevocal (§ 30, 2), so wird es erlaubt sein auf Grundlage der Verwandtschaft von ï und d (s. § 5) ïar für identisch mit dar (Wurzel do) zu halten, z. B. aḷiïar, *sprechen machen*, von der Wurzel aḷ; eiïar, *stehen machen*, von der Wurzel ei. Hierzu kommt, dass die Flexion sich ganz nach der von dar (Wurzel do) richtet (s. § 191).

§ 175. Aussageweisen kommen ausser dem Indicativ noch vier vor: der Conjunctiv, der Conditional, der Imperativ und Infinitiv. Der Conjunctiv wird vermittelst der Endung le oder l gebildet, die an den Präsensstamm tritt (§ 192); der Charakter des Conditionals besteht in einem ḫe (ḫ), das entweder an den Präsensstamm tritt oder an die Participialform des Perfects (§ 194 f.); der Imperativ bietet in seiner zweiten Person meist den reinen Verbalstamm dar, der Plural aber wird durch ai gebildet (§ 196), die dritte Person endet in beiden Zahlen auf al; die Infinitivendung ist a, die an den reinen Verbalstamm gefügt wird (§ 200).

§ 176. Was die *Zeiten* anbelangt, so hat die gegenwärtige eine Form, die vergangene vier und die zukünftige ebenfalls eine. Der Präsenscharakter ist o oder das aus diesem getrübte u (§ 181), seltener e oder i (§ 182). Dieser Charakter tritt an den Verbalstamm. Die unvollendete Form der vergangenen Zeit fügt die Endung r an den Präsenscharakter (§ 183), die vollendete geht dagegen auf e oder i aus (§ 184). Die Aoristform fügt an die Perfectendung r und endigt auf er oder ir (§ 185). Das Plusquamperfectum wird aus dem Particip des Perfectums durch Anfügung von r gebildet (§ 186), z. B. xeinor, daignor, aiḷnor von den Stämmen xei, *finden*, dag, *sehen*, aḷ, *sagen*. Das Futurum fällt in seiner Form häufig mit dem Präsens zusammen, aus welchem es sich theilweise erst allmählich herausgebildet hat (§ 187). Ein Hauptunterschied wird zwischen der Perfectform von der einen und der Präsens- und Imperfectform von der andern Seite durch die verschiedene Beschaffenheit des Wurzelvocals begründet. Während nämlich das Perfectum den Wurzelvocal in seiner ursprünglichen Reinheit darbietet, finden wir im Präsens und in dem daraus gebildeten Imperfectum entweder eine Trübung des ursprünglichen Vocals (§ 164) oder eine Verstärkung und zwar eine vocalische vermittelst eines eingefügten i (§ 166) oder eine consonantische vermittelst eines eingefügten b (§ 165).

§ 177. Die *Personalbezeichnung* am Verbum ist zweifacher Art, entweder steht die Person vor dem Zeitwort oder wird demselben nachgesetzt, in welchem Fall eine innigere Verschmelzung des Pronomens mit dem Verbalstamm eintreten kann. Dies kann aber nur mit dem Pronomen der ersten und zweiten Person stattfinden, welches entweder in der Nominativ- oder in der Instructivform nachfolgt. Im erstern Fall verlieren die Pronomina so, *ich*, und ḫo, *du*, ihren

Auslautsvocal, z. B. was, *ich bin*, statt waso; waḫ, *du bist*, statt waḫo (§ 177 f.); oder falls sie an consonantisch auslautende Formen treten, so bleiben sie unverändert, werden jedoch durch einen Bindevocal a mit ihnen verbunden, z. B. waraso, *wår ich*, statt warso; mit Vocalverschiebung waigraḫo, *visus eras tu*, statt wagir ḫo oder Ausstossung wapçraḫo, *notus eras tu*, statt wapçer ḫo, aber auch ohne: qaxeiwibaso, *erbarme dich meiner*, ḫalwax̣aso, *erlöse mich*, statt qaxeiwib so, ḫalwax̣ so (§ 30). Steht das Pronomen aber im Instructiv, so wird der Anlautsvocal des suffigirten Pronomens entweder geschwächt oder er fällt ganz weg. So lautet von der Wurzel aḷ, *sprechen*, die mit dem Präsens identische Futurform in Verbindung mit dem Personalpronomen aḷos, aḷoḫ, aḷoixo, aḷoiś statt aḷo as, aḷo aḫ, aḷo aixo, aḷo aiś; der Conditional aber (s. § 194) aḷohes, aḷoḫeḫ statt aḷoḫ as, aloḫ aḫ, *wenn ich spreche*, *wenn du sprichst*. Auch kann das auslautende u vor dem Pronomen in w übergehen, z. B. x̣eiwes, *ich stehe auf*, statt x̣eiu as (§ 40). Bei dem Antritt des Pronomens an das Imperfectum kann dieses ganz unverändert bleiben oder eine Ausstossung des Endungsvocals erfolgen (§ 26, 5), z. B. lewdoras, *ich sagte*, ieçdoras, *ich lehrte*, oder wikraixo statt wikeraixo, *wir führten;* 'ewaġras statt 'ewaġeras, *ich sass*. Bei dem Perfectum tritt zwischen der Tempusendung und dem Pronomen, wenn es vocalisch anslautet, ein n, wie bei der Participialbildung (§ 61, 2), wobei Vocalausstossung oder auch Verschiebung eintritt (§ 20), z. B. witnas statt wite as, *ich verliess;* witnaḫ statt wite aḫ, *du verliessest;* aiḷnas, aiḷnaḫ statt aḷi as, aḷi aḫ; aiḷnaixo, aiḷnaiś statt aḷi aixo, aḷi aiś. Bei der auf r ausgehenden Aoristform (§ 185) tritt das vocalisch anlautende Personalpronomen ebenfalls mit nothwendiger Verschiebung des vorhergehenden i oder der Ausstossung des vorhergehenden e (§ 26, 5) an das r, z. B. aiḷras, aiḷraḫ statt aḷir as, aḷir aḫ; aiḷraixo, aiḷraiś statt aḷir aixo, aḷir aiś u. s. w.; latraixo statt later aixo, *wir halfen*. In Betreff des Pronomens wai, *wir* (s. § 151) muss bemerkt werden, dass wenn es auf irgend eine Verbalform folgt, der letztern noch ein Suffix i (s. § 196) angefügt wird, z. B. ux deçei wai da, *was müssen wir thun*, me cadlalei wai, *dass wir uns bemühen*, aḷoi wai, *sagen wir*.

§ 178. Die in § 81 f. der Lautlehre besprochenen Anlautsveränderungen zum Behuf der *Geschlechtsbezeichnung* kommen in Betracht, sobald das Zeitwort zu irgend einem Nomen in Beziehung tritt. Es wird dadurch der Anlaut einer ganzen Reihe von Zeitwörtern ein beweglicher und kann durch w, j, b und d ausgedrückt werden. Dass man Grund hat diese Erscheinung auf eine Art von Zusammensetzung im Anlaut der Verba zurückzuführen, habe ich bereits § 63 der Lautlehre angedeutet. So finden wir die Wurzeln aq, *theilen*, aḫ, *stehlen*, ak, *brennen*, axk, *binden*, eg, *sich anschliessen*, neben den mit beweglichem Anlaut versehenen, gleichbedeutenden daq (deq), deḫ, dak, dexk, dag (deg). Die Zeitwörter mit beweglichem Anlaut treten in dem Wörterbuch leider meist viermal auf, nämlich unter d, b, j und w, wobei es jedoch nicht selten vorkommt, dass manches Zeitwort nur unter einem der genannten Anlaute verzeichnet werden konnte, weil das mir zu Gebote stehende Material mir nicht mehr erlaubte. Freilich bleiben alle einfachen Zeitwörter, denen ein anderer Anlaut eigen ist, einer Geschlechtsbezeichnung fremd, wogegen alle mit dar und dalar zusammengesetzten (s. § 167) in diesem zweiten Element der Zusammensetzung eine Möglichkeit haben ihre Beziehung zu dem Geschlecht der Nomina auszudrücken. Auch die vermittelst dieser beiden Verba aus Adjectiven gebildeten

Wörter (§ 170) gehören hierher, z. B. kheKdar, *bereiten*, von kheKi, *fertig;* daχdar, *gross machen*, von doχo, daχo, *gross*, das die Formen waχwar, jaχjar und baχbar darbieten kann.

§ 179. Was die Classification der Zeitwörter in verschiedene Conjugationen anbetrifft, so könnte man den verschiedenen Tempuscharakter oder die Veränderung des Wurzelvocals als Eintheilungsgrund gelten lassen. Was zuerst die Veränderung des Wurzelvocals anbelangt, so haben wir zu unterscheiden zwischen den Zeitwörtern, die eine solche Modification unterlassen und solchen, bei denen sie eintritt. Diese Modification kann aber entweder eine Schwächung (§ 36, 1, § 38, 2 und § 164) oder eine Verstärkung des Wurzelvocals (§ 22, 5 und § 181) sein.

§ 180. Unverändert bleibt der Wurzelvocal in daq, *essen*, daχ, *herausziehen*, Kat, *klagen*, lat, *stehen*, ab, *nähen*, wal, *sterben*, a‌ḷ, *sagen*, daḷ, *geben*, daw, *umkommen;* ieq, *beten*, χeb, *tragen*, χeK, deK, *rufen*, deχ, *bitten*, eg, *sich anschliessen*, debc, *erzählen*, deç, *müssen*, derç, *sich drehen*, ieś, *glauben*, deś, *verheissen*, dest, *anschwellen*, χet, *finden*, hed, *zögern*, ieḷ, *geben*, ioh, *schlafen*. Der Wurzelvocal i ist meist unveränderlich, eine Ausnahme macht die Pluralitätswurzel diχk, *legen*, woneben deχk vorkommt, und iit, *schneiden*, woneben iet zu finden ist. Ueber die Wurzeln, die ihren Vocal verändern, haben wir bereits § 169 f. das Nöthige bemerkt, insofern diese Veränderung entweder in einer blossen Schwächung des Wurzelvocals oder damit verbundener Verstärkung besteht und in § 176 darauf hingewiesen, wie in vielen Fällen der reine Vocal des Perfects bei der Präsensbildung einer solchen Veränderung unterworfen ist.

§ 181. Die Präsensbildung geht nach dem in § 180 Bemerkten theils durch einfache Schwächung des Wurzelvocals, theils durch Schwächung des Wurzelvocals und damit verbundene consonantische Verstärkung vor sich. Ausserdem kann aber auch eine vocalische Verstärkung durch Einfügung des i stattfinden (§ 166), wodurch die Wurzelsilbe diphthongisirt wird, und durch das grössere Gewicht, das sie dadurch erhält, erleidet der Präsenscharakter dann eine Trübung von o zu u (§ 35 und § 38, 4, b), und zwar tritt diese Erscheinung bei allen Zeitwörtern auf, abgesehen davon ob sie im Perfect i oder e als Tempuscharakter haben, doch scheint sie sich erst nach und nach entwickelt zu haben (§ 192): 1) χać — χaiću, *erreichen*, daç — daiçu, *folgen*, at — aitu, *schweigen*, dast — daistu, *lösen*, wad — waidu, *schwören*, χoç — χoiçu, *hängen*, heχ — heiχu, *zeigen;* 2) hać — haiću, *sehen*, habs — haibsu, *sehen*, lat — laitu, *helfen*, χal — χailu, *erlöschen*, daḷ — daiḷu, *hervorgehen*, dot — doitu, *fallen*, dot — doitu, *gehen*, oi — oitu, *stehen*, dos — doisu, *herabkommen*, herç — heirçu, *sich kehren*, heć — heiću, *sehen*, hebs — heibsu, dasselbe, χei — χeitu, *aufstehen*, χel — χeilu, *erlöschen*.

§ 182. Eine dieser Verstärkung des Präsensstammes sehr ähnliche Erscheinung ist die Diphthongisirung des Wurzelvocals durch das Zurücktreten des Präsenscharakters i (§ 19, 6): χeK — χeiK statt χeKi, *rufen*, herç — heirc statt herçi, *sich drehen*, wel — weil statt weli, *lachen*, χerḷ — χeirḷ statt χerḷi, *fürchten*. Hieran reihen sich ähnliche Fälle mit u: box — boux statt boxu, *untergehen*, dag — daug statt dagu, *sich anfügen*. Hierbei ist noch die ebenfalls diphthongisch auslautende Form lei von der Wurzel lew, *sprechen*, zu erwähnen, die jedoch durch Verflüchtigung des w (s. § 58, 4) aus lewi entstanden ist, ebenso dau aus dawu, *kommt um*, iiu aus iwu, *ruht*.

8

Es bleibt der Auslautsvocal jedoch an seiner Stelle, sobald irgend eine Ableitung stattfindet, z. B. welir, *er lachte* (§ 183), ma ɣerḷil, *fürchtet nicht* (§ 199), ɣerḷin, *fürchtend* (§ 202).

§ 183. Wie bereits in § 180 bemerkt worden ist, wird das Imperfectum von dem Präsensstamm gebildet, doch ist es nicht der vocalischen Verstärkung desselben unterworfen:

Wurzel:	Präsens:	Imperfect:
waç, *folgen*	waiçu	waçur
wot, *gehen*	woitu	wotur
diš, *liegen*	dišu	dišur
ieḷ, *geben*	ieḷo	ieḷor
xat (xet), *fragen*	xeto	xetor
maḷ (meḷ), *trinken*	meḷo	meḷor
lai, *stehen*	laie	laier
ieq *beten*	ieqe	ieqer
wel, *lachen*	weil	welir
ɣek, *rufen*	ɣeik	ɣekir
lew, *sprechen*	lei (statt lewi)	leir
wag, *sich anschliessen*	waug	wagur
it, *laufen*	iti	itir
iox (iebx), *schlagen*	iebxo	iebxor
ḥebs, *sehen*	ḥeibsu	ḥebsur
ias (iebs), *fällen*	iebso	iebsor.

§ 184. Die Mehrzahl der Verba hat im Perfectum die Endung i, eine kleine Anzahl nur e, mir sind von der erstern Art etwa 84, von der letztern 33 vorgekommen. Wie schon in § 35 angedeutet worden ist, findet hier ein gewisses Wohllautsgesetz statt, demgemäss kein Verbum, das i zum Wurzelvocal hat, die Endung i annimmt, sondern nur e, welches dagegen den Zeitwörtern fremd bleibt, die e zum Wurzelvocal haben. Nach dem Auslaut geordnet sind es folgende:

1) i haben: xa — xai, *wissen*, la — lai, *wollen*, dḥa — dḥai, *anzünden*, deq — deqi, *theilen*, daq — daqi, *essen*, ieq — ieqi, *beten*, eɣ — eɣi, *springen*, ḥex — ḥexi, *zeigen*, daɣ — daɣi, *hervorziehen*, iex — iexi, *ertragen*, daḥ — daḥi, *tragen*, deḥ — deḥi, *stehlen*, xeḥ — ɣeḥi, *tragen*, ioḥ — ioḥi, *schlafen*, mak — maki, *können*, dexk — dexki, *binden*, laxk (lexk) — laxki, *fortjagen*, doxk — doxki, *verkaufen*, lark (lerk) — larki, *scheeren*, ɣek — ɣeki, *rufen*, wek — weki, *rufen*, lax (lex) — laxi, *suchen*, dax — daxi, *leben*, dex — dexi, *bitten*, iox — ioxi, *schlagen*, eg — egi, *sich anschliessen*, dag — dagi, *sichtbar sein*, dag — dagi, *sich anschliessen*, dhog — dhogi, *brechen*, lepč — lepči, *liegen*, xač — ɣači, *zukommen*, ɣac — xaci, *aufschliessen*, debc — debci, *erzählen*, ec — eci, *nehmen*, xec — xeci, *loslassen*, dobc — dobci, *stricken*, ḥarç (ḥerç) — ḥarçi, *sich verändern*, daç — daçi, *folgen*, deç — deçi, *müssen*, oç — oçi, *ziehen*, ɣoç — ɣoçi, *hängen*, duç — duçi, *voll sein*, dapç — dapçi, *auseinandernehmen*, lapç — lapçi, *spielen*, derç — derçi, *sich wenden*, eš — eši, *nachstehen*, ieš — ieši, *glauben*, deš — deši, *verheissen*, apš (epš) —

apši, *kauen*, xas — xasi, *fällen*, ias — iasi, *fällen*, iars (iers) — iarši, *wiehern*, labs — labsi, *trocknen*, ჯos — ჯosi, *schiessen*, labt — labti, *klettern*, at — ati, *schweigen*, Kai — Kaii, *klagen*, xat (xet) — xati, *fragen*, lat (let) — lati, *helfen*, ḫet — ḫeti, *laufen*, iet — ieti, *verwunden*, qast (qest) — qasti, *sich trennen*, dest — desti, *anschwellen*, sart (sert) — sarti, *fluchen*, dai — daii, *braten*, lai — laii, *stehen*, ჯoi (ჯei) — ჯoii, *speien*, xei — xeii, *finden*, doi (dei) — doii, *giessen*, wad — wadi, *schwören*, ḫed — ḫedi, *zögern*, dḫap — dḫapi, *winden*, 'oþ ('eþ) — 'oþi, *hinhalten*, ab — abi, *nähen*, wal — wali, *sterben*, lall — lalli, *jagen*, oll — olli, *schöpfen*, ჯoll — ჯolli, *bedecken*, doll — dolli, *stellen*, aḻ — aḻi, *sagen*, daḻ — daḻi, *geben*, maḻ (meḻ) — maḻi, *trinken*, ieḻ — ieḻi, *geben*, larḻ (lerḻ) — larḻi, *achten*, ჯerḻ — ჯerḻi, *fürchten*, daw — dawi, *umkommen*, dḫew — dḫewi, *tödten*, lew — lewi, *sagen*.

2) e haben: xa — xae, *sitzen*, dik — dike, *führen*, dixk (dexk) — dixke, *legen*, dax — daxe, *gehen*, ḫarč — ḫarče, *umfassen*, ḫaç — ḫaçe, *sehen*, xaç — xaçe, *hören*, diš — diše, *liegen*, dobš — dobše, *bröckeln*, dis — dise, *bleiben*, ḫabs — ḫabse, *sehen*, dos — dose, *fallen*, xabt — xabte, *sich setzen*, dot — dote, *fallen*, lat — late, *helfen*, iit — iite, *beschneiden*, dot — dote, *gehen*, ჯei — ჯeie, *aufstehen*, iii — iiie, *bewirthen*, dit — dite, *lassen*, oi — oie, *stehen*, xai — xaie, *erlöschen*, ჯil — ჯile, *abstumpfen*, xiḻ — xiḻe, *werden*, iill — iille, *benennen*, dill — dille, *stellen*, daḻ — daḻe, *hervorgehen*, ixiḻ — ixiḻe, *vermeiden*, wol — wole, *eingehen*, iiw — iiwe, *ruhen*, diw — diwe, *säen*, whi' — whi'e, *bleiben*.

§ 185. Ueber den Aorist wurde schon § 177 bemerkt, dass er durch Anfügung von r an die Perfectendung gebildet wird, z. B. aḻir von aḻi, *sagte*, xeiir von xeii, *fand*, later von late, *half*. Ueber die bei Anfügung der Personalpronomina stattfindenden Erscheinungen vergl. § 177.

§ 186. Das Plusquamperfectum, von welchem ich nur wenige Spuren gefunden habe, wird aus dem Particip der vergangenen Zeit (§ 202) vermittelst Anfügung von r gebildet, z. B. daignor von dagino, daigno, *gesehen*, aiḻnor von aḻino, aiḻno, *gesagt*, xeitnor von xetino, xeitno, *gefunden*.

§ 187. Das Futurum fällt bei den Zeitwörtern, die eine vocalische Verstärkung der Wurzel im Präsens zulassen (§ 181), häufig mit der Präsensform zusammen; bei den Zeitwörtern aber, die ihren Wurzelvocal im Präsens schwächen (s. § 164), wird das Futurum aus der im Perfectum auftretenden Wurzel mit Hinzufügung des Präsenscharakters o (u) gebildet, z. B. ḫaჯ — ḫaჯo, *salben*, daჯ — daჯo, *hervorziehen*, ჯac — ჯaco, *aufschliessen*, xac — xaco, *freilassen*, xas — xaso, *fällen*, lall — lallo, *hinaustreiben*, maḻ — maḻo, *trinken*, larḻ — larḻo, *achten*, ḫoჯ — ḫoჯo, *zeigen*, ჯoll — ჯollo, *bedecken*; doch lautet von dḫew, *tödten*, das Futur dḫewo; ferner ec — eco, *nehmen*, aḻ — aḻo, *sagen*, dill — dillo, *stellen*, welche Zeitwörter für das Präsens entweder eine ganz andere Wurzel oder eine bedeutendere Modification (wie z. B. dill — debl) eintreten lassen.

§ 188. Eine Anzahl von Zeitwörtern können ein Futurum nur vermittelst eines Hülfszeitworts ausdrücken; dies ist aber lai, *stehen*, das die Bedeutung *werden* annimmt und insofern an eine ähnliche Anwendung des Zeitworts *Stehen* in slavischen und romanischen Sprachen erinnert, z. B. wai lai xerḻa, *wir werden fürchten*, wai lai ieqa, *wir werden beten*, ḫane gagoba laie se nax, *welcher mein Volk bewahren wird*.

§ 189. Es kommen jedoch nicht von allen Zeitwörtern sämmtliche genannte Tempusbildungen vor, zu den Zeitwörtern, von denen ich nur das Präsens und das daraus gebildete Imperfectum gefunden habe, gehören da, *sein*, ix, *gehen*, stex, *warten*, wuš, *rufen*, et, *sich entfalten*,

let, *fliessen*, it, *laufen*, lel, *gehen;* andere sind nur im Perfectum und dem daraus gebildeten Futurum gebräuchlich, z. B. ee, *nehmen*, aḷ, *sagen*, die im Futurum eeo und aḷo haben, während für das Präsens die Composita ewdar, *nehmen*, und lewdar, *sagen*, eintreten.

§ 190. In andern Zeitwörtern hat das Futurum eine verkürzte Gestalt, z. B. la von walar, *sterben*, ḫo von χeḫar, *tragen*, ġo von da'ar eig. daġar (§ 206), *kommen*, lo von daḷar, *geben*. Zu bemerken ist indess, dass von la und lo auch Imperfectformen lar und lor vorkommen, woher sie ursprünglich auch nur Präsensformen zu sein scheinen.

§ 191. Die als Hauptelemente bei der Verbalcomposition gebräuchlichen Verba dar (Wurzel do), *thun*, und dalar (§ 176), *werden*, verdienen wegen ihrer Tempusbildung eine besondere Beachtung. Im Präsens hat nämlich dar die Form do, von der das Imperfect dor, sowie das Participium doin (s. § 201) und das Gerundium doš (s. § 204) gebildet werden, das Perfect aber lautet die, das eine Wurzel di voraussetzt, diese erscheint auch im Imperativ dib (§ 197). Die übrigen vom Perfectum stammenden Formen sind das Particip dieno (§ 202) und der Aorist dier. Sowohl im Perfect als Aorist schwindet bei Suffigirung des Personalpronomens die Perfectendung e (§ 26, 5), z. B. dinas statt die as (vergl. § 177), diraixo statt dier aixo, wobei auch noch eine Verkürzung des Pronomens stattfinden kann, z. B. diraix statt diraixo (s. § 27, 7). Von dem andern Verbum dalar lautet die Präsensform la, welche bei den Zusammensetzungen mit Adjectiven meist unmittelbar an den Wortstamm tritt, mit andern Zeitwörtern aber meist vermittelst des Bindevocals o, worauf jedoch das auslautende a in la abgeworfen werden kann (§ 27, 9), z. B. ǩeǩdalar, *fertig werden*, von ǩeǩi, *fertig*, Präs. ǩeǩla, Imperf. ǩeǩlar; koidalar, *eng werden*, von koii, *eng*, Präs. koila, Imperf. koilar; waxwalar (oder daxdalar), *sich verbreiten*, von waxe (daxe), *lang*, Präs. waxla (daxla), Imperf. waxlar; es kommt aber auch duχardalar, *sich vermehren*, Präs. duχarla vor (s. § 170). Mit der Wurzel ias, *fällen*, iasdalar, *sich fällen*, *fallen*, Präs. iasola; mit der Wurzel ax — axdalar, *sich täuschen*, Präs. axola; von xeredalar, *sich verändern*, Präs. xercol (statt xercola), Imp. xerclar; von aḷdalar, *gesagt werden*, Präs. aḷol. Ganz ähnlich verhält es sich auch mit der Anfügung des do im Präsens, z. B. xeredar, *ändern*, Präsens xercod statt xercodo, wobei zu merken ist, dass do, wo und bo ihr auslautendes o verlieren (§ 27, 9), nicht aber jo, z. B. xercojo. Die übrigen von der Medialform vorkommenden Bildungen sind das Particip des Präsens lain (§ 201) und der Imperativ lib (§ 197). Das Perfectum dali mit beweglichem Anlaut (wali, jali, bali) entwickelt eine Neigung des a zum Uebergang in o, z. B. χerḷawoli statt χerḷawali, *gerieth in Furcht*, weçawoli statt weçawali, *gewann lieb* (§ 36, 3, c).

§ 192. Der *Conjunctiv* wird vermittelst des Suffixes le oder abgekürzt l gebildet, welches wohl in den nächsten Zusammenhang mit dem Zeitwort laar, *wollen* (Präs. lee, s. § 206) zu bringen ist. Das Suffix tritt an die Präsens- oder Futurform, jedoch ohne Anwendung der vocalischen Verstärkung, welche jüngern Ursprungs zu sein scheint (§ 181). Beispiele: wale (jale, bale, dale) vom Präsens wa (ja, ba, da), *ist;* lale von la und dies von walar, *sterben* (§ 190); xeel von xee, *weiss* (§ 206); χaçel von χaçe, *hört;* iesel von iese, *glaubt;* xetel von xete, *findet;* debeol von debeo, *erzählt;* dole von do, *thut;* aḷol von aḷo, *sagt;* ḫexol von ḫexo, *zeigt;* lol von lo, *wird geben* (§ 190); oiule von oiu (verstärkt oiiu), *steht;* atule von atu (verstärkt aitu), *schweigt;*

latul von latu (verstärkt laitu), *hilft;* daḷul von daḷu (verstärkt daiḷu), *geht hervor;* ḥebsule von ḥebsu (verstärkt ḥeibsu), *sieht;* xiḷul von xiḷu, *wird.* In der Medialform tritt das Conjunctivsuffix an die unverkürzte Endung la (s. § 191), wobei jedoch der Bindevocal vor derselben wegfällt, z. B. axlale von axdalar, *sich täuschen;* tarḷale von tarḷdalar, *ähnlich werden;* daglale von dagdalar, *sichtbar werden.*

§ 193. Treten Personalpronomina an den Conjunctiv, so büsst dieser den seinem Suffix vorhergehenden Vocal ein (§ 26, 5), und ausserdem erleidet der Anlautsvocal des Pronomens eine Schwächung (§ 36, 1, d), z. B. waḡles statt waḡol as, *veniam*, ieśles statt ieśel as, *credam*, aḷles statt aḷol as, *dicam*, daqleiś statt daqol aiś, *edatis*, ḡozxeileiś statt ḡozxeiel aiś, *lactemini.* Bei einsilbigen Präsensstämmen unterbleibt jedoch die Ausstossung des Bindevocals, z. B. doleḥ, *facias*, ḡoleiś, *veniatis.*

§ 194. Der *Conditional* wird vermittelst des Suffixes ḥe oder verkürzt ḥ gebildet; dieses Suffix tritt entweder an die Präsensform oder an das Particip der Vergangenheit (§ 202); im erstern Fall hat er Präsensbedeutung, im letztern bezieht er sich auf die bestimmte Vergangenheit. Das Suffix scheint ursprünglich mit dem Inessivsuffix identisch zu sein (§ 110). Beispiele: 1) daḥe (daḥ) von da, *ist;* xeeḥ von xee, *weiss* (s. § 206); leeḥ von lee, *will;* deśoḥe von deśo, *gehorcht;* doḥ von do, *thut.* 2) deenoḥ von deeno, *gekommen* (§ 206); oïwinoḥ von oïwieno, *gestellt;* daiḥnoḥ von daiḥno, *fortgetragen;* siḷnoḥ von siḷno, *gesagt.* Das Pronomen kann in beiden Fällen entweder vorgesetzt oder unter ähnlichen Bedingungen als beim Conjunctiv suffigirt werden, z. B. ḥo waḥ, *wenn du bist;* aḥ daiḥnoḥ, *wenn du fortgenommen hast;* oder ieśeḥeḥ statt ieśeḥ aḥ, *wenn du glaubst;* ieśeḥei wai, *wenn wir glauben* (s. § 177); siḷnoḥes statt aiḷnoḥ as, *wenn ich gesagt habe.*

§ 195. Schliesst der Conditional eine Voraussetzung in sich, die auf blosser Möglichkeit beruht, so wird das Suffix dem Imperfect oder Plusquamperfect so eingefügt, dass es vor die Tempusendung r tritt, z. B. 1) xeeḥer von xeer, *wusste* (§ 206); waḥer von war, *war;* meḷoḥer von meḷor, *trank.* 2) xiḷnoḥer von xiḷnor, *war gewesen;* waḷnoḥer von waḷnor, *war geboren* (§ 202).

§ 196. Wie in § 175 bemerkt wurde, bietet der *Imperativ* in seiner zweiten Person meist den reinen Stamm dar, z. B. iox, *schlage*, ec, *nimm*, ix, *geh*, ieś, *glaube*, lat, *hilf*, aḷ, *sage*, xiḷ, *werde;* wozu die emphatische Form noch ein a fügt (§ 11). Die dritte Person des Singulars wie des Plurals wird durch die Endung al gebildet, z. B. aḷal, *dass er sage, sie sagen;* xiḷal, *dass er werde, sie werden;* wisal, *dass er bleibe*, bisal, *dass sie bleiben.* Die zweite Person des Plurals wird vermittelst der Endung i (§ 177) gebildet, die durch einen Bindevocal a, falls dieses so genannt werden darf, an den Stamm gefügt wird, z. B. aḷai, *saget*, xiḷai, *werdet*, ieḷai, *gebet*, xatai, *fraget*, ecai, *nehmet.*

§ 197. Die in § 190 und § 191 namhaft gemachten Verba haben einen auf b ausgehenden Imperativ, nämlich: ḡo — ḡob, *komm*, ḥo — ḥob, *trage*, lo — lib, *gieb*, do — dib, *thue;* so auch der Imperativ von dalar — lib, z. B. çamwalar, *rein werden*, çamlib, *werde rein;* dagdalar, *sichtbar werden*, waglib, *werde sichtbar.* Der Plural wird auch von diesen Formen vermittelst i gebildet, z. B. ḡobai, *kommet*, ḥobai, *traget*, libai, *gebet*, dibai, *thuet*, çamlibai, *werdet rein*, baglibai, *zeiget euch*,

tarʝlibai, *werdet ähnlich*, sablibai, *werdet besser*, von sabdalar. Die dritte Person hängt das Suffix al ebenfalls in beiden Zahlen an die zweite Person, z. B. ġobal, *dass er komme*, waχwibal, *dass er erziehe*.

§ 198. Interessant ist die schon oben § 168 erwähnte Zusammensetzung zweier Imperative von Zeitwörtern der Bewegung: wolix (jolix), *geh*, im Plural bolixai (dolixai), *gehet*, wo der zweite Bestandtheil auf die Wurzel ix, *gehen*, zurückführt, der erste aber auf wol (jol), Pl. eig. bolai von wolar, *kommen*, *eingehen*.

§ 199. Der negative Imperativ oder der Prohibitiv wird vermittelst der Prohibitivpartikel ma und der nachfolgenden Futur- oder Präsensform ausgedrückt, z. B. ma cadwo, *versuche nicht*, ma colbadwo, *quäle nicht*, ma wḃewo, *tödte nicht*, ma wade, *schwöre nicht*, ma lerʝo, *weine nicht*, ma wḃiwu, *bleibe nicht*, ma waiʝu, *gehe nicht hervor*, ma woitu, *gehe nicht*, ma oitu, *stehe nicht*, ma laḃol, *rühre nicht an* (von laḃwalar). Im Plural wird aber das oben erwähnte Suffix i (§ 197) der Präsensform angefügt, z. B. ma joi χel, *haltet nicht Gericht*, ma χerʝii, *fürchtet nicht* (§ 182), ma ġozziei, *freuet euch nicht*.

§ 200. Der *Infinitiv* lautet auf a aus, das an den Stamm gefügt wird, wodurch er meist mit der emphatischen Form der zweiten Person des Imperativs zusammenfällt (§ 196). Im Wörterverzeichnisse haben wir, wie schon oben (§ 77) bemerkt worden ist, es vorgezogen statt des selten gebräuchlichen Infinitivs das Verbalnomen auf ar aufzuführen, z. B. ieqar statt ieqa, *beten*, lewar statt lewa, *sprechen*.

§ 201. Das *Particip* der gegenwärtigen Zeit wird durch Anfügung von in an den Präsensstamm gebildet, wobei das auslautende o desselben meist in u übergeht (§ 38, 4), z. B. lexuin, *suchend*, von lexo; daquin, *essend*, von daqo; auch aʝuin von aʝo, *sagen;* ecuin von eco, *nehmen;* aber dennoch doin von do, *thun* (§ 191), loin von lo, *geben* (§ 190); ist im Auslaut des Präsensstammes ein anderer Vocal, so bleibt er unverändert oder er fällt ganz weg, z. B. dain, *seiend*, von da (§ 208); lain, *sterbend*, von la (§ 190); xein, *wissend*, von xee (§ 206); lein, *wollend*, von lee (§ 206); laiin, *stehend*, von laie; χerʝin, *fürchtend*, von χeirʝ (χerʝi), s. § 182. In emphatischer Form kann bisweilen o auftreten, z. B. waino, *seiend;* häufiger ist jedoch i, z. B. loini, jaini u. s. w. (§ 33).

§ 202. Das Particip der Vergangenheit wird durch Anfügung von o mit vorhergehendem n an die Perfectform gebildet, wobei der Auslautsvocal entweder verschoben (§ 19, 7) oder ausgestossen werden kann, z. B. aʝino, aiʝno, *gesagt*, von aʝi; dagino, daigno, *gesehen*, von dagi; daʝeno, daʝno, *geboren*, von daʝe; weeno, *gekommen*, von wee; xaçeno, xaçno, *gehört*, von xaçe u. s. w. (s. § 26, 1).

§ 203. Sowohl das Particip der gegenwärtigen als auch der vergangenen Zeit werden wie Adjectiva declinirt und nehmen in den obliquen Casus den Charakter ćo an, worüber ausführlich § 134, 4 gehandelt worden ist. Ueber die Pluralbildung sprachen wir § 88 und § 89. Auch ist in § 20 schon erwähnt worden, wie die Verschiebung (§ 202) bei dem Particip der Vergangenheit stattfindet, wenn dieses zu einem nachfolgenden Zeitwort in nähere Beziehung tritt, z. B. wailn woitu statt walin woitu. Auf jeden Fall verliert das Particip in solchen Fällen das auslautende o, z. B. woten wa statt woteno wa, *ist gegangen* (§ 27, 5).

§ 204. Vermittelst der adverbialen Endung š wird vom Präsensstamm das Gerundium der Gegenwart gebildet, z. B. daš, *seiend*, von da (208); stexoš, *hoffend*, von stexo; wuğeš, *schreiend*, von wuğe; wotuš, *gehend*, von wotu (verstärkt woitu); χerļiš, *fürchtend;* leiš, *sagend;* heçuš, *sehend* u. s. w. Wie man aus diesen Beispielen ersieht, gelten auch hier die bei der Imperfectbildung gemachten Bemerkungen (§ 183).

§ 205. Für die Vergangenheit wird eine aus dem Perfectum gebildete Gerundialform angewandt, welche ursprünglich eine Inessivform des Particips mit Schwächung des o zu e (§ 38, 2, b) zu sein scheint; bei der Bildung dieser Form kommt sowohl Vocalausstossung als Verschiebung (§ 19, 7) vor. Beispiele: daχčeḥ von daχe, *ging;* χiļčeḥ von χiļe, *wurde;* dičeḥ von die, *that* (vergl. § 26, 5); daigčeḥ von dagi, *sah;* daiļčeḥ von daļi, *gab.*

§ 206. Zu den unregelmässigen Bildungen gehören die drei Zeitwörter χaar, *wissen*, laar, *wollen* und daar, *kommen;* χaar und laar bilden ihr Präsens mit Schwächung des Wurzelvocals (§ 163) χee und lee, Imperf. χeer, leer, Particip. χein, lein (§ 201), Gerund. χeeš, leeš, Condit. leeḥ; vergl. § 225). Das Perfectum lautet χai, lai. Die aus beiden gebildeten Composita sind mit Uebergang des a in o (§ 36, 3, 6): χo'dar, *wissen lassen*, und lo'dar, *wollen machen*. Für χaar scheint eine Nebenform χoar existirt zu haben, von der jetzt noch das Particip des Perfects χoino, das Futurum χoo, der Conjunctiv χoole, der Imperativ Pl. χoai und das Gerundium χooš nachweisbar sind. Das Zeitwort daar, *kommen*, scheint ursprünglich dağar (§ 58, 4) gelautet zu haben, wovon jetzt noch die Futurform dağo übrig ist: mit Perfectbedeutung kommt die Form dee, Part. deeno vor.

§ 207. Zu den anomalen Erscheinungen gehört auch das Zeitwort daiχar, *weinen*. Im Präsens lautet es iχu, Partic. iχuin, Gerund. iχuš, Imperf. iχur, Prohibit. ma iχu. Der Imperativ hat die Gestalt weiχ, jeiχ, beiχ, deiχ. Das Compositum daiχdar (waiχwar etc.), *weinen machen*, hat eine Futurform deiχdo (weiχwo u. s. w.); s. § 63.

§ 208. Das als Verbum substantivum gebräuchliche dar (war, jar, bar) haben wir schon öfter besprochen, es kommt von demselben das Präsens da (wa etc.), das Particip dain, das Gerundium daš, das Imperfect dar etc. vor. Das Präsens kann hin und wieder enklitisch gebraucht werden und dann seinen Auslautsvocal einbüssen (§ 27, 10), z. B. menaw statt mena wa, *wer ist?* cow, cod statt co wa, co da, *er, es ist nicht;* χaçenod statt χaçeno da, *es ist gehört.*

§ 209. Die Bildung der *Adverbien* aus Adjectiven findet vermittelst desselben Suffixes statt, welches auch zur Gerundialbildung dient, nämlich š. Es tritt entweder direct an den Auslautsvocal oder es wird vermittelst eines Bindevocals angefügt, z. B. daχeš von daχe, *lang*, dacuš von dacu, *kurz*, niçqliš, *sehr*, von niçqli, *gewaltig*, çiniš von çin, *neu*, χoraiš von χora, *schrecklich*, ğazeiš von ğaze, *gut*. Die Comparativendung χu (s. § 138) tritt hinter das Adverbialsuffix, z. B. makeisχu, makešχu, *mächtiger*, ğazešχu, *besser*, niçqlišχu, *heftiger*. Als anomale Bildung ist laχeiš von laχši, *hoch*, und moiš (statt mosiš, moisš?) von mosi, *schlecht*, anzuführen. Endlich verdient auch noch bemerkt zu werden, dass das Adverbialsuffix š auch an andere Redetheile tritt, z. B. çeš und çariš, *Namens, im Namen*, von çe (St. çar, § 98), *Name;* chachanaš, *einzeln*, von cha, *eins* (§ 142).

§ 210. Von den Ortsadverbien sind besonders diejenigen hervorzuheben, die von Pronominalstämmen abgeleitet sind. So lassen sich auf den Stamm mi (s. § 161) folgende zurückführen: mićsḫ, *wo?* comićaḫ, *nirgends;* mićḫe, *wo* (Relat.); mić, *wohin?* mića, *wohin* (Relat.); mićre, mićredaḫ, *woher?* mićrene, *woher* (Relat.). Hieran schliessen sich mićxma, *überall*, mićxmaredaḫ, *überallher*, mićmiḫ, *irgendwo*, mićxmirne, *irgendwoher*, mićxdaḫ (mićxdaḫs), *aus welcher Gegend her?*

§ 211. Auf die Pronominalstämme is und os (s. § 159) gehen folgende zurück: iseḫ, *hier*, isḫe, *hierselbst*, isew, *hierher*, isere (iseredaḫ), *von hier*, isemci, *bis hierher;* osiḫ, *dort*, oisi, ois, *dorthin*, oisre (oisredaḫ), *dorther*, osimci, *bis dorthin;* osx, *daselbst*, *in der Gegend*, osxdaḫ, *von dort fort*. Statt iseḫ und isere kommen auch die verkürzten Formen seḫ, sere (ser) vor (§ 27); auch das in der Verbindung seiwḫ diwḫ, *diesseits und jenseits*, vorkommende seiwḫ lässt sich auf denselben Stamm zurückführen.

§ 212. Sowohl die in § 210 als § 211 namhaft gemachten Formen sind in ihrer Bildung sehr durchsichtig. Wir finden hier den Inessiv, Genitiv und Ablativ um das Wo, Woher und Wohin auszudrücken. Bei den vom Stamm mi gebildeten haben die relativen Formen ihre Abweichung von den interrogativen, namentlich ist der Inessiv mićḫe durch das Herantreten eines emphatischen e (§ 34) gekennzeichnet, wie auch der Ablativ mićrene mit dazwischentretendem n (s. § 34), und das aus dem Genitiv mićo gebildete mića, das nach Abfall des o das emphatische a angenommen zu haben scheint; in den von mićx abgeleiteten Formen scheint dies auf den Affectiv mićax zurückzuweisen; ähnliche Bewandniss scheint es mit osx zu haben. Die Formen iseḫ und osiḫ geben sich als Inessive zu erkennen, isḫe ist mit dem emphatischen e versehen, ois ist aus osi entstanden und oisre aus osire (vergl. § 19, 8); oisi scheint spätern Ursprungs; isemci und osimci sind Terminativformen; schwer ist isew zu erklären mit welchem seiwḫ in naher Verbindung steht.

§ 213. Ausserdem sind noch folgende zum Theil auch temporal gebrauchte Ortsadverbien zu bemerken: ḫatx, *vorn* (Comparativ ḫatxiux), tquiḫ, *hinten*, ḫatxdaḫ, *vornweg*, tquiḫdaḫ, *hintenweg*, tquiḫredaḫ, *von hinten her;* ćax, *fern*, ćaxredaḫ, *von fern;* garge, *nahe*, gargexdaḫ, *von der Nähe fort;* ćuḫ, *innen*, *zu Hause*, ćuiḫ, *hindurch;* nḫaiw, *aussen*, laxeiś, *oben*, maǩ, *auf*, kikel, *unten*, attex, *rechts*, arlex, *links*, stemaperad, *von allen Seiten*, sodaḫ, *hin und her*.

§ 214. Von den Zeitadverbien gehen folgende auf eine gemeinsame Wurzel zurück: maca, *wann?* macne, *wann* (Relat.), macelne, *wann immer*, maclomci, *bis wann?* macmi, *einstmals*, macax, *einst*, *einmal*, maçqe, *bisweilen* (§ 65), (maçq — maçq, *bald — bald*), co macme, *niemals*. Ferner ic (auch inc), *jetzt*, icdoli, *fortan*, iclomci, *bisher*, icax, *indessen*, ḫai (ḫate), *dann*, *sofort*, ḫaldoli, *von dann an*, ḫatlomci, *bis zu der Zeit*, ḫatxdaḫ, *früher* (im Comparativ ḫatxdaḫax), eḫat, *damals*, kaʒkaʒik, *allmählich*.

§ 215. Andere Zeitadverbien sind: ʒer, *anfangs*, xe, *später*, tquiḫsineḫ, *in der Folge*, bḫa, bḫarće, *immer*, bḫarće macelne, *wann immer*, çqe auch çqe macax, *einmal*, ǩikḫe, *längst*, ǩiǩdoli, *seit lange*, ǩastśe, *bald*, ǩastǩaste, *auch*, ǩastǩasteś, *oft*, śxiroś (von dem georg. xśirad, ხშირად), *oft*, ixa, *heute*, bsareḫ, *gestern*, xa, *morgen*, sibsere, *ehegestern*, lamo, *übermorgen*, 'urde, *morgens*, 'urdoli,

vom Morgen an, bsarloin, *Abends*, buisu, *Nachts;* me|e de dago, (*soviel Tage kommen*), *täglich*. tqoax, *sonst*, *gewöhnlich*, xa xaneb, *von Zeit zu Zeit*, de denib, *von Tag zu Tage*, çqerçqeirlo, *plötzlich*, banxe, *vielleicht*, tqo, *wiederum*.

§ **216.** **Von den Adverbien der Quantität bemerken wir** niçqliš, *sehr*, dux, *viel*, kazik, *wenig*, sablexi, *vorzüglich*, mo', *wenigstens*, naštak, *kaum*, chainćonib, *beinahe*, iur, *nur nicht*, whala, *durchaus* (nur in negativen Sätzen), me|, *wieviel*, me|ç, *wievielmal*, ixumple, oxumple, *soviel*.

§ **217.** **Zu den Adverbien der Qualität gehören:** išt, ištnae, *also*, oišt, *auf jene Weise*, statt ošti (s. § **19, 8**), iabit, *wahrscheinlich*, bedbaš, bedbarçe, *besonders*, ha, *ja*, co, *nein*, coš co, *durchaus nicht*, mobe, mob, *wie*, mohel, *wie immer*, nibs, *ebenso*, daćobk, *nur so*, *einfach*, atnax, *insgeheim*.

§ **218.** **Eine besondere Beachtung verdienen die enklitischen Adverbien, von denen wir drei nambaft machen können, nämlich -k,** *nur*, **ge,** *schon*, **und sa,** *wie*. **Von diesen tritt k an die verschiedensten Redetheile, z. B.** kokik, *nur die Füsse*, asak co, *jener nur nicht*, sauxrinak, *den Dienern nur*, mićošnak, *nur einigen*, zġwilobk, *nur im Meere*, waik, *wir nur*, bonak, *dir nur*, oxusk, *durch ihn nur*, chanik datw, *durch ein Wort nur*. **Bezieht sich eine Postposition auf ein Nomen, so kann die Restrictionspartikel entweder der Postposition angefügt werden oder zwischen dieselbe und das Nomen treten, z. B. 1)** dexrenmakak co, *nicht des Bittens wegen nur*, kazdrendalak co, *nicht der Erde wegen nur*, šargoredahak co, *nicht von sich selber nur;* **2)** ouxnakmak, *darüber nur*, ouxnakdala co, *nicht deshalb nur*, naxnakdala, *nur für das Volk* (s. § **64**).

§ **219.** **Ebenfalls enklitisch wird auch ge,** *schon*, **gebraucht, es ist aber auch einer Einverleibung fähig, z. B.** xege, *später schon*, hanna xaćuge, *wem kommt es schon zu?* haćwaila wage, *er ist bereits stinkend*, ma boge qa, *thue nicht mehr Sünde;* **2)** me co waggeles, *dass ich nicht mehr komme*, co lelger ouxci, *ging nicht mehr mit ihm*, wager walino, *er war schon gestorben*, me icdoli co leigele, *dass er fortan nicht mehr spreche*. **Ueber die Art und Weise der Einverleibung ist die Behandlung des Conditionalsuffixes § 195 zu vergleichen. Wie die gegebenen Beispiele zeigen, tritt ge nicht nur vor die Imperfectendung, sondern auch vor das Conjunctivsuffix le.**

§ **220.** **Rein enklitischer Natur ist auch sa,** *wie*, **das verstärkt zu sana werden kann; es kann sowohl an das Nomen als andere Redetheile treten, z. B.** mexsa, *wie der Blitz*, xauxsa, *wie eine Taube*, matxsa, *wie die Sonne*, obisa, *wie sie*, baiwnuisa, *wie Todte*, tulinmaksa, *wie über Räuber*, tqoaxsa, *wie früher*.

§ **221.** **Endlich ist auch die enklitische Fragepartikel i zu erwähnen, die sowohl den Auslautsvocal verdrängen (§ 27, 11) als auch in eine vorhergehende Silbe verschoben werden kann (§ 19, 9), z. B.** e abi ieçod ixogo? *und du lehrst uns?* dux xani ho Judiw lexuin whewa xerbiw? *ist es lange Zeit, dass dich die Juden mit Steinen zu tödten suchten?* jal bogob i iešar? *hast du diesen Glauben* eig. *ist bei dir dieser Glaube?* xaçi (statt xaçei) hon, une xetob? *verstehst du was du liest?* baqi i šu knat wa? *ist wirklich dies euer Sohn?* wo baqi statt baqe i steht; ha bie qa, oxuis le oxuin nandadas? *wer hat gesündigt, er oder seine Eltern?* wo oxuis statt oxusi steht.

§ **222.** **Als** *Postpositionen*, **die grösstentheils mit dem Dativ, seltener mit dem Affectiv verbunden werden, sind folgende zum Theil uns schon als Adverbien bekannte Wörter gebräuchlich:** haix, *vor*, *entgegen*, tquib, *hinter*, *nach;* mak, *auf*, *über*, *wegen*, kikel, *unter;* dala, *für*,

wegen, ṗex, ṗenix, *neben;* doli, *seit*, nibs, *zufolge*, *gemäss;* juqeḥ, *inmitten*, daqeḥ, *anstatt*, seiwḥ, *diesseits*, diwḥ, *jenseits*, gargeḥ, *nahe*, daḥ, *fort*. Ausserdem noch die abgeleiteten ḥatxdaḥ, *vornher*, tquiḥredaḥ, *von hinten her*. Dem Georgischen entlehnt ist gard, *ausser*, von გარდა, garda.

§ 223. Auf den ersten Blick erkennt man, dass uns in den meisten Postpositionen Locativformen, grösstentheils Inessiv- und Affectivformen, vorliegen, so in ḥatx von ḥat, tquiḥ von tqo (vergl. § 131), ṗex von ṗe, *Seite*, juqeḥ von juq, *Mitte*, daqeḥ von daq, *Theil*, gargeḥ von garg, *nahe*, auch seiwḥ und diwḥ sind wohl ähnlich zu erklären; ersteres geht auf den Stamm is zurück und ist vielleicht aus isewḥ entstanden; diwḥ ist nicht ganz durchsichtig; sollte es mit duiḥre, *der erste* (s. § 114), eines Stammes sein?

§ 224. Von den übrigen in § 222 namhaft gemachten Postpositionen bemerken wir, dass maḱ häufig zum blossen Casussuffix herabsinkt (s. § 122); seine Verbindungen mit andern Casussuffixen sind ebendaselbst besprochen worden.

§ 225. Die Zahl der *Conjunctionen* ist ziemlich unbedeutend: e, *und*, *auch* (über seine Anfügung s. § 21), e — e, *sowohl — als auch*, le, *oder*, le — le, *entweder — oder*, le ma, *oder aber*, le co — le co, *weder — noch*, auch le co — le und le — le co; dax, daxe, *denn*, *daher*, me, dax me, *weil*, me, *damit*, ma, *aber* (auch magram, მაგრამ), ma, *nicht* (lat. *ne*), wir (g. wire, ვირე), *bevor*, me — me, *bald — bald*, moḥe, *wie*, macme, macne, *wenn*, *als*, manam, *als* (*quam*), witom, *als wenn*, macme ḱastše, *sobald als*, tur, *doch nicht*, leeb, leebe, *wenn auch* (Conditional von lıar, *wollen*, s. § 206).

§ 226. Von den *Interjectionen* führen wir an: 1) der Verwunderung: a, ax, o! 2) der Freude: u, u! oi, ei! 3) der Furcht: wai, wat; 4) des Unwillens: e! ex! ṗu, ṗu! 5) der Trauer: ax, ax! ox! ça, ça! 6) des Rufens: ei! 7) des Hinweisens: ai! 8) der Aufforderung: uu!

SYNTAKTISCHES.

§ 227. Bereits in § 81 haben wir gesehen, wie die Auffassungsweise der Nomina eine vierfache war. Wenn den männlich aufgefassten Wörtern w, den weiblichen j im Attribut wie im Prädicat zukommt, so haben die geschlechtlos gedachten d, die individuell gleichgültigen, wo es auf das Genus, nicht auf das Individuum ankommt, b. Die im Singular w fordernden haben im Plural b, die im Singular j fordernden im Plural d bei belebten und j bei unbelebten Gegenständen, die im Singular b fordernden im Plural d bei belebten und b bei unbelebten Gegenständen, bei gewissen unbelebten aber j. Die geschlechtslos gedachten behalten das d auch im Plural bei. Beispiele: woxo knat, *der grosse Sohn;* joxo joḥ, *die grosse Tochter;* boxo do, *das grosse Pferd;* doxo bader, *das grosse Kind;* sogoḥ co wa mar, *ich habe keinen Mann* (*bei mir ist nicht ein Mann*); co jeeno ja se saat, *nicht gekommen ist meine Stunde;* bader daxdali, *das Kind*

wurde gross; nax buḫer, *das Volk rief;* moḫ co berçi bux obi? *wie kehrten sie nicht zurück?* oẋus dawdie dani bstei, *er tödtete alle Weiber;* oẋus xetjor Karsni, *er zerriss die Stricke:* Pawles lastbie laḫ, *Paulus schüttelte die Natter ab;* oẋar datod ẋarš, *sie hüten die Schweine;* zora da jubin mardi jetar, *furchtbar ist es gegen die Stachel die Hinterfüsse zu werfen;* wašarlaḫdibai disnui goḫri, *sammelt die übriggebliebenen Brotkrumen;* waxar iẋu çainčo staki, *das Leben dieses heiligen Mannes;* xaino xiḻal šun, me co iešćošn Dale ḫalbaxuila xiḻe, *kund sei es euch, dass den Ungläubigen* (d. h. *den Heiden*) *Erlösung wurde;* jaẋol iẋu jaḫi, *der Ruhm dieser Jungfrau;* baçol xiḻu oẋarn Dalgoredaḫ, *Ruhm* (eig. *Schwere*) *wird ihnen von Gott her;* dawdar badra, *die Tödtung der Kinder.*

§ 228. Treten Subjecte verschiedenen Geschlechts in einem und demselben Satze auf, so wird das auf sie bezügliche Verbum in die geschlechtslose Form gesetzt: obi daš osiḫ, *als sie* (Mann und Frau) *dort waren;* šareḫ çqe ixor oẋuin nandad Jerusalimi pasx deniḫ e macme o war šiitt šarlu, daxe obi šui ẋeluw Jerusalimi, *einmal im Jahr gingen seine Eltern nach Jerusalem, in den Ostertagen, und als er zwölfjährig war, gingen sie nach ihrer Gewohnheit nach Jerusalem.*

§ 229. Hat der Satz ein Subject, das der Form oder dem Inhalt nach eine Mehrheit ausdrückt, so muss das auf dasselbe bezügliche Verbum ebenfalls im Plural stehen, oder eine Pluralitätswurzel (s. § 165) angewandt werden: macme ḫabsbinui Iwne baxke Jesuin, *als die Gesandten des Johannes zu Jesus kamen;* nax oẋus čawarbieno co baxke oẋun ḫaix, *das von ihm auserwählte Volk erschien nicht vor ihm;* nax ḫebsur oẋugo e belir, *das Volk schaute auf ihn und lachte;* ḫaie jaxke ẋeni nawi, *sogleich kamen andere Schiffe;* me baxkbole obi, *damit sie kämen;* maldalin dani (maxkar) ioḫdibse, *ermüdet schliefen alle* (*Jungfrauen*) *ein;* oẋus taieb dixke mocKulin Kokigo, *er warf das Geld den Aposteln zu den Füssen;* boirkli tolaxi aḫo xasbali, *die Ketten fielen von den Händen herab;* oẋus xasi taieb saqdri, *er warf das Geld in den Tempel.*

§ 230. Collectivbegriffe können das Attribut in Pluralform erfordern, so dass die Congruenz der Form wegfällt, z. B. bani nax baçur oẋux, *alles Volk folgte ihm nach;* macme ẋelxowas ḫama naxi lo ḫanelna šari, *wann der Richter alles Volkes jeglichem das Seinige geben wird;* so co wa oštru moḫe ẋeni nax, *ich bin nicht so wie anderes Volk* (*wie andere Leute*). Dass bei den Collectivbegriffen auch im attributiven Verhältniss die Pluralitätswurzeln der Verba angewandt werden, erklärt sich aus dem vorhergehenden Paragraphen, z. B. macme wašarbaxkedo naxn dagi, *als das versammelte Volk sah.*

§ 231. Umgekehrt genügen von Pluralitätsverben abgeleitete Participien in der Singularform einem Nomen in der Pluralform, z. B. šuin laxkino sinedrionele çain mocKuli Petre Iwne baxke, *aus dem Synedrion davongetrieben kamen die heiligen Apostel Petrus und Johannes;* dexknisi laxkino matdakre, *die Verkäufer, aus dem Tempel getrieben;* duẋi Judi baxkeno ois, *viele Juden dahingekommen.* Hieran schliessen sich auch folgende Fälle: mocKuli ẋerḻbieno, *die Apostel erschreckt;* oẋus ḫabsdie sauxri bexa bexuin ḫaši, *er schickte die Knechte die geladenen Gäste zu rufen;* obi, botuin naqw çambali, *sie, des Weges gehend, wurden rein;* wuma ecbailno bar, *alle waren erschrocken;* bequin mattiš, *sich theilende Zungen.*

§ 232. Aehnlich findet man auch den Singular von duẋ, *viel*, beim Plural des Nomens, z. B. duẋ lišni, *viele Zeichen;* duẋ co denlain laçmri, *viele unheilbare Kranke;* ẋeni duẋ, *viele andere;*

qiš dux, *viele Sünden;* ḥalaļibal daklewlilaiš duxiċo dakma, *es werden offenbart werden die Gedanken vieler Herzen;* dux bḥarçeċosn jaļe bḥarki, *vielen Blinden gab er die Augen.*

§ 233. Das Zahlwort hat in seiner attributiven Stellung keinen Einfluss auf Pluralbildung des Nomens, z. B. sogoḥ wa ṗxi wašo, *ich habe fünf Brüder* (*apud me sunt quinque fratres*); ši jašo jar jaljailno Dalen, *die zwei Schwestern waren Gott ergeben;* šiitt saat co ja deniḥ? *sind nicht zwölf Stunden am Tage?* Obwohl wir in diesen Fällen auch das Prädicat in formeller Uebereinstimmung finden, so giebt es andere Fälle, wo sich das Prädicat nach dem Inhalt richtet, z. B. oxus ċewarbie šiitt moeḱul, *er wählte zwölf Apostel;* ḥabsbie oxus ši šari ieçlain, *er sandte zwei seiner Schüler.*

§ 234. In rascherem Redefluss scheint hin und wieder ein dem Subject beigefügtes näherbestimmendes Nomen oder Adjectiv ohne die entsprechende Flexion zu bleiben, z. B. moeḱul Iwneci, *mit dem Apostel Johannes;* maxarbel Maligore, *von dem Evangelisten Matthäus her;* ḥe çainċo bader Jesuinmaḱ, *wegen deines heiligen Kindes Jesus;* molu gamo dašni, *was für falsche Worte.*

§ 235. Eine Eigenthümlichkeit, auf welche zuletzt noch Bopp, die Kaukasischen Glieder der indogermanischen Sprachen, S. 19 im Georgischen aufmerksam gemacht hat, scheint aus dieser Sprache in die vorliegende übertragen zu sein. Folgt nämlich ein Genitiv oder Ablativ dem mit ihm in Beziehung stehenden Nomen, so wird dem Genitiv oder Ablativ auch noch das Suffix des Beugefalles angefügt, welches dieses Nomen hat. Und zwar kann dies ohne weiteres geschehen oder auch indem man dem Genitiv noch den Adjectivcharakter ċo verleiht: 1) baḱew ixe dad Daiwiew, *durch den Mund unseres Vaters David;* çarw xatex wexkiċo Jeso K'ristew, *im Namen des gekreuzigten Jesus Christus;* xiļa ieseġ oxuin bekxetilaeġ, *Zeuge seines Wunders werden.* 2) moḥ beç ola iešni waxli Daleċo, *wie die Gläubigen in die Herrlichkeit Gottes eingehen müssen;* wike ʒer Annain bstudaden Kajaṗaiċon, *man führte ihn zuerst zu Annas, dem Schwäher des Kaiphas;* xena šairwa jaxe deinċo maxow Dal-dašiċow, *die andere lebte selbst von dem lebendigen Brote des Gottes-Wortes;* çarw ḥaixixċow, *im Namen des Vorgängers;* ieçdares bekxetilaes Jeso K'risteċow, *durch die Lehre und Wunder Jesu Christi;* maeme ieçdarego Jesuiċogo lark 'eṗur naxw, *als das Volk auf die Lehre Jesu merkte;* cḥanaw 'amlaċrew oxuinċow, *durch einen aus der Zahl seiner Schüler;* cḥanaw bḥe stakreċow, *durch einen von den Kriegsleuten.*

§ 236. In Betreff der Adjectiva und Participia ist zu bemerken, dass wenn sie absolut stehen, d. h. als Nomina gebraucht werden, oder wenn sie dem näher zu bestimmenden Nomen folgen, sie allemal mit allen erforderlichen Casussuffixen versehen werden müssen, stehen sie dagegen vor dem Nomen, so genügt für die obliquen Casus der Adjectivcharakter ċo, z. B. wai xeirļ qix wai bawboċox, *wir fürchten eine uns tödtende Sünde;* obi lark 'eṗoš ba dašnax ḥalwaxċo, *sie merkten auf die Worte des Erlösers;* Jesos aļi šair 'amdoċošgo, *Jesus sprach zu seinen Jüngern.*

§ 237. Der *Genitiv* des Besitzes erscheint wie in andern Sprachen; etwas selten sind folgende Fälle: šui Ḱortma beçar, *ihre Selbstliebe*, eig. *die Liebe ihrer Köpfe* (s. § 156); aļi daḥlaxkar moeḱula šuin, *er sagte, dass er die Apostel forttreiben würde*, eig. *sprach von Davontreiben der Apostel.*

§ 238. Bei Zeitwörtern, die eine Bewegung nach einem Ziel ausdrücken, steht auf die Frage *wohin?* der Genitiv, z. B. woitu as ic aḥai, *ich gehe jetzt aufs Feld;* jaxe šair çein, *sie ging*

in ihr Haus; waxe oxarci saqdri, *er ging mit ihnen in den Tempel;* o iaswali Kazdri, *er fiel auf die Erde;* obi xasbali Kazdri, *sie fielen auf die Erde;* u išt daklewri ixo šu dakma, *weshalb kommen solche Gedanken in eure Herzen;* co goiš laumrećo waxli, *ihr werdet nicht eingehen in das himmlische Reich;* ixuin co xaćlaćo daxre, *eingehend in das ewige Leben;* dille bader ǯini, *er legte das Kind in die Krippe;* xe dolli xi johkotjilоćo, *darauf that er Wasser in den Waschbecken;* haçe laum, *er blickte zum Himmel;* wišwie o çinćo 'eimri, iitećo xerax, *sie legten ihn in ein neues, in Stein gehauenes Grab.*

Anmerkung. Zu bemerken ist, dass Kalik, *Stadt*, in dem Fall, wo es auf die Frage *wohin?* steht, unverändert bleibt.

§ 239. Ein Genitivus qualitatis fehlt nicht: zoraićo daki Irod, *Herodes bösen Herzens;* me xilu wailoh ostrućo zoraićo daki? *wer wird unter uns so bösen Herzens sein?* laçar o walre co da, Dal waxware da, *diese Krankheit ist nicht des Todes, sondern der Verherrlichung Gottes;* waxar o dar kaǯik maxi, *dieses Leben war von geringem Werthe.*

§ 240. Als elliptisch müssen wir den Gebrauch des Genitivs bei dem Zeitwart jaxar, *vergeben*, ansehen, da schon der Anlaut des Zeitworts auf ein hinzugedachtes Nomen weiblichen Geschlechts verweist, z. B. jax ixri, *verzeihe ihnen* (*dimitte eorum culpam*).

§ 241. Der *Dativ* erscheint bei Zeitwörtern der räumlichen Bewegung, wo er am meisten Verwandtschaft mit dem Locativ und zwar speciell mit dem Allativ hat. Solche Zeitwörter sind: *kommen, führen, senden, zufallen* u. a., z. B. Dale angloz dee Iwseben ganox, *der Engel Gottes kam zu Joseph im Schlafe;* o wee Jesuin, *er kam zu Jesus;* oxun niçqliš dok dee, *er ärgerte sich sehr*, eig. *ihm kam das Herz sehr;* angloz Dale, mena daxe oxun, *der Engel Gottes, der zu ihm kam;* macme habsbinui Iwne baxke Jesuin, *als die Gesandten des Johannes zu Jesus kamen;* Dali stakox iarleš baxke wain, *die Götter sind Menschen ähnlich zu uns gekommen;* anglozi daxke Dal knaien, *Engel kamen zum Sohne Gottes;* oxus wo'wie o Jesuin, *er führte ihn zu Jesus;* osih metagnuiwa Parisewiwa jo'jie oxun bstuino, *dort brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer zu ihm ein Weib;* iacwien Jeso wexkine wike ǯer Annain, bstudaden Kajapaićon, *sie ergriffen Jesus, banden ihn und führten ihn zuerst zu Annas, dem Schwiegervater des Kaiphas;* Warnawes ma ecin o wike mocKulin, *Barnabas aber nahm ihn und führte ihn zu den Aposteln;* ai isewa oxundala wee, me lecboel obi bikole woxxućon, *sieh, er ist deshalb hierher gekommen, damit er sie ergriffe und zu dem Obern führte;* oxar habsbie ćuboxkoćo mocKulin, *sie sandten zu den eingeschlossenen Aposteln;* xaç iasbali çainćo Maiin, *das Loos fiel dem heiligen Matthias zu;* dux Izrail knaiaxi borçob Dalen, *viele von den Kindern Israels bekehrt er zu Gott;* knai staki ielol qilećo totin, *des Menschen Sohn wird des Bösen Händen übergeben.*

§ 242. Die Zeitwörter des Stehens und Sitzens, sowie des Stellens und Setzens werden ebenfalls mit den Dativ verbunden: menale dokixuin šair wašain ubralo laie xelen, *jeder, der seinem Bruder umsonst zürnt, steht dem Gericht*, d. h. *ist schuldig;* oie oxarn angloz, *es stand* (*erschien*) *ihnen ein Engel;* 'ewaǧe bharçnen, *er sitzt auf einem Maulesel;* xawien šair bharçnen wike o naxeiboćo e talambie oxun, *er setzte ihn auf seinen Maulesel, führte ihn in eine Herberge und trug für ihn Sorge;*

obi baxen, dille beḉed ẋerax, oidien 'eimren qarul, *sie gingen, thaten ein Siegel auf den Stein und stellten zum Grabe eine Wache.*

§ 243. Bei den zusammengesetzten Zeitwörtern tritt der Dativ auf, wenn ein Theil der Zusammensetzung ein Nomen oder ein Adjectiv ist: talambie oẋun, *er sorgte für ihn;* com talambo ten, *er sorgt nicht für die Schaafe;* ćuxasbalinćoŝw gaugbie oẋun, *die Niederfallenden knieten vor ihm;* oẋuin masixuiw gogbie oẋun co weḉrew, *seine Feinde umfingen ihn mit Hass;* gogbaẋi Samarin, *er umging Samarien;* oẋus maqbaḷi mitrobaina, *er verliess sein Zöllnerthum;* oẋus maqieḷo ten, *er verlässt die Schaafe;* oẋus lark 'opi Pʹilpen, *er hörte Philippus an;* waigćeḥ Jeso ćaẋredaḥ, ḥaixwaxe, Ḱortioxi oẋun e weḰeŝ niḉqliŝ ali, *als er Jesus von fern erblickte, trat er hervor, verneigte sich vor ihm und stark rufend, sprach er;* iẋuw ġozdos Judinaino, *hierdurch thue ich den Juden einen Gefallen;* oẋus dakdo'die oẋarn, *er erinnerte sie.*

§ 244. Die mit Adverbien oder Präpositionen zusammengesetzten Verba können ebenfalls den Dativ erfordern, zumal wenn die hier in Präpositionen umgewandelten Postpositionen denselben Casus verlangen, z. B. kikelwaxe ḉegoreć̣ ẋelen, *er unterwarf sich dem blutigen Herkommen (Gesetz);* oẋar dixke maḰ toti mocḰulin, *sie warfen ihre Hände auf die Apostel;* obi ixoŝ baxke xin garg, *gehend näherten sie sich dem Wasser;* macme obi gargixor Ḱalkin, *als sie der Stadt naheten;* co baxke oẋun ḥaix e co bie gaug oẋun, *sie kamen ihm nicht entgegen und bezeugten ihm nicht Verehrung.*

§ 245. Als entfernteres Object tritt der Dativ häufig ein, z. B. cḥain Pʹarisewes wexi Jeso matrain, *ein Pharisäer lud Jesus zu Mittag ein;* macme o oẋarci xac daqren, *als er sich mit ihnen zum Essen setzte;* macme obi 'ebaxker daqren, *als sie beim Essen sassen;* daklawai, ux deḉeiŝ da iẋu naxn, *denket, was ihr mit diesem Volke machen müsset;* moḥ aiŝ ibi die iẋuxi kaḉkaćo watarlorećoŝn, son dinaiŝ, *wie ihr dies gethan habt dem kleinsten von den Brüdern, habt ihr es mir gethan.*

§ 246. Bei verschiedenen Zeitwörtern der räumlichen Bewegung erscheint ein Dativ des Personalpronomens, der sich am meisten dem *Dativus ethicus* der lateinischen Sprache nähert: moḥe eci oẋus ŝarn wai dix, *sowie er für sich unser Fleisch annahm;* ecin ŝarn iarḷno qaboćo, *für sich die Gestalt eines Sünders annehmend;* oẋar ŝuin ḥabsbie mocḰuli, *sie liessen die Apostel gehen;* oẋar deŝi oẋun e beḰine mocḰuligo tebxi oẋarn leteŝ aḷi, me co leigel Jesui ḉarmaḰ ŝuin bite, *sie gehorchten ihm, riefen die Apostel, schlugen sie, sagten ihnen drohend, dass sie nicht mehr in Jesu Namen sprechen sollten und entliessen sie;* ŝuin laxkino sinedrionele ḉain mocḰuli Petre Iwne baxke, *aus dem Synedrion geschickt kamen die heiligen Apostel Petrus und Johannes.*

§ 247. Eine Anzahl von Zeitwörtern, die keine Handlung, sondern vielmehr ein Wahrnehmen, Finden, Wollen, Brauchen, Können, Lieben ausdrücken und die von ihnen abgeleiteten oder mit ihnen zusammengesetzten Verba werden mit dem Dativ verbunden, z. B. txon xeii Messia, *wir haben den Messias gefunden;* ŝun xei bader ḥarćdieno, *ihr findet das Kind gewickelt;* dagi se bḥarkin ḥalwaxnila se, *meine Augen haben meine Erlösung gesehen;* macme Sabden xaḉe ġozxeidar Mairame, *als Elisabeth den Gruss Marias hörte;* ŝun xaḉe, *ihr habt gehört;* oẋarn co xai daŝni, *sie verstanden die Worte nicht;* Jerusalimeḥ baćo mocḰulin xai, *die in Jerusalem befindlichen Apostel erfuhren;* baqi ḥonak waćon Jerusalimeḥ co xee une xiḷe osiḥ, *weisst du, in Jerusalem befindlich, in der That*

allein nicht, was dort geschehen ist? son lee, *ich will:* oχunmaK lai son, *an ihm habe ich Gefallen:* deinćoŝn co weçe dewoin laiçćoŝn bede, *die Gesunden brauchen keinen Arzt, die Kranken aber;* obi deç woχχućon, (*sie sind dem Herrn nöthig*), *der Herr braucht sie;* stenn beçgei wain ieŝi, *wozu brauchen wir noch Zeugen;* Judin co weç o, *die Juden hassten ihn;* wecei wain weçane lerʟane o, *wir müssen ihn lieben und achten;* co ħanna maker o iiwwa, *es konnte ihn Niemand zur Ruhe bringen;* moħ mak stakon waʟ, *wie kann ein Mensch geboren werden.*

Anmerkung. Das Zeitwort deçar erlaubt jedŏch noch eine andere Construction: iχa as ħe çeniħ weç χiʟa, *heute muss ich in deinem Hause sein;* aħai jeç jilja son Koki? *sollst du mir die Füsse waschen?* micħe jeçer cerjaʟa i joχo sχwerpl, *wo dieses grosse Opfer in Erfüllung gehen sollte;* me wai beç berça Dalgoiħ, *dass wir uns zu Gott wenden müssen;* iŝt cui weçer çolbadwala K'rist? *musste nicht also Christus leiden?* obi beçer χasbala ću oχun, *sie mussten vor ihm niederfallen.*

§ 248. Wie schon in § 247 bemerkt wurde, haben auch die von den dort aufgeführten Zeitwörtern abgeleiteten Formen und Zusammensetzungen dieselbe Structur, namentlich die mit χei zusammengesetzten: Jesuin qaχeii, *Jesus erbarmte sich;* oχus 'epχeidor ŝair masiχuin, *er beschämte seine Feinde;* oχus bekχeidie ħamin lark 'epćoŝn, *er setzte alle Hörende in Staunen;* ĝozχei se sin, *es freut sich mein Geist;* oχus ĝozeidie Sabden, *sie begrüsste Elisabeth.* So auch: K'risten weçawoli o, *Christus gewann ihn lieb.*

§ 249. Die Postpositionen, die mit dem Dativ verbunden worden, sind: ħaiχ, *vor, entgegen,* tquiħ, *hinter, nach,* maK, *auf, von, wegen,* kikel, *unter,* juqeħ, *mitten,* daqeħ, *statt,* ṗeχ, *neben,* dala, *für, wegen,* z. B. mocKulin ħaiχ, *vor den Aposteln;* Daln ħaiχ, *Gott entgegen;* iχun ħaiχ, *dagegen;* son tquiħ iχo stak, *nach mir kommt ein Mann;* oχar dille Jesuin maK χat, *sie legten das Kreuz auf Jesus;* χaslibai iχonmaK, *fallet auf uns;* çain sa dee ħaminamaK, *der heilige Geist kam auf alle;* Jesos χati oχarχ, stennamaK jo oχar ambui, *Jesus fragte sie, wovon sie sprächen;* daχme duχ χaçer oχunmaK, *weil er viel von ihm gehört hatte;* ma iχui sonmaK, *weinet nicht meinetwegen;* me ieqel ŝair masiχuinmaK, *damit er für seine Feinde betete;* oχunmaKa lai son, *an ihm habe ich Wohlgefallen;* χerbin kikel, *unter den Steinen;* çolbadlar esmin kikel, *er litt unter den Teufeln;* ieçdoćoŝn juqeħ, *mitten unter den Lehrern;* Juden daqeħ, *statt des Judas;* çarn ṗeχ, *neben dem Feuer;* ŝair maran ṗeχ, *neben ihrem Manne;* oχundala, *deshalb.*

Anmerkung. Es ist schon oben bemerkt worden, dass maK häufig zum Casussuffix herabsinkt, wobei es natürlich an den Wortstamm tritt, z. B. zora uićna otjali deinćo KazdarmaK, *eine grosse Finsterniss verbreitete sich über die ganze Erde;* eħai χau taχtmaK ŝair waχlew, *dann wird er sich auf den Thron setzen in seiner Herrlichkeit.* Treten an maK noch andere Suffixe, so kann es entweder seine Suffixnatur behalten: Jeso K'rist aħwose gornaKmaKre, *J. Chr. kam von dem Berge herab;* oder es erfordert als Postposition einen vorangehenden Dativ, z. B. aħoχasi zorani ćakuinmaKre, *er stürzte die Gewaltigen von ihren Sitzen herab;* deχkor me naubdrinmaK, me ćakuinmaKaχ, *sie legten einige auf Teppiche, andere auf Bänke.*

§ 250. Der *Factiv* drückt meist eine Umwandlung oder eine nähere Bestimmung des Zustandes aus, man findet ihn also bei den Zeitwörtern des Werdens, Erscheinens, Seins, Machens, Haltens und Nehmens, z. B. o Nazrelčog xiḷu, *er wird ein Nazarether sein;* mena beç xiḷa iuxğa mašaiğa iẋu Kazdre, *welche das Salz und das Licht dieser Erde werden müssen;* moit o waxiu xiḷe ḥamina ẋerḷeğ, *der Ort, wo er wohnte, wurde Allen zum Schrecken;* bekxetilae, doin oẋus meḷe de dağo, laier guilaḥe ieśeğ baqečo, oẋus lewdočo, *das Wunder, das er alltäglich that, wurde offenbar ein Zeugniss der Wahrheit, die er verkündete;* çain joḥ laie oẋarn iarḷnoğ, *die heilige Jungfrau wird ihnen ein Beispiel;* malwalar oẋuin da wain çağleğ, oẋuin çirxeiar wain xiḷreğ, dağoneb oẋui wain ğosxeirenğa nugšeğa, *seine Ermüdung wird uns zur Stärke, seine Trübsal uns zum Leben, seine Niedergeschlagenheit uns zur Freude und zum Trost;* ixogoḥ wa dadeğ Abram, *bei uns ist Abraham Vater,* d. h. *wir haben Abraham zum Vater;* Luik wa 'amdočğa naqbistğa Pawlen, *Lucas war ein Schüler und Gefährte dem Paulus;* macme maKlairen dagi xi derçino weneğ, *als der Aufseher das Wasser in Wein verwandelt sah;* dakmi naxi dar derçni ẋeraiğ, *die Herzen des Volkes waren in Stein verwandelt;* Jeso guwaḷe oẋarn ucxuiğ, *Jesus erschien ihnen als Fremder;* eci ẋeilẋoc, dexki duxkneğ, *er nahm ein Handtuch und band es als Gürtel um;* mena 'ewağer sanigoḥ ixowreğ, *der als Bettler an der Thür sass;* saqdre kretsambel deqdali šiğ, *der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke;* ḷerḷoš šari Kori woẋočoğ, *indem er sich selbst für gross hielt;* me Dal larḷi çainčoğ, oe ma lerḷo co çainčoğ, *was Gott für rein gehalten hat, halte du nicht für unrein;* ma olodo oẋarn i qiğ, *rechne ihnen dies nicht zur Sünde an;* stew waxoiš i siak apušlikaeğ, *wodurch zeihet ihr diesen Menschen als Betrüger;* šarax ieblo woẋxučoğ, *er nennt sich einen Herren;* menux icxu šilore čawarwo oẋus mocKuleğ, *welchen von diesen Zweien wählt er zum Apostel;* co was ẋačuš aḷwala ḥe knaieğ, *nicht bin ich werth dein Sohn genannt zu werden.*

Anmerkung. Höchst eigenthümlich tritt der Factiv auf in bḥarçe waḷreğa, *blind von* (eig. *zur*) *Geburt, ein Blindgeborner.*

§ 251. Der *Instructiv* hat zwei Formen, von welchen die auf s ausgehende nur dem Singular eigen ist und vorzüglich in Eigennamen und bei belebten oder abstracten Gegenständen vorkommt. Bei weitem häufiger tritt aber die auf w ausgehende Form auf, deren ursprüngliche Bedeutung wohl die eines Comitativs gewesen sein mag. Der Instructiv erscheint auch noch in dieser Bedeutung: dagi ši angloz, kuičo Karcxow, 'edaxkin, *er sah zwei Engel mit weissem Gewande sitzen;* wee Jeso šair 'amdočošwa, *es kam Jesus mit seinen Jüngern;* macme wağo knat staki šair waẋlew, *wenn des Menschen Sohn mit seiner Herrlichkeit kommen wird;* Petr çḥaitt mocKulew, *Petrus mit eilf Aposteln;* menax Ananies ma šair bstunaw Sampirew doxki, *ein gewisser Ananias aber mit seinem Weibe Samphira verkaufte.* An diese Bedeutung reiht sich die des Gegenstands oder Mittels an, mit dessen Zuthun etwas geschieht: waxe šair naqw, *er ging seines Weges;* waxe čaẋičo naqw, *er ging einen weiten (fernen) Weg;* oẋus lewdor ibi oštručo niçqwa ẋetrewa, *er sagte dies mit solcher Kraft und Weisheit;* ẋerli aširw laii xebsbala, *die Steine fingen an mit Gekrach zu fallen;* ewnux co waẋwali šair waẋlew, *der Eunuch that nicht gross mit seiner Macht;* wuçino çainčo siwa xaarewa, *erfüllt vom heiligen Geist und Wissen;* stew i xiḷe? *wodurch ist dies geschehen?* obi da iagdailnui Dalew, *sie sind durch Gott geschaffen.* Hauptsächlich erscheint aber

der Instructiv zur Bezeichnung des handelnden Subjects, das eben als die bewirkende Ursache aufgefasst wird, z. B. macme niçqliš çainćo jaḫow wie ḫalwaxnin, *als durch die allerheiligste Jungfrau der Erlöser geboren wurde*, d. h. *als die allerheiligste Jungfrau den Erlöser gebar;* çainćo jaḫow Mairames waḫo Jeso K'rist saqdrigo, *durch die heilige Jungfrau Maria wird Jesus Christus in den Tempel gebracht*, d. h. *die heilige Jungfrau bringt J. Chr. in den Tempel;* o çe, une aḻir anglozes wir wolwor nanas ćuaḫ, *der Name, welchen der Engel gesagt hatte, bevor die Mutter ihn in ihrem Leibe empfing;* çegwa ditxwa co aḻi ḫogo, ma se dadas, mena wa lamuḫ, *Blut und Fleisch haben es dir nicht gesagt, sondern mein Vater, der im Himmel ist;* menax bstninćow çarw Marias wike o šair çein, *ein Frauenzimmer, Namens Martha, führte ihn in ihr Haus;* çainćo dadiw 'alićdo, *die heiligen Väter bemerken;* šairwan isere meḻor, oxuin badriwa daxnwa, *selbst trank er hieraus, seine Kinder und sein Vieh;* niçqlićo maxw xerḻbie 'amlainši, *der furchtbare Wind erschreckte die Jünger;* ḫalecwalino ixu doxoćo guilaew, *durch diese grossartige Erscheinung entzückt.*

§ 252. Durch diesen Gebrauch des Instructivs erklärt sich hinlänglich sein Vorkommen in solchen Fällen, wo wir ihn in andern Sprachen durch den Nominativ wiedergeben; die Zeitwörter, bei denen er vorkommt, haben transitive Natur, wogegen solche, die intransitiv sind, den Nominativ bei sich dulden, da eben durch sie keine Handlung ausgedrückt wird. Als eine Eigenthümlichkeit muss jedoch erwähnt werden, dass die Pronomina der ersten und zweiten Person in solchen Fällen, wo nur eine Spur der Selbstthätigkeit in einem Verbum liegt, ohne Unterschied darauf ob es transitiver oder intransitiver Natur ist, stets im Instructiv auftreten. So sagt man as lei, aḫ lei, *ich spreche, du sprichst*, aber o lei, *er spricht*, aixo lei, *wir sprechen;* aiš lei, *ihr sprechet*, aber obi lei, *sie sprechen;* as wote, *ich fiel* (*nicht ohne mein Zuthun, nicht ohne Schuld*), aber so wote, *ich fiel* (*unversehens*). Dem Personalpronomen schliesst sich das Reflexivpronomen šairwa an, dessen Nominativ gar nicht vorhanden ist, sondern immer im Instructiv auftritt.

§ 253. Der *Inessiv* ist, wie der Name anzeigt, ein Locativ der Ruhe und dient sowohl zur Orts- als Zeitangabe, z. B. co xiḻe moit naxeibo ćoḫ, *es war kein Platz in der Herberge;* mena later gargeḫ, *der in der Nähe stand;* ixu ambui joćoḫ, *während dieses Gesprächs;* jopx, une diller Jeso K'ristes dakmax, *die Wärme, die J. Chr. in die Herzen gethan;* sanax bar billeno boxo xer, *an die Thür war ein grosser Stein gethan;* mena war ḫatxlein zora duilaćoḫe dašniwa, *der ein gewaltiger Prophet in seinen Thaten und durch seine Worte war;* oxus wolwie knat šair qauleḫ, *sie empfing einen Sohn in ihrem Alter;* o war šair denleḫ çain, *er war in seinem ganzen Leben rein;* ḫai gonehi ja ḫo? *bist du bei deinem Verstande?* xa deniḫ, *in drei Tagen;* xalgećo saaleḫ, *in der dritten Stunde;* ixu deinax, *in diesen Tagen;* tquiḫsinlućo xaneḫ, *in der nachkommenden Zeit.* Eigenthümlich sind die Bezeichnungen xa xaneḫ, *von Zeit zu Zeit*, de deniḫ, *von Tage zu Tage.*

§ 254. Eine Postposition, die beständig an den Inessiv tritt, ist doli mit der Bedeutung *nach, seit*, z. B. worḻ šareḫdoli, *seit sieben Jahren;* ixu xaneḫdoli, *seit dieser Zeit;* butaḫdoli, *seit einem Monat;* lišni jisnui lursmaxdoli, *die Spuren, die nach den Nägeln zurückgeblieben.* Hauptsächlich erscheint sie nach dem geschwächten Inessiv des Particips der Vergangenheit (§ 205), z. B. Irod wailćeḫdoli, *nachdem Herodes gestorben war;* daxćeḫdoli šauztq de, *nachdem vierzig Tage vergangen*

waren; Ǩadar ǰiċeḥdoli, *seit Erschaffung der Erde.* Doch kommt auch in solchem Fall der Inessiv ohne Postposition vor: xaççeḥ tquiḥsinlu dašni bstuinčow diie osiḥ xi xeḥuin šari, *das Weib, als es die nachfolgenden Worte gehört hatte, liess ihr Wassergefäss dort;* aiḷčeḥ aiš iẋu lamugo, *wenn ihr zu diesem Berge gesagt habt;* barḷ de daxčeḥ, *nachdem acht Tage vergangen waren.*

§ 255. Der *Affectiv* drückt eine Berührung oder eine Affection aus und erinnert am meisten an den griechischen *Genitivus partitivus.* Zunächst finden wir ihn bei den Zeitwörtern, die eine materielle Berührung, ein Bestreichen, Umfassen, Anziehen, Anstecken, Zerren, Schlagen, Anheften, Anfüllen, Mischen, Folgen, Begegnen, Treiben, Entfliehen u. s. w. ausdrücken, z. B. laḥwali oẋarx, *er berührte sie;* ma laḥol sox, *rühre mich nicht an;* oẋus ḥaẋi bḥarkax bḥarçečon, *er beschmierte die Augen dem Blinden;* oẋus ḥeẋor Ǩokax, *sie salbte die Füsse;* wagin o daden e qaxetin o, gargḥeti ḥarčen sakrex pai baḷi, *als der Vater ihn erblickte und sich seiner erbarmte, lief er heran, umfasste seinen Hals und küsste ihn;* wir boṗxol laẋšiċo niçqox, *bevor sie mit der höchsten Gewalt bekleidet wären;* oẋus weṗxlar ǧaxeċoç Ǩarcxox, *er kleidete sich in das beste Kleid;* oxkaṫ totax iẋun Ǩori, çuǧi Ǩokax bobxaṫ, *steckt ihm Handschuh an die Hände, zieht ihm Stiefel an die Füsse;* xatex wexkar, *kreuzigen, ans Kreuz schlagen;* ṫoxi oẋun çamǧex, *er schlug ihn auf die Wange;* ṫebxor oẋun waranǧax, *sie schlugen ihn auf die Schultern;* Ananies ma ṫebxiṫie oẋun baǨex, *Ananias aber liess ihn auf den Mund schlagen;* ḥaṙe dišod ḥon attiċo çamǧex, *wer dich auf die rechte Wange schlägt;* bišboer šarn dakox bui aḷor, *er schlug sich die Faust ans Herz und sagte;* ça duçi ǧazeiċo ḥaçox, *das Haus wurde angefüllt mit Wohlgeruch;* wuçino çainčo six, *erfüllt vom heiligen Geiste;* Jerusalim jar juçino xečxeč naxax, *Jerusalem war mit verschiedenem Volk angefüllt;* obi buçino maçriđo wenex, *sie voll süssen Weines;* ʒmar arewaddieno nawǧlex, *Essig gemischt mit Galle;* obi boçbali oẋux Galili, *sie folgten ihm nach Galiläa;* bani nax baçur oẋux, *das ganze Volk folgte ihm nach;* sablex beç baça Dalex manam naxax, *lieber muss man Gott folgen als dem Volke;* Pilten xeer nibsol Jesui, co leer dačoḥk woçwala naxax, *Pilatus kannte die Unschuld Jesu, wollte nicht ohne Weiteres dem Volke folgen (nachgeben);* bḥarbaxe oẋux itt stak, *es begegneten ihm zehn Männer;* osiḥ bḥarwaxe o ewnuxex, *dort begegnete er einem Eunuchen;* ṫiḷe duiḥreċo šilǧeċo sana qarulax, *er kam dem ersten und zweiten Thürwächter vorüber;* wai co bateṫ qix, *wir entfliehen der Sünde nicht;* co macme woten was ḥe aḷrex, *nie habe ich dein Gebot übertreten;* ma woṫlu wadrex, *übertritt den Schwur nicht;* larkax epçwor, *sie zogen ihn an den Ohren;* iẋgoḥdoli Jeso Ǩ'ristes jiṫe Juda, ṫxilwala šair masixo co weçrax, *darauf verliess Jesus Chr. Judäa um dem Hasse seiner Feinde zu entgehen;* ṫoldie siur e diṫxur walrex, *er siegte über den Tod des Geistes und des Leibes;* ṫeldor Judax, *er besiegte die Juden.*

§ 256. Ausser der materiellen Berührung kommt der Affectiv in Anwendung bei den Zeitwörtern, die eine Richtung der Gefühle, Gedanken und Worte auf einen Gegenstand ausdrücken, also bei den Zeitwörtern: sich ärgern, schämen, fürchten, freuen, denken, Rücksicht nehmen, glauben, hoffen, fragen, bitten, nennen, wofür halten, schelten, lästern, beschuldigen, verläumden, fluchen, beschwören, beweinen, verlachen: me waix co axlale obi, *damit sie an uns nicht Anstoss nehmen;* ešma co 'eṗxeies šair nuṗsex, *der Teufel seiner Lüge sich nicht schämend;* 'eṗxeṫin šui Ǩorimax, *sich schämend über sich selber* (eig. *über ihre Köpfe*); simnui šux xeirḷ, *die*

Geister fürchten euch; xerḷir xarewarex waxlexi, *er fürchtete Entfernung aus seiner Macht;* moḥ ĝosxeï werçrex qaboĉo Dalna oxuin anglozina, *wie sich Gott und seine Engel über die Bekehrung eines Sünders freuen;* daklawino wḥewa dalur badrex, *denkend das Kind Gottes zu tödten;* daklai Pawlex stak 'awĉoĝ, *man hielt Paulus für einen Mörder;* moḥe aḥ daklawi taibuw ecrex Dale niç, *wie du eine Gabe Gottes mit Geld zu kaufen dachtest;* dakleir taieb daḷrex oxun daḥxecrex, *sie meinten durch Geldgeben ihn zu befreien;* obi dakleir baqe ioḥwisrex, *sie dachten an den wahren Schlaf;* Judi laïi aupŝex lewa, *die Juden fingen an Lüge zu reden;* me ḥaĉule oxuin Dalur iiwrex, *dass sie seine göttliche Demuth beachteten;* co ḥeĉuŝ oxux, *dessen ungeachtet;* co ḥeĉuŝ co larḷex, *ungeachtet der Verachtung;* co ïeŝeŝ o ïeçlain xiḷrex, *nicht glaubend, dass er Schüler geworden sei;* ïeŝi aḥ Dal knatex? *glaubst du an den Sohn Gottes?* macne menaxi bar ïeiŝnuï ŝuax, me obi ba nibsni, *als einige von sich glaubten, dass sie gerecht wären;* cḥain Dal laarexk deç wai stexa, *nur auf den Willen Gottes dürfen wir hoffen;* macme wḥala co moiger dein bisrex, *als sie schon gar nicht mehr lebend zu bleiben erwarteten,* d. h. *als sie schon an ihrem Leben verzweifelten;* co macme beç xiḷa imed jawino makrex, *wie muss man verlorener Hoffnung sein (verzweifeln) an der Macht;* oxar xati oxux, *sie fragten ihn;* oxar xati nandadax, *sie fragten die Eltern;* une dexoḥ Dalex, lo ḥon Dal, *was du von Gott bittest, giebt dir Gott;* jexi oxarx angriŝ, *er verlangte von ihnen Rechenschaft;* mena bḥa 'ewaĝer çegeĉo sanigoḥ saqdren, dexa ïxowrol naxax, *der immer an der rothen Pforte des Tempels sass, um Almosen vom Volk zu bitten;* ïilloḥ oxux çarw Iwane, *du wirst ihn mit dem Namen Johannes benennen;* ïille Warnawex Jupiter, Pawlex ma Merkuri, *man nannte Barnabas Jupiter, Paulus aber Mercur;* ïille oxarx çe ḥeĉwoin, *er benannte sie mit dem Namen Gesandte;* lewdie oxargo ïeçdar, stenxe daĉoḥk çe ïeçdoin gornakmaK, *er trug ihnen die Lehre vor, welche schlechtweg den Namen «Lehre auf dem Berge» hat;* ḥanax lerḷos naxw so knaï staki, *für wen hält mich, den Menschensohn, das Volk;* aiŝ lerḷo so ïeçdoĉoxe woxoĉoxe, *ihr haltet mich für einen Lehrer und Herrn;* çain dadi leie naxax, dux dakleiĉox iŝtruĉonmaK, *die heiligen Väter tadeln die Leute, die viel darüber nachdenken;* co leiraiŝ sox, *ihr habt mich nicht getadelt;* obi laïi oxux, *sie schmähten ihn;* moʒĝra baxaxui gaʒarbadbalin oxarx ŝuin ḥabsbie, *die ältesten der Priester lästerten und entliessen sie;* hox leḥniŝi, *deine Verläumder;* wai bḥa beç xiḷa Dalen leeŝ e co bexkbaxa oxarx, mena xebsbali qilo, *wir müssen immer Gott wohlgefällig sein und diejenigen nicht beschuldigen, die in Sünde gefallen sind;* daiKna dibaï ŝux sertĉoŝn, *thuet Gutes den euch fluchenden;* wadwos ḥo Dalex deinĉox, *ich beschwöre dich beim lebendigen Gott;* stenax ïxu o? *worüber weint sie?* Raxil ïxu ŝair badrax, *Rahel beweint ihre Kinder;* menaiŝ ma belir oxarx, *einige aber lachten über sie.*

§ 257. Es tritt der Affectiv auch ein bei einer Annäherung, bei der Vergleichung, bei Aehnlichkeit oder Verschiedenheit, und er wird so vorzugsweise beim Comparativ gebraucht: o gem ïarḷe ba saqdrex, *dieses Schiff ist der Kirche ähnlich;* ïarḷeŝ bstuinĉox, ḥanna dawino draxm xetin, jeK ŝair mezobligo ĝosxeia ouxci, *ähnlich dem Weibe, welches, da es die verlorne Drachme gefunden, die Nachbarn herbeiruft um sich mit ihr zu freuen;* xena da oxui daklewar staik daklewrex, *verschieden ist sein Denken von dem Denken des Menschen;* ïur ḥo woxoux wa ïxe dadax Ikobex, *du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob;* çe, une ja joxoux unele çarax, *der Name, der grösser ist als jeglicher Name;* waĝo sox makeŝxu, *es kommt ein mächtigerer als ich;* mena wa Koirtle sox, *der gewaltiger ist als ich (der über mir steht);* sablexi xeĉox, *mehr als ein anderer;* sabux legionex

anglozi, *Engel mehr als eine Legion;* cod nibsi Dalei baça naxax Dalex sabux, *es ist nicht gerecht vor Gott dem Volke mehr zu folgen als Gott;* o leir waxeś Maiex, *er spricht ausführlicher* (eig. *länger*) *als Matthäus;* o ꝑe miéredaba o duila ḫeχol wain gazeco basw χeöox, *die Seite, von der diese That uns in besserem Licht als sonst erscheint.*

§ 258. Wie der Affectiv neben dem Instructiv bei dem Zeitworte des Füllens erscheint (s. § 255), so hat er auch noch eine andere Verwandtschaft mit diesem Casus: er wird nämlich gebraucht um eine begleitende Ursache auszudrücken, er tritt als eine Art Caussativ auf, jedoch hat er meist nicht die Prägnanz des Instructivs: lebslar éu xat daçi xiḻrex, *er sank nieder durch das Schwersein des Kreuzes;* qaχeitraixo deinéo denib sicxox, *wir haben uns abgemüht den ganzen Tag bei der Hitze;* macne obi gosxeirex tqoa co leśer, *als sie vor Freude es auch nicht glaubten;* gosxeirex co χaci sani, *vor Freude öffnete sie nicht die Thür;* naxw śui bacu xiḻrex xarcjie laar daḻa çainéo Pawlen dalur larḻar co weçrex wḫewi o χerbiw, *das Volk bei seinem Leichtsinn änderte den Entschluss Paulus göttliche Ehre zu bezeugen, schlug ihn aus Hass mit Steinen;* wuma ecbailno bar χerḻex, *alle waren ergriffen vor Furcht;* χerḻex lati buga, *vor Furcht fingen sie an zu schreien;* so ma wailn woitu maclex, *ich aber sterbe vor Hunger;* bugrex malbali obi, *vor Schreien wurden sie müde.*

Anmerkung. Ebenfalls in der Affectivform wird Korçil, *Hochzeit*, gebraucht, aber in Bedeutungen, die eher locativer Natur sind: iχu Koirçlex war weKino Jeso, *zu dieser Hochzeit war Jesus eingeladen;* beKai Koirçlex, *ladet zur Hochzeit ein;* balai Koirçlex, *kommt auf die Hochzeit;* daxe ouχci Koirçlex, *ging mit ihm auf die Hochzeit;* éuwaxe ḫaça Koirclex ḫaśigo, *er trat ein, um auf die Hochzeitsgäste zu sehen.* Am nächsten liegt es in Koirçlex eine Corruption aus Koirçlego zu sehen (s. § 27, 3), doch zeigt namentlich das letzte Beispiel wie sehr diese Form stereotyp geworden ist. Ein anderes Beispiel waχlex oχuinéox co xiḻu χaélaila, *an seiner Herrschaft wird kein Ende werden*, lässt sich dagegen aus der ursprünglichen Affectivbedeutung erklären. Ebenso wumae une osx da, *und alles was sich dort befindet.*

§ 259. Der Affectiv wird mit einigen Postpositionen verbunden, deren Bedeutung die einer örtlichen oder zeitlichen Berührung ist: ḫaix und ḫaixdaḫ in der Bedeutung *vor, früher:* dax me war sox ḫaix, *denn er war vor mir;* Jeso K'ristes ḫabsbie śari 'amdoinśi śarax ḫaixdaḫ, *J. Chr. sandte seine Jünger vor sich voraus;* menax ZaKxe, woχoux mitriloḫ, stak bax, lexor Jeso waga, me wapçole o: ma eo maki naxax tquiḫredaḫ, *ein gewisser Zachäus, der Oberste unter den Zöllnern, ein reicher Mann, suchte Jesus zu sehen, auf dass er ihn kennen lernte: er konnte aber nicht* **hinter** *dem Volke her;* daḫ: co ḫanna maker osxdaḫ waxa, *niemand konnte dorther gehen;* menax Samarile wagor donew, osxdaḫ wee, *ein Samariter reiste zu Ross, kam daher* (*des Weges*); śiitt mocKulex gard, *ausser den zwölf Aposteln;* KalKix diwḫ, *jenseits der Stadt* (§ 278).

§ 260. Bei den Zeitwörtern des Verkaufens wird der Preis ebenfalls in den Affectiv gesetzt, z. B. woxkin wager Jeso Judin tqaitt taibux, *er hatte Jesus schon den Juden für dreissig Silberlinge verkauft;* iχu maxixi joikkraiś śui Kazdar? *habt ihr für diesen Preis euer Land verkauft?* u co doxkdali i miro tqaitt dinarew? *weshalb ist diese Salbe nicht für dreissig Denare verkauft worden?*

§ 261. Der *Allativ* drückt eine Annäherung, eine Richtung gegen einen Gegenstand aus; in demselben steht das Ziel, auf das eine Thätigkeit gerichtet ist; er tritt bei den Zeitwörtern des Gehens, Führens, Werfens, Schickens, Sehens, Zeigens, Sagens, Erzählens, Rufens, Bittens ein, z. B. joḥ jaxe šair nanego, *die Tochter ging zu ihrer Mutter;* ġob se watargo, *geh zu meinen Brüdern;* ix çarkigo, *geh auf die Gasse;* jagi dux̧ xalx ixuin ox̧ugo, *er sah viel Volk zu ihm kommen;* o une da sonmaƙ aiḻno ixo cerego, *das, was von mir gesagt ist, geht in Erfüllung;* garg ixo Swima Petrigo, *er naht dem Simon Petrus;* Pilat waḻen Judigo, *Pilatus herausgehend zu den Juden;* waḻe nḥai x̧açloġe x̧elxowigo, *er ging zum dritten Mal zu den Richtern hinaus;* werçin Petrigo, *zu Petrus gewandt;* jerçjie o nibsiċo naqgo, *er wandte sie auf den rechten Weg;* wike Jeso K'riste Piltego, *man führte Jesus Chr. zu Pilatus;* taƚeb dixke mocƙula Ƙokigo, *er warf das Geld den Aposteln zu den Füssen;* xasdali ox̧uin Ƙokigo, *man warf sich ihm zu Füssen;* o ḥaçwie ši 'amdoin Jeso K'ristego, *er sandte zwei Schüler zu Jesus Christus;* ḥaçe Petrigo, *er sah auf Petrus;* co ḥaiçu waigo, *er wird nicht auf uns sehen;* nax ḥebsur ox̧ugo, *das Volk sah auf ihn;* ḥeçuš dewienċo stakogo, laiċogo ox̧arci, *auf den geheilten Mann sehend, der bei ihnen stand;* as ḥox̧i šugo, *ich habe euch gezeigt;* ieçdie ox̧ar miċošgo aḻa, *sie lehrten einige sagen;* baqe leias šugo, *wahrlich, sage ich euch;* lewdibai naxgo wuma ibi dasni, *saget dem Volk alle diese Worte;* wolix ḥai çein ḥaiċošgo e aḻa ox̧argo, *geh in dein Haus zu den Deinigen und sage ihnen;* aḻos sai sigo, *ich werde zu meiner Seele sagen;* aḻo wox̧oċow laiċošgo šarn attex ṗenix, *der Herr wird sprechen zu den ihm auf der rechten Seite stehenden;* çainċo Mairames ḥaie xo'die ibi 'amlaċošgo Jesui, *die heilige Maria that dies sogleich den Jüngern Jesu zu wissen;* weƙ ḥai margo, *ruf deinen Mann;* Eġipteredaḥ weiƙnas sai knaiego, *aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen;* jeƙ šair mezobligo, *sie ruft ihre Nachbarn;* mena x̧eiƙ ox̧ugo dakredaḥ, *wer ihn von Herzen anruft;* šun co xee, stego ieqeiš, *ihr wisset nicht, wozu ihr betet;* obi ieqi Dalego, *sie beteten zu Gott;* le aḥai daklei, me son ic co make ieqa se dadego? *oder glaubst du, dass ich jetzt nicht zu meinem Vater beten kann.*

§ 262. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Allativs bei den Factitivzeitwörtern; doch schliesst er sich eng an seinen Gebrauch bei den in § 261 genannten Zeitwörtern an, z. B. laçquš bḥego wikiie Pawl, *heimlich liess er das Kriegsvolk Paulus fortführen;* ox̧ar daçeraddiie Markaigo ġaze ambui, *sie veranlassten Marcus das Evangelium zu schreiben;* beẋk daçeraddiieno Iwnego saxareb, *die Ursache, welche Johannes veranlasste das Evangelium zu schreiben;* dewiie Dalego šari knai, *er liess Gott seinen Sohn heilen;* u dilliiinaḥ ḥai dakoḥ ešmigo daklawar? *weshalb liessest du den Teufel in deinem Herzen Gedanken setzen?* ox̧us gaugbiie šarn naxgo e lerḻiia Dalex, *er veranlasste das Volk ihm Verehrung zu bezeugen und ihn für einen Gott zu halten.*

§ 263. Der *Illativ* schliesst sich eng an den Allativ an, doch wie es sein Name ausdrückt, drückt er ein Eingehen und eine Bewegung in einen Gegenstand aus, welcher natürlich der Art sein muss, dass ein Eingehen oder ein Durchdringen möglich ist. Hauptsächlich sind es Stoffnamen und Collectiva, bei denen er auftritt, seltener individuelle Gegenstände, z. B. baḻat soxi, sairtnui, co x̧aċlaċo çarlo, *gehet von mir, Vermaledeite, in das endlose Feuer;* ċubaxe ši xilo, *sie gingen beide ins Wasser;* Jeso K'riste waxe 'ulo, *J. Chr. ging in den Wald;* dein pir balbali zġwilo, *die ganze Heerde stürzte ins Meer;* xasdali ḥanklilo, *sie fielen in die Dornen;* xebsbali masixuilo, *sie*

geriethen unter die Feinde; mena xebsbali qilo, *welche in Sünde gefallen sind;* xasi naxlo, *sie stürzten ins Volk;* Kaskasteš iebsol čarlo xilo, *er wirft sich wiederholt ins Feuer und Wasser;* tulilo taswali, *er gerieth unter die Räuber;* egi 'amdočošlo, *er schloss sich den Jüngern an;* Jesos aʒi haie daʒa stakxi xaršlo, *Jesus befahl darauf aus den Menschen in die Schweine zu gehen;* abstarlo dolli, *er that in die Erde;* hane abstarlo dollir šari talant, *welcher sein Talent in die Erde geborgen hatte;* dexkor čarlo katši, *sie legten die Reiser ins Feuer;* he totilo ieʒo se sa, *in deine Hände übergebe ich meinen Geist.*

§ 264. Der *Ablativ* drückt ein Verlassen oder ein Aufgeben einer Oertlichkeit aus und schliesst sich aufs engste an den Elativ an, neben welchem er auch gebraucht wird, z. B. ixor tqo duxi Jerusalimren xečo Kalikaxin, *es kamen auch viele aus Jerusalem und andern Städten;* macme o waxe oxu matire, *als er aus dieser Gegend fortging;* Juda waxe saidumlo bsarloire, *Judas ging vom geheimen Abendmahl fort;* nax baʒe Jerusalimre, *das Volk kam aus Jerusalem hervor;* oisre waxe o Tarsi, *von dort ging er nach Tarsus;* waĝuin ahaire, *vom Felde kommend;* Daln make, me xerailen daxol badri Abramen, *Gott vermag es, dass aus dem Stein Kinder Abrahams hervorgehen;* waʒčeb udabnuire, *nachdem er aus der Wüste hervorgegangen;* menxuš aidglere baišu? *aus welchem Lande seid ihr?* čain Luik war Antioxire sirilečo maxkre, *der heilige Lucas war aus Antiochien, aus syrischem Lande;* deeno laumre, *vom Himmel kommend;* aho wos xatre, *steige herab vom Kreuze;* halxeičebdoli šui 'eimrele, *nachdem sie aus ihren Gräbern aufgestanden waren;* Sawl xeie Kazdrele, *Saulus stand von der Erde auf;* ma mena Dal halxetwier waličore, *wen aber Gott von den Todten auferweckt hat;* oxus bike 'amlainši Kalkire ois, *er führte die Jünger aus der Stadt dahin;* nibsičo Dal naqre dahbaxa, *von dem rechten Wege Gottes fortziehen;* haldax ʒer lirb hai bharkle, *zieh zuerst den Balken aus deinem Auge;* šuin laxkino sinedrionele, *aus dem Synedrion davongetrieben.*

Anmerkung. Als vereinzelt dastehenden Fall hebe ich eine Verbindung des Ablativ- und Elativsuffixes in dem Beispiel cha 'amdočrexi Jesui, *einer von den Jüngern Jesu* hervor.

§ 265. Der *Elativ* drückt eine Trennung und Absonderung, eine Entfernung und Ausscheidung aus: menaiš qarulaxi, *einige von den Wächtern;* moʒĝraxi nicqliš duxi berči Jesuigoih, *sehr viele von den Priestern wandten sich zu Jesu hin.* Er kommt deshalb vorzugsweise bei den Zeitwörtern vor, die ein Fortgehen, ein Entfernen, eine Trennung, ein Fortwerfen, Auswählen, Ausziehen, Aufstehen u. s. w. bezeichnen, z. B. baʒat soxi, *gehet von mir;* ma o daeor waʒi ouxxi, *er aber verläugnete ihn;* ĝobal soxi i kos, *es gehe dieser Kelch von mir;* K'ristaui, leeniš baʒa ešmaxi, *die Christen, die von dem Teufel scheiden wollen;* bharčol ahiasdali oxuin bharkaxi, *die Blindheit fiel von seinen Augen herab;* boirkli totaxi aho xasbali, *die Ketten fielen von den Händen herab;* xerʒir xarcwarex waxlexi, *er fürchtete Entfernung von (seiner) Gewalt;* ha karčob wain xer sanaxi? *wer wälzt uns den Stein von der Thür fort?* me Jerusalimexi co qastule, *dass sie sich nicht von Jerusalem entfernten;* laii bedixa oxarxi, *er fing an sich von ihnen zu entfernen;* co qaster P'ilpexi, *er trennte sich nicht von Philipp;* aixo iečod, me aiš ahuš dalixi berčel deinčo Dalego, *wir lehren, damit ihr euch von den falschen Göttern zum lebendigen Gotte bekehret;* dahbekbie šarxi mtwer Kokaxi, *er schüttelte von sich den Staub von den Füssen;* mohe 'unaw čawardo te gazarxi, *wie ein Hirte die Schaafe von den Böcken auswählt;* xabžbie obi čawarba šuixi worʒ stak, *man sandte sie um aus sich sieben Männer auszuwählen;* dahxi šarxi makre Kairex, *er zog von sich das Oberkleid ab;* dahdahxi šuixi Kairex, *sie*

zogen von sich die Kleidung aus; o çamwali xiblexi, *er wurde vom Aussatz gereinigt;* xeie bsarloixi, *er stand vom Abendessen auf;* oxun leer haçamba nax qilreĉo lobrexi, *er wollte das Volk aus dem Sündenschlaf wecken;* woxo, lib son oux xixi! *Herr, gieb mir von diesem Wasser!*

§ 266. Ausser der Comitativbedeutung des Instructivs finden wir noch einen besondern *Comitativ*, der hauptsächlich die Verbindung zweier Gegenstände andeutet, aber auch in verschiedenen Fällen gebraucht wird, wo wir einen andern Casus erwarten würden, z. B. dux nax ixor ouxci, *viel Volk ging mit ihm;* bani wai moeKulci beç xeKa, *wir alle müssen mit dem Apostel rufen;* o lei hoci, *er spricht mit dir;* Judi Samarileci co ixo, *die Juden gehen mit den Samaritern nicht* (*um*); bstuino lacjieno naxci jaini, *ein auf dem Ehebruch ergriffenes Weib* (eig. *mit dem Volke seiend*): so stemaherad çaniš war Dalci ixalomcine, *ich bin bis auf heute gänzlich rein vor Gott gewesen;* nibsi da Dalci, *ist gerecht vor Gott;* oxun leer waxa 'amlaĉšci, *er wollte zu den Jüngern gehen;* lulici egi, *er gesellte sich zu den Räubern;* weeno šair ieçlaĉošci, *zu seinen Jüngern gekommen;* me bedwailu šair bstunci, *wer sich von seinem Weibe scheidet.*

§ 267. Der *Caritiv* drückt eine Entbehrung oder ein Beraubtsein aus, z. B. o dašniçi da, *es ist ohne Worte;* daqarçi dux co baxmak, *ohne Speise kann man nicht viel leben;* maca habsbinas šu xakçi le lailxiçi le çuĝiçi? *wann sandte ich euch ohne Sack oder ohne Ränzel oder ohne Schuhe?*

§ 268. Der *Terminativ* drückt ein Ziel oder einen Endpunct aus, bis wohin sich eine Thätigkeit erstreckt, z. B. Dad Dalas kaçkarwie niçqliš weçin duihre waleno šari knat iitremci, *Gott Vater erniedrigte seinen vielgeliebten erstgebornen Sohn bis zur Beschneidung;* oxus bike 'amlainši Kalkire ois Wilanimci, *er führte die Jünger dorthin bis nach Bethanien;* ma ailno Irode co daxe osimci une leer, *aber der Befehl des Herodes ging nicht bis dahin, was er wollte.*

§ 269. Eine bedeutende Anzahl der verschiedensten Beziehungen werden durch eine Suffixhäufung ausgedrückt, hauptsächlich sind es das Allativ- und Illativsuffix, an welche andere Suffixe gefügt werden und so eine nähere Bezeichnung der verschiedenen Beziehungen herbeiführen. Wie wir in der Grammatik gesehen haben, sind es das Inessiv-, Ablativ- und Terminativsuffix, die sowohl an das Allativ und Illativsuffix treten, während aus dem Allativ allein noch ein Conversivaffix gebildet wird.

§ 270. Die Verbindung des Allativsuffixes mit dem nachfolgenden Inessivsuffix erzeugt einen *Adessiv*. Seine Bedeutung ist die eines Locativs, der sich am meisten dem Inessiv nähert und sich nur durch eine grössere Aeusserlichkeit von ihm unterscheidet: Mairam ma jise 'eimregoh, *Maria aber blieb beim Grabe;* mena bha ću 'ewaĝer çegeĉo sanigoh, *der immer an dem rothen Thore sass;* hatxleiĉoégoh çerala ist, *bei den Propheten ist so geschrieben;* moh dux xilu ešmi daxin chain stakgoh, *wie viel Teufel bei einem Menschen wohnhaft sind;* hon xeii Dalgoh madl, *du hast Gnade bei Gott gefunden;* oxun co xeii ouxgoh whala gamol, *er fand an ihm durchaus kein Unrecht.* Sehr oft können wir den Adessiv zur Besitzbezeichnung antreffen: hanghe da xak, *wer einen Sack hat;* hanghe co dar ene qi, *der auch nicht den Schatten der Sünde hatte;* Swima Petrigoh dar tur, *Simon Petrus hatte ein Schwert;* sigoh dikxe 3ole co ja, *ein Geist hat nicht Fleisch und Bein;* šogoh ja xel, me as cha xeco, *ihr habt ein Gesetz, dass ich einen freigebe;* taieb oKro co da ixogoh, *Silber und Gold haben wir nicht;* duxiĉo ieseĉó naxgoh ma dar cha dok cha sae, *das viele gläubige Volk aber hatte ein*

Herz und einen Geist; wai beç xiḷa madlbi oχun stemiwa waigoḥ dacow, *wir müssen gegen ihn dankbar sein mit allem, was wir haben;* co xiḷu ḥogoḥ soci daq, *du wirst keinen Theil an mir haben;* jaχar maiχ ṡair badrigoḥ, *das Brot seinen Kindern fortnehmen.*

§ 271. Die Postposition doli, *nach, seit,* die, wie wir § 254 sahen, an den Inessiv tritt, wird hin und wieder auch nach dem Adessiv angewandt, z. B. iχgoḥdoli Jeso K̇rist waxe oχarci, *darauf ging J. Chr. mit ihnen;* iχgoḥdoli aḷi Petrigo, *darauf sprach er zu Petrus;* iχu ambuigoḥdoli barḷ de daxċeḥ, *als nach dieser Begebenheit acht Tage vergangen waren.*

§ 272. Die Verbindung des Allativsuffixes mit dem nachfolgenden Inessivsuffix tritt ein, wenn, wie es beim Illativ der Fall war, die Gegenstände stofflicher, collectiver oder mehrheitlicher Natur sind, wodurch somit ein *Inessivus compositus* zu Wege gebracht wird: lelar xiloḥ, *im Wasser gehen;* me tatbole ṡari tark xiloḥ, *dass er seinen Finger im Wasser anfeuchtet;* naw jar juqmaṫieḥ zġwiloḥ, *das Schiff war mitten im Meere;* kḥokruṡ abstarloḥ co dar, *es war nicht tief in der Erde;* laçqdinas ḥe talant abstarloḥ, *ich habe dein Talent in der Erde verborgen;* co wagus iexu nibsiċo staik çegloḥ, *ich habe nicht Theil an dem Blute dieses gerechten Mannes;* ḥane qiloḥ do badri ṡui, *welche ihre Kinder in Sünde gebären;* qiloḥ waḷeno, *in Sünde geboren;* laṫi guixa naxloḥ, *er fing an im Volk zu erscheinen;* me co jatule ṫaṫa iχunmaK naxloḥ, *dass sie das Gerücht davon nicht im Volk verbreiteten;* ouχ χaloḥ menux war gargle ṫulilo ṫaswaliċo, *welcher von diesen dreien war der Nächste des unter die Räuber Gerathenen;* me xiḷu wailoḥ? *wer wird unter uns sein?* mena wa ṡuloḥ qacobain? *wer ist unter euch nicht sündigend?* com xeli oχarloḥ, *er fand nichts an ihnen;* co mena war oχarloḥ qee, *keiner war unter ihnen arm;* kurṫxadjailno ja ḥo bsteiloḥ, *gesegnet bist du unter den Weibern;* laṫi lexa o daʒmiloḥ, *sie fingen an ihn unter den Verwandten zu suchen;* woχoux mitriloḥ, *der oberste unter den Zöllnern;* diweno ḥankliloḥ, *das unter den Dornen Gesäete;* iχu ambuiloḥ wuma dadnani deç daga, *in dieser Begebenheit müssen alle Eltern sehen.*

§ 273. Durch Anfügung des Ablativsuffixes an das Allativ- (und Illativsuffix) wird ein *Ablativus compositus* zu Stande gebracht, der das Ausgehen oder den Anfang einer Handlung oder eines Zustandes von einem bestimmten Gegenstande oder Orte ausdrückt, z. B. juχ jerçċeḥ Sabdegore, *nachdem sie von Elisabeth zurückgekehrt war;* xaçno anglozgore, *das vom Engel Gehörte;* maeme Dale angloz daxe ouχgore, *als der Engel Gottes von ihm ging;* daḷeno diṫxgore diṫx da, e daḷeno sigore sa da, *das vom Fleisch Geborene ist Fleisch und das vom Geist Geborene ist Geist;* wuma daiḷno da son se dadgore, *es ist mir alles von meinem Vater gegeben;* daxkiw eci oχargore o, *die Wolken nahmen ihn von ihnen;* Jeso, ḥalwaḷeno ṡugre, *Jesus, der von euch emporgestiegen;* daʒmigore daʒmigo, *von Geschlecht zu Geschlecht.*

§ 274. Sowohl an den einfachen als zusammengesetzten Ablativ tritt zur Verstärkung die Postposition daḥ, z. B. Eġipteredaḥ weiKnas sai knaiego, *aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen;* ċaχreċo maχkredaḥ ixo, *er kommt aus ferner Gegend;* laumredaḥ, *vom Himmel her;* çainċo Maies jelojo ṡari ġaze ambui K̇rist waḷenċoredaḥ, *der heilige Matthäus beginnt sein Evangelium mit der Geburt Christi;* maeme ṫeṡare ṫeqare da waigoḥ dakredaḥ, *wenn das Glauben und Beten bei uns von Herzen ist;* moḥe xaçe o distredaḥ çainċo Petri, *wie er es von den Lippen des heiligen Petrus gehört hatte;* son xaçenod duχiċgoredaḥ ouχ stakonmaK, *ich habe von vielen über diesen Menschen gehört;* Kristadwailno

Iwnegoredaḃ, *getauft von Johannes;* ieçdalar çainćo sigoredaḃ, *belehrt werden von Seiten des heiligen Geistes;* bogredaḃ waḽo ḃaixixoin, *von dir wird der Vorläufer geboren werden;* P'ilip lati ixu daśnigoredaḃ, *Philipp fing von diesen Worten an.*

Anmerkung. Von diesem *Ablativus compositus* wird eine Adjectivform auf le gebildet, die statt desselben gebraucht wird, z. B. cḃa oxargorle war Aindr, *ein ihriger (einer aus ihrer Zahl) war Andreas;* cḃan oxargorlećon bagi śari Kort debailno, *einer von ihnen sah sich selbst geheilt;* cḃa ieçlaćośgorle K'riste, *einer von den Schülern Christi;* vergl. § 131.

§ 275. Wie mit dem Allativsuffix wird das Ablativsuffix auch mit dem Illativsuffix verbunden und drückt dann einen zusammengesetzten Elativ aus, der bei stofflichen, collectiven oder mehrheitlichen Begriffen (§ 263) gebraucht wird: macme obi baḽe xilre, *als sie aus dem Wasser kamen;* Jesu K'ristes dux naxlore ćawarwie cḃak Maie, *J. Chr. wählte aus dem vielen Volke nur den Matthäus aus;* jaxar deinćo Kazdre qilore, *Errettung der ganzen Erde von der Sünde;* menux icx śilore, *wer von diesen zweien;* menaiś ixolre, *einige von uns;* ḃo oxarlore wa, *du bist von ihnen (aus ihrer Zahl);* cḃa sdmia oxarlore co dau, *keine Seele von ihnen (aus ihrer Zahl) wird umkommen;* mitrelore iagwailno mocKuleģ, *von den Zöllnern (aus der Zahl der Zöllner) Apostel geworden.*

Anmerkung. Auch an diesen zusammengesetzten Elativ tritt die Postposition daḃ, z. B. mena co waiḽu xilredaḃ sigredaḃ, *wer nicht aus Wasser und dem Geist geboren wird.*

§ 276. Ausser dem einfachen Terminativ kommt auch ein mit dem Allativ- und Illativsuffix zusammengesetzter vor, der sich in seinem Gebrauche nicht sehr unterscheidet: ṗxauztq girwaKgomci, *bis zu hundert Pfund;* dee ixogomci, *es kam bis auf uns;* śuin lati ixa cḃa śilġeçox waçuś, Koristaikre tquiḃsingomci, *sie fingen an fortzugehen, einer dem andern folgend, vom ersten (Haupt) Mann bis auf den letzten;* ux da ḃogo sogomci, *was hast du mit mir zu schaffen;* oux deinlomci, *bis auf diesen Tag;* xanlomci, *bis zur Zeit;* 'urlomci, *bis zum Morgen.*

§ 277. Unter den mit dem Allativsuffix zusammengesetzten Casus (§ 272) ist auch noch der *Conversiv* zu erwähnen, der eine Richtung zu einem Gegenstand oder Ziele hin andeutet, ohne dessen Erreichung mit einzuschliessen, z. B. werçin 'amdoćośgoiḃ aḽi, *zu den Jüngern gewandt sagte er;* metagnui P'arisegoiḃ baxe, *die Schriftgelehrten gingen zu den Pharisäern;* jerçin ouxgoiḃ, *zu ihm gewandt (ad eum conversa);* cḃa Korigoiḃe, cḃa Kokgoiḃe, *einer zu dem Haupte, einer zu den Füssen;* oxus gudsxo baqe makar dakminmaK, une deçer śargoiḃ daxkda śair walrewa ḃalxetrewa, *er offenbart die wahre Macht auf die Herzen, die er durch seinen Tod und seine Auferstehung sich heranziehen musste;* matxbaiḽćoiḃ, *gegen Sonnenaufgang.*

§ 278. Zu erwähnen ist auch eine Zusammensetzung des Illativsuffixes mit dem Affectivsuffix bei Stoffnamen etc. (§ 263), z. B. Jeso waxe śair 'amdoćośn zġwiloxdaḃ, *Jesus ging zu seinen Jüngern durch das Meer.*

§ 279. Da maK zum Casussuffix herabsinken kann (§ 122), so müssen wir es hier kurz berühren: es behält auch als solches seine Bedeutungen *auf, über, wegen:* eḃaı wike Jeso K'rist gornakmaK, *darauf führte er J. Chr. auf einen Berg;* oxar ieçod ḃalxetarmaK Jeso K'riste, *sie lehren von der Auferstehung J. Chr.*

§ 280. Sowohl als blosses Suffix als auch in Gestalt einer Postposition geht maǩ eine Verbindung mit andern Casussuffixen ein, namentlich mit dem Ablativsuffix, z. B. Jeso Ǩrist aḫwose gornakmaǩre, *J. Chr. kam vom Berge herab;* aḫo xasi zorani ćakuinmaǩre, *er stürzte die Gewaltigen vom Throne herab.* Als vereinzelter Fall steht das Beispiel ćakuinmaǩax, *auf Stühlen*, da.

Anmerkung. An maǩ kann auch noch daḫ treten: as lei oχuin waśainmaǩdaḫ, *ich spreche von seinem Bruder;* me wainmaǩdaḫ obi leqel, *damit sie für (wegen) uns beten;* mena ćuwollir Irodes 'epχeidarendala oχun çeig ǩakdarenmaǩdaḫ, *welchen Herodes eingesperrt hatte für die Beschämung wegen der Blutvermischung;* mena ixor e leir Jesuinmaǩdaḫ, *welche gingen und von Jesus sprachen.*

§ 281. Beim Pronomen tritt dieselbe Erscheinung ein, namentlich beim Possessivpronomen, das bekanntlich (§ 158) der Genitiv des Personalpronomens ist oder aus demselben gebildet wird. Diese Pronomina nehmen, wenn sie absolut stehen oder dem Nomen nachfolgen, ebenfalls den Adjectivcharakter an nebst den erforderlichen Casussuffixen, z. B. son cui mak saićon unele da? *kann ich mit dem Meinigen nicht das Beliebige machen?* dalur ḫalwaxćow waićow, *durch unsern göttlichen Erlöser;* weça woχo Dal ḫai deinćo ḫai dakw, ḫai siw e deinćo makrew ḫaićow e deinćo xeerew ḫaićow, *liebe den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen, mit deinem Geiste und deinem ganzen Können und deinem ganzen Wissen;* bstunwa ḫećow do bader, *dein Weib gebärt ein Kind;* le oχus co bie qa le nandadas oχuinćow, *weder er hat gesündigt noch seine Eltern;* waχlex oχuinćox co xiḻu χaćlaila, *an seiner Herrschaft wird kein Ende werden;* dewalar waśai śairćo, *die Genesung seines Bruders;* Jesuin xai siw śairćow, *Jesus erkannte in seinem Geiste.*

§ 282. Statt des Adjectivs finden wir sowohl beim Nomen als auch beim Verbum das Adverb angewandt, z. B. ǵazeiś xa jaxćeḫdoli, *nachdem eine gute Zeit vergangen war;* ǵazeiś xaneḫdoli, *nach einer guten Zeit;* me xiḻule ćaǵoś, *auf das er fest würde;* so stemaḫerad çaniś war Dalci ťxalomcine, *ich bin in allen Stücken rein gewesen vor Gott bis auf heute;* kḫokruś abstarloḫ co dar, *es war nicht tief in der Erde;* xiḻa bḫa kḫekiś, *immer fertig sein;* vergl. § 299.

§ 283. Auf dieselbe Weise tritt auch statt des Particips das Gerundium, dessen adverbiale Form wir § 204 besprochen haben, bei dem Verbum auf; z. B. bar osiḫ boχo pir χarśa bateś, *es war daselbst eine grosse Heerde Schweine weidend;* mena bar niçqliś co beçeś Judigoḫ, *welche bei den Juden sehr unbeliebt* (d. h. *verhasst*) *waren;* xiḻe ḫaie oχarn co guś, *er wurde sofort ihnen unsichtbar;* wai bḫa beç xiḻa Dalen leeś, *wir müssen immer Gott wohlgefällig sein;* co was χaćus aḻwala ḫe knaieǵ, *nicht bin ich werth dein Sohn genannt zu werden;* e war deśoś oχarn, *und er war ihnen gehorsam.*

§ 284. Das Personalpronomen der ersten und zweiten Person sowohl im Singular als Plural tritt bei den Zeitwörtern, die nur irgendwie einen Begriff der Selbstthätigkeit zulassen, in der Instructivform auf, während bei der dritten Person der Gebrauch dieses Casus nur auf solche Verba beschränkt bleibt, die eine Transitivität der Handlung ausdrücken, wie dies schon oben § 252 bemerkt worden ist.

§ 285. Der Begriff der Selbstheit wird sowohl durch eine eigene Form, den nach und nach sowohl bei transitiven als intransitiven Zeitwörtern stereotyp gewordenen Instructiv śairwa für den Singular und śuiś für den Plural ausgedrückt, z. B. ḫaçwie o Iroden, mena śairwane ḫai war

Jerusalimeḥ, *er sandte ihn zu Herodes, welcher selbst damals in Jerusalem war;* šairwa ma waḻe gornakmaǩ, *selbst aber ging er auf den Berg;* obi baxke sanigo, une šuis χacdali, *sie kamen zur Thür, die sich selbst öffnete.*

§ 286. Ausserdem dient, wie in § 156 bemerkt worden ist, Ǩorio, Ǩori, *Kopf,* zur Bezeichnung der Selbstheit: oχus bebci šari Ǩori, *er weihte sich selbst* (eig. *seinen Kopf*); šui Ǩorima beçar, *sich selbst lieben;* e xasine taieb saqdri, nḥai waḻen, waxen Ǩorio baxbie, *und das Geld in den Tempel werfend und hinausgehend, ging er und tödtete sich selbst;* cḥan oχargorleĉon bagi šari Ǩori debailno, wuxwerçi, *einer von ihnen sah sich geheilt, kehrte zurück.*

§ 287. Beispiele für den Gebrauch des reciproken Pronomens sind folgende: oχus niçqlišxu χeĉo xarbaddoĉox ieçodo waigo waša beçar, *er lehrt uns kräftiger als ein anderer Evangelist gegenseitige Liebe* (ἀγαπὴν ἀλλήλων): e aši wašin Ǩoki jilja jeç, *auch ihr müsset einander die Füsse waschen;* mena leir wašigo, *welche mit einander sprachen;* oχar aḻi wašigo, *sie sagten einander;* iχu igwes šin stakon wašax wḥala co iarḻĉonmaǩ lewodo, *dieses Gleichniss spricht von zwei einander durchaus nicht ähnlichen Menschen.*

§ 288. Von den Demonstrativpronomina bezeichnet o den entfernteren, i den näheren Gegenstand: laçar o walre co da, *jene Krankheit ist nicht des Sterbens* (*nicht tödlich*); jai ḥogo i iešar? *hast du diesen Glauben?* ibi wuma xiḻe, me xiḻule aiḻno ḥaixleiwĉo, *dies alles geschah, auf dass das Wort des Propheten geschähe;* xaçen Ananien dašni, wote sa co daxoš, *als Ananias diese Worte hörte, fiel er athemlos hin.* Beispiele für die anderen Demonstrativa sind: moḥ xiḻu is, macme co xee son mar? *wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann kenne?* ḥaĉwib is se dad çein, *schicke diesen in das Haus meines Vaters;* xatex wexkai as, *kreuziget diesen;* daxme asbi baḥe, acxri duilae naxgoredaḥ Ǩaste boux, *denn wenn diese und ihre Thaten von den Menschen sind, gehen sie bald unter;* i wa knai se weçin, icxuin dešai! *dies ist mein geliebter Sohn, diesem gehorchet!* çeig aicxui ixonmaǨa, ixe badrinmaǨa, *das Blut dieses* (*komme*) *auf uns und unsere Kinder.*

§ 289. Wie in § 160 bemerkt worden ist, werden die Interrogativpronomina von verschiedenen Stämmen gebildet, sie sind aber für den Singular und Plural gleichlautend; mit denselben fallen die Relativpronomina zusammen: oχus derçdie: me wa o, woχo, me iešles oχux, *er antwortete: wer ist dies, Herr, damit ich an ihn glaube;* me wa knai, co ḥanna xee daden bede, e me wa dad, co ḥanna xee, knaien bede oe, ḥanna knaien lee ḥalgudaχa, *wer der Sohn ist, weiss niemand ausser dem Vater und wer der Vater ist, weiss niemand ausser dem Sohn und derjenige, welchem es der Sohn offenbaren will;* ḥa bie qa? *wer hat Sünde gethan?* ḥain ba i do? *wessen ist dieses Pferd?* ḥann χaĉuge o, une aḥ kḥeǨdie? *wem wird das zu Theil, was du gesammelt hast?* ḥanaǧ lerḻoiš so? *für wen haltet ihr mich?* knai Dale, mena weçer wan Ǩaxdri, *der Sohn Gottes, der auf die Erde kommen musste;* mena ba iarḻnui bḥarçax, *welche den Wölfen ähnlich sind;* iur ḥo woχoux wa ixe dadax Ikobex, ḥane jaḻi ixon l çqaro, *du bist doch nicht grösser als unser Vater Jacob, der uns diese Quelle gab;* χeleḥ wux çeralla? *was ist in der Schrift geschrieben?* knai, ux dinaḥ ixon? *Sohn, was hast du uns gethan?* çain saxareb lei oχunmaǨ, ux lewdier Jeso Kʼristes Judigo, *das heilige Evangelium spricht davon, was Jesus Christus zu den Juden sagte;* oχarn co xai dašni, une oχus aḻi, *sie verstanden die Worte nicht, die er sagte;* asi se, une as daxdier, *meine Kälber, die ich grosszog;* duila, une aḥ do,

die That, die du thust; ẋe buxberçi ṫe 'ui, waẋwoś Kebadwoś Dal steminamaKdaḥ, wune dagi xaçe, *darauf kehrten die Hirten zurück, indem sie Gott verherrlichten und priesen wegen Allem, was sie gesehen und gehört hatten;* menux woẋoux wa laumreċo waẋleh? *wer ist grösser im Himmelreich?* ouẋ ẋaloḥ menux war gargle iulilo ṫaswaliċo? *wer unter diesen dreien war der Nächste dem unter die Räuber Gerathenen?* co xeer śarna wunax lewdor, *er wusste selbst nicht was er sprach;* bani xetor waśax: uxwa da i? *alle fragten einander: was ist dies?* o ḥaçen oẋugo ẋer̨iś al̨i: uxda woẋo? *er sah ihn an und sagte fürchtend: was, Herr?* oiṫu ouẋ baẋleḥ, steni baignui bar T'aboreḥ, *sie werden in der Herrlichkeit sein, deren Zeugen sie auf dem Tabor waren;* stenn beçgeṫ wain ieśi? *wozu brauchen wir noch Zeugen?* stendala ieçod oẋar lar̨a saqdri? *weshalb lehren sie die Kirchen achten?* Jeso K'ristes iẋu igwew, stewa 'aliċdo buxoṫbar Judane, ḥaixoṫbar coteśċone, ieçodo waigo, *Jesus Christus lehrt uns in diesem Gleichniss, mit welchem er die Verstossung der Juden und die Bevorzugung der Heiden andeutet;* molu ġazexui baiś oẋarx, *um wie viel besser seid ihr als sie;* J. K'ristes ḥoẋi śair 'amdoċośn, me molu joẋo comjal̨ar ja oẋri, *Jesus Chr. zeigte seinen Jüngern wie gross ihre Ohnmacht ist;* ḥeẋo ḥamina moluċo dakw weç lexa Jeso K'rist, *er zeigt allen mit welchem Herzen man J. Chr. suchen muss;* moilne ẋel joiś, oiśtne ẋel jole śun, *welches Gericht ihr haltet, solches Gericht wird euch gehalten;* mel̨ stak wa se dadgoḥ maxiw oṫwieno? *wieviel Menschen sind bei meinem Vater durch Lohn gedungen?* mel̨e de daġo, *so viel Tage kommen*, d. h. *täglich.*

§ 290. Ueber den Gebrauch der negativen Pronomina belehren uns folgende Beispiele: co mena waginow ixon iśtru, *wir haben noch keinen solchen gesehen* (*nemo visus est nobis talis*); oẋun co mena wagige, *er sah niemand mehr;* co ḥane gujaxi ḥo? *beschuldigt dich niemand?* co ḥane iel̨or oẋun, *niemand gab ihm;* al̨i oẋugo, me oẋus co ḥango al̨ol śair dewalrenmaK, *er sagte ihm, dass er niemanden von seiner Heilung sagte;* ma ḥango xo'doi śuin daigno, *verkündet niemanden das von euch Gesehene;* saaṫ ḥalwaxċo ʒer co jar jeeno e co ḥanna laċon co maker gargjo'ja o, *die Stunde des Erlösers war noch nicht gekommen und kein Sterblicher konnte dieselbe näher bringen;* co ḥanxe weç wela, *man muss über Niemand lachen;* oẋus com derçdie, *er antwortete nichts;* bḥarken gu, dakn xee osiḥ, une co al̨ol co stewa, *das Auge sieht, das Herz hört hier, was durch nichts gesagt wird;* com da Kazdreḥ oist Daln xala xeṫin, moḥe xeṫ xala oẋni saqdri co stenxa ler̨ar, *es ist auf der Erde nichts so sehr Gott missfallendes, als er die für nichts Achtung seiner Kirche übel nimmt.*

§ 291. Für die *Pronomina indefinita* haben wir folgende Beispiele: ġoḥ memni oẋarn qiś daḥbatobo, *wenn jemand hingeht, wird er ihnen die Sünden vertreiben;* co war 'uwaigoḥ memni ieśwoin, *nicht war bei dem Hirten irgend ein Zeuge;* menaiś ma belir oẋarx, *einige aber lachten über sie;* oẋus bike menaiś watar, *er nahm einige Brüder mit;* macme waxe Jeso miċo pḥe, *als Jesus in eine gewisse Gegend ging;* co wḥi'e guwal̨çi śair ieçlaċośn le ḥamina cḥanġ le miċośnak, *er blieb nicht unsichtbar seinen Jüngern sei es allen zusammen oder nur einigen;* miċośw Judiw dille doś, *einige Juden rathschlagten;* menaiś leir: i o waino, miċośw ṫar̨wor o oẋux, *einige sprachen: er ist es, andere* (eig. *einige*) *fanden ihn jenem ähnlich;* miċośw P'arisewiw al̨i: stak i Dalgore co wa, *einige Pharisäer sagten: dieser Mensch ist nicht von Gott;* ehaie ieçdie oẋar miċośgo al̨a, *darauf lehrten sie einige sagen;* xala da wum latdar iẋn igwen, *es ist schwer etwas zu diesem Gleichniss hinzuzufügen;* me xelel wum o gamoś guwaxa, *damit sie etwas fänden, um ihn falsch anzuklagen;* dakleir daga

ouẋgoredaḃ wum bekxeüila, *er glaubte von ihm irgend ein Wunder zu sehen;* oẋar lecwie menax Swima, *sie ergriffen einen gewissen Simon;* guwa̧lćeḃdoli menax 'amlaćośna bsteina, *nachdem er einigen Jüngern und Frauen erschienen war;* menaxi bar ỉeiśnui śuax, *einige waren selbstvertrauend;* menax ẋelxewas a̧li oẋugo, *ein Richter sagte ihm;* osiḃ menax bstuinćow çarw Marias wike o śair çein, *dort führte ihn ein Weib, Namens Martha, in ihr Haus;* menax stakgoḃ war śi knat, *ein Mann hatte zwei Söhne;* bagi osiḃ dexķni unaxi ewdoinśe, nḃai laxki obi bani, *er sah dort die allerlei Verkaufenden und Kaufenden und trieb sie alle hinaus;* menale mȩuin i xi xakla tqo, *jeder, der dieses Wasser trinkt, dürstet wiederum;* menale ỉeśin oẋux co wau, *jeglicher, der an ihn glaubt, kommt nicht um;* ỉaŗno ỉeçdoin menale woẋxućon cadla śair śauxrinmaḰdaḃ, *ein Gleichniss, welches jeden Herrn lehrt für seine Knechte Sorge zu tragen;* ḃanelna xaçćon doś samoỉxinmaḰ e com talom boćon daġo eśma, *zu jedem, der das Wort vom Paradiese hört und es nicht beachtet, kommt der Teufel;* daćon ḃanelna da̧ol, *jedem, der da hat, wird gegeben;* ḃanelna ỉȩlar, *jedem wurde gegeben;* unele xe co ẋeḃuin ġaze ḃu, ỉito çarlo laḰobo, *jeden Baum, der nicht gute Frucht trägt, haut er ab und wirft ihn ins Feuer;* saqdar cadla unele śair badrinmaḰ, *die Kirche trägt Sorge für jegliches ihrer Kinder;* çe, une ja joẋoux unele çarax, *ein Name, der grösser ist als jeder Name;* co eỉob tquiḃ unele qabinui, *er verstösst nicht irgendwelche Sünder;* çainćo dadiw bḃa dakẋelo ḃamina madlob a̧ar Dalego stenale Dal çqalbenmaḰ, *die heiligen Väter erinnern stets alle Gott Dank zu sagen für jegliche Gnade Gottes;* ỉeśar sabux da stenale staik ẋeirobax, *Glauben ist mehr als jegliches Wissen des Menschen;* bani obi ba cḃa staksa, *sie alle sind wie ein Mann;* iẋundala bani wai beç ẋeḰa Jeso Ḱristego, *deshalb müssen wir alle J. Chr. anrufen;* bani nax baçur oẋux, *das ganze Volk folgte ihm nach;* ibi wuma xi̧e, me xi̧ule ai̧no ḃaỉxleiwćo, *dies alles geschah, damit das Wort des Propheten geschähe;* waśarbike wuma moẓġri, *er versammelte alle Priester;* waśarjaḃos ois wuma sai maiẋ, *ich werde dahin all mein Brot zusammenführen;* lewdibaỉ naxgo wuma ibi daśni, *verkündet dem Volke alle diese Worte;* macme ẋel-xowas ḃama naxi lo ḃanelna śari, *wenn der Richter aller Menschen jedem das Seine geben wird;* nibs ḃamane çainćo dada lewren, *dem Worte aller heiliger Väter gemäss;* as xarbaddo śun ġozxeüila doẋo, une xi̧u ḃamina naxn, *ich verkünde euch grosse Freude, die allen Menschen zu Theil werden wird;* mena leŗor ḃamiwa, *den alle achteten;* ḃalwaxćow ỉeçod ḃamigo naxgo, *der Erlöser lehrt alle Menschen;* Dal waẋi so Irodgorene stema oẋargoren, une stexor Juda naxw, *Gott hat mich von Herodes und allen dem befreit, was das Volk der Juden erwartete;* Solmane stemiwa śair waẋlew co weṗxlar moḃ ibi, *Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit ist nicht gekleidet wie diese;* maḰoỉa stemin maśỉ-xuinmaḰ, *auf alle Feinde treten;* e war Sawl mȩax xaneḃ ỉeçlaćości Damaskeḃ, *und es war Saulus einige Zeit mit den Schülern in Damascus;* eẏus dike oẋarci mȩax deni, *er brachte einige Tage mit ihnen zu.*

§ 292. Die Verba, die ihrer Form nach in zwei Arten zerfallen, sind ihrer Bedeutung nach ebenfalls zweifacher Art: nämlich transitiver oder intransitiver Natur. Zu den ersteren gehören auch die Verba factitiva, während zu den letzteren die Medialformen gerechnet werden müssen. Als eine besondere Eigenthümlichkeit der Verba ist es hervorzuheben, dass, sobald dieselben Begriffe bezeichnen, die irgendwie eine Selbstthätigkeit der Person zulassen, die Pronomina der ersten und zweiten Person, statt im Nominativ, im Instructiv stehen müssen (§ 252).

Die Medialformen sind dagegen stets mit dem Nominativ der Person verbunden, z. B. ẋe ¢urçel ośti ecjali laum, *später erhob sich das Geräth ebenso gen Himmel;* une co a|ol co stewa, *was von keinem gesagt wird;* o ṗe, mićredaḥa o duila ḥeẋol wain ğazećo basw, *die Seite, von der diese That sich uns in guter Farbe zeigt;* moṫi, mića obi xebsol, *die Stelle, wohin sie fallen;* bader daẋdali e ¢ağdali siw, *das Kind wuchs und wurde stark mit dem Geist;* duẋ çolbadjali o ğanox ouẋgoredaḥ, *viel litt sie im Traume von seinetwegen;* wuma laçmari dotdinui dellar, *alle Kranke* (*und*) *Besessene wurden geheilt;* Sawl ma xa xaneḥ ¢ağlar e ṫeldor Judax daśw, *Saul aber wurde von Zeit zu Zeit fester und besiegte die Juden mit der Rede.*

§ 292. Was den Gebrauch der einzelnen Zeiten anbetrifft, so ist über das Präsens und das aus demselben entstandene Futurum nichts zu bemerken. Die verschiedenen Präterita aber müssen ein wenig näher charakterisirt werden, obwohl gerade die mangelhafte Präteritbildung des Russischen, in welcher Sprache alle meinen Thusch-Materialien zu Grunde liegenden Originale verfasst sind, eine sichere Auffassung mancher Eigenthümlichkeiten erschwert oder gar unmöglich gemacht hat; denn, wie ich schon in der Einleitung bemerkt habe, hat sich der Verfasser der Materialien oft nur zu knechtisch an die russischen Texte gehalten. Das Imperfectum bezeichnet im Ganzen genommen eine unvollendete, dauernde oder sich wiederholende Handlung oder einen derartigen Zustand. Das Perfectum geht auf abgeschlossene Handlungen und dient wie im Lateinischen zugleich zur Erzählung vergangener Handlungen oder Zustände. An die letztere Eigenthümlichkeit dieser Zeit schliesst sich der durch grössere Unbestimmtheit ausgezeichnete Aorist aus, der namentlich Vergangenes, das sich in irgend einer Beziehung zu dem Hauptsatz befindet, mittheilt. Rückt der Aorist die Handlung in eine gewisse Entfernung, so ist dies noch weit mehr der Fall mit dem Plusquamperfect, das, sowie im Ossetischen (s. Sjögren, S. 117), nicht mehr in seiner vollen Kraft gefühlt zu werden scheint und in den meisten Fällen sich dem Aorist nähert. Zur Bestätigung des Bemerkten mögen einige Beispiele folgen:

1) Für das Imperfectum: çain Luik war 'amdoćğa naqbistğa Pawle, *der heilige Lucas war der Schüler und Gefährte von Paulus;* ouẋ xaneḥ waxer cḥa moʒğor çarw Zaǩair, *zu der Zeit lebte ein Priester Namens Zacharias;* deniḥ buisu leler gorakax le 'eimrax, *Tag und Nacht wanderte er in den Bergen oder den Gräbern;* o 'ewağer e xetor ḥatxlewićo Isaies çeraddinui, *er sass und las das vom Propheten Jesaias Geschriebene.*

2) Für das Perfectum: çain joḥ jaxe śair çeia, *die heilige Jungfrau ging in ihr Haus;* oẋus bḥai lamuḥ maśa jaś ṫheir, *er zündete am Himmel einen leuchtenden Stern an;* macme Sabden xaçe ğozxeṫdar Mairame eḥaṫe letxa dee bader, *als Elisabeth den Gruss der Maria hörte, da fing das Kind an zu hüpfen;* moʒğor ẋer|awoli, ma anglozes a|i oẋugo, *der Priester erschrak, der Engel aber sagte ihm;* Jeso waxen garg laḥwali oẋarx, *Jesus trat näher und berührte sie;* bader dendali ḥaṫe, *das Kind wurde sofort gesund.*

3) Für den Aorist: çqe macax moćǩules xatir ḥalwaxćox, *einstmals fragte der Apostel den Erlöser;* o 'urdne wa|er ćure, *er ist am Morgen ausgegangen;* saxareb lei oẋunmaǩ, ux lewdier Jeso Ǩristes, *das Evangelium spricht davon, was Jesus Christus sagte;* debei, me i xi|eno da cerda|no oẋui,

une ḥatxaḻir ḥatxlewico Jeremies, *er sagte, dass das Geschehene eine Erfüllung dessen ist, was der Prophet Jeremias vorhergesagt hat;* naxn dagi, une dier Pawles, buġa laii, *das Volk sah, was Paulus gethan, fing an zu schreien;* ḥatḥ gubaḻe çein xo stak, mena Korniles ḥabsbler weǩa moçǩulego šair çein, *darauf traten drei Männer ins Haus, welche Cornelius gesandt hatte um den Apostel in sein Haus zu laden;* buxberçine gornak zeiereco, miçḥe biler obl Jeso K'ristes, obi baxe çein, *zurückkehrend von dem Oelberge, wo Jesus Christus sie gelassen hatte, gingen sie nach Hause;* cḥain dinrex cui iaigras ḥoci? *bin ich nicht um einen Denar mit dir übereingekommen?* Die angeführten Beispiele, die sich durch eine Unzahl anderer vermehren liessen, zeigen zur Genüge, wie diese Tempusform so sehr sie sich einerseits dem Plusquamperfectum anschliesst, andererseits so sehr geschwächt ist, dass sie als ein blosses Perfectum aufgefasst werden kann. Etymologisch betrachtet, mag wohl die erstere Bedeutung die ursprüngliche gewesen sein und insofern der Unterschied von der von mir als Plusquamperfectum hingestellten Zeit nicht sehr bedeutend sein.

4) Für das Plusquamperfectum: cḥa baǩ binor wašin bux co oia, drošex baidnor, *sie hatten sich vereinigt* (eig. *einen Mund gemacht*), *von einander nicht zurückzuweichen, sie hatten bei dem Götterbilde geschworen;* al Jeronimes xeḥo iẋunmaǩ iešol Ewsewie e lei, me Panten ieçdoin Dale doš Indiḥ, xeiinor osiḥ ġazeambui çainćo Mati daçeradjieno ebrul maimaǩ, *der heilige Hieronymus bringt darüber das Zeugniss des Eusebius und sagt, dass Panten, der das Wort Gottes in Indien lehrte, daselbst das Evangelium Matthäi in hebräischer Sprache geschrieben gefunden habe;* tqo mićow ixe bsteiw bekxeidie ixon, me daxen 'urde Ǩaste 'eimri co xeiinor ditx oẋui, daxken, aḻi ixogo, me angloziw aiḻnor oẋargo, me o dein wa; menaiš ixolren baxen eimrego daignor ošti moḥe bstein, ma o co wagi ixon, *auch haben uns einige unserer Weiber in Staunen gesetzt, denn sie gingen sogleich in der Früh ins Grab und haben seinen Leib* (eig. *sein Fleisch*) *nicht gefunden, und kamen, sagten uns, dass die Engel ihnen gesagt hatten, dass er lebend ist; einige von uns gingen auch zum Grabe und trafen es so wie die Weiber, ihn aber sahen wir nicht.* Auch diese wenigen Beispiele werden hinreichend zeigen, wie schwer es ist eine sichere Grundlage für die richtige Bestimmung dieser Zeitform zu gewinnen. Vielleicht bringen andere Texte mehr Licht in die Sache.

§ 294. Der *Conjunctiv* erscheint hauptsächlich nach Consecutivpartikeln: lee Iroden laxa bader, me dḥewol o, *Herodes will das Kind aufsuchen, damit er es tödte;* Dala co leila dar, me xetniši buxġole Iroden, *Gott war es nicht gefällig, dass die Seher zu Herodes zurückkehrten;* lib son ouẋ xixi, me so co xaklale isew co jaġgeles (vergl. § 219), *gieb mir von diesem Wasser, dass ich nicht durstig werde und nicht mehr hierher komme;* e beǩin oẋargo aḻi, me icdoli wḥala co ieçdogele le co leil Jesui çurmaǩ, *und sie riefen sie und sagten, dass sie fortan durchaus nicht mehr in Jesu Namen lehrten noch sprächen;* me xeel šun, *auf dass ihr wisset;* me jaqleiš maiẋ, *auf dass ihr Brot esset;* e dexi P'ilpex, me ġole ouxeine xaule, *und er bat Philippus, dass er mit ihm ginge und sich setzte.*

§ 295. Der *Conditionalis* bezieht sich, wie wir § 194 und § 195 gesehen haben, entweder auf eine wirklich vorhandene oder erst vorausgesetzte Bedingung und in beiden Fällen kann diese in die Gegenwart oder in die Vergangenheit verlegt werden, wie dies folgende Beispiele darthun:

1) ḥo waḥ Dale knai, laslib isere, *bist du Gottes Sohn, so lass dich von hier herab;* i ḥo waḥ, aḷ sogo, me wagles ḥogo xiw, *wenn du es bist, so befiehl mir, dass ich durch das Wasser zu dir komme;* etećo xenen i doḥ, baqbalićon ux co do, *wenn er dem sich entfaltenden Baume dies thut, was wird er nicht dem dürrgewordenen thun;* lešeḥeḥ, gu ḥon Dale waxol, *wenn du glaubst, wirst du das Reich Gottes sehen;* co berçeḥeiš e co xiḷuḥeiš moḥ badri, co goiš laumrećo waxli, *wenn ihr euch nicht ändert und nicht werdet wie die Kinder, so gehet ihr nicht ein in das himmlische Reich.*

2) aḥ daiḥnoḥ, aḷ sogo, *hast du es genommen, so sage es mir;* loḥwisnoḥ della o, *wenn er schläft, so wird er gesund;* as aiḷnoḥ moiš, lešdib, me moiš da; aiḷnoḥes gazeiš, u lebxoḥ son? *habe ich schlimm gesprochen, so beweise, dass es schlimm war; habe ich gut gesprochen, was schlägst du mich?* niçqliš çain Dale nan jeenoḥ saqdri, sablex deç cerjaxa i xel oištnik nani, *wenn die sehr reine Mutter Gottes in den Tempel kam, so müssen die gewöhnlichen Mütter um so mehr dieses Gesetz erfüllen.*

3) o co waḥer mosi, alxo ḥogo co wo'wien war, *wäre dieser nicht schlecht, so hätten wir ihn nicht zu dir gebracht;* ḥon xeeḥer Dale leḷuila, eḥai aḥ aiḥwa laier oxux dexa, *würdest du die Gabe Gottes kennen, so würdest du selbst ihn bitten.*

4) ḥo xiḷnoḥer iseḥ, se wašo co wailu war, *wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben;* dakixu dar i stak co waḷnoḥer, *besser wäre es, wenn dieser Mensch nicht geboren wäre.*

Ich brauche wohl nicht erst darauf aufmerksam zu machen, wie sehr die Beispiele der beiden letzten Arten sich an griechische Redeweise anschliessen; vgl. Madvig, gr. Synt. § 117 f.

§ 296. In Betreff des Imperativs ist in syntaktischer Hinsicht, nach dem bereits § 196 f. Bemerkten, nichts Eigenthümliches mitzutheilen. Bereits § 21 ist erwähnt worden, dass die Conjunction e mit dem Vocal der Auslautssilbe einen Diphthong erzeugen kann; der Imperativ ist dieser Erscheinung sowohl in der dritten Person, als auch in der zweiten Person des Plurals unterworfen, z. B. doxkael šari kairex ecal lur, *er verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert;* gobaei baglibai moggrin, *gehet und zeiget euch den Priestern.*

§ 297. Der Infinitiv kommt meist nur in der Abhängigkeit von einem andern Zeitwort oder einem Nomen vor, z. B. o ćuxaen laii leçda, *er setzte sich nieder und fing an zu lehren;* moḥ dee ḥon daklawar ištru duila da? *wie kam dir der Gedanke eine solche That zu thun?* ixa as ḥe çeniḥ weç xiḷa, *heute muss ich in deinem Hause sein.*

§ 298. Eine ganz eigenthümliche Natur haben die Participia, die in verschiedenen Fällen in einer höchst auffallenden Verbindung gefunden werden; namentlich ist ihr Auftreten bei Zeitbestimmungen merkwürdig, z. B. macme jee xa waḷuin lwne, *als die Zeit kam, wo Johannes geboren wurde;* xai oxargoredaḥ xa ṭheir gubaḷno, *er erfuhr von ihnen die Zeit, wann der Stern erschienen war;* dalur bader daḷeno barḷ de daxćeḥdoli, *als acht Tage, nachdem das göttliche Kind geboren worden, vergangen waren.* Aehnlicher Natur sind einige andere Fälle, z. B. xi as loini, *das Wasser, das ich gebe;* adgil ewnuxes xetuin jar, *die Stelle, welche der Eunuch las, war;* o wa xaćuš wḥewuin, *er ist würdig getödtet zu werden.* Erklären lässt sich eine derartige Verbindung am leichtesten durch den adjectivischen Charakter des Verbums in dieser Sprache.

§ 299. Das Gerundium erscheint in manchen Fällen, wo es in andern Sprachen nicht angewandt wird. Bei dem Verbum substantivum würden wir eher das Particip erwarten, wir

finden aber statt dessen im Thusch stets das Gerundium der Gegenwart sowohl in dem Zeitwort dar, *sein*, als xi̯ar, *werden*, z. B. oux maxkeḥ bar še 'ui daš qarul šu daxnon, *in der Gegend waren Schaafhirten, welche bei ihrem Vieh Wache hielten;* e co moteš gubale boxo bḥo laumre, Dal didbadwoš e leiš, *und unverzüglich erschien ein grosses himmlisches Heer, das Gott verherrlichte und sprach.* Doch diesen Gebrauch haben wir schon oben § 282 kennen gelernt. Ueber den Gebrauch des Gerundiums der Vergangenheit s. § 205 und § 254.

§ 300. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Gerundiums in einer Art von Verdoppelung, indem nämlich dem Verbalbegriff des Satzes noch das Gerundium als adverbiale Verstärkung vorgesetzt wird, z. B. leiš leias, *sagend sage ich*, d. h. *ich sage wirklich;* ma jago xa, jeeš jee, *aber es kommt die Zeit und (ist schon) gekommen;* eca ḥai maKxexkri leleš lel, *nimm dein Bett und wandle;* aixo iešı, xaiš xai ixon, me ḥo wa K'rist, *wir glauben (und) wir wissen, dass du Christus bist.*

§ 301. Wie schon in § 225 bemerkt worden ist, findet sich nur eine sehr unbedeutende Zahl von Conjunctionen vor. In grammatischer Hinsicht am interessantesten ist die Erscheinung von e, *und*, über welche das in der Lautlehre § 34 Beigebrachte genügende Auskunft giebt. Die verneinende Anreihung von Begriffen wird auf verschiedene Art bewerkstelligt, da nicht allein le co — le co, sondern auch le co — le und le — le co vorkommen: oxar le co diwo le co daco, *weder säen noch ernten sie;* le oxus co bie qa le nandadas oxuinćow, *weder er hat gesündigt noch seine Eltern;* jago xa, macme le iseḥ le Jerusalimeḥ co xi̯u ieqila, *es kommt die Zeit, wo weder hier noch in Jerusalem Gebet sein wird.* Interessant ist auch der Gebrauch von le ma, *oder aber*, z. B. so co wa oštru moḥe xeni nax le ma moḥe i mitar, *ich bin nicht der Art wie andere Leute oder aber wie dieser Zöllner.* Auch wird ma mit e angereiht, z. B. e šairwa ma waxe, *und selbst aber ging er davon;* e icdoli ma xi̯u se mar, *aber fortan wird mein Mann sein.*

§ 302. Eigenthümlich ist auch der Gebrauch der Conjunction me, *dass*, bei Anführung der Worte eines Andern, wobei scheinbar eine Uebereinstimmung mit dem Gebrauch von ὅτι im Griechischen angenommen werden könnte; s. Kühner, Ausführliche Grammatik § 769; Madvig, Griech. Syntax § 192; z. B. ai̯i oxargo, me wagi ixon woxo, *er sagte ihnen: ich habe den Herrn gesehen;* latdie, me se nibslenmaK oxarn mak xeta jeix iešex, *er fügte hinzu: über meine Unschuld können sie sechs Zeugen fragen.* Doch schon dieser Satz ist nur ein ungelenker Ausdruck der indirecten Rede statt: *er fügte hinzu, dass sie über seine Unschuld sechs Zeugen fragen könnten*, und auch im erstern Fall ist eine Vermischung directer und indirecter Rede (vergl. Pott, Etymol. Forschungen, B. II, S. 570) eingetreten, so dass der Satz eigentlich also aufzufassen wäre: *er sagte, dass er den Herrn gesehen hätte.* Zu solcher Auffassung berechtigen uns auch einige andere Stellen, wo statt der vom russischen Original gebotenen indirecten Rede in der Uebersetzung directe Rede (und zwar ohne me) angewandt wird, z. B. dakleir: wum lo sonaino, *er dachte: er wird mir etwas geben (er dachte, dass er ihm etwas geben würde);* dakleir: ixuw gozdos Judinaino, *er dachte: dadurch thue ich den Juden einen Gefallen (er dachte den Juden dadurch einen Gefallen zu thun).*

SPRACHPROBEN.

I.

Macme bekx̣etilaes Jeso K'riste leçdarewa ox̣unmaǩ çaindo Iwne lati x̣ela tquiḅbaiçniśi Jesuin e dux̣arbali 'amdoinśi ox̣uin, śairwa nailicemel Iwan war lacwieno çeniḅ 'epxeidarendala Iroden çeigǩak-darew. Eḅaie Jeso K'ristes jiie Juda e waxe Galili, gogbax̣i Samarin, Ǩaliǩ Sixarexdaḅ, ox̣us jerçjie nibsićo naqgo eḅa samairle bstuino, x̣e dux̣e baxćore Ǩalkiḅ, mićḅe o jaxer. Ḥalwaxuin malwaline naqaḅ xae Ikob çqaruinmaǩ. Jar xa jeix saat jaxno. Ix̣u xaneḅ samairle bstuino jee xi olla. Jeso wolwali oux̣ci ambui ja e aḷi dux̣ dakoḅdituin waina. Ai o ambui. Jesos aḷi: lib son xi maḷa. Bstuinćow derçdie: moḅe ḅo, waś Jud, dexoḅ sox Samairiex xi? dax me Judi Samarileci co ixo. Jeso: ḅon xeeḅer Dale leḷuila e me lei ḅoci: lib son xi maḷa, eḅai aḅ aiḅwa later ox̣ux dexa e ox̣us lor xi daxin. Samarile: wox̣o! ḅogo oilni co da ic, e kḅok xi dain ba kḅokru; mićredaḅ aḅ daḅo xi daxin? tur ḅo wox̣oux wa ixe dadax Ikobex, ḅane jaḷi ixon i çqaro, śairwan isere meḷor, ox̣uin badriwa daxnwa? Jeso: menale meḷuin i xi xakla tqo e ḅane maḷ xi as loini o co xakla wḅala e xi, une as lo ox̣un, xiḷu oux̣goḅ xi çqaro, ixuinl co x̣aćlaćo daxre. Samarile: wox̣o, lib son oux̣ xixi, me so co xaklale isew co jaǧgeles olla. Jeso: jolix, weǩ ḅai

Als die Wunder Jesu Christi und die Lehre des heiligen Johannes über ihn Jesu Nachfolger herbeiführten und seine Jünger vermehrten, war der Täufer Johannes selbst eingeschlossen, weil er dem Herodes wegen Blutvermischung Vorwürfe gemacht hatte. Darauf verliess Jesus Christus Juda und ging nach Galiläa, ging durch Samaria durch die Stadt Sychar und bekehrte zum rechten Wege ein samaritisches Weib, später auch viele von den Einwohnern der Stadt, wo sie lebte. Auf dem Wege ermüdet, setzte sich der Erlöser auf die Jakobsquelle. Es war die Zeit sechs Uhr vorbei. Zu der Zeit kam ein samaritisches Weib Wasser schöpfen. Jesus begann mit ihr ein Gespräch zu haben und sagte viel auch für uns Erbauliches. Dies ist das Gespräch. Jesus sprach: gieb mir Wasser zu trinken. Das Weib entgegnete: wie bittest du, da du ein Jude bist, mich, eine Samariterin, um Wasser? denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. Jesus: würdest du die Gabe Gottes kennen und dass er mit dir spricht: gieb mir Wasser zu trinken, dann würdest du selbst ihn bitten und er dir lebendes Wasser geben. Die Samariterin: Herr! du hast jetzt kein Schöpfgefäss und der Brunnen ist tief, woher wirst du lebendes Wasser nehmen? Du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob, der uns diese Quelle gegeben hat, selbst hieraus trank, seine Kinder und sein Vieh? Jesus: Jeder, der dieses Wasser trinkt, wird wiederum durstig und wer das Wasser trinken wird, das ich gebe, der wird durchaus nicht durstig und das Wasser, das ich ihm gebe, wird bei ihm ein Wasser-quell, der ins ewige Leben geht. Die Samariterin: Herr, gieb mir von jenem Wasser, auf dass ich nicht mehr durstig werde und nicht mehr hierher schöpfen komme. Jesus: geh, ruf deinen

margo e jol isew. Samarile: sogoḥ co wa mar. Jeso: nibs ail̥naḥ, me co wa ḥogoḥ mar; me ḥogoḥ war þxi mar e oe, mena wa ḥogoḥ ic, mar cow ḥe; i nibs ailnaḥ. Samarile: wox̣o! gu son, me ḥo wa ḥatxlein. T'xe dadi ieqer ix̣u laxšico Kazdreḥ; aiś ma lei, o moit, micḥe deç ieqa, ba Jerusalimeḥ. Jeso: ieś sox, me jağo xa, macme le iseḥ le Jerusalimeḥ co xil̥u ieqila šu dadego. Šun co xee, stego ieqeiś, me ḥalwaxuila Judigoredaḥ da. Ma jağo xa, jeeś jee, me baqeçaino ieqniši lat ieqa Dalego siwa baqewa: me ištru ieqniši lexo Dal šarn. Dal da sa, ieqniši beç ieqa siwa baqewa. Samarile: xee son, me wağo Messia, mena wa K'rist: macme o wağo, ox̣us wuma ḥalodebco ixogo. Jeso: i so wa, me leias ḥogo. Xaççeḥ tquiḥsinlu dašni bstuincow dite osiḥ xi x̣eḥuin šari, jaxe Kalik, e al̥i osiḥ wuma, une dagi, lo'die naxna wagar Jesui. Samairleni baxke Jesuigo, dexi ox̣ux, me ğol o ox̣arci Kalik, micḥe war o šin deniḥ.

Mann und komm hierher. Die Samariterin: ich habe keinen Mann. Jesus: du hast recht gesagt, dass du keinen Mann hast; denn du hattest fünf Männer und derjenige, der jetzt bei dir ist, ist nicht dein Mann, das hast du recht gesagt. Die Samariterin: Herr! es ist mir klar, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter beteten auf diesem erhabenen Orte, ihr aber sprechet: der Ort, wo man beten muss, ist in Jerusalem. Jesus: glaube mir, dass die Zeit kommen wird, wo weder hier noch in Jerusalem zu eurem Vater gebetet werden wird; ihr wisset nicht, zu wem ihr betet, denn die Erlösung ist von den Juden her. Aber es kommt die Zeit und ist schon gekommen, dass die wahrhaftigen Verehrer zu Gott im Geist und in der Wahrheit beten werden: denn solche Verehrer sucht sich Gott. Gott ist ein Geist, die Verehrer müssen im Geist und in der Wahrheit beten. Die Samariterin: ich weiss, dass der Messias kommen wird, der Christus ist: wenn er kommt, so wird er uns alles erklären. Jesus: ich bin es, der zu dir spricht. Als das Weib die letzten Worte gehört hatte, liess sie ihr Wassergefäss dort, ging in die Stadt, erzählte alles, was sie gesehen, und erweckte in den Leuten das Verlangen Jesus zu sehen. Die Samariter kamen zu Jesus, baten ihn mit ihnen in die Stadt zu kommen, wo er zwei Tage war.

II.

Jeso K'rist aḥwose gornakmakre, micḥe ieçdie K'ristanul duila, die osiḥ ši bekxeiila. Duiḥre das dewar daxibladwienco, mena ḥatxoie Jesuin e Koriioxi ox̣un al̥i: «wox̣o, lee ḥon, mak ḥon so çamwa.» Jesuin qaxeii, dartdie tot laḥwalin ox̣ux al̥i: «lee son, çamlib!» Ail̥no nastak dar i, çqerçqeirlo o çamwali xiblexi. Dewien i stak, ḥalwaxcow al̥i ox̣ugo, me ox̣us co ḥango al̥ol šair dewalrenmak, ma al̥i ox̣ugo, me o waglale moẓğrin e daḥol saçiraw šair çamwalrenmak, une da ail̥no Mosi x̣eleḥ. Čuwaxceḥ Jeso

Jesus Christus kam vom Berge herab, wo er das christliche Werk gelehrt hatte und that dort zwei Wunder. Das erste war die Heilung eines Aussätzigen, der vor Jesus trat, sich vor ihm verbeugte und sprach: «Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.» Jesus erbarmte sich, streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: «ich will, werde rein.» Kaum war dies gesagt, so wurde er plötzlich vom Aussatz gereinigt. Als dieser Mann geheilt war, sagte ihm der Erlöser, dass er keinem von seiner Heilung sagen möchte, sagte ihm aber, dass er sich den Priestern zeigen und für seine Reinigung das Opfer darbringen möchte, welches im Gesetz

K'rist Kapernaumi, ḫaixwaxe oχun ṗxauztqaǩorť e dexi oχux, aḻoś: «woχo! saxur diśu sogoḫ laçiś e zoraiś colballa.» Jesos aḻi oχugo: «as wağo dewos.» Ma ṗxauztqaǩortiw derçdie oχugo: «woχo! so co wa χaćuś, me aḫ wağol se ću e oek doś aḻa e della se saxur; me so wa χećon Ǩorle stak, ba sogoḫ Ǩoreḫ bḫe nax; aḻos cḫango: wolix, woitu, χećogo: wol, wağo, e sauxrego: dib o, do. Xaçen Jesuin isbi bekxeťi e aḻi śair tquiḫbaiççośgo: baqe leias śugu, Izrailḫe co xeťi sou iśtru ťeśe.

Moses' befohlen ist. Als Jesus Christus nach Kapernaum kam, trat ihm ein Hundertmann entgegen und bat ihn, indem er sagte: «Herr! es liegt bei mir ein Knecht krank und er leidet sehr.» Jesus sagte zu ihm: «ich werde kommen und ihn heilen.» Der Hundertmann antwortete ihm: «Herr! ich bin nicht werth, dass du in mein Haus eingehest, und sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund; denn ich bin ein Mann in der Gewalt anderer, aber habe Kriegsleute in meiner Gewalt; spreche ich zu einem: geh, so geht er, zum andern: komm, so kommt er, und zum Knecht: thue dies, so thut er es.» Als Jesus dies hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: wahrlich sage ich euch, in Israel habe ich solchen Glauben nicht gefunden.

III.

Jeso K'ristes cerdaχi bekxeťila, dembar itt laçmare, wee Judi e xai, me ḫamigoḫe daxćośgoḫ Jerusalimeḫ oχunmaǨ da χen χen daklewar. Doχoić deniḫdoli, macme daxe dani śu śuin, Jeso K'rist waxe zeťe gornki e śilğećo deniḫ wee ośti saqdri, bani nax baçur oχux. Weeno oiś, o ćuxaen laťi ťeçda. Osiḫ meťagnuiwa P'arisewiwa jo'jie oχun bstuino lacjieno naxci jaini e oťjien juqeḫ o, lei oχugo: «ťeçdoin! i bstuino ja lacjieno naxci jaini, Moses ťeçdier ťxogo χerbiw jḫewar iśtru: aḫ ux aḻo iχunmaǨ?» Aḻir ibi o cadwa, me xeťel wum o gamoś ğuwaχa. Jesos Ǩorićubieno tarkew çeraddor Ǩazdreḫ, lark co 'eṗoś oχarn. Macme laťeś maǨ laťi xeta oχux, o werçin aḻi oχargo: «mena wa śuloḫ qa co boin oχus ḫaixdaḫ biśbibal oχun χer. E ćuwerçin tqo laťi çeradda Ǩazdreḫ.» Meťagnuina P'arisewina xaçen o e 'eṗxeťin śui Ǩorimax

Jesus Christus verrichtete Wunder, die Heilung der zehn Kranken, kam nach Judäa und erfuhr, dass bei allen Bewohnern Jerusalems verschiedene Ansichten über ihn wären. Nach dem Feste (eig. nach dem grossen Tage) als alle von dannen gegangen waren, ging Jesus Christus auf den Oelberg und kam am andern Tage gleichfalls in den Tempel, alles Volk folgte ihm nach. Dorthin gekommen, setzte er sich und fing an zu lehren. Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer ein Weib zu ihm, das als Ehebrecherin ergriffen war, und sie in die Mitte stellend, sprachen sie zu ihm: «Lehrer! dieses Weib ist als Ehebrecherin ergriffen worden, Moses hat uns gelehrt eine solche mit Steinen zu tödten: was sagst du darüber?» Sie sprachen dies um ihn zu versuchen, damit sie etwas fänden um ihn fälschlich zu beschuldigen. Jesus neigte sein Haupt und schrieb mit dem Finger auf der Erde, nicht auf sie hörend. Als sie auf ihn eindringend ihn zu fragen anfingen, wandte er sich um und sprach zu ihnen: «wer unter euch ohne Sünde ist, werfe sofort einen Stein auf sie.» Und sich herabneigend fing er wiederum an auf der Erde zu schreiben. Als die Schriftgelehrten und Pharisäer dies hörten

šuin lati ixa cħa šilġecox waçuš Koristaikre tquiħsingomci. Wise cħak Jeso e bstuino latin juqeħ. Jeso ħaćen co mena wagige bstuinćon bede, al̥i oχugo: bstuino! mićaħ ba ħox lebniši! co ħane gujaχi ħo? Oχus derçdie: co ħane, woχo! Halwaxćow al̥i: ase co jo ħon χel; jolixa icdoli ma boge qa!

und sich über sich selbst schämten, fingen sie an, einer dem andern folgend, vom dem obersten bis zum letzten fortzugehen. Es blieb nur Jesus zurück und das in der Mitte stehende Weib. Jesus blickte auf und sah niemand ausser dem Weibe, er sprach zu ihr: «Weib! wo sind die, welche dich beschuldigten! Hat dich keiner beschuldigt?» Sie antwortete: «keiner, Herr!» Der Erlöser sprach: «so halte auch ich nicht Gericht über dich, geh und sündige fortan nicht mehr.»

IV.

Jeso K'ristes co bexkbie naxax jaçućo bstuinćon e joxjie χel joini meżagnuiwa P'arisewiwa lati ieçda Dale doš. Waxen wagi stak bħarçe wal̥reġa; 'amdoinšiw ħalwaxćo xati Jesox: «ieçdoin! ħa bie qa, oχuis le oχuin nandadas, me wal̥e bħarçe?» Jesos derçdie: «le oχus co bie qa le nandadas oχuinćow, ma i dax da, me iχunmaK gudal̥e Dale duila.» Al̥i i tui χoti Kazdri, iagjie tat iuiχotrew e ħaχi bħarkax bħarçećon, al̥i oχugo waxa bitlaćo Silomrećo e witwala osiħ. O waxene witwaline wee dewailno guš. Osiħ mezobli, wagino o ħaixdaħ waš bħarçe bekxeti e xati: «o cui wa i, mena 'ewaġer ixowreġ?» Meniš leir: «i o waino», mićosw iarl̥wor oχux. Eħaie xatl oχux: «moħe qatjali ħon bħarki?» O leir: «stakow ćeš Jeso, iagjien tato e o ħaχin son bħarkax al̥i: ġoba Silomrećo bitlaćo witlib! As waxen witwailnes dewali so. Osiħ Judiw wike dewailno P'arisewin, ħane xati: «moħ dewali o?» Oχus debci oχargo, moħ χil̥er oχunmaK bekxetila dewar. Eħaie mićosw P'arisewiw al̥i: «stak i Dalgore co wa, dax me co gagod šabat;» χeni ma leir: «moħ mak stakon qabоćon dar ištru bekxetila?» Co iarl̥odmaki šui lewri cħanġ χen χeni,

Jesus Christus verurtheilte nicht die Ehebrecherin und vereitelte das Gericht, das die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten, er fing an zu lehren das Wort Gottes. Er ging und sah einen Menschen, der blind geboren war; die Jünger des Erlösers fragten Jesus: «Lehrer! wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?» Jesus antwortete: «weder er noch seine Eltern haben gesündigt, dies ist aber deshalb, damit an ihm das Werk Gottes offenbar werde.» Er sprach dies, spie auf die Erde, mischte Thon mit dem Speichel und schmierte die Augen dem Blinden, sagte ihm er möchte in das Bad Siloam gehen und sich dort waschen. Er ging, wusch sich und kam sehend geheilt zurück. Da wunderten sich die Nachbarn, die ihn früher blind gesehen hatten, und fragten: «ist dies nicht der, welcher als Bettler sass?» Einige sprachen: er ist es, andere fanden ihn jenem ähnlich. Darauf fragten sie ihn: «wie sind dir die Augen geöffnet worden?» Er sprach: «ein Mensch, Namens Jesus, mischte Thon, schmierte ihn mir auf die Augen und sagte: geh ins Bad von Siloam und wasche dich! Ich ging, wusch mich und wurde gesund.» Da führten die Juden den Geheilten zu den Pharisäern, welche fragten: «wie ist er geheilt?» Er erzählte ihnen, wie an ihm die Wunder-Heilung geschehen war. Darauf sagten einige Pharisäer: «dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht.» Andere aber sprachen: «wie kann ein sündiger Mensch solches Wunder thun?» Die einen und die andern konnten ihre Reden nicht in Einklang bringen, sie riefen

obi beḱi bharçećogo e xati, moh daklei o ixu stakonmaḱ. Oxus derçdie, me i wa hatxlein. Ehate Judi co lati iesa ouxua, me o war bharçene dewali e beḱi nandadego dewalićo. E xati nandadax: «baqi i šu knai wa, hannamaḱ aiś lei, me waler bharçe? Moh gu oxun ic?» Nandadas ali, me i oxri knai wa, waleno bharcene e mohe dewali ic o co xee le hane qatjie oxun bharki o co wapçe; o sairwa ic wa xaeno sarw, xatai oxux e oxus alo. E išt saçloge weḱi oux stakogo, mena war bharçe e ali oxugo: «lib Keb Dalego, ixon xee, me stak i wa qaboin.» Ixunmaḱ ali dewalićow: «qaboini wa o le co, o co xee son, xee son oek, me so war bharçe e ic gu son.» Obi lati oxux e ali: «me o wa 'amdoin oxuini, obi ma Mosi; ixon xee, me Mosici leir Dal, oxunmaḱa ma co xee ixon, miére wa o.» Bekxei son, ali dewalićow, me šun wapç o, e oxus son bharki dejie.» P'arisewiw derçdie oxugo: «qiloh wa deni waleno e ahi ieçod ixogo?» E dahexwie o. Jesuin xein o ali: «ieś ah Dal knaiex?» Oxus deredie: «me wa o, woxo, me ieśles oxux?» Jesos ali oxugo: «hon guin o e ambui join hoci o wa.» Oxus ali: «ieśes, woxo!» e gaugbie oxun.

den Blinden und fragten, wie er von diesem Menschen denke. Er entgegnete, dass er ein Prophet wäre. Da fingen die Juden an nicht zu glauben, dass er blind gewesen und geheilt worden und riefen Vater und Mutter des Geheilten; sie fragten die Eltern: «ist dies wahrlich euer Sohn, von dem ihr saget, dass er blind geboren worden? Wie sieht er jetzt?» Die Eltern sagten, dass dies ihr Sohn sei, der blind geboren worden, und wie er jetzt geheilt worden, das wüssten sie nicht, noch wäre ihnen bekannt, wer ihm die Augen geöffnet habe; er selbst ist jetzt an Jahren reif, fraget ihn und er wird es sagen. Und so riefen sie zum zweiten Mal jenen Mann, der blind war und sagten ihm: «gieb Gott das Lob, wir wissen, dass dieser Mensch sündig ist.» Darauf sagte der Geheilte: «ob er sündig ist oder nicht, das weiss ich nicht, ich weiss nur dies, dass ich blind war und jetzt sehe.» Sie schalten ihn und sagten: dass er sein Schüler wäre, sie aber Schüler des Moses; «wir wissen, dass Gott mit Moses geredet hat, von ihm aber wissen wir nicht, woher er ist.» — «Es wundert mich», sagte der Geheilte, «dass ihr ihn kennt, und er hat mir die Augen geheilt.» Die Pharisäer entgegneten ihm: «du bist ganz in Sünde geboren und du willst uns lehren?» Und sie jagten ihn fort. Jesus fand ihn und sagte: «glaubst du an den Sohn Gottes?» Er erwiederte: «wer ist es, Herr, dass ich an ihn glaube?» Jesus sagte ihm: «du siehst ihn und der ist es, der mit dir spricht.» Er sagte: «ich glaube, Herr.» Und er neigte sein Haupt vor ihm.

V.

Menax xelxowas cadwoś Jeso K'rist ali oxugo: «ieçdoin! ux deçes da, me xilul sogoh co xaćlain waxar?» Jeso xati oxux: «xeleh wux çeralla? moh xetoh?» Oxus ali: «Weça woxo Dal hai deinćo hai dakw, deinćo hai siw e deinćo makrew haićow e deinćo xeerew haićow e gargle hai mohe hai Kort.» Jesos

Ein Schriftgelehrter versuchte Jesus Christus und sprach zu ihm: «Lehrer! was muss ich thun, dass ich das ewige Leben erlange?» Jesus fragte ihn: «was ist im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?» Er sagte: «liebe den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Wissen, und deinen Nächsten

a̧li oxugo: «nibs aiḻnaḅ, iśt xiḻa e xiḻu ḅogoḅ laumre waxila.» Ma oxus, leeś nibswala śairwa, a̧li Jesuigo, «e me wa se gargle?» Ixuamak a̧li Jesos: «menax stak ixor Jerusalimre Jerixoni e guwa̧le iulinmak: ḅane waþxwie o deni, e ietin o śuina baxe, wie o nastak dein. Menax moʒǧor ixor co moteś oux naqw e wagi o tiḻe gargexdaḅ śarn. Ośti Lewit war osiḅ gargwaxe, ḅaçen śarna iiḻe. E menax Samarile, wee osxdaḅ, wagi o qaxeiwie gargwaxe, ḅarćdie ieitnoiś, makxoti daien wene e xawien śair bḅarçnen wike o naxeiboćo e talambie oxun. Śilǧećo deuiḅ śarn wotuś, daxi śi dinar, da̧li çein daden e a̧li oxugo: talambib ixun, e une dikoḅ saub, as macme wuxwerçes los ḅon. Ḩanax dakleiaḅ oux xaloḅ menux war gargle iulilo iaswalićo?» Oxus a̧li: «talambieno.» Eḅate Jesos a̧li oxugo: «ǧoba aḅ oiśt diḅ!»

wie dich selbst.» Jesus sagte ihm: «du hast recht gesprochen, sei so und du wirst das himmlische Leben haben.» Er aber, da er sich selbst rechtfertigen wollte, sagte zu Jesus: «und wer ist mein Nächster?» Darauf antwortete Jesus: «ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho und wurde Räubern sichtbar, welche ihn ganz entkleideten, ihn verwundeten und von dannen gingen, ihn kaum lebend zurückliessen. Ein Priester ging unverzüglich jenen Weg und sah ihn, ging vorüber in seiner Nähe. Ebenso war ein Levit dort, ging nahe, sah ihn und ging davon. Und ein Samariter kam dort durch, sah ihn und erbarmte sich, kam nahe, wickelte die Wunden ein, goss Oel und Wein und setzte ihn auf sein Maulthier, brachte ihn in ein Wirthshaus und sorgte für ihn. Am zweiten Tage ging er von dannen, holte zwei Denare hervor, gab sie dem Hauswirth und sagte ihm: trage für ihn Sorge und was du mehr verwendest, werde ich wenn ich wiederkehre dir geben. Von wem denkst du, welcher unter diesen dreien war dem unter die Räuber Gerathenen der Nächste?» Er sagte: «der Sorge trug.» Darauf sagte Jesus ihm: «geh hin, thu' ebenso.»

VI.

Menax stakgoḅ, ieir Jeso Ḱrist, war si knai e kaçkxućow a̧li dadego: «dad, lib son xaćuin daq.» E dadas deqi oxarn śari Koneb. E Kastśe kaçkxućo waśas śarn waśardaḅin śarn xaćino, waxe ćaxiećo maxki e osiḅ dawdakdie śari Koneb, waxeś moiś. Macme wuma ḅaldaqi śari Koneb, xiḻe niçqliś macol osiḅ e oe Koiwali. E waxe, oie cḅain stakon oisrećon; oxus ma ḅaçwie o xarśgo e ǧosxeii ouxna duçda śari gagao daqrew, une daqor xarśw; ma co ḅane ieḻor oxun. Ween śarn a̧li śari śarn: meḻ stak wa se dadgoḅ maxiw oiwieno e jaqo maix jisuś, so ma wailn woitu maclex! xeiwes, ǧos sai dadego e aḻos oxugo:

Ein Mann, sagte Jesus Christus, hatte zwei Söhne und der jüngere sagte zum Vater: «Vater, gieb mir das mir zukommende Theil.» Und der Vater theilte sein Vermögen unter sie. Und sofort nahm der jüngere Bruder das ihm Zugekommene zusammen, ging in eine ferne Gegend und verthat dort sein Vermögen, indem er schlecht lebte. Als er sein Vermögen ganz aufgezehrt hatte, entstand dort ein grosser Mangel und auch er gerieth in die Enge. Und er ging, verdang sich bei einem dortigen Mann; dieser aber schickte ihn zu den Schweinen und er war froh seinen Magen mit der Nahrung zu füllen, welche die Schweine frassen; aber niemand gab sie ihm. Er kam zu sich und sprach zu sich: wieviel Menschen sind bei meinem Vater gemiethet und essen das nachbleibende Brot, ich aber sterbe vor Hunger. Ich werde

«dad! as bie qa Daln ḥaixe, ḥon haixe, co was xačuš al̡wala ḥe knaieġ.» X̣eien waxe šair dadego. E macme o war tqo čax̣e, wagin o daden e qaxetin o, gargḥeti, ḥarčen sakrex pai bal̡i. Knai ma al̡i ox̣ugo: «dad! as bie qa Daln ḥaixe, ḥon ḥaixe e co was xačuš al̡wala ḥe knaieġ.» Dadas ma al̡i šair sauxrigo: «daai ġazeux Ǩairex e oxkai totax ix̣un tardi, çuġi Ǩokax boṗxai. E do'dibai dax̣dieno ase dḥewai; laiei wai daqan Ǩeiṗadbalane. Me i se knai war walino e dewali, wauwra xeii son.» E laii Ǩeiṗadbala. Wox̣oux ma knai ox̣ui war aḥaḥ e wuxwerçine, macme gargwee çenigo, xaçe mox̣e lapçare. E weǩine cḥain šauxrego xaii: «ux ambui ja?» Ox̣us al̡i ox̣ugo: «ḥe wašo wee; ḥe dadas dḥewi dax̣dien ase, dax me wagi o dein.» Ox̣un dok deen co leer čuwaxa. Eḥaie ox̣uin dad wal̡en nḥai weǨa laii ox̣ugo; ma ox̣us al̡i šair dadego: «as mel̡ šo da ḥon letin e co macme woten was ḥe al̡rex, ma aḥ son co macme dḥewinod cikne, me Ǩeiṗadlales bapçošci. E macme i knai x̣ena, dawdakdieno šari Ǩoneb bsteici, wee, aḥ dḥewi ox̣undala dax̣dieno ase.» Ox̣us ma al̡i ox̣ugo: «se knai! ḥo bḥa soci wa e wuma se ḥe da. E ox̣unmaǨ deç wain ġosxeia, me i ḥe wašo walino ḥaldewali, wauwra xeii wain.

aufstehen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: «Vater! ich habe gesündigt vor Gott und vor dir, ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden.» Er stand auf ging zu seinem Vater. Und als er noch fern war, sah ihn der Vater und erbarmte sich seiner, lief herbei, umfasste ihn am Halse, gab ihm einen Kuss. Der Sohn aber sagte zu ihm: «Vater! ich habe gesündigt vor Gott und vor dir und ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden.» Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: «bringet ein besseres Kleid und stecket ihm Ringe an die Hände, ziehet ihm Stiefel an die Füsse und bringet ein gemästetes Kalb und tödtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser mein Sohn war gestorben und ist lebend geworden, er war verloren und ich habe ihn gefunden.» Und sie fingen an fröhlich zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde und kehrte zurück, als er dem Hause nahe kam, hörte er Singen und Spielen. Und er rief einen Knecht und fragte: «was ist das für ein Ereigniss?» Er sagte ihm: «dein Bruder ist gekommen; dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, weil er ihn lebend sah.» Er wurde zornig und wollte nicht eintreten. Darauf kam sein Vater heran und fing ihn an zu rufen; er aber sagte zu seinem Vater: «wieviel Jahr bin ich dir helfend und niemals habe ich deinen Befehl übertreten, du aber hast mir nie ein Böcklein geschlachtet, damit ich mit meinen Bekannten fröhlich wäre. Und da dieser andere Sohn, der sein Vermögen mit Weibern verzehrt hat, gekommen ist, hast du seinetwegen ein gemästetes Kalb geschlachtet.» Er aber sagte ihm: «mein Sohn! du bist immer bei mir und alles meinige ist dein; und deshalb müssen wir uns freuen, dass dieser dein gestorbener Bruder wieder lebend geworden ist, dass er verloren war und wir ihn wiedergefunden haben.»

VII.

Jeso K'ristes iarl̡od laumre wax̣ol stakox, mena waxen čax̣ičo naqw, weǨin šair sauxrigo e dal̡i ox̣arn šari xačuin: cḥann dal̡i ṗxi talant, šilġečon ši, xalġečon cḥa, ḥabšuš, e šairwa ma ḥaie waxe.

Jesus Christus vergleicht das Himmelreich mit einem Manne, welcher auf einen weiten Weg ging, seine Knechte rief und ihnen das jedem Zukommende gab: einem gab er fünf

Ecinćow p̓xi talant, x̣eleś x̣marbaddien derçdie itteğ. Ośti śi ecinćow derçdie dḥeweğ. Ecinćow ma cḥa talant, waxen abstarlo dolli laçqdie śair ale taieb. Dux̣ xa jaxćeḥdoli wuxwerçi ox̣ri ale e jexi ox̣arx angris. Ecinćow p̓xi talant dee x̣ena tqo p̓xi Ǩordieno e aḷi ox̣unmaǨ śair alego. Ales aḷi ox̣ugo: «daǨi da, ğazen łeiśno bader! kaiʒkax waraḥo łeśino; dux̣ićonmaǨ oiwos ḥo; ćuwol ğosxetilaećo ḥai ale.» Ecinćow śi talant dee tqo śi x̣ena Ǩordieno śairwa, aḷi ox̣unmaǨ śair alego e aḷi ox̣ugo oe, une aḷir x̣ećogo. Tquiḥsineḥ wee x̣alğe ecino cḥa talant e aḷi: «al! son wapçraḥo, me ḥo wa stak zora; dacoḥ mićḥe co diwoḥ, e waśarx̣eḥoḥ mićḥe co maxkdinaḥ, e x̣erḷawoline so, waxnes daḥlaçqdinas ḥe talant abstarloḥ; ai ḥai ḥon!» Ma ales aḷi ox̣ugo: «bader mosin maline, macme ḥon xeer wuma, aiḥwa aiḷno, aḥ deçer se taieb daḷa waćrin e as wuxweirçćeḥ ecras saub. Daḥdax̣aeł ix̣goḥ talant libai daćon itt talant, me daćon ḥanelna daḷol e dux̣arla e co daćgoḥ oe daḥdax̣ol, une da. Coğalwieno saxur ma laǨwibai nḥairećo uićnaego; osiḥ xiḷu daixare carki kraiçne.»

Talente, dem zweiten zwei, dem dritten eins, sie sehend, selbst aber ging er sodann fort. Der fünf Talente empfangen hatte, stand auf, legte sie an und brachte sie auf zehn. Ebenso brachte derjenige, der zwei empfangen hatte, diese auf vier. Aber der, welcher ein Talent empfangen hatte, ging, legte es in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nachdem viel Zeit vergangen war, kehrte ihr Herr zurück und verlangte von ihnen Rechenschaft. Derjenige, der fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf andere, die er gewonnen hatte, und sprach deshalb zu seinem Herrn. Der Herr sagte ihm: «es ist gut, du gutes, treues Kind! du bist bei wenigem treu gewesen, ich werde dich über viel setzen; geh ein in die Freude deines Herrn.» Derjenige, der zwei Talente empfangen hatte, brachte auch zwei andere, die er selbst gewonnen hatte, und sprach deshalb zu seinem Herrn. Und er sagte ihm dasselbe, was er dem andern gesagt hatte. Endlich kam der dritte, welcher ein Talent empfangen hatte, und sagte: «Herr! ich kannte dich, dass du ein strenger Mann bist, du erntest wo du nicht säest und du sammelst wo du nicht ausgestreut, und vor dir in Furcht gerathen ging ich und verbarg ich dein Talent in der Erde; da (nimm) das deinige dir!» Der Herr aber sagte ihm: «du schlechtes und faules Kind, da du alles was du sagtest wusstest, so musstest du das Geld den Kaufleuten geben und wenn ich zurückgekehrt wäre, hätte ich mehr erhalten. Nehmet ihm das Talent ab und gebet es dem, der zehn Talente hat, denn jeglichem, der hat, wird gegeben und vermehrt, und dem, der nicht hat, wird auch das genommen, was er hat. Den untauglichen Knecht aber werfet in die äusserste Finsterniss, dort wird Weinen und Zähnklappern sein.»

VIII.

Jar jaxeś Kair-KalǨiḥ ćurećo axjoirka çe jaś Dallai-el-Muxtale. Dux̣ ambui lel ox̣unmaǨ Persiaḥe Arawiaḥe. War oux̣goḥ śi mar, cḥa cḥanaw lerḷor o śair bstunağ, xeeś co xeer, me ixor oux̣ci x̣ena. Ist

Es lebte in der Stadt Kairo eine listige Betrügerin Namens Dallath-el-Muchtale. Viel Geschichten sind in Umlauf über sie in Persien und Arabien. Sie hatte zwei Männer, ein jeder hielt sie für sein Weib, und wusste durchaus nicht, dass mit ihr der andere verkehrte. So lebte

jax̧er o bstuinlobaḫ meļax śareḫ, axboś si śari mari. Cḫa ox̧arxi war cru, śilġo quil, e śigo ox̧argo ieçdie ox̧us. Ai cḫain deniḫ wee ox̧ugo mar-cru e lei: «jaļe naxloḫ ambui se moslobmaḱ, co xiļu se iseḫ wḫi'ar iedoli; lib son naqaino um daquin: as ġo meļax deniḫ x̧ećo Kaliḱ baixmaḱ.» Jar apuślikaigoḫ Keḱjieno kotore że dumae. T'iten ax ax śinxi, daļi maran. Ox̧us lacin waxe śair naqw. O nḫaiwaiļćeḫ, wee ox̧un x̧ena mar quil: «xai naxn se qolui, lei o, lib son um naqaino: ixos x̧ećo Kaliḱ meļax deniḫ boixba.» Daļi oux̧na axjoćow x̧ena axa kotren dumene. Laci obi quilćow waxe śarn naqw.

Naqaḫ bḫardaxe enere ćuxauila etin xie, ćuxae cru, laṫi naqrox ega; Kastśe ox̧u maiṫi wee quwae, xae ću þex̧ oux̧ daklewraḫe. Śinwa ḫaixdixke śui daqri: ḫeçu cru śair axkotrego, ḫeçu axgoe śarn þox 'ewaġćog; ḫaloeci śi ax ax kotri, iarļjie waśax. Dagi, me cḫain kotrexi da: x̧e eci ḫalo śi bakal dume, iarļjien ośti cḫanġ, dagi, me śi bakal xiļe cḫa duma. «Naqbist! xati ox̧us ḫai quwax, xala ma xeie, xatos ḫox, mićre waġo naqw?» — «Kairle.» — «Menxuć þenix waraḫ pḫeḱ'le Kaikiḫ?» — «Oux̧ ox̧uḫ» — «Ça menxuć þenix da ḫe?» — «Ox̧u ox̧uḫe.» — «Ḥe bstunax ux çe?» — «Dallat-el-Muxtale.» — «Al, weçar, meļax śo da o̩ se bstu ja: u aþuś boḫ», aļi crues. «Wotuin waḫ le beki boḫ, aļi quwas, se ja o bstu, lei as ḫogo.» Baļe ox̧ri buḫ. «Com da ubralo Katar, aļi tquiḫsineḫ crues: ieļ ġo wai xato wai

sie in der Ehe einige Jahre und betrog ihre beiden Männer. Einer von ihnen war ein Spitzbube, der andere ein Dieb und beiden hatte sie Anweisung gegeben. Da kommt eines Tages zu ihr der Mann, der Spitzbube war, und spricht: «es ist unter den Leuten ein Gerücht über meine Schlechtigkeit ausgegangen, es wird meines Bleibens fortan nicht sein; gieb mir für den Weg irgend etwas essbares, ich werde auf einige Tage in eine andere Stadt auf Gewerbe gehen.» Es war bei der Betrügerin ein Kuchen bereitet und ein Fettschwanz. Sie schnitt die Hälfte von beiden ab, und gab (sie) dem Manne. Er nahm sie und ging seines Weges. Als er hinausgegangen war, kam zu ihr der andere Mann, der Dieb war. «Die Leute haben meine Diebereien erfahren», sprach er, «gieb mir etwas auf den Weg: ich gehe in eine andere Stadt einige Tage Gewerbe treiben.» Auch ihm gab die Betrügerin die andere Hälfte des Kuchens und des Fettschwanzes. Der Dieb nahm sie und ging seines Weges.

Auf dem Wege stiess ihm ein schattiger Sitz auf und fliessendes Wasser, der Spitzbube setzte sich und fing an sich an die Wegkost zu machen; alsbald kam an jene Stelle auch der Dieb, setzte sich daneben nieder in derselben Absicht. Beide legten ihre Kost vor sich hin: es sieht der Spitzbube auf seinen halben Kuchen, auch sieht er auf die Hälfte des neben ihm Sitzenden; er ergriff die beiden Hälften des Kuchens und verglich sie mit einander. Er sah, dass sie von einem Kuchen waren, darauf nahm er die beiden Stücke des Fettschwanzes, verglich sie ebenfalls mit einander und sah dass beide Stücke e i n Fettschwanz waren. «Gefährte», fragte er sofort den Dieb, «nimm es nicht übel, ich frage dich, woher du des Weges kommst?» — «Aus Kairo.» — «In welcher Gegend warst du, im Dorfe oder in der Stadt?» — «In der und der.» — «In welcher Gegend ist dein Haus?» — «In der und der.» — «Wie heisst dein Weib?» — «Dallath-el-Muchtale.» — «Sieh du, Lieber, wieviel Jahr ist es, dass sie mein Weib ist: was lügst du», sagte der Spitzbube. «Bist du von Sinnen oder scherzest du», sprach der Dieb, «mein ist jenes Weib, sage ich dir.» Es entstand ein Streit

batuinčox, me wa oxui mar: išt xiḻal xoino.» Xeien baxe apušlikaigo. Bagine obi cḫang, oxun ḫaie xo'maki une dar, ḫalxeien, kikeloti šinna aabdur čuxabta šairwane čuxae oxarn ḫaix. «Jeçar, lewa lati cru, molu xiḻe ixuila, as lei, me ḫo ja se bstu, i ma lei se jaino, iit xel, aḻ, ḫain bstu ja ḫo?» — «Ai šun woxo Dal, aḻi oxus, iclomci jaraso šun šinna bstu e icdoli ma xiḻu se mar šulre, mena xečox saub xiḻu iegdoin šair xeirobiw: šigo xeirob iecdinas šugo, ḫaiču as ic menux wawixu xiḻu.» Šinna lai išt da, cru weçer waxa oxu deniḫ, quw ma šilgečo deniḫ; ai xeien o ši baxe cḫang bazri. Dagi cruen, me cḫain uirwas dakardie itt baḫ oKrui, ḫarčdien čanti doxki, čani čilai dolli, šairwa waxe bazri. Cru tquiḫ woçwaii, bazre Koileḫ iitea oxua čila maxkiw, nḫaidaxi čani, nḫaidaixčeḫ waḻa Koičore šoričo, čantire iss oKro daxine dolli ču šari tarda bečdew, nḫaiwḫ ḫenix ma šari çe jille, xe ḫarčdien waxe ošti naxlo, čuduqi čilai uirwain, čila ḫalabi ošti, me wḫala co xa'ar. Quwain i wuma gur, uirwain ma com xo'maki. Ḫaidoli čuwaxe cru urwain ḫaix, laewie o sakrex, waxwor: «ai, sartino waḻeno; aḻi: u deiḫnaḫ sogoḫ čani itt baḫ oKrole?» Uiriw lali wuga: i čani se daino, co late, crues iaxwie o qadigo iati Kata. Qadis xati uirwax: «meḻ oKro da čantaḫ?» «Nibsi itt baḫ», aḻi uirwas. «Aḫuš boḫ, latdie crues, itt baḫen iss ešu, tqo čantax se çe ja jilleno, čuḫ tarda da se.» Qadis aḻi čani šargo daḻar, čantire nḫaixasi wuma.

zwischen ihnen. «Nichts ist vergebliches Klagen», sprach endlich der Spitzbube, «lieber gehen wir und fragen wir das Weib, wer ihr Mann sei: so wird es kund werden.» Sie standen auf und begaben sich zur Betrügerin. Als sie jene zusammen sah, merkte sie sofort was es war, stand auf, breitete unter beide einen Filzteppich aus zum Sitzen und setzte sich selbst ihnen gegenüber. «Liebste», fing der Spitzbube an zu sprechen, «welch ein Ereigniss geschehen ist, ich sage, dass du mein Weib bist, dieser aber sagt, dass du sein seist, entscheide, sprich, wessen Weib bist du?» — «Seht da, Herr und Gott», sprach sie, «bisher war ich euer beider Weib, fortan aber wird der von euch mein Mann sein, der mehr als der andere durch seine Kunst gethan haben wird: ich habe euch beiden das Handwerk gelehrt, ich werde jetzt sehen, wer geschickter sein wird.» Es gefiel beiden es so zu thun, der Spitzbube sollte an jenem Tage gehen, der Dieb aber am zweiten Tage. Da standen sie auf und gingen beide auf den Markt. Es sah der Spitzbube, dass ein Jude 1000 Goldstücke zählte, sie einwickelte und in einen Beutel that, den Beutel aber in den Busen und selbst auf den Markt ging. Der Spitzbube folgte ihm nach, im Gedränge des Marktes zerschnitt er ihm mit einem Rasiermesser den Busen, zog den Beutel heraus, und nachdem er ihn herausgezogen hatte, ging er aus dem Gedränge ins Freie, nahm aus dem Beutel neun Goldstücke, that seinen Siegelring hinein, an die Aussenseite aber setzte er seinen Namen, wickelte ihn zusammen und ging so unter das Volk, steckte den Beutel dem Juden in den Busen, nähte den Busen zu, so dass durchaus nichts zu merken war. Der Dieb sah dies alles, der Jude aber merkte nichts. Darauf trat der Spitzbube an den Juden heran, packte ihn am Halse und würgte ihn: «sieh da, vermaledeit Geborner», sprach er, weshalb hast du mir einen Beutel mit tausend Goldstücken gestohlen?» Der Jude fing an zu schreien, dass der Beutel sein wäre, es half nicht, der Spitzbube schleppte ihn zum Kadi und fing an zu klagen. Der Kadi fragte den Juden: «wieviel Goldstücke sind im Beutel?» «Gerade tausend», sagte der Jude. «Du lügst», fügte der Spitzbube hinzu, «an tausend fehlen neun,

T'asdali tard, macme dakardie oKrui, xiḻe baqe itt baḫen iss eśuś. Uirwain ṫebxi apuśbočon, čanṫ taibuw daḻi cruen moḫe śari. Ḥaloeci crue quwa baxe cḫanğ bstuinčog. Bstunwa quwas wiçwaẋwie cru wawlenmaK.

Ma ai xiḻu uična, quilćow eci ḫalo Karsa, waxe ṫegdarmaK, woçwali cruwa; baxke obi woẋxučo çenigo. Joçi quilćow Karsa, labži ʒer śairwa, ẋe ṫaẋwie śarci cruwa, wike o woẋxučo xaznigagjočogo, ḫaldaẋi ʒibaire ẋenẋen sani dḫebloinśi, daqbie ʒer cḫa, ẋe ẋene, ẋaci ṫquiḫcineḫ sani. Wiken oe juqmaïti, quilćow aḻi cruwaigo: «leḫdib ṫateb oKro kuine meḻe daḫa mak ḫon.» Macme laḫdie oẋar stemine ğaze, meḻe makdor niçqow, wike quilćow cruw woẋo wiśučo. «Ux ṫegdoḫ?» xati cruwes. «Woitu as xata woẋxučox, aḻi quilćow, menxučo ṫegduils doẋoux da, sein le ḫe, wai bstu menxučon jeç xiḻa, ḫen le se?» «T'elos ḫon bstu, jik o ḫoin, aḻi ẋerḻawolićo cruwes: ma Dalndala baiḻ wai isere.» — «Co, latdie quilćow, co wastu as woẋxučox xatçi!» Čuwaxe śarn ṫoḫočo dagi: woẋoux čuṫoḫ e oẋun Kokigoḫ 'ewağe kaçko knaṫ, Koki ẋebsoś, maçq ṫoḫośe, maçq ḫaçmi, disteḫ apśoś kiw. Quil katkoś waxe garge maïtn kikel, sooçdie oisre daxe done čo, e ẋaćlaila oẋuin oṫdie badren diste. Oẋun com xo'maki, epśa laṫi kiw čoinwa. Quilćow oçbie čo, ouẋci daẋi nḫai kaçkočgoḫ distre kiw, kaçkočow qatjien bḫarki, ḫaçe sodaḫ,

auch ist am Beutel mein Name angebracht, drinnen aber ist mein Ring.» Der Kadi befahl den Beutel herzugeben und schüttete aus dem Beutel alles heraus. Es fiel der Ring heraus, als er das Geld zählte, geschah es, dass in der That an tausend neun fehlten. Den Juden als Lügner schlug man, den Beutel mit dem Gelde gab man dem Spitzbuben als sein Eigenthum. Es nahm ihn der Spitzbube und er und der Dieb gingen zusammen zum Weibe. Das Weib und der Dieb lobten den Spitzbuben wegen seiner Geschicklichkeit.

Aber es wurde finster, der Dieb nahm ein Seil, ging auf Arbeit aus, der Spitzbube folgte ihm nach; sie kamen in das Schloss des Königs; der Dieb warf das Seil und kletterte zuerst selbst empor, darauf zog er den Dieb zu sich herauf, führte ihn in des Königs Schatzkammer, holte aus der Tasche verschiedene Schlüssel hervor, versuchte erst einen, dann einen andern, und öffnete endlich die Thür. Der Dieb führte ihn vorher in die Mitte und sagte zum Spitzbuben: «sammle Gold- und Silber-Geld soviel du tragen kannst.» Als sie alles Gute, soviel sie durch Gewalt vermochten, gesammelt hatten, führte der Dieb den Spitzbuben in des Königs Schlafgemach. «Was machst du?» fragte der Spitzbube. «Ich gehe den König fragen», sprach der Dieb, «wessen That grösser ist, meine oder deine, wem unser Weib zu Theil werden soll, ob sie dein oder mein werden soll?» «Ich gebe dir das Weib, nimm sie dir», sprach der in Furcht gerathene Spitzbube, «aber um Gottes Willen lass uns von hier fortgehen!» «Nein», fügte der Dieb hinzu, «ich lasse nicht ab ohne den König gefragt zu haben.» Ging selbst in das Schlafgemach und sah: der König schläft und zu seinen Füssen sitzt ein kleiner Knabe, der seine Füsse reibt, bald schlafend bald wachend, in dem Munde Mastix kauend. Langsam trat der Dieb näher unter den Sitz, zog von dort ein langes Pferdehaar heraus und das Ende desselben steckte er dem Kinde in den Mund. Dieses merkte nichts und fing den Mastix mit dem Haar an zu kauen. Der Dieb zog das Haar und mit demselben nahm er dem Knaben den Mastix aus dem Munde; der Knabe öffnete die Augen, blickte hin und her, indem er den Mastix

lex̣oś kiw, ma co dagi mića dax̣e o, ḥapjie ośti bḥarki, kaʒik x̣aneḥdoli ćutoḥwise stemiwa. Eḥaie quil weḥwali meḻxu garge, lacwie o marḻox, baḻi atino çomal oiśt, me o stemiwa iiḻen gonex ćuwote. Quilćow ḥalecino x̣oçwie lax̣eiś duxknew, me x̣oçwieno lester; śairwa xae ox̣uin daqeḥ, lacwie wox̣oux gaugwax, lati x̣ebsa. Cruen gu ibi wuma sanaxidaḥ, gubax̣o Korio, ieqe guilćog oisre baḻa; auṗśex ox̣us ośti do stenxe wolwali, lewdor katkoś wox̣xućogo: «deçi ḥon, wox̣oux, bebcos ḥon ṗal, ćuwiśćow lark 'eṗa?» — «Bebc», aḻi wox̣xućow. Ai quilćow lati ox̣ugo debca Koirtledaḥ bolomci, une iex̣i ox̣us cruwei, debco x̣e, moḥe ćubaxi wox̣xuićo xaxni e jaṗxjie o, moḥe cru wiser sanax tquiḥ, o ma ćuwaxe ioḥoćo, dotdie badrigoḥ kiwa distre e lax̣eiś x̣oçwie o, moḥe tquiḥsineḥ xae o ox̣uin daqeḥ e lati wox̣xućon Koki x̣ebsa. Xaçe ibe wuma cruen sanax tquiḥ akwa laii x̣erḻiś. «Menxućo duila dox̣oux da, lewdo quilćow, cruen le quilćo, e menxućo jeç xiḻa bstu? Moḥ dakleiaḥ wox̣o?» — «Ganga duila quilćo dox̣oux da e bstue ox̣uia jeç xiḻa!» latdie wox̣xućow. Meḻax xaneḥ tqos lati x̣ebsa wox̣xućon Koki, wir o ioḥwisur; macme ioḥwise, quil x̣eien waḻe e cḥang cruwci baxe ću. Ćuḥ debci ox̣us wuma bstunago, une xiḻe aḻar e wox̣xućo e śair maqoḥ Ko ecare cruew. Aṗśarećo bstuinćow wiçwax̣wie o, eḥaidoli xiḻe ox̣uin cḥawćo bstu. Xiḻe x̣e 'urdna e ḥaçamwali wox̣oux dagi: lax̣eiś x̣oiçu bader e xaznigagduila x̣acuo da siḥno. Xo'maki

suchte, sah aber nicht wohin er gerathen war, schloss ebenso die Augen und nach kurzer Zeit schlief er gänzlich ein. Darauf stahl sich der Dieb ein wenig näher, ergriff ihn an der Nase und gab ihm ein geriebenes Mittel, so dass er, ganz von Sinnen kommend, zusammensank. Der Dieb hob ihn auf und hängte ihn hoch an dem Gurt, dass er sich hängend hin und herbewegte; selbst aber setzte er sich an seine Stelle, ergriff die Knie des Königs und fing an sie zu reiben. Der Spitzbube sah dies alles von der Thür her, steckte seinen Kopf durch und bat den Dieb von dort mit ihm fortzugehen; vergeblich, er that so was er begonnen hatte, sagte langsam zum König: «beliebt es dir, König, so erzähle ich dir eine Geschichte, die du liegend anhörst?» «Erzähle», sagte der König. Sieh da fing der Dieb an ihm von Anfang bis zu Ende zu erzählen, was ihm mit dem Spitzbuben widerfahren war, erzählte dann, wie sie in den Schatz des Königs gekommen wären und diesen geplündert hätten, wie der Spitzbube vor der Thür geblieben, er aber in das Schlafgemach gekommen wäre, wie er dem Knaben den Mastix aus dem Munde genommen und ihn hoch aufgehängt hätte, wie er endlich sich an dessen Stelle gesetzt und dem Könige die Füsse zu reiben angefangen hätte. Dies alles hörte der Spitzbube vor der Thür und fing an vor Furcht zu zittern. «Wessen That ist grösser», sagte der Dieb, «die That des Spitzbuben oder des Diebes, und wessen muss das Weib werden? Wie meinst du, König?» — «Freilich ist die That des Diebes grösser, und das Weib muss ihm zu Theil werden», entgegnete der König. Einige Zeit fing er noch an dem Könige die Füsse zu reiben, bis er eingeschlafen war; als er schlief, stand der Dieb auf, ging fort und begab sich mit dem Spitzbuben nach Hause. Daheim erzählte er alles dem Weibe, welches die Rede des Königs gewesen und wie der Spitzbube aus freien Stücken entsagt habe. Das betrügerische Weib lobte ihn und war fortan nur seine Frau. Es wurde darauf Morgen, der König erwachte und sah: oben hängt der Knabe und die Schatzkammer ist geöffnet und bestohlen. Da merkte er, dass dies alles der Dieb gethan hatte, dass der Dieb seine Füsse in der Finsterniss gerieben und ihm Geschichten

oẋun osiḥ, me ibi wuma die quilčow, me oẋu quilčow oẋun Kokax ẋebsor uičnax, ṗale šarnmaǨ bebcor. Bekxeti woẋxučon, ḥaçwie deinčo Ǩaliǩ jatja ištru tata, me o, ḥane wuma ibi die, guwal̦ui oẋun ḥatx eo ẋerl̦iš, me oẋus bexkbačon eo do wḥala mosol e me tur deiḥno xaznere xil̦u oẋun diteno moḥe šari, oẋux saub ẋena oẋumṗlene lo. Xaçen i, quil guwal̦e woẋxučon ḥatx, ḥalal̦i, dokxeirawal̦e e iešwie txalomei eo da wḥala išt, woẋxučow dite oẋun wama, al̦i, une dešir, tqo dal̦ar.

erzählt hatte. Der König wunderte sich, liess in der ganzen Stadt die Kunde ergehen, dass derjenige, der alles dies gethan, vor ihm ohne Furcht erscheinen solle, dass er dem Schuldigen nichts Uebles anthun würde und dass vielmehr das aus dem Schatz Entwandte ihm als Eigenthum überlassen, er ihm aber noch eben so viel ausserdem geben würde. Als der Dieb dies hörte, kam er vor den König, gestand, bereute und betheuerte von Tag an nicht mehr so zu thun, der König liess ihm alles und befahl was er versprochen hatte noch zu geben.

IX.

War waxeš iẋu mašaiḥ cḥa daǨi woẋoux e war ouẋgoḥ ẋo knai. Walre xa jee woẋxučon, beǨi šargo šair knaigo. «Iẋu iẋu çein matieḥ, al̦i oẋus oẋargo, laçqbiras kroç duẋičo maxi ẋerbiw. Baxkuš ecaei o so wailčeḥ beqai šuin nibs.» Ẋa deniḥ tqo ḥaidoli laçi woẋoux, dḥewloġoçge desiḥ dal̦i Dalego sa. Daḥwolllčeḥdoli ẋa wašaixi cḥa ween kroç bačo ṗenix, beḥiš beḥi o kroç. Ẋe moḥe dadas al̦ir, baxke ẋo wašo laxa cḥanġ o kroç, ganġa co xeti. IẋunmaǨ bal̦e oẋri buḥ oišt me tquiḥsineḥ baxe Ǩata qadigo. Baxken oẋugo debei uae dar. «ʒer bebcos šun ṗal al̦i oẋargo qadis, ẋege iitos šun ǨatarmaǨ ẋel.» — «K'eǨi baixo dešal» al̦i knaiiw. Qadi wolwali išt:

Jaxečo iišičo xaneḥ deçer waša qonoč knaina jaḥna, jaḥow ma weçer wexa ẋesa maraġ, co weçin stak. Ai lei oẋugo, sa duxdaxoš, šari weçar: «wai sox, wai sox, moilna xil̦u son qeečon, macme ḥo

Es lebte in dieser Welt ein guter König und er hatte drei Söhne. Es kam dem König die Zeit zu sterben und er rief seine Söhne zu sich. «An der und der Stelle des Hauses», sagte er ihnen, «habe ich eine Kiste mit kostbaren Steinen verborgen. Gehet und nehmet sie, wenn ich gestorben bin, und theilet sie unter euch gleich.» Drei Tage war der König darauf krank, am vierten übergab er seine Seele Gott. Nachdem er beerdigt war, kam einer von den drei Brüdern zu der Stelle, wo die Kiste lag, und entwendete sie. Später gingen, wie der Vater befohlen hatte, die drei Brüder zusammen jene Kiste suchen, fanden sie freilich nicht. Darüber entstand zwischen ihnen ein Streit, so dass sie endlich zum Kadi klagen gingen. Zu ihm gekommen, erzählten sie was es wäre. «Zuerst will ich euch eine Geschichte erzählen», sagte ihnen der Kadi, später aber will ich über eure Klage entscheiden.» — «Wir sind bereit zu hören», sprachen die Söhne. Der Kadi begann also:

In alter, vergangener Zeit liebten einander ein Jüngling und eine Jungfrau; die Jungfrau musste einen andern Mann heirathen, den sie nicht liebte. «Ach», sagt ihr tief athmend ihr Geliebter: «weh mir, weh mir, wie wird es mir Armen in der Nacht ergehen, wo du zum

jiko marag buis!» — «Ma Ƙoila», aḻi oẋugo jaḫow, «ouẋ buisu jaḫos ḫon, ƚeśwos ḫo, me ḫox ḫalxdaḫ co ḫane dillo somaƘ ƚot.» Wike jaḫow mar, jee Ƙoirçie buiswa, maqḫaḻi cḫaweċo qoaċin. Osiḫ debci jaḫow marago, moḫe weçer oẋun ẋena e deçer oẋun dexa marax jiƚar weçrego, ḫaidar, une deśi, margo jaxiƚie. Ẋeten joḫ, jaxe cḫawe, uċnareċo buisu. Joitu, naqnḫ bḫarwaxe quw. Gu quwain, me saker ҫ̇qepoe jaḫgoḫ wuma oƘruloḫ ẋeċo ġazeċox da, śairwa ma ośtru ƚamzur ja, me ośtru co mena da. Qatjie oẋunmaƘ quil bḫarki, moḫ maciċo bḫarçaw ustxnonmaƘ. «Me da ḫo?» jaḫox xati. Debci jaḫow wuma, mena ja e miċa joitu stego. Bekxeƚi quwain, wadi Dalex, aḻi: «ƚabiƚ jee xs daxeċo daƘi; ix ḫoin ƚamzur ḫai naqw; com dos ḫon tarkwa, ƚiljoa ḫo ḫai weçrego.» T̓iljie sanigomci, ƚebljoś aḻi oẋugo: «as stexoḫ iseḫ wir nḫai jaḻ aḫ.» Čujaxe joḫ weçrego, dagi waśa, aḻi weçrego: «gui ḫon as die une deiśnaa ḫon.» — «Wades Dalex, weƘi weçar: doẋoiċo siw siwali ḫe mar, ḫo sog jaiƚrew co da ġazeiś sogredaḫ ic ḫoci ẋeċ̣ḫer wiśar; jolix ḫoin ḫai marago, co ewdos ḫe jaḫlob.» Ẋele joḫ jaxe; quwas jike joḫ śair mair çeingomci.

«Xaçaƚ, woẋoċo knaƚi», latdie qadis, bebcine oẋarn i ḫal, «moḫ dakleiaiś, menux war ẋaloḫ daxeċo si, mair, deçair le quil?» Mar, aḻi cḫanaw, weçar, aḻi ẋeċow, quil, aḻi ẋalġeċow. «Aḫ baqe leiḫ», aḻi qades ƚquiḫreċog, «kroċ̣e duẋiċo maix ẋerbale aḫ beḫo, ma ieċ̣qob, daḫlib: xaino da, me ḫamina śari

Manne geführt wirst!» — «Aengstige dich nicht», sagte ihm die Jungfrau, «in jener Nacht werde ich zu dir kommen, ich betheuere dir, dass vor dir niemand Hand an mich legen wird.» Die Jungfrau heirathete, es kam die Hochzeitsnacht, man liess die jungen Leute allein. Da erzählte das Mädchen dem Manne, wie sie einen andern liebe und ihm versprochen den Mann zu bitten sie zum Geliebten zu lassen, um zu halten, was sie versprochen, und der Mann liess sie gehen. Die Jungfrau stand auf, ging allein in der finstern Nacht. Sie geht, auf dem Wege kommt ihr ein Dieb entgegen. Der Dieb sieht, dass der Nacken und Hals bei der Jungfrau ganz in Gold und andern Gütern sind, sie selbst aber so schön, dass niemand es so ist. Der Dieb sperrte seine Augen auf sie so auf, wie ein gieriger Wolf auf das Schaaf. «Wer bist du?» fragte er die Jungfrau. Die Jungfrau erzählte alles, wer sie wäre, und wohin sie ginge und zu wem. Der Dieb wunderte sich, schwor bei Gott und sprach: «wahrscheinlich ist die Zeit des weiten Herzens gekommen, gehe Schöne du deines Weges, ich thue dir nichts auch mit dem Finger, ich werde dich bis zu deinem Geliebten begleiten.» Er begleitete sie bis zur Thür und als er sie begleitete, sagte er ihr: «ich werde dich hier erwarten, bis du wieder herauskommst.» Die Jungfrau ging zu ihrem Geliebten, sie sahen einander, und sie sagte zum Geliebten: «siehst du, dass ich gethan habe, was ich dir versprochen.» — «Ich schwöre bei Gott», rief der Geliebte, «grossherzig ist dein Mann verfahren, indem er dich zu mir liess, es ist nicht gut von mir mit dir anders zu verfahren; geh zu deinem Manne, ich nehme dir die Jungfernschaft nicht.» Die Jungfrau stand auf und ging fort, der Dieb aber führte die Jungfrau bis zum Hause ihres Mannes.

«Höret, o Söhne des Königs», fügte der Kadi hinzu, nachdem er ihnen diese Geschichte erzählt hatte, «wie meint ihr, wer von diesen dreien war grossmüthiger, der Mann, der Geliebte oder der Dieb?» Der Mann, sagte der eine, der Geliebte, sagte der Zweite, der Dieb, sagte der Dritte. «Hast du wahr gesprochen», sagte der Kadi zum letzten, «so hast du die Kiste

naqbist ieḻe, mićon weçe weçar, ğazećo stakon ğazna, quwain quwa.» Dagi woxoćo knaien, me o guwaxi 'epxeieś, ḫalgudaxi, deḫino duxićo maxi daḫdaḻi.

mit den kostbaren Steinen gestohlen; verbirg es nicht, gieb sie heraus, es ist bekannt, dass jeder seinen Kameraden gern hat, wer liebt den Geliebten, der Gatte den Gatten, der Dieb den Dieb.» Als der Königssohn sah, dass er ihn betroffen, gestand er voll Scham ein und gab den kostbaren Schatz heraus.

WÖRTERBUCH.

Dieses Wörterbuch ist von mir aus den mir zu Gebote stehenden Materialien ausgearbeitet worden und kann deshalb auf keine Vollständigkeit und völlige Genauigkeit Anspruch machen. Ausser dem in der Einleitung Bemerkten hätte ich noch auf folgende Puncte aufmerksam zu machen. Die Nomina sind sämmtlich in ihrer Nominativform aufgeführt worden, doch ist es nicht unterlassen worden nach Möglichkeit den Stamm anzugeben. Das Geschlecht der Nomina habe ich durch die vier Buchstaben *w*, *j*, *b*, *d* auf Grundlage des in § 81 f. Gesagten bezeichnet. Die mit wandelbarem Anlaut versehenen Wörter, sowohl Nomina als Adjectiva und Verba, treten meist viermal auf, weil mir eine andere Anordnung nicht gut durchführbar schien. Die Verba habe ich, wie bereits § 72 und § 200 bemerkt worden ist, nicht in der Infinitivform, sondern in der Form des Verbalnomens aufgeführt. Den einzelnen Wörtern habe ich die Paragraphen sowohl der Laut- und Formenlehre als auch des syntaktischen Theiles beigefügt, um sowohl über ihre Natur als ihren Gebrauch eine raschere Uebersicht zu gewähren. Bei den Fremdwörtern habe ich das den verschiedenen Sprachen entnommene Gut angemerkt, jedoch nur den georgischen Wörtern eine Transcription beigegeben. Die verschiedenen armenischen, persischen, türkischen, arabischen und griechischen Wörter, die meist durch Vermittelung des Georgischen aufgenommen worden sind, findet man zum grössern Theil in dem georgischen Wörterbuche von Tchoubinof aufgezeichnet; was in diesem fehlt, habe ich aus den neuern Wörterbüchern der drei erstgenannten Sprachen hinzuzufügen gesucht. Da ich in denselben aber nichts weniger als heimisch bin, so werde ich für die etwaigen Mängel auf Nachsicht der Sachkundigen rechnen dürfen.

a, Interjection der Verwunderung, § 226.
'a, *j.*, *Winter;* 'alix, *im Winter.*
aer, *d.*, (ჰაერი, haeri), *Luft.*
ai! *da! sieh da! nämlich*, § 226.
aiḫk, *d.*, *Eisen*, § 100.
  aiḫkob, *d.*, *Elasticität.*
aiḫw dar, *niesen.*
aišuiš, *ihr selbst*, § 155.
aištru, *solch*, § 159.
aidalar, *verfahren, sich benehmen;* aiwali, *er benahm sich.*
Aindr (ანდრია, Andria), *Andreas*, § 100.

alprel, *j.*, (აპრილი, aprili), *April;* § 19, 2.
aiṛ (St. aṛ, § 100), *Schaafbock*, *Widder*.
aiḷno, *Wort*, *Befehl;* s. aḷar.
'au, *d.*, *Seitenstechen*.
auḥdar, *husten*.
aqar, *theilen;* § 63, § 178.
axe, ax, *wildes Thier*.
axseb (ob vom osset. axcæs, *Nacht?*), *Ostern*.
aḥ, *d.*, Gen. aḥai, *Acker*, *Feld*.
ab diwuin stak, *Landmann*, *Ackerbauer*.
aḥaire, *vom Felde*, *auf das Feld bezüglich*, § 130, z. B. aḥaire buc, *Gras vom Felde*.
aḥar, *stehlen;* aiḥno, *gestohlen;* § 63, § 178.
aḥo, aḥ, *herab*, *fort*, § 172; aḥġob, *gehe fort*.
aḥoxasar, aḥoxebsar, *herabwerfen;* aḥtasdalar, *herabfallen;* aḥwosar, *herabsteigen;* aḥlakdalar, *fortgeworfen werden;* aḥdaitar, *entlassen;* aḥodoždar (debždar), *niederwerfen*.
akar, *brennen*, § 178.
çe auku, *das Feuer brennt*.
kikiš akino, *blatternarbig*.
akdar, 1) *anzünden*, 2) *streuen*, *fliessen lassen*, *verschütten*.
çe akjuila, *Beleuchtung*.
akwalar, *zittern*.
ḥalḥalakwalar, *auffahren*.
akmaizlob, *j.*, *Sattel*.
aḱlam, *b.*, (აქლემი, aḱlemi), *Kameel*.
ax! Interjection der Verwunderung, § 226; ax, ax, Interj. der Trauer.
ax, *halb*, *Hälfte*.
ax 'amur, *Mitternacht*.
axar, *bellen*, § 184, 2.
axar phari, *das Bellen des Hundes*.
axkar, *binden*, *fesseln*, § 178.
ćuaxkar, *zubinden*.
axdar, *täuschen*, *betrügen*.
axdalar, 1) *sich täuschen*, 2) *Anstoss nehmen*, mit dem Affectiv, § 256.
axwoirka, *Betrüger;* axjoirka, *Betrügerin;* s. § 80.
agur, *j.*, Plur. augri (აგური, aguri; P. آجور).
Agwisto (აგვისტო, Agwisto), *August*.
aġsareb (აღსარება, aġsareba), *Bekenntniss*, *Beichte*.
aġsareb aḷar, *bekennen*, *beichten*.
aġwir, *j.* (აღვირი, aġwiri), *Zügel*, *Zaum*.
aġwze, *gut*, *nützlich;* vergl. osset. aġáz, *Hülfe*, *Nutzen;* arab. اغاثة.
aġazdar, *verwenden*, *helfen*, z. B. ixowrin, *den Armen*.
acxu, *dieser*, § 159, § 288.
aštru, *solch*, s. aištru.
ašladdar (აშლა, ašla), *aufwiegeln*.
as, *dieser;* Pl. asbi, § 159, § 288.
ase, *d.*, Pl. asi, asiš, asar, § 94, *Kalb*.
aso, *j.*, Pl. asairé, *Riemen*, § 95.
aso (ასო, aso), *j.*, Pl. asui, *Glied*, *Buchstabe*.
asui ieitu, *Graveur*.
asui deitu, *Bildgiesser*.
azat (აზატი, azati; Arm. ազատ; Pers. آزاد), § 132, *frei*.
azatdar, *befreien*.
azire, *asiatisch*.
azġodbar, *Reue*, *Busse*.
aznur (აზნაური, aznauri; Arm. ազնիւ), *Edelmann*, § 25.
aznaurob (აზნაურობა, aznauroba), *Adel*.
azr, *j.* (აზრი, ჰაზრი, azri, hazri), *Gedanke*.
ataž (Russ. этажъ, aus dem fr. étage), *Stockwerk*, s. bata.
atam, *d.*, Pl. atmi (ატამი, atami), *Pfirsich*.
atme xe, *Pfirsichbaum*.
atar, *schweigen*, § 181, § 184, 1.
atin, *schweigend;* atna, *geheim;* atnax, *im Geheimen*.
atdar, *zum Schweigen bringen*, z. B. xoćow šari naqbist atwie, *der andere brachte seinen Gefährten zum Schweigen*.

atdalar, *verschwiegen werden.*

atlain, *geheim.*

atol, atuila, *Schweigen*, § 74.

atlob, *j.*, *Bescheidenheit.*

atq, *d.*, *Bogen.*

atta, *leicht.*

attnaux, *leichter.*

atti, *recht.*

attex, *rechts;* staki knat latin attex Dalen, *des Menschen Sohn stehend zur Rechten Gottes.*

attiw, *j.*, *Glück;* co attiw, *Unglück.*

atar, *stampfen, zerstossen.*

atino, *gestampft.*

adgil, *j.* (ადგილი, adgili), Gen. aidgli, *Erde, Stelle, Platz.*

adgilmak ixuin, (*auf der Erde gehend*), *Pflanze.*

admia, *d.* (ადმიანი, admiani, *Mensch*), *Seele*, § 86.

adl, *d.* (ადლი, adli), *Arschin, Elle.*

anisul, *d.* (ანისული, anisuli), *Anis.*

ankrao, *d.* (ანკარო, ankaro, *durchsichtig*), *Glas;* § 22, 6, § 55.

ankrao xeibtu, *Glaser.*

angriš, *j.* (ანგარიში, angariši; Pers. انگارش), *Rechenschaft;* § 26, 2.

angloz (ანგლოზი, anglozi), *Engel*, § 86.

andaze tagu, *Testament, Vermächtniss* (ანდაზა, andaza, *Form;* P. انداز).

anban (ანბანი, anbani), *Alphabet.*

apšar, *kauen*, § 184, 1.

ape, *grün.*

apuš, *b.*, *Lüge, Betrug.*

apuš bar, *lügen, betrügen.*

aupšex um laar, (*betrugsweise etwas wollen*) *Verläumden.*

apušlik, *Betrüger*, § 80.

apšare, *betrügerisch.*

abar, *nähen*, § 184, 1.

abino, *genäht.*

aub, *Näher.*

'abik, *b.*, Pl. 'aibki, *Löffel.*

abtowi, *d.* (ავთანდა, awtanda; T. اورند), *Riemen.*

abno, *j.* (აბანო, abano), *Bad*, § 26, 2.

abršul, *d.* (აბრეშუმი, abrešumi; Arm. աբրեշում; P. ابریشم), *Seide*, § 26, 2.

amaġleb, *j.* (ამაღლება, amaġleba), *Christi Himmelfahrt.*

'amur, *j.*, *Nacht.*

ax 'amur, *Mitternacht.*

'amdar, *lehren, erziehen.*

'amdoin, *Lehrer.*

'amdalar, *lernen.*

'amlain, *Lernender, Schüler.*

'amduila, *Schule.*

'amwolar, *sich gewöhnen.*

'ambaddar, *einen Gefallen thun, zu Diensten sein.*

ambui, *j.* (G. ამბავი, ambawi; Arm. համբաւ), Gen. ambo, vergl. § 69, § 128, *Erzählung, Gespräch.*

ġaze ambui, *Evangelium.*

ambui jar, *sich unterhalten.*

çin ambui jebcar, *eine neue Geschichte erzählen.*

araq (Arm., Pers., Türk., auch Osset.), *d.*, *Branntwein.*

arewaddar (არევა, arewa), *vermischen*, § 255.

wašax arewaddar, *verwirren.*

arqe xe (არყის-ხე, arqis-xe), *Birke;* s. gal.

'arçi, *schwarz;* 'arçi taieb, *Kupfergeld.*

arçiw, *b.* (არწივი, arçiwi; Arm. արծիւ; ἄρξιφος ἀετὸς παρὰ Πέρσαις, Hesych. vid. Boetticher, Arica p. 12), *Adler;* s. alxaǯur.

arǰam, *d.* (არჯასპი, arǰaspi; Arm. արճասպ.

arz, *d.* (არზა, arza, aus dem Arab.), *Bittschrift.*

arli, *link;* arlex, *links.*

arlixiǰar, *linkisch sein.*

alabastrile, *alabastern*, § 130.

ale, al, 1) *glücklich, selig*, 2) *Herr.*

alol, *Seligkeit.*

alob, *Herrschaft, Herrenthum.*

'aliċdar, *bemerken.*

alubal, *b.*, Pl. alubli (ალუბალი, alubali; P. الوبالو), *Kirsche.*

aluble xe, *Kirschbaum.*

alxaʒur, *Adler;* vergl. Tschetschenz. alxazur, *Vogel;* s. arçiw.

altab, *d.*, *Gefäss.*

aḻar, 1) *sagen*, 2) *befehlen*, z. B. ux aḻah sogo da, *was befiehlst du mir zu thun*; § 184, 1, § 187, § 189, § 261.

aḻdalar, *gesagt werden*, § 250.

aiḻno, *Wort*, *Befehl.*

aḻunia, *Inhalt*, § 78.

ḫaloaḻar, ḫalaḻar, *verkünden.*

'awar, *tödten*, § 63.

awerǯulob, *j.* (ავეჯეულობა, aweǯuloba), *Geräthe.*

awdar (ავ-დარი, aw-dari), *schlechtes Wetter*, *Unwetter.*

e, *und;* e – e, *sowohl – als auch*, § 225, § 301.

e, Interjection des Unwillens, § 226.

'ea, 'e, *j.*, *Feld*, *Ebene.*

'e jar, *ebenen.*

'ewaġe, 'ejaġe, *er*, *sie sitzt*, § 171; Prät. 'ewaġer, 'ejaġer.

'ebaxke, 'ejaxke, 'edaxke, *sie sitzen.*

ei, Interjection des Rufens, § 226.

eibl, s. eblar.

eibl wisar, *stecken bleiben*, § 165.

eibl wisuin mattax, *stotternd.*

exar, *aufspringen*, § 184, 1.

exdar, *vertreiben*, *stürzen*, z. B. exwa gornakmaḱre, *vom Berge herabstürzen.*

ebai, *darauf*, *dann.*

ekim (ექიმი, eḱimi; Arab. حكيم), *Arzt.*

ex, Interjection des Unwillens, § 226.

exkar, *graben*, *wühlen;* Perf. oxki.

egar, *sich an etwas machen*, *sich anschliessen*, *vermischen*, § 178, § 184, 1; 1) mit dem Affectiv: naqrox ega, *sich an die Wegkost machen;* 2) mit dem Illativ: egi 'aındoċoślo, *er schloss sich den Schülern an;* 3) mit dem Comitativ: as egi tulici, *ich schloss mich an die Diebe an.*

maḱegar ḱokiw, *mit Füssen treten.*

egdar, *anschliessen*, *vermischen*, *anfügen;* egda ṫair badrilo, *unter seine Kinder aufnehmen.*

ecar, *nehmen*, *erhalten*, *kaufen*, § 184, 1, § 187, § 189; vergl. lat. emere.

ecdalar, *ergriffen werden.*

ḫanġ ecar, *hassen*, c. D., z. B. masixowain, *den Feind hassen.*

ḫalecar, *fangen.*

ḫalecwalar, *ergriffen werden.*

ḱo ecar, *entsagen*, z. B. ixu daxraxi, *diesem Leben entsagen.*

eṡar, *fehlen*, *mangeln*, *zurückbleiben*, § 184, 1; z. B. ḫaixreċo ḱalikaix, *hinter den ersten Städten.*

eṡu, *es fehlt.*

eṡuṡ, *fehlend*, *weniger;* co eṡuṡ xeċox, *nicht weniger als die andern.*

eṡuin, *mangelnd*, *fehlend;* 'arçiṡ eṡuin, *nicht ganz schwarz*, *dunkel.*

eṡino, *zurückgeblieben; Zwerg; verrückt.*

eṡlob, *Mangel.*

eṡwar, *einen berauben.*

eṡma, *d.* (ეშმა, eṡma), *Teufel*, § 86.

eṡmol, *Spitzbüberei.*

eṡmakob (ეშმაკობა, eṡmakoba), *Verschlagenheit.*

eṡw, *j.* (ეშვი, eṡwi), *Hauer.*

ezo, *j.* (ეზო, ezo), Pl. ezui, *Hof.*

etar, *sich entfalten*, *sich ausbreiten*, *wachsen*, § 189; z. B. ḫabsloiṡ bubkigo, moḫ et obi, *sehet auf die Lilien, wie sie wachsen;* 2) *fliessen*, xi etin, *fliessendes Wasser*, *Fluss.*

etdar, 1) *ausbreiten*, z. B. dux naxw etdor šui Kairex naqah, *viele Leute breiteten ihre Kleider auf dem Wege aus;* 2) *spalten, zerreissen*, z. B. woxoćow etdie šari Kairex, *der Herr zerriss sein Gewand.*

eiar, *stehen*, Perf. oie, Fut. oitu, § 184, 2.

co eieš, *unaufhörlich.*

eidar, *stellen.*

ḫlaeiar, *erbrechen.*

ḫaleidar, *erbrechen machen.*

ḫaleidoin, *Purgiermittel.*

'edaxke, *sie sitzen;* s. unter 'ea, 'e.

en, *d.*, *Schatten.*

enere, *schattig*, § 130.

endar, *beschatten*, § 169; as enod, *ich beschatte.*

epxebçdar, *verstopfen*, § 171, z. B. larki, *die Ohren.*

epšo, s. apšar, § 184, 1.

'eṗar, *hinhalten*, § 181, 1, z. B. naxw 'eṗor lark, *das Volk hielt die Ohren hin, merkte auf.*

'eṗ, *Schande*, § 169.

'eṗxeiar, *sich schämen*, c. D. § 248; šair auṗšex, *sich seiner Lüge schämen*, § 256.

'eṗxeidar, *beschämen.*

'eṗxeiditar, *beschämen lassen.*

'ebaxke, s. 'ea, 'e.

ću 'ebaxke, *sie haben sich gesetzt, sitzen.*

ebçar, *riechen;* wohl mit oçar, *ziehen*, identisch.

ebçdar, *aufheben, ziehen*, z. B. larkax, *an den Ohren*, § 255.

ebçxebçdar, *quälen* (aus den Wurzeln ebç und xebç zusammengesetzt, § 171).

ebrul, *hebräisch*, § 136.

eblar, *anstecken*, z. B. tarkex, *an den Finger;* bḫarkax, *an die Augen.*

'emur, *j.*, Pl. 'eimri, *Grab.*

'ejaxke, *sie sitzen;* s. 'ea, 'e.

'ejaḫe, 'ejaḫer, *sie sitzt, sie sass;* s. 'ea, 'e.

erigulob (ერი-გულობა, eri-guloba), *Eifer.*

'erdawar, *verderben, verloren gehen*, § 171; z. B. kedel 'erjawino, *verdorbene Wand;* 'erwawino knat, *verlorner Sohn.*

'erdawdar, *verderben, zu Schanden machen*, z. B. ieçlain i, ḫani dok ešmes 'erdawdier, *dieser Schüler, dessen Herz der Teufel verdorben hatte.*

Ela, *Helena.*

'ewaḫe, *er sitzt*, z. B. bḫarçnen, *auf dem Maulesel*, § 242; s. 'ea, 'e.

ewdar, *nehmen, kaufen*, § 189; s. ecar.

Ko ewdar, *nehmen.*

qarta ewdar, *verspotten.*

i, Fragepartikel, § 221.

i, Pl. ibi, *dieser*, § 159, § 288.

ixgoḫdoli, *fortan.*

ixumṗle, *soviel.*

ixumṗlene, *ebensoviel.*

ixseḫ, *hier.*

ixcine, *hierbei, bei dieser Gelegenheit.*

ixundala, *deshalb.*

iaṗ (იაფი, iaṗi), *freigebig.*

ixar, *gehen, kommen*, § 189, § 260.

donew ixar, *reiten.*

letxa ixar, *tanzen.*

Judi Samarileci co ixo, *die Juden gehen mit den Samaritern nicht um;* ixo ouxci xena, *es verkehrt mit ihr ein anderer.*

dok ixoš, *ärgerlich;* s. dok.

ixuila, *Gelegenheit.*

ixw, *d.* (იხვი, ixwi), *Ente;* Pl. ixwi, ixwiš, § 98.

igo, *j.* (იგავი, igawi), *Gleichniss.*

ic, *jetzt, nun;* icax, *da, zu der Zeit;* icge, *soeben;* icdoli, *fortan;* iclomci, *bis jetzt;* iclu, *gegenwärtig, jetzig*, § 214.

icxu, icx, *dieser;* s. § 159.

içatq (aus itç tqa, *10 × 20*, § 141), *zweihundert.*

iś, *j.* (St. aśir, § 99, 1), *Stimme, Laut.*
  co jax̣i iś, *gab keinen Laut von sich* (eig. *liess die Stimme nicht heraus*).
  aśirw, *mit Geräusch.*
iśt, *so, also,* auch iśti.
  iśtna, *ebenso.*
  iśtne, *ein ebensolcher.*
  iśtru, *solch einer.*
is, *dieses,* Pl. isbi (vergl. ის, is), § 159, § 211, § 288.
  iseḃ, *hier;* isḃe, *gerade hier,* § 34.
  isew, *hierher.*
  isere, iseredaḃ, *von hier.*
  isemci, *bis hierher.*
iskip ioxar, *schnalzen.*
iss, *neun;* im Tschetsch. iskok (was im Thusch issḱok wäre), *Neunfuss,* d. h. *Krebs.*
  issloġe, *der Neunte.*
itar, *fliehen, laufen,* § 183, § 189.
  itdar, *fliehen machen.*
  as itod, *ich verscheuçhe.*
italiur, *italisch.*
itt, *zehn;* itteġ, *zehnfach.*
  ittloġe, *der Zehnte.*
  ittego, *Zehend.*
inc, *jetzt;* s. ic.
iṗod (იეფად, ieṗad), *billig.*
iṗob, *b.* (იეფობა, ieṗoba), *Freigebigkeit,* § 25, § 76.
imed, *j.* (იმედი, imedi; P. امید), *Hoffnung.*
  imed jawino, *verzweifelnd,* z. B. makrex, *an dem Können.*
iri, *Schärfe,* z. B. iri diqi, *Schärfe des Beils.*
  irin ġoneb, *Scharfsinn.*
  irdar, *schärfen,* § 169.
Iwan (ივანე, Iwane), *Johannes.*
Iwseb (იოსებ, Joseb), *Joseph.*
iwnis, *j.* (ივნისი, iwnisi), *Junimonat.*
iwlis, *j.* (ივლისი, iwlisi), *Julius.*

o, Interjection der Verwunderung, § 226.
o, *jener, er,* Pl. obi, § 152, § 159, § 288.
  oe, *derjenige, derselbe,* § 159.
  ox̣umṗle, *soviel.*
  ox̣argorle, *einer aus ihrer Zahl,* § 131, § 274 Anm.
o', *b., Korn,* Pl. oiś.
oi, oi! Interjection der Freude, § 226.
oixk (von oxkar) in Verbindung mit bise, dise, *im Wege liegen, hinderlich sein,* § 168; Pluralitätsbegriff, im Singular oill; vrgl. eibl.
oiśt, *so;* s. ośti, § 19, 8.
oisre (statt osire, § 212), *dorther, dortig,* § 131.
oilni, *Schöpfgefäss;* s. ollar.
ox̣uin, *sein,* § 158, § 281.
ox̣ri, *ihr,* § 158.
oḱro, *d.* (ოქრო, oḱro), *Gold.*
ox, Interjection der Trauer, § 226.
oxkar, *anlegen, anstecken;* Pluralitätsbegriff z. B. totax ḱori, *an die Hände Handschuh,* § 255.
  oixk bise, *sie sind im Wege, sind hinderlich.*
oxroxuś, *j.* (ოხრახუში, oxraxuśi), *Petersilie.*
oçar, 1) *ziehen,* 2) *saugen,* tar oçar, *die Brust ziehen;* 3) *wiegen,* oçuin x̣er, *ziehender Stein = Gewicht,* § 184, 1.
  oçdar, *emporziehen, aufheben,* z. B. çainćo Petres oçwie o, *der heilige Petrus hob ihn auf.*
  ḃaloçdar, *aufheben;* ḃaloçdalar, *sich erheben.*
  daḃoçdar, *fortziehen;* oçwie daḃ Ḱalḱix diwḃ, *sie zogen ihn fort jenseits der Stadt.*
ośti, oiśt, *so.*
  ośtik loin, *nur so* (d. h. *ohne Bezahlung*), *Gegebenes, Geschenk.*
  ośtru, *solch,* § 159.
os, Pronominalstamm, § 159, § 211.
  osi, ois, *dahin.*

osx, *in der Gegend*, z. B. wuma une da osx, *alles was in der Gegend ist;* osxdah, *von dort fort*, § 259; co hanna maker osxdah waxa, *niemand konnte dort vorbeigehen.*

osih, *dort, da.*

oishe, *gerade dort.*

osimei, *bis dorthin.*

oisre, *von dort, dortig;* -dah, *von dort her.*

osp, *b.* (ოსპი, ospi), *Linse.*

osmul, *osmanisch, türkisch.*

otar, *sich entfalten, ausbreiten;* s. etar.

otdar, *ausbreiten.*

otdalar, *ausgebreitet werden*, z. B. zora uiċna otjali deinċo Kazdarmak, *eine fürchterliche Finsterniss breitete sich über die ganze Erde aus.*

otax, *d.*, *Zimmer, Gemach* (ოთახი, otaxi; T. P. اوتاغ oder اوطاغ).

otar, *stehen, stehen bleiben, aufstehen, entstehen*, § 181, § 184, 1; z. B. oxun oie masixui, *ihm entstanden Feinde; sich verdingen;* oie chain stakon oisreċon, *er verdang sich einem dortigen Manne*, § 242.

hatxotar, *widerstehen.*

maKotar, *auf etwas stehen, es treten.*

otdar, *stellen, vorstellen, anstellen, miethen;* me o oiwole naxn mohe tuil, *dass er dem Volke als Dieb vorgestellt wurde;* leir, me obi co hane oibie, *sie sagten, dass niemand sie gedungen habe.*

hatxoidar, *bevorzugen.*

duxoidar, *zurücksetzen, verwerfen.*

'opdar, *aufnehmen;* opba duxi co iesin nax, *viele nicht gläubige Leute aufnehmen.*

orgul, *j.* (ორაგული, oraguli), *Forelle*, § 26, 2.

orgoba, *b.*, *Gasse* (aus ორი, ori, *zwei*, u. ღობე, gobe, *Zaun*).

ollar, *schöpfen*, § 184, 1.

oilui, *Schöpfgefäss.*

u, *was* (§ 160), *weshalb;* u heiċuah kniego hai waśai, *was siehst du auf das Weisse deines Bruders;* u ixon co maki exda o, *weshalb konnten wir ihn nicht vertreiben* (nämlich *den Teufel*, eśma)

u, u, Interjection der Freude, § 226.

'u, *j.*, *Wald.*

'ulre (statt 'ulore), *aus dem Walde, waldlich.*

uar (უარი, uari), *abschlägige Antwort.*

uar alar, *verweigern;* co ali uar, *er verweigerte nicht.*

'uardar, *sammeln.*

uiċna, *j.*, *Finsterniss.*

uistx, *b.*, *Mutterschaaf*, § 100; für die Mehrzahl braucht man te.

ux, *was*, § 160, § 289.

uxda, uxwa, *was*, z. B. uxda, woxo? *was, Herr?* uxwa da i? *was denn ist dies?*

uxdalo, z. B. maeme kaċka da co mak sun, uxdalo duxiċon cadbailċeh, *wenn ihr geringes nicht thun könnt, wie denn so ihr Vielen die Sorge zuwendet.*

ugunrob (უგონროება, ugonroeba), *Unverstand*, § 25.

ugel, *j.* (უღელი, ugeli), *Joch.*

uċi, *j.*, *Finsterniss;* uċi xacjali bharkax, *Finsterniss erschloss sich auf den Augen.*

uċixilar, *finster werden.*

uiċna, *j.*, *Finsterniss.*

uċnairna, *j.*, *Finsterniss, Dunkelheit*, § 78.

uʒr, *j.* (უჯრა, uʒra), *Kasten, Schieblade.*

ucxo, *fremd, Fremdling, Wanderer.*

ut, *roh, grob;* ut nax hebsur oxugo, *das rohe Volk blickte auf ihn.*

uiuoi (უიუოდ, uiuod, *durchaus*), *vergebens.*

udabno (უდაბნო, udabno), *Wüste.*

unax, *irgend etwas*, Pl. unaxi, *allerhand*, § 161, § 291; s. wunax.

'unal, *Lohn;* s. 'uw.

une, *welches*, § 160, § 289; s. wune.

unele, *jedes* (*quodlibet*), § 291; son cui mak saiċon unele da? *kann ich* (*mit*) *dem Meinigen nicht jegliches thun?*

unda, und, *weshalb*.

undaś, *weshalb* (*was habend*).

unaumsob, *Gewissenlosigkeit* (von ნამუსი, *Gewissen*, mit dem privativen უ, u), § 76.

uṗal (უფალი, uṗali), *Herr*.

ubeidrob, *j.* (უბედურობა, ubeduroba, § 19, 2), *Unglück*, § 76.

ubralo, *falsch*, *umsonst*, *vergeblich* (უბრალო, ubralo).

um, *etwas;* s. wum.

com (= co + um), *nichts;* s. § 162.

umadir (უმადური, umaduri), *undankbar*.

umaril (უმარილი, umarili), *Schminke*.

ʼur, *j.*, Pl. ʼuriś, *Hintern*.

urem, *b.* (ურემი, uremi), *Wagen*.

Uriw (ურია, Uria), *Jude*, § 79.

Uriob (ურიაობა, Uriaoba) *Judenthum*, § 25.

ʼurde, *morgens*, *früh;* ʼurlomci, *bis zum Morgen*.

ʼurdna, *Morgen*.

ʼurlu, *auf den Morgen bezüglich*.

ʼuw, Gen. ʼunai, Pl. ʼuwi, ʼuwiś, § 98, *Miethling;* że ʼuw, *Schaafhirt*.

ʼunal, *Lohn*.

qa, *b.*, St. qi, § 94, 2, Pl. qiś, *Sünde*.

qabar, *sündigen*.

qain (statt qani, § 130), *alt*.

qanol, *d.*, *Alter*.

qax̣eiar, *sich bemühen*, *arbeiten;* ox̣ar qax̣eio isereċo Kazdrendalak co x̣eċo baxilaindala, *sie bemühen sich nicht blos für diese Erde*, *für das andere Leben*.

qaḥe, *bitter;* z. B. natqar, *Thräne*.

qaḥol, *Bitterkeit*, *Elend;* ix̣undala ix̣u saqdar, me dux̣iç bauxk qaḥloḥ, *deshalb weint die Kirche*, *weil sehr viele im Elende umkommen*.

qaxeiar, *Mitleiden empfinden*, *sich erbarmen*, § 169; Jesuin qaxeii o, *Jesus empfand Mitleid mit ihm*, § 248.

qaxeiuin, *leidend*.

qaxeidar, *bemitleiden;* z. B. i bstuino jar jaḷeno ixowri qaxeidoċoḥ, *dieses Weib war bekannt geworden* (eig. *hervorgegangen*) *durch das Bemitleiden der Armen*.

coqaxeidar, *Unbarmherzigkeit*.

qaxeidalar, *bemitleidet werden*, *Mitleid finden;* dexi oxun qaxeidalar, *sie bat von ihm bemitleidet zu werden*.

qaxeilain, *bemitleidenswerth*.

qaxeiilob, *d.*, *Barmherzigkeit*, § 77.

qaç (ყაჭ), *rohe Seide* (s. Lassens Zeitschrift IV, 39); qaç ḥarçino, *gedrehter Faden*.

qaǯar, *d.* (ყაჯარი, qaǯari, aus dem Tat.), *Schabracke*.

qastar, *sich trennen*, *fortgehen*, § 184, 1; Kristadwaline co qaster Pʼilpexi, *er liess sich taufen und trennte sich nicht von Philippus*.

qastdar, *trennen*.

qate, *offen;* son gu qate lam, *ich sehe den Himmel offen*.

qatdar, *öffnen*, *ausdehnen;* qatdib ḥai tot, *strecke deine Hand aus;* qatja bḥarki, *die Augen öffnen*.

qatdalar, *geöffnet werden*, *aufgehen;* osiḥ qatjali ox̣arn bḥarki, *da gingen ihnen die Augen auf*.

qanç, *j.* (ყანწი, qançi, *Trinkhorn*), *Eimer*.

qar, *j.*, *Regen*.

qar jaixar, *regnen*.

natqar, *Thräne*.

qarul, *d.*, § 86 (ყარაული, qarauli; T. قاراول), *Wächter*, *Wache*, § 25.

qarqarao, *j.*, *Kinnlade*.

qarçe, *bunt, verschlagen;* vergl. ποικίλος.
qarçol, *Buntheit, Verschlagenheit.*
qarta *lächerlich.*
qarta ewdar, *verspotten;* belir qarta ewwoś, *sie lachten, ihn verspottend.*
qarta ecino, *verspottet.*
qarþus, *j.*, (T. قاربوز) *Wassermelone.*
qaliqal, *gegenüber.*
qalol, *Beleidigung.*
qalćaĝ, *d.*, *Ranzen.*
qee, *mager, arm;* co mena war oχarloþ qee, *niemand war unter ihnen arm.*
qiwol, *Elend, Armuth.*
qegar, *zerschlagen, zerbrechen;* dexi Piltex, me qegolo oχarn çiqi, *sie baten Pilatus, dass sie ihnen die Schenkel zerschlügen.*
qestdar, *trennen, abtheilen,* s. qastar; bħarçwa qestodo te, *der Wolf trennt die Schaafe.*
qetdar, *öffnen,* s. qatdar; co qetob śarí baK, *öffnet nicht seinen Mund.*
qepqar, *dulden, leiden.*
doχk qepqo, *die Wolke leidet, es donnert.*
daχki qepqar, *Gewitter.*
qepquila, *Leiden.*
qepjar, *ertragen;* ħane beχkcobaś qepqojo une qepqjie Jeso K'ristes, *wer unschuldig das erleidet, was Jesus Christus litt.*
qebswalar, *j.*, *Plauderhaftigkeit.*
qeldar, *stechen.*
qie, *sündhaft;* s. qa.
qilre, *sündhaft;* ħacamba nax qilreĉo lobrexi, *das Volk aus dem Sündenschlaf wecken.*
qit, *j.*, *Rotz.*
qiwol, qiol, § 58, 4, *Armuth, Elend;* s. qee.
qiwol wal̩eno, *Magerkeit.*
qo, *b.*, *Rabe, Krähe;* s. ħaĝar.
qoil, *d.*, (ყვავილი, qwakili), *Blatter.*
qoil akino, *blatternarbig* = kikiś akino.
qono, *jung, Jüngling.*
qonol, *Jugend.*
qonlow, *Jüngling.*
qora, *b.* (ყორანი, qorani), *Reiher;* Pl. qorailć, § 96.
qorol, *Taubheit;* s. quru.
qol, *j.*, Pl. qolui, *Hinterlist, Dieberei.*
quil (quli § 130), *diebisch, Dieb.*
quì, *b.* (ყუთი, quti; T. قوتو), *Kiste, Kasten.*
qumbar, *b.* (ყუმბარი, qumbari; Türk. قمبره), *Bombe.*
quru (ყურა, qura), *taub.*
qorol (qurol?), *Taubheit.*
quw, *Dieb,* Gen. quwai; s. quil.
qma (ყმა), *Leibeigner, Bauer, Unterthan.*
qlort, *j.* (ყლორტი, qlorti), *Stengel.*

χa, *b.*, *Schwein*, Pl. χarś, *d.*, § 95.
χai lor, *j.*, *Speck.*
χa, *morgen.*
χaloin, *zu morgen.*
χaar, *erreichen, reif werden,* Prf. χae, § 184, 2.
χauχ, *b.*, St. χaχu, § 100, Pl. χaχairć, § 95, *Taube.*
χaup (χapu, § 19, 3, § 100), *j. Wurm.*
χaχa, *b.*, *Haut, Leder, Schuppen.*
χaχa ŀil̩bar, *schinden.*
χaχi ŀeug, *Gerber.*
χaħar, *beissen.*
χaħino, *gebissen.*
χaćar, *zu Ende gehen, zukommen, anlangen,* § 181, § 184, 1.
une χaćir χaçew bħestakon, *was durch das Loos dem Kriegsmann zufiel.*
χaćuin, *zukommen, würdig.*
χaćnin daq, *der zukommende Theil.*
χaćuś wħewuin, *tödtungswürdig.*
χaćdar, *beendigen.*
χaćdalar, *beendigt werden;* iseħ χaćol dulla mocKula, *hier endet die Apostelgeschichte.*

co χaċlain, *unendlich, ewig.*
χaċuila, χaċlaila, *Ende,* § 73.
χaç, *b., Loos.*
χaç billar, *das Loos werfen.*
χaç tasbali çainċo Matin, *das Loos fiel dem heiligen Matthias zu.*
χacar, *aufschliessen,* § 184, 1, § 187.
χacdalar, *aufgehen.*
uċi χacjali bħarkaχ, *Finsterniss eröffnet sich an den Augen.*
ħalχacdalar, *aufgeschlossen werden.*
χastar, *umringen, umgeben.*
χastdar, *umgeben.*
χatar, *auseinanderlaufen.*
datχatar, *davonlaufen.*
χadal, *b., Stute.*
χapu, *j., Wurm;* s. χaup.
χalge, *der Dritte;* s. χo.
χallar, *essen, verzehren.*
χaw (wohl mit χaar in Zusammenhang), *Ernte.*
χe, *später, darauf;* χege, *schon später.*
χena, *ein anderer.*
χeħar, *tragen,* § 184, Fut. ħo, § 190, Imp. ħob.
waśarχeħar, *zusammentragen, vereinigen.*
χeirabalar, s. dok.
χeilχoc (ხელ-სახოცი, xel-saxoci), *Handtuch.*
χeḱar, *rufen, nennen,* § 182 f., § 184, 1, § 261.
χeiḱ oχugo śair knaieg, *er nannte ihn seinen Sohn.*
χeḱdar, *anrufen, verkünden;* me χeḱwol o ietrew, *dass sie ihn mit Glauben anrufen;* ħe ċe χeḱjoin, *der deinen Namen Anrufende;* χeḱjoś Dale χel oχarnmaḱ, *das Gericht Gottes über sie verkündend.*
ħalχeḱdar, *ausrufen,* z. B. ġaze śari duila, *seine eigene gute That.*
χerkdar, *kochen.*
χeta, χet, *j., Schaufel, Ruder.*
χetar, *aufstehen,* § 181, § 184, 2.
ħalχetar, *aufstehen.*
χetdar, ħalχetdar, *erwecken;* mena Dal ħalχetwier waliċore, *wen Gott von den Todten auferweckt hat.*
χetar, Prf. χoü, § 184, 1, *werfen, giessen;* s. χolar.
χetrob, *Fach, Beschäftigung, Wissen,* § 76.
χedel, *j., Wand;* s. kedlo.
χednaddar (ხედნა, xedna), *gewöhnen, dressiren.*
χena (s. χe), *ein anderer,* Pl. χeni, § 257.
χeċħere, χeċħer, *fremd, ungewöhnlich.*
χeċχeċħer, *auf verschiedene Weise.*
χebçdar, *aufhängen;* s. χoçdar.
χebsar, 1) *werfen, schiessen,* 2) *reiben.*
χeblar, *treiben, rufen, befehlen,* Perf. χebli.
χer (St. χera, § 100), *b.* (Arm. քար), *Stein,* Pl. χerbi, § 92.
χeraig deirçno, *Versteinerung.*
χer barlar, *den Stein behauen.*
χerbiw dħewar, *steinigen.*
χerχ (ხერხი, xerxi), 1) *j., Säge,* 2) *d., Mittel, Kunstgriff.*
χer|ar, *sich fürchten,* § 182, § 184, 1, § 201, § 256.
χer|in, *schrecklich, fürchterlich.*
χer|dar, *in Furcht setzen.*
χer|adolar, *in Furcht gerathen,* z. B. bstungoredaħ, *durch das Weib,* § 191.
χer|lik, *furchtsam,* § 80.
χer|om, *b., Gefahr,* § 75.
χel, *j.* (ხელი, xeli), *Gesetz, Recht, Gericht.*
χel jar, *richten,* z. B. χeċośn, *andere.*
χel ïttar, *entscheiden;* χel ïoχar, *bestrafen.*
χelcojain, *gesetzlos.*
χel joino, χelχow, *Richter.*
χeljoin adgil, χeljuila, *Gericht.*
χelur, *gesetzlich,* § 136.
χelar, *treiben, führen, bringen.*
ċuχelar, *hineinführen.*
nħaiχelar, *hinausführen.*

wašax x̣elar, *gegen einander treiben, aufwiegeln.*

dok x̣elar, *beleidigen, erzürnen;* as ḫon dok co x̣elo, *ich beleidige dich nicht.*

x̣irim, *Flinte.*

x̣irx̣al, *j.* (ხირხალი, xirxali, *Zaun*), *Thor, Pforte.*

x̣ilar, *abstumpfen,* § 184, 2.

maṫax x̣ilar, *Stummheit,* d. h. *an der Zunge abstumpfen.*

x̣o, *drei,* § 142.

x̣alge, *der Dritte.*

x̣oitt, x̣uitt, *dreizehn.*

x̣ouztq, x̣uuztq, *sechszig.*

x̣ouztqaitt, *siebenzig.*

x̣oço, x̣oç, *dreimal.*

x̣oçloge, *zum dritten Mal.*

x̣ox̣, *je drei.*

x̣ox̣ob, *b.* (ხოხობი, xoxobi), *Fasan.*

x̣og, *j., Bohne.*

x̣or, *Apfel.*

x̣ore xe, *Apfelbaum.*

x̣oçar, *hängen,* § 181, § 184, 1.

x̣oçdar, *aufhängen.*

ahx̣oçdar, *aufwiegen.*

x̣oçdalar, *hängen bleiben;* boxe laḫ siexgoredaḫ baḷene Pawlin totex x̣oçbali, *eine grosse Natter kam aus der Gluth und blieb dem Paulus an der Hand hängen.*

x̣osar, *schiessen,* § 184, 1.

x̣otar, *giessen, sprützen;* s. x̣etar, § 184, 1.

x̣oro, *d., Blase.*

x̣ollar, *bedecken,* § 184, 1, § 187.

x̣u'dar, *hüten, schonen, in Acht nehmen.*

x̣marbaddar (ხმარება, xmareba), *gebrauchen;* deç x̣marbadda niçi Dale, *man muss die Gaben Gottes anwenden.*

x̣marbaddoin, *der Gebrauchende.*

x̣mid (ხმიადი, xmiadi, *ungesäuertes Brot*), *Brot,* § 25.

ḫa, *ja.*

ḫai, *dein;* s. ḫe, § 281.

ḫaiç (vergl. Finn. haisu, *Gestank*), *Geruch;* ça duçi ğazeiċo ḫaċox, *das Haus wurde mit Wohlgeruch erfüllt.*

ḫaiç x̣aar, *den Geruch vernehmen.*

ḫaçdalar, *zu stinken anfangen;* ḫaçwailn wage, *er ist schon stinkend.*

ḫair, § 100, *j., Mühle; d., Mehl.*

ḫax̣ar, *salben,* § 107; ox̣ux, *ihn,* § 255.

ḫak, *d., Stirn,* Pl. ḫakiš.

ḫağ ecar, *hassen,* § 172; c. D. mastxowain, *den Feind.*

ḫağar, *Rabe;* s. qo.

ḫaçqar, *pressen, seihen.*

ḫaçar, *sehen, blicken,* § 181, § 184, 2; ox̣ugo, *auf ihn,* § 256, § 261; Prf. ḫaçe, Fut. ḫaiçu, Imp. ḫaç; s. ḫeçar.

ḫaçdar, (*sehen machen*), *schicken,* § 261.

ḫaçwieno, *gesandt.*

ḫacam, *wachsam.*

ḫaicm xiḷai, *seid wachsam, wachet.*

ḫacamdar, *wecken,* z. B. ṫoḫrexi, *aus dem Schlafe.*

ḫacamdalar, *erwachen.*

ḫaçuk, *d.,* Pl. ḫaiçki, *kleiner Vogel, Sperling, Zeisig.*

ḫaš, *Gast;* ḫašeğ wexar, *zu Gast bitten.*

ḫal, *da, sogleich,* auch ḫale, § 214.

ḫaldoli, *fortan.*

ḫallomci, *bisher, bis zu der Zeit.*

ḫalx, *vor, entgegen,* § 172 f., § 222, § 249, § 259: Daln ḫalx, *gegen Gott;* ix̣un ḫalx, *dagegen;* Comp. ḫalxiux.

ḫalxdaḫ, *früher,* § 259; šarax ḫalxdaḫ, *vor ihm selbst;* Comp. ḫalxdaḫux.

ḫalxelu, ḫalxlu, *vorig,* z. B. de, *Tag.*

ḫalxre, *vorderer, erster, vorzüglich,* z. B. Ṭalik, *Stadt.*

ḥaixol, *Aufstand.*
ḥaixaḷar, *vorhersagen*, § 172.
ḥaixaḷino, *Vorhersagung.*
ḥaixeiar, *widerstehen.*
ḥaixixar, *vorhergehen.*
ḥaixixuin, *Vorgänger.*
ḥaixoiar, 1) *sich vorstellen*, 2) *widerstehen.*
ḥaixoidar, *vorstellen.*
ḥaixur, *Durchregnen*, *Regen.*
ḥaixur daixar, *Durchregnen* (*es regnet durch*).
ḥaixxebçdar, *vorhängen.*
ḥaixxiḷar, *Vorherbestimmung.*
ḥaixdaḥar, *darbringen.*
ḥaixdeblar, *vorlegen.*
ḥaixlewdar, *vorhersagen.*
ḥaixwaxar, ḥaixwaḷar, *vorgehen*, *anführen.*
ḥaixwaḷuin, *Anführer.*
ḥaixwolar, *zuvorkommen.*
ḥad, *b.*, *Gehirn.*
ḥan, Pronominalstamm, § 160.
ḥane, *wer*, § 289.
co ḥane, ma ḥane, *niemand*, § 162.
ḥanele, *ein jeglicher*, § 161, § 291.
ḥankel, *j.*, *Dornstrauch.*
ḥanxe, *vielleicht*, *falls* (ob von ḥan?).
ḥapdar, *bedecken*, *schliessen;* s. ḥepdar.
ḥapjar bḥarki, *die Augen schliessen.*
ḥabsar, *sehen*, *Rücksicht nehmen*, § 181 (Pluralitätsbegriff § 165).
ḥabsdar, *schicken.*
ḥabsbinui, *die Gesandten.*
ḥabdar, *gedenken*, *in Erinnerung bringen.*
ḥabjar Dale çe, *des Namens Gottes gedenken.*
ḥam, Pronominalstamm, § 161; *Alles*, § 291.
ḥarčar, *umschliessen*, *umarmen*, § 184, 2, § 255.
ḥarčdar, *einwickeln*, *verbinden.*
ḥarčdalar, *sich um etwas wickeln.*
ḥarčam ieḷar, *niesen.*
ḥarçar, *sich winden;* s. ḥerçar, § 184, 1.
ḥarçino, *gewunden*, *gesponnen.*
ḥarʒ, *j.*, *Gastmahl.*
ḥal (ḥalo), *empor*, *hinauf.*
ḥalaḷar, *verkünden.*
ḥalexdar, *hinaufwerfen.*
ḥaleiar, *Erbrechen*, *Durchfall.*
ḥaleiloin, *Purgirmittel.*
ḥalecar, *ergreifen.*
ḥalecwalar, *ergriffen werden.*
ḥalixar, *emporsteigen.*
ḥalo, *einfach*, *bescheiden.*
ḥalol, *Einfachheit.*
ḥalooçwar, *aufheben.*
ḥaloidar, *aufstellen*, *aufbauen.*
ḥalodaklob (von ḥalo, *einfach*, und dok, *Herz*), *Herzenseinfalt*, § 77.
ḥalodar, *aufbauen.*
ḥalxacdalar, *aufgeschlossen werden*, *sich aufthun.*
ḥalxeKdar, *verkünden.*
ḥalxeiar, *aufstehen.*
ḥalxeidar, *aufwecken.*
ḥalḥaçar, *emporblicken.*
ḥalḥacamwalar, *aufwachen.*
ḥalḥalwekwalar, *zusammenfahren*, z. B. xoršex, *vor Fieber.*
ḥalxasar, *vernichten.*
ḥalgudaxar, *hervorholen*, *zum Vorschein bringen.*
ḥalgudaḷar, *hervorkommen*, *sich zeigen.*
ḥaliweno, *demüthig.*
ḥaldagar, *aufessen.*
ḥaldaxar, *hervorziehen*, *retten;* ḥalbax ḥai Kori, *rette dich selbst.*
ḥaldaxar, *hervorholen.*
ḥaldar, *aufbringen*, *emporheben.*
ḥaldaḷar, 1) *hervorgehen*, 2) *hergeben*, z. B. *den Geist.*
ḥaldaḷuila, *Erlösung.*
ḥaldendar, *heilen*, *zum Leben bringen.*
ḥaldendalar, *genesen*, *gesund werden.*

ḫaldebcar, *erzählen*, *erklären*.

ḫalduçar, *gefüllt*, *gesättigt werden*.

Korçil ḫalduçi ḫašax, *die Hochzeit wurde der Gäste voll*.

ḫaljḫaar, *anzünden*.

ḫalwax̣ar, *herausziehen*, *retten*.

ḫalwaxar, *erlösen*.

ḫalwaxuin, *Erlöser*.

ḫalwaxuila, *Erlösung* (*eines Mannes*).

ḫalbaxuila, *Erlösung* (*mehrerer*).

ḫe, *dein*, § 158, § 281.

ḫex̣ar, *zeigen*, Prf. ḫox̣i, § 181, § 184, 1, § 187.

ḫexdalar, *sich zeigen*.

ḫex̣ar, *streichen*, *salben*, § 184, 1; s. ḫax̣ar.

ḫax̣i bḫarkax bḫarçeċon, *er schmierte dem Blinden die Augen*, § 255.

jexk ḫex̣ar, *kämmen*.

ḫex̣walar, *sich salben*.

ḫeḫdar, *brauchen*, *verwenden*, z. B. i makar, *dieses Vermögen*.

ḫe¢qar, *pressen*; s. ḫa¢qar.

ḫe¢ar, *sehen*, § 181; s. ḫa¢ar, Präs. ḫei¢u, § 256, § 261.

ḫe¢dar, *zeigen*.

ḫecamwar, *wecken*; s. ḫacamwar.

ḫetar, *laufen*, § 184, 1.

garghetar, *herbeilaufen*.

ḫedar, *zögern*, *sich verspäten*, § 184, 1.

ḫedeš, *spät*.

ḫeidno, *spät*, *verspätet*.

ḫeddar, *verzögern*, *verspäten*.

ḫepdar, *bedecken*; s. ḫapdar.

bḫarki ḫepjar, *die Augen schliessen*.

ḫebsar, *sehen*, § 181, § 183, § 261; Pluralitätsverbum, s. ḫe¢ar; deni xalx osiḫ lati ḫebsa, *das ganze Volk stand dort um zu sehen*.

ḫerco, *Kessel*, Pl. ḫercailċ, § 96.

ḫercailċ ieug, *Kesselmacher*.

ḫerçar, *sich kehren*, *wenden*, *bekehren*, § 181 f., § 184, 1.

sodaḫḫerçar, *sich hin und her drehen*.

ḫerçdar, *entgegnen*, *antworten*; moḫ x̣erçdoḫ doš wox̣xuċon, *wie antwortest du dem Obern*.

ḫeršar, *rollen*.

ḫeršwalar, *gerollt werden*, *einherrollen*.

ḫeldar, *verbergen*, *verschwinden lassen*.

ḫewar, *reiben*.

ḫimo, *j.*, *Schnecke*.

ḫo, *du*.

ḫo, Fut. zu x̣eḫar, *tragen*, § 190, § 197.

ḫai, ḫe, *dein*.

ḫo, s. x̣eḫar, *tragen*.

ḫu, *d.*, *Same*, Pl. ḫuiš.

kakab, *b.* (კაკაბი, kakabi; Arm. կաքաւ; vergl. κακκάβη, s. Lassen's Zeitschrift IV, p. 29), *Haselhuhn*.

kakal, *j.* (კაკალი, kakali), *Nuss*.

bḫarki kakal, *Pupille*.

kakle xe, *Nussbaum*.

kaçka¢ (კაჭკაჭი, kaçka¢i), *Elster*, Pl. kaçka¢airċ, § 95.

kaçka, kaçko, *klein*, Comp. kaçkaxu.

kaçkardar, *verkürzen*, *erniedrigen*, § 170.

kaçkardalar, *kürzer werden*, *abnehmen*; me co kaçkarlale ḫe iešar, *damit dein Glaube nicht abnehme*.

kaçkol, *Kleinheit*.

kaç, *d.*, *Welp*.

kaʒik, *wenig*, Comp. kaʒikxu.

kaʒikiešin, *kleingläubig*.

kaʒkaʒik (auch kaçkaʒik), *allmählich*.

katoš, *d.*, *Reisig*, Pl. katši.

katu, *Kater*.

katko, *langsam*; katkoš, Adverb.

katkol, *Langsamkeit*.

kalai, *der Julimonat*; s. iwlis.

kadrbaddar (კადრება, kadreba), *sich nicht scheuen, wagen*).
kançi, *j.* (კანჭი, *Schienbein*), *Klaue.*
kandel, *j.* (კანდელი, kandeli), *Lampe.*
kapraś, *gelb.*
  kaprśadwalar, *gelb werden.*
kab, *j.* (კაბა, kaba; P. قبا), *Rock.*
kam, *j.* (კამა, kama), *Dill.*
kamar, *jucken.*
kambeć, *b.* (კამბეჩი, kambeči; Arm. գոմէշ), *Büffel.*
  kambćin ṫebxuin, *Geissel.*
karab, *b.* (კარაპი, karapi), *Schiff.*
karćdar, *verrücken.*
  dahkarćbar xer, *einen Stein fortrücken.*
kal, *j.* (კალა, kala; T. قلاى), *Zinn.*
kal, *j.* (კალია, kalia), *Heuschrecke.*
kalam, *b.* (კალამი, kalami), Pl. kalmi, *Feder.*
kalo (კალო, kalo; Arm. կալ; Gr. ἅλως).
kaltaz (კალატოზი, kalatozi; Arm. կաղատոս), *Steinmetz*, § 26, 2.
kalṫa, *j.* (კალთა, kalṫa), *Saum.*
kalmax, *b.* (კალმახი, kalmaxi), *Forelle.*
keçjaxar, *kochen.*
kenç, *j.* (კენჭი, kençi), *Steinchen.*
kent (კენტი, kenti; Arm. կենտ), *ungerade Zahl.*
kedlo (კედელი, kedeli), *Wand.*
kelaptar (კელაპტარი, kelaptari), *Fackel.*
kik, *Blatter.*
  kikiś akino, *blatternarbig.*
kikel, *unter*, § 172 f., § 222, § 249.
  kikeldillar, *umwerfen.*
  kikelwaxar, *sich unterziehen (subire)*, § 244.
kitr, *j.* (კიტრი, kitri), *Gurke.*
kiṫxob, *d.* (მკითხავი, mkiṫxawi, *Zauberer*), *Zauberei*, § 76.
kir, *j.* (კირი, kiri; Arm. կիր), *Kalk.*
kiw, *d.* (კევი, kewi; Arm. կիւ), *Mastix.*
koiṫi, koiṫ, *d.*, *Katze*, Pl. kotairć, § 95.
koimś, *b.* (კომში, komśi), *Quitte*, § 100.
kokri, *j.* Pl. (vergl. კოკონა, kokona), *Auge an Pflanzen.*
Koxa, *Georgien;* Koxiw, *Georgier*, § 79.
koĝo, *j.* (კოღო, koĝo), *Mücke.*
koç, *d.* (კოჭა, koça), *Ingwer.*
kośk, *j.* (კოშკი, kośki; P. كوشك), *Schloss, Thurm.*
kos, *d.*, Pl. kosairć, *Gefäss*, § 95.
kosro, *j.*, *Genick.*
kotor, *j.*, *Kuchen, Brot.*
kondax, *j.* (კონდახი, kondaxi; T. قونداغ), *Flintenholz.*
kobost, *b.* (კომბოსტო, kombosto), *Kohl.*
  çege kobost, *Blumenkohl.*
kor, *d.*, *Kohle.*
  abstri kor, *Steinkohle.*
ku, *j.* (კუ, ku), *Schildkröte.*
kui, *weiss.*
  kui jobst, *Kreide.*
  kudar, *weiss machen*, § 170.
kuç, *b.* (კუჭი, kuçi), *Magen.*
kuz, *b.*, *Kochlöffel.*
kuṫ, *j.* (კუთი, kuṫi), *Wade.*
kuṫxa (კუთხე, kuṫxe), *Ecke.*
kupr, *j.* (კუპრი, kupri; Arm. կուպր), *Harz, Theer.*
kur, *b.*, *Rauch.*
  kur xalbar, *dämpfen.*
kurk, *j.*, *Eichel.*
kurṫxaddar (კურთხევა, kurṫxewa), *segnen.*
kurbungal, *b.* (ob von kur, *Rauch?*), *Nebel.*
kḫak, *Huf; Absatz.*
kḫawe, *lahm.*
  kḫawwalar, *hinken.*
kḫeǩi, *fertig, bereit.*
  kḫeǩdar, *bereiten*, § 170, § 178.
  kḫeǩdalar, *fertig werden, sich bereiten, sich anschicken.*

kḫok, *Brunnen.*

kḫokru, *tief*, § 131, Adv. kḫokruš.

  kḫokrol, *Tiefe.*

knat, G. knate (Tsch. kanat), *Sohn, Jüngling.*

kmat, *b.*, *Felsen.*

  kmatu ḫerco, kmatux, *Höhle.*

kraiċna, *Geknirsch.*

kraot (კრავატი, krawati; T. فروة), *Bett*, § 22, 6, § 69.

kramit, *j.* (კრამიტი, kramiti, κεραμίς), *Backstein.*

kreçaddar (vergl. კრეჭამი, kreçami), *knirschen.*

kretsambel, *d.* (კრეტსამბელი, kretsambeli), *Vorhang.*

kroç, *b.* (კროჭი, kroçi), *Kiste.*

klit, *b.* (კლიტე, klite; P. کلید), *Schlüssel.*

kwal, *b.* (კვალი, kwali), *Furche.*

kwer, *j.* (კვერი, kweri), *Hammer.*

kwerix (კვერთხი, kwerxi), *Stab.*

kwerna, *d.* (კვერნა, kwerna), Pl. kwernailé, § 96, *Marder.*

kwira (კვირა, kwira, eig. *Sonntag*, dann *Woche* aus κυριακή), *Woche.*

  kwira de, *Sonntag.*

Kaiǯbera (ob aus dem georg. ქაჯი, Kaǯi, *Kobold*, und ბერი, beri, *Greis?*), *Schwalbe.*

Kairex, *d.*, *Kleidung.*

  Kairex äüb, *Schneider.*

Kakdar, *mischen;* wasax Kakbar nax, *das Volk aufwiegeln.*

Kaġald, *d.* (ქაღალდი, Kaġaldi; P. كاغذ), *Papier.*

Kać, *b.*, *Kragen.*

Kaćal (ქაჩალი, Kaćali), *kahlköpfig.*

Kaste, *bald, früh.*

  Kaste Kaste, auch KasKaste, *hin und wieder, oft.*

  Kastol, *Schnelligkeit.*

  Kastes, *eilends, schnell;* Kast Kastše, *hin und wieder.*

  Kastwalar, *sich beeilen.*

Kazdar, *j.* (vergl. Mongol. ᠭᠠᠵᠠᠷ gaǯar), *Erde, Stelle, Grundstück;* G. Kazdre, Kazdri.

  laxši Kazdar, *Berg.*

  Kazdrele, *irdisch.*

Katar, *sich beklagen*, § 184, 1; c. Affect. § 256.

Katib, *j.* (ქათიბი, Katibi), *Pelz, Winterpelz.*

Kadgebadwar (ქადაგება, Kadageba), *predigen.*

Kaniz, *j.*, Pl. Kainzi, *Weintraube.*

  Kaniz ḫeiçqu, *Kelter.*

Kap, *b.* (ქაფი, Kapi; P. كف), *Schaum.*

Kamar (ქამარი, Kamari; P. كمر), .

Karxa, *j.* (ქარხანა, Karxana), *Fabrik.*

Karg, *d.* (ქარგა, Karga), *Stickrahmen.*

Karsa, *j.*, Pl. Karsni, *Strick.*

Kalik, *j.* (ქალაქი, Kalaki; Arm. քաղաք), Pl. KaliKaiš, *Stadt.*

Kalçulob (ქალწულება, Kalçuleba), *Keuschheit, Jungfernschaft*, § 77.

Keipaddalar (ქეიფი, Keipi; P. كيف), *sich freuen.*

KeKaKdar (ქექა, KeKa), *in Bewegung setzen, erschüttern.*

  dahKeKaddar, *erschüttern.*

  KeKaddalar, *in Bewegung setzen, zittern, beben.*

Kec (ქეცი, Keci), *Krätze.*

Keb, *d.* (ქება, Keba), *Lob.*

  Kebaddar, *loben.*

KerK, *j.* (ქერქი, KerKi), *Haut, Rinde.*

KiK, *lange.*

  KiKḫe, *schon längst.*

  KiKdoli, *seit langer Zeit.*

Kisa, Kis, *b.* (ქისა, Kisa; P. كيسه), *Geldbeutel.*

Kinǯ, *b.* (ქინძი, kinǯi), *Coriander.*

Kirtob, *Verläumdung.*

Kirbadar (ქირა, Kira; Pl. كرا), *leihen.*

  Kirax daḷar, *leihen.*

Ko (von Kok? § 119).

  Ko owdar, *nehmen.*

  Kodaḷar, *stossen.*

Koir, *d.* (ქორი, Kori), *Habicht*, Pl. Korailé, § 96.

Koirçlob, *d.*, *Ehe;* s. Korçil.

Kok, *b.*, *Fuss*, Pl. Koki, *j.;* vergl. Osset. kax.

Koki ʒib, *Schritt.*

Koki dok, *Sohle.*

Kok botbar, *den Fuss verrenken.*

Kox, *j.* (ქოხი, Koxi), *Hütte.*

Koś, *b.* (ქოში, Koši; Arm. կօշիկ), *Schuh.*

Koši aub, *Schuhmacher.*

Kota, *j.* (ქოთანი, Kotani), *Topf.*

Koti ieug, *Töpfer.*

Kotam, *d.* (ქათამი, Katami), § 36, 3, *Huhn.*

Koti, *eng*, *schmal.*

Kotdar, *beengen*, *umringen.*

Kotdalar, *beengt werden*, *in Noth kommen.*

Kotol, *Enge*, *Ausdehnung.*

Koneb, *d.*, *Besitzthum*, *Eigenthum.*

Kob, *j.* (ქობა, Koba), *Verbrämung*, *Einfassung.*

Komo, *b.*, *Männchen.*

Kor, *Hand*, *Gewalt*, z. B. ḫe Koreḫ cui war, *war er nicht in meiner Gewalt;* ba sogoḫ Koreḫ bḫe nax, *ich habe in meiner Gewalt Kriegsleute;* Koreḫ dalar wuma, *alles in seiner Gewalt haben.*

Koraxwar, *locken;* Korecar, *nehmen.*

Kordaar, *befühlen*, z. B. totew, *mit der Hand.*

Kordar, *gewinnen.*

Kordaḫar, *sich bemächtigen.*

Kordaļar, *einhändigen*, *geben*, § 173; daļi Kor čal, *man gab ihm ein Rohr in die Hand.*

Korlacwar, *ergreifen.*

Kori saKm, *Handwerk;* -xeu, *Handwerker.*

Korle, *in der Gewalt befindlich.*

Kor, *d.*, *Fenster.*

Kore čarčo, *Fensterrahmen.*

Korax ḫebdoin, *Vorhang*, *Gardine.*

Korui, tota Korui, *Handschuh.*

Korçil, *d.*, (ქორწილი, Korçili), *Hochzeit*, Gen. Koirçle, § 258 Anm.

Koirçlob, *Ehe*, § 76.

Korto, Kort, *b.*, § 93, § 100, *Kopf*, *Anfang;* Pl. Kortmi, als Ausdruck der Selbstheit § 156, § 286.

Kort loxar, *sich verneigen*, *grüssen*, § 243.

Kort čubar, *den Kopf senken*, *Demuth.*

Kort laçar, *Kopfweh.*

Kort co xiļar, *Kopflosigkeit*, *Sorglosigkeit.*

Kort bastino, *Freigelassener.*

Kortmaka, *Hirnschaale.*

Kortao, *Abhang.*

Kud, *d.* (ქუდი, Kudi), Pl. Kadbi, § 92, *Hut.*

osmul Kud, *Turban.*

Kudi aub, *Hutmacher.*

Kumel, *b.*, *Himbeere.*

KurK, *j.*, (ქურქი, KurKi; T. كورك), *Pelz.*

Kurci, *Mücke;* s. kogo.

Kcew, *j.* (ქცევა, Kcewa), *Betragen.*

Krista, *Christ.*

Kristanul, *christlich*, § 136.

Kristanob, *d.* (ქრისტიანობა, Kristianoba), *Christenthum.*

Kristaddar, *taufen.*

Kristaddalar, *sich taufen lassen.*

Kliaw, *d.* (ქლიავი, Kliawi), *Pflaume*, Pl. Kliwi.

Klib (ქლიბი, Klibi), *Feile.*

Kweqana, *j.* (ქვეყანა, kweqana), *Welt.*

Kwiś, *j.* (ქვიშა, Kwiša), *Sand.*

Kwiś jeuxk, *Streusandbüchse.*

xa, *Lende.*

xa, *j.* (ხანი, xani), § 17, *Zeit*, *Alter.*

xa xaneḫ, *von Zeit zu Zeit*, § 253.

xane co jitoś, *ohne Zeitverlust.*

xaar, *wissen*, *erfahren*, Perf. xai, Präs. xee, § 184, 1, § 201, § 206, § 247.

xo'dar, *zu wissen geben*, § 206, § 261.

xaar, *sich setzen*, Prf. xae, § 184, 2; Fut. xau, z. B. xau taxtmaK, *er setzt sich auf den Thron.*

ċuxaar, *sich niedersetzen.*
xadar, *setzen*, § 242.
xak, *Sack.*
xaku, *durstig;* xakol, *Durst.*
xakwalar, *durstig werden.*
xaxw, *b.* (ხახვი, xaxwi), *Zwiebel.*
xacar, *loslassen;* s. xecar, § 187.
xaçar, *hören*, § 184, 2; c. Dat. § 297.
xaçdar, *zu wissen geben.*
son xaçenod = son xaçeno da, *ich habe gehört.*
co xaçila, *Unerhörtes.*
xaś, *b.* (ხაში, xaśi), *Sauerteig.*
xaśxaś, *d.* (ხაშხაში, xaśxaśi; P. خشخاش), *Mohn.*
xasar, *werfen, fällen, stürzen*, § 184, 1, § 187, Pluralitätsbegriff § 165.
xasi naxlo, *warf unter die Leute.*
aḥxasar, *niederwerfen.*
xasdalar, *fallen;* obi xasbali bani k̇azdri, *sie fielen alle zur Erde.*
xat, *d.*, *Kreuz* (ხატი, xati, *Heiligenbild;* A. خط).
xatex wexkar, *kreuzigen.*
xatre, *vom Kreuz, auf das Kreuz bezüglich.*
xatar, *fragen*, § 183, § 184, 1, § 256.
xatitar, *fragen lassen.*
xatodar (ხატვა, xatwa), *zeichnen.*
xatodoin, *Maler.*
xabtar, *sich setzen* (Pluralitätsbegriff), § 165, § 184, 2.
ċuxabtar, *sich niederlassen.*
xabżdar, *setzen, beauftragen.*
xami (ხამი, *roh, Rohstoff;* Arab. خام), *Zeug.*
xarǯ, *j.*, *Abgabe* (ხარჯი, xarǯi; Arab. خراج).
xarc, *Fehler, Irrthum.*
xarc xiḷ sogo, *ich habe mich geirrt.*
xarcar, *Veränderung.*
xarcdar, *verändern*, c. Elat. § 265.
xarcdalar, *sich verändern.*
xarbaddar (ხარება, xareba), *verkündigen.*
xarbaddoin, *Evangelist.*
xarbob, *d.* (ხარებობა, xareboba), *Mariä Verkündigung*, § 26, 3.
xala, *schwer.*
xala xiḷar, *schwer fallen.*
xala xeiin, *ärgerlich, anstössig*, c. D.
xaldar, *schonen;* as xalod, *ich schone.*
xalar, *verlöschen*, § 181, § 184, 2; s. xelar.
xaldar, *löschen, auslöschen.*
kur xalbar, *den Rauch dämpfen.*
xalič, *d.* (ხალიჩა, xaliča; T. خاليچه), *Teppich.*
xalx, *j.* (ხალხი, xalxi; Arab. خلق), *Volk.*
xawerd, *d.* (ხავერდი, xawerdi), *Sammet.*
xe, *b.* (ხე, xe), *Baum.*
xene, *hölzern.*
xeer, *Wissen;* s. xaar.
xexkar, *galoppiren* (vom Pferde).
xecar, *freilassen*, § 184, 1.
daḥxecar, *freilassen.*
xecwalar, *losgelassen werden.*
xetar, 1) *fragen.* 2) *lesen*, § 184, 1; s. xatar.
xetdar, *zerreissen;* s. xitdar.
xeiar, *finden*, § 169, § 184, 1; c. D. personae, § 247.
xebsar, *werfen* (Pluralitätsbegriff), § 165; s. xasar.
aḥxebsar, *herabwerfen.*
xebsdalar, *sich werfen, fallen, in etwas gerathen*, z. B. qilo, *in Sünde;* mastxuilo, *unter Feinde.*
xemçip (ხელ-მწიფე, xel-mçipe), § 56, *König.*
xemçipob, *d.* (ხელმწიფობა, xelmçipoba), *Herrschaft, Reich.*
xerob, *Wissen;* s. xaar.
xelar, *erlöschen*, § 181; s. xalar.
xi, *d.*, *Wasser.*
xi śatnui, *Wellen.*
xi cer, xi bak̇, *Flussmündung.*
xiw duçdar, *überschwemmen.*
xiloḥ waxar, *untersinken.*

xilre, *auf das Wasser bezüglich.*

xi xeḫuin, *Wassergefäss* (eig. *Wasserträger*).

xiza, *d.* (ხიზანი, xizani), *Colonist.*

xizlal, *b.* (ხიზილალა, xizilala), *Caviar*, § 26, 3.

xitdar, *zerreissen;* s. xetdar.

xinki, *j.*, *Knöpfe.*

xinç, *Nisse.*

xibla (ხიბლვა, xiblwa, *Verzauberung*), *Aussatz.*

xil, *d.* (ხილი, xili), *Frucht.*

xiḻar, *sein, werden, möglich sein*, § 184, 2, § 250, § 299.

ćuxiḻuin, *niedrig;* xiḻdar, *werden, machen.*

xiḻuila, *Werden, Möglichkeit.*

xoar, *fassen, in sich begreifen.*

xo'makar, *erkennen;* s. xaar.

xo'dar, *benachrichtigen, zu wissen geben;* s. xaar.

xomald, *d.* (ხომალდი, xomaldi), *Schiff.*

xomalde marḻo, *Schiffschnabel.*

— dirak (დირაკი, diraki), *Mast.*

— msauxri, *Schiffsdiener.*

— mariodoin (მართება, marieba, *lenken*), *Matrose.*

xorcalat (ხორცი, xorci, *Fleisch*), *Incarnation.*

Dal xorcalat wain, *Weihnacht* (*Fleischwerdung Gottes*).

xorša, *j.* (ხორშა, xorša), *Hitze, Fieber.*

xutaddar (ხუთვა, xuiwa, *erfassen*), *Rheumatismus.*

xuro (ხურო, xuro), *Künstler.*

xurbaddar, *wechseln.*

xkea, *Schlucht.*

xkor, *Blase.*

xmeltia, *d.* (ხმელეთი, xmeleti), *Festland, Weltall.*

xre (ხრენი, xreni; R. хрѣнъ), *Meerrettig.*

xlik, *d.* (ხვლიკი, xwliki), *Natter.*

gaug, *b.* (Pl. gagui, *j.*), *Knie.*

gagui kori, *Kniescheibe;* gaug baxar, *Gang.*

gaugbar, gagubar, *verehren*, § 173, c. D. § 243.

gaugbitar, *verehren machen*, § 262.

gakwirbadwalar (კვირვა, kwirwa), *sich wundern.*

gaga, *b.*, Pl. gagui, *Ei.*

gagao, *d.*, *Bauch, Leib.*

gagdar, *verwahren, sammeln.*

gagduila, *Verwahrsam.*

gagrilbaddar (გაგრილება, gagrileba), *kühlen.*

gaçqledaddar (ჭყლეტა, çqleta), *vertheilen.*

gažarbaddalar (გაჯავრება, gažawreba), § 256, *böse werden, drohen.*

gasaḡeb, *b.* (გასაღება, gasaḡeba), *Schlüssel.*

gaz, *b.* (გაზი, gazi), *Zange.*

gaza, *b.*, *Ziegenbock*, Pl. gazar, *d.*, § 94.

gazaupxla, *j.* (გაზაფხული, gazapxuli), *Frühling.*

ganatleb (განათლება, ganatleba), *Erleuchtung.*

ganatlbaddar, *erleuchten.*

ganga, *freilich.*

gabedodar (გაბედვა, gabedwa), *sich erkühnen.*

gamariodar (გამართვა, gamartwa), *einrichten, bessern.*

gamairtlob, *Einrichtung*, § 77.

gamo, *schief, falsch*, Pl. gamoi.

gamo tešlob, *falsches Zeugniss.*

gamoš dar, *listig handeln.*

gamol, *j.*, Gen. gamle, *Falschheit*, § 85.

gamdar, *biegen.*

gamtqunbaddar (გამტყუვნება, gamtquwneba), *überführen.*

garul (გარეული, gareuli), *wild*, § 25, § 131; s. galur.

garge, garg, *nahe.*

gargeḫ, *nahe*, § 222 f.

gargle, *nächster.*

gargixar, *nahe kommen*, § 243.

gargḫetar, *herbeilaufen.*

gargwaar, *nahe kommen.*

gargwo'war, *nahe führen.*

gargwaxar, *nahe kommen*, § 173, § 243.

gard (გარდა, garda), *ausser*, § 222, § 259.

garna (გარნა, garna), *ausgenommen.*

gal, *j.*, ***Birke.***
galanʒgodwalar (გალანძღვა, galanʒgwa), ***schmähen***, z. B. oẋunmak, ***ihn.***
galilere, ***galiläisch.***
galur, ***wild;*** s. garul, § 131.
gawa (გავა, gawa), ***Hintertheil der Thiere.***
ge, ***schon***, § 219.
gea, *j.*, ***Zoll*** (***Daumen***).
gebs, *b.* (P. هفت; Gr. ἑβδομάς), ***Woche.***
gem, *b.* (გემი, gemi; T. گمی), ***Schiff.***
gemo, *j.* (გემო, gemo; Arm. համ), ***Geschmack.***
ger (გერი, geri) in Verbindungen wie:
ger knat, ***Stiefsohn.***
ger joḫ, ***Stieftochter.***
gerç, *d.*, Pl. gerçailó, ***Waffe***, § 96.
gerçlow, ***Waffenträger.***
gelaǩnur, *j.* (გელაქნური, gelaǩnuri), ***Forelle.***
Giorgi (გიორგი, Giorgi), ***Georg.***
ginbadwalar (გინება, gineba), ***fluchen.***
girwanǩ, *j.* (გირვანქა, girwanǩa), ***Pfund.***
Goig, ***Georg;*** s. Giorgi.
goḫer, ***Krume.***
gogird, *d.* (გოგირდი, gogirdi; Pers. گوگرد), ***Schwefel.***
gogo, gog, *b.*, ***Kreis, Ring*** (s. tarkex ebluin), Pl. gogni.
gogex, ***ringsum, im Umkreis.***
gogbar, ***umringen***, § 173, c. D. § 243.
gogbaxar, ***herumgehen, verwalten.***
gogbaẋar, ***umgehen***, § 243.
gogrol, ***Rundheit.***
gogr, *j.* (გოგრა, gogra), ***Kürbis.***
goç, *d.* (გოჭი, goçi), ***Ferkel.***
goçi eśw, ***Hauer.***
godor, *b.* (გოდორი, godori), ***Korb.***
gon, *j.* (გონი, goni; Arm. գոյն), ***Besinnung, Verstand.***
goneb, gonlob, *j.* (გონება, goneba), ***Verstand.***
gonol, ***Einsicht.***
gomur (გომური, gomuri; Arm. գոմ), ***Hürde, Stall.***
gor, *j.* (გვარი, gwari, § 69), ***Stamm, Familie, Zunft***, Pl. gori, goriš, § 98.
gorʒadala (გორჯა, gorʒa), ***sich bemühen, fleissig sein.***
gornak (vgl. გორა, gora), ***Hügel, Berg***, G. gornki.
gol (გოლი, goli), ***Wabe.***
goli (ob von gon?), ***klug, verständig***, § 131.
golw (გოლვა, golwa), ***Dürre.***
gu, ***sichtbar;*** c. D. co gu ḫon lirba? ***siehst du nicht den Balken?***
guin, ***offenbar***, Pl. guinši.
guila, 1) *d.*, ***Beispiel***, 2) *j.*, ***Gesicht.***
guixar, ***sichtbar werden;*** guixiilar, ***sichtbar machen***, § 168.
gudaḷar, ḫalgudaḷar, ***sichtbar werden, zum Vorschein kommen***, § 250.
gudaẋar, ***offenbaren***, § 168.
gudaxar, ***verurtheilen, überführen.***
guʒar, *d.* (გუჯარი, guʒari, aus dem Arab.), ***Schein, Document.***
guta, *j.* (გუთანი, gutani; Arm. գութան), ***Pflugschaar***, § 59.
gudruq (გუნდრუკი, gundruki, Arm. կնդրուկ), ***Myrrhen.***
gub, *b.* (გუბე, gube), ***Insel.***
gula, *j.*, Pl. gulai (გულა, gula), ***Ball.***
gulnew lapear, ***Ball spielen.***
grant, *j.*, ***Stimme, Laut.***
grant jaxar, ***einen Laut von sich geben.***
Grigol (გრიგოლი, Grigoli), ***Gregor.***
grʒnob, *j.* (გრძნობა, grʒnoba), ***Empfindung***, § 76.
glex (გლეხი, glexi), ***Bauer.***
glowa (გლოვა, glowa), ***Schluchzen.***
gwam, *d.* (გვამი, gwami), ***Leichnam;*** s. leś.
gwarʒil, *d.* (გვარჯილა, gwarʒila), ***Salpeter.***
gwiril, *d.* (გვირილა, gwirila), ***Camillen.***

gwirgw, *b.* (გვირგვინი, gwirgwini), ***Kranz, Krone.***

gwirgwi oibar, ***Krönung.***

gwrit (გვრიტი, gwriti), ***Turteltaube.***

ġair (ღარი, ġari), ***Rinne***, § 100.

ġaze, ***gut***, Comp. ġazeux; Adv. ġazeiš, Comp. ġazeišxu.

ġazna, ***Gut, Güte***, § 78.

ġazlob, ġazol, ***Güte.***

ġazdar, ***zu Gefallen thun;*** s. ġazdar.

ġazexeiar, ***gut finden***, § 169, c. D.

ġazardar, ***verbessern, schmücken, loben***, § 170.

ġan, ***Schlaf;*** ġanox, ***im Schlafe.***

ġamo, *j.* ***Decke.***

ġamprao, *d.*, (ღამურა, ġamura), ***Fledermaus***, § 22, 6, § 33, § 61.

ġaltob (ღალატობა, ġalatoba), ***Verrath***, § 76.

ġalwieno (vergl. ღალვა, ġalwa), ***ermüden, erschöpfen.***

co ġalwieno, ***untauglich.***

ġebar (მღებარე, mġebare), ***Färber.***

ġebaddar (ღებვა, ġebwa), ***färben.***

ġebaddar (ღება, ġeba), ***erhalten, empfangen.***

ġirs (ღირსი, ġirsi, § 132), ***würdig.***

ġirseb, *d.* (ღირსება, ġirseba), ***Würde.***

ġil, *j.* (ღილი, ġili), ***Knopf.***

ġile bhark, ***Knopfloch.***

ġo, Fut. zu da'ar, ***kommen***, § 169, § 190, § 197.

ġozxeiar, ***sich freuen***, c. D.; s. ġozxei se sin, ***es freut sich meine Seele***, § 248.

ġozxeidar, ***begrüssen, bewillkommnen.***

ġozxeiila, ***Freude.***

ġozdar, ***erfreuen, zu Gefallen thun***, c. D. § 243.

ġonbalar (ღონება, ġoneba, ***in Nachdenken versetzen***), ***sich ärgern.***

ġor do, ***es friert.***

ġupaddar (ღუპვა, ġupwa), ***vernichten, versenken.***

ġupaddalar, ***versinken.***

ġwie xe (ღვია, ġwia), ***Wachholder.***

ća, *b.*, ***Bär***, Pl. ćarć, § 95.

ćaiġe, ***vom Bären, auf den Bären bezüglich***, § 131.

ʒu ća, ***Bärin.***

ćaxe, ćax, ***weit, fern.***

ćaxredah, ***von fern.***

ćaxinćax, ***fern.***

ćaxwaxar, ***fortgehen, sich entfernen.***

ćako, *d.*, ***Stuhl ohne Lehne, Bank.***

ćaġal, *b.*, ***Haken;*** s. ćangal.

ćaćķa (ჩაჩქანი, ćaćķani), ***Helm.***

ćangal, *d.* (ჩანგალი, ćangali; P. چنكل, ***Haken***), ***Gabel.***

ćadr, *d.* (ჩადრი, ćadri; P. چادر), ***Schleier.***

ćani, *d.* (ჩანთა, ćanta), ***Beutel, Sack.***

ćaparši, *j.* (ჩაფარისა, ćaparisa, ***Band;*** P. چپلره), ***Aufschläge.***

ćabursta, *j.* (ჩაბურვა, ćaburwa, ***bedecken?***), ***Brustschmuck***, § 85.

ćarķao, *j.*, ***Flasche.***

ankrao ćarķao, ***Bouteille.***

ćarćo, *d.* (ჩარჩო, ćarćo), ***Rahmen.***

ćarćil, *d.* (ჩრჩილი, ćrćili), ***Motte;*** s. ćirćil.

ćal, *d.* (ჩალა, ćala), ***Stroh, Rohr.***

ćawarwar, ćewarwar, ***wählen, auszeichnen***, § 170, § 250.

ćawarwalar, ćewarwalar, ***gewählt werden, sich auszeichnen.***

ćićaxw, *j.* (ჩინჩახვი, ćinćaxwi), ***Kropf bei Vögeln.***

ćit, *d.* (ჩითი, ćiti; Arm. չիթ), ***Kattun.***

ćinar, *b.* (ჩინარი, ćinari; Pers. چنار), ***Platane, Ahornbaum.***

ćibux (ჩიბუხი, ćibuxi; T. چبوق), ***Ladstock, Pfeifenrohr.***

ćibux ebçar, ***rauchen.***

ćirćil, ***Motte;*** s. ćarćil.

ćila, *j.*, ***Busen.***

ćo, *b.*, ***Haar***, Pl. ćoini, ćoiniš, § 98.

ćuinare, ***haarig.***

ću, *hinein*, *ins Haus*, § 172 f.

ćuḥ, *drin*, *im Hause*.

ćuiḥ, *hindurch*, *durch*.

ćure, *aus dem Hause*, *auf das Haus bezüglich*, *innerlich*, *geheim*.

ćureću, *listig*.

ću, Gen. ćuwai, ćuai, *Mutterleib*.

ćuaḥ, *im Mutterleibe*.

ćulin, *schwanger*.

ćuaxkuś, *gefesselt;* s. axkar.

ćueiar, *nahe kommen*.

ćuix (§ 100), *Lamm*. Pl. ćuxi, ćuxiś, § 98.

ćuixuila, *d.*, *Eingang*.

ćuotuin, *Schild*.

ćuxaar, *sich setzen;* ćuxauilae, *Sitz*.

ćuxasdalar, *niederfallen* (Pluralitätsbegriff).

ćuxabtar, *sich niedersetzen* (Pluralitätsbegriff).

ćuxiḷar, *sich bücken*.

ćuxiḷuin, *sich erniedrigend*.

ćuguila, *Eingang*.

ćutui, *j.*, *Gedärm*.

ćutebsar, *herabwerfen*.

ćudaxar, *erreichen*, *eintreten*.

ćudar, *senken*.

Korṫ ćubar, *den Kopf senken*.

ćudikar, *wohin geleiten*, *— führen*.

ćudibśuin, *d.*, *Schlafgemach*.

ćudillar, *hineinlegen*.

ćudoxkar, *hineinlegen*, *einsperren* (Plur.).

ćubawar, *verschwinden*.

ćulaKdar, *herabwerfen*.

ćularḷar, *abrechnen*.

ćuwaxar, *eintreten*.

ćuwerçar, *sich herabwenden*.

ćuwollar, ćuweblar, *beerdigen*, *einschliessen*.

ćuwollitar, *einschliessen lassen*.

ćxindur, *d.*, Pl. ćxindri, *Strumpf*.

ćxut, *Fass*.

ćweiwlob (წევა, ćwewa), *Gewohnheit*, § 77.

çaġo, *fest*, Adv. çaġoś.

çaġol, *Festigkeit*, *Härte*.

çaġdar, *kräftigen*, *stärken*, § 170.

çaġdalar, *fest werden*, *zugeschlossen werden*.

çaçur, *Portulak*.

¢anar, *b.* (ჭანარი, ¢anari), *Karpfenart*.

çanik, *d.*, Pl. çainki, *Kinn*.

çanġ (ჭანღი, çanġi), *Nebel*.

çablob, *j.*, *Grausamkeit*.

çamaġ, *d.*, Pl. çamġi, *Wange*.

çar, *b.*, *Fisch*, Pl. ¢ari, *d.*, Gen. çare.

çare ʒoli, *Gräten*.

çari leedoin stak, *Fischer*.

çarko, *geschlängelt*, z. B. niq, *Weg*.

çarxal, *b.* (ჭარხალი, çarxali), *Rübe*.

çala, *j.* (ჭალა, ¢ala), *Hain*.

çek, *b.* (ჭეკა, çeka), *Schloss*.

çek daḥbaux, *Schlüssel*.

çeśmarit (ჭეშმარიტი, ¢eśmariti; Arm. ճշմարիտ), *wahrhaft*.

¢edel (მჭედელი, m¢edeli), *Schmidt*, § 57.

¢er, *b.* (ჭერი, çeri), *Zimmerdecke*.

¢eram, *b.* (ჭერამი, çerami; Arm. ծիրան), *Apricose*.

¢erme xe, *Apricosenbaum*.

¢ikol daxar, *kitzeln*.

¢inur, *b.* (ჭიანური, çianuri), *Violine*, § 25.

çip (ჭიპი, ¢ipi), *Nabel*.

¢ir, *j.* (ჭირი, ¢iri), *Kummer*, *Pest*.

¢irxeiar, *Kummer*, *Trübsal*, § 169.

çirbaddalar (ჭირება, çireba), *nothwendig sein*.

¢irbalain, *das Nothwendige*.

¢irwena (ჭირვა, ¢irwa), *schwer*.

¢iw¢, *Zeisig*.

¢oç, *b.*, *Mund*, Pl. ça¢mi, § 93; Gen. ça¢e.

çurçel, *j.* (ჭურჭელი, ¢urçeli), *Gefäss*, *Topf*.

¢urċli ṫeug, *Töpfer*.

¢qantae, *Morast*.

¢qepo, *j.*, *Gurgel*.

ҫqempira, *j.*, *Schlund.*
ҫraƙ (P. چراغ; T. چراق), *Leuchte.*

cacwe xe (ცაცვი, cacwi), *Linde.*
caddar (ცადება, cadeba), *prüfen, versuchen.*
  caddalar, *sich bemühen, arbeiten.*
cark, *j. Zahn.*
  cark jaḻar, *beissen.*
  cark laçar, *Zahnschmerz.*
  carki çemjoin, *Zahnbürste.*
cer, *Rand, Ende.*
  cerixar, *zu Ende gehen.*
  cerdaḻar, *ein Ende nehmen, vollenden,* § 169.
  cerwaḻeno, *vollkommen.*
  cerdaxar, *beendigen.*
cel, *b.* (ცელი, celi), *Sense.*
cikne, *d.*, Pl. cikni, *Böcklein, Zicklein.*
cix, *j.* (ციხე, cixe), *Burg, Festung.*
  cixe bḥo, *Garnison.*
  cixenmaƙ baxar, *stürmen, die Festung ersteigen.*
ciskar (ცის-კარი, cis-kari, *Himmelspforte*), *Frühmesse.*
cisper (ცის-ფერი, cis-ṗeri, *himmelfarben*), *hellblau.*
co, *nicht.*
  co ḥane, co mena, *niemand,* § 162, § 289.
  coś co, *durchaus nicht.*
  coi, cui, *nicht? nonne?*
  com (co + um), *nichts,* § 162, § 290.
  cow, *er ist nicht;* cod, *es ist nicht,* = co wa, co da, § 208.
cokal, *d., Fuchs.*
comakar, comakrob, d., *Krankheit;* s. makar.
comҳetrob, *d., Unwissenheit.*
comdaqar, *Sorglosigkeit.*
commiceralain, *unbegränzt.*
comjaḻar, *Ohnmacht,* § 85.
cor (ცვარი, cwari, § 69), *Tropfen,* Pl. corni.
cudat (ცუდათ, cudat), *faul, unbeschäftigt.*
curadwalar (ცურვა, curwa), *schwimmen.*
  curob, *j., das Schwimmen.*
cḥa (St. cḥan, § 142), *eins.*
  cḥaitt, *eilf.*
  cḥaaç, *jeder;* cḥaç, *einmal.*
  cḥanġ, *zusammen,* c. D.
  cḥaintotli, *einhändig.*
  cḥainbḥarkli, *einäugig.*
  cḥainmḥawli, *Einhorn.*
  cḥanre, *einzig.*
  cḥana, *Montag.*
  cḥaw, *allein,* Pl. cḥawni.
  cḥacḥanaś, *einzeln,* § 209.
cḥaƙolo, *einfach.*
  cḥakolоś, *einstimmig.*
cḥanġdexkar, *zusammenlegen.*
cḥanġdikar, *vereinigen.*
cḥabaƙbar, *vereinbaren.*
cdunodwar (ცდუნება, cduneba), *verführen.*
cru (ცრუ, cru), *Spitzbube, Gauner.*
  cruob (ცრუვობა, cruwoba), *Spitzbüberei.*

ça, *d.*, St. çen, § 99, 2, G. çein, Pl. cemni, *Haus,* § 93.
  ça oidar, *das Haus bauen.*
  çeinre, *aus dem Hause, zum Hause gehörig.*
ça, ça, Interjection der Trauer, § 226.
çain, *rein, heilig;* s. çani.
çaibl (ჭაბლი, çabli), *Kastanie,* § 100.
çaire, *feurig,* § 130; s. ço.
çauk boġar, *kneifen.*
çaƙ, *d., Pfeil.*
çaste, *kupfern.*
çani, çain, *rein, heilig,* § 130, Adv. çaniś.
  çanol, *Reinheit.*
  çanardar, *einweihen.*
  çamdar, *reinigen,* § 170.
  çamdalar, *rein werden.*
çabi, *heilig;* çabi de, *Festtag*

çark, *j.*, Pl. çarki, ***Strasse.***
çald, *d.* (წალდი, çaldi), ***Axt.***
çaw, *d.* (წავი, çawi), ***Biber, Otter.***
çe, *j.*, St. çar, ***Feuer***, § 99, 1.
  çari mott, ***Feuerzunge, Flamme.***
  çe akjoila, ***Beleuchtung.***
çe, *j.*, Pl. çariš, ***Name.***
  çeš, ***mit Namen***, § 209.
  çarw, ***unter dem Namen.***
  se çarmakh, ***in meinem Namen.***
  çe ałar, ***nennen.***
  çe jogar, çe jebgar, ***einen Namen geben.***
çeig (eig. çegi, § 100), *d.*, ***Blut.***
  çeig daxar, ***Blut lassen, zur Ader lassen.***
  çeig daux, ***Bader.***
  çegore, ***blutig.***
çege, ***roth.***
çet, *j.*, ***Sieg.***
çemdar, ***reinigen;*** s. çamdar.
  çemdalar, ***rein werden.***
çeraddar (წერა, çera), ***schreiben.***
  çerila, G. çeirle, ***Schrift.***
çero, *j.* (წერო), ***Kranich***, Pl. çeraile, § 96.
çelta, *j.* (წელი, çeli, ***Jahr***), ***Neujahr.***
çewar, *d.* (მწევარი, mçewari), ***Jagdhund***, § 57.
çi, ***ohne***, Casussuffix, § 117.
çiq, *j.*, ***Schienbein.***
çiçao, *d.* (vergl. ჭიჭინა, çiçina), ***Grille.***
çiçil, *d.* (წიწილა, çiçila), ***Küchlein.***
çiçmat, *b.* (წიწმატი, çiçmati), ***Gartenkresse.***
çin, ***neu***, Adv. çiniš.
  çinardar, ***von neuem***, § 170.
  çin siʒ, ***Bräutigam.***
  çin nus, ***Braut.***
çipel, *d.* (წიფელი, çipeli), ***Buche.***
çiro, *j.* (წირვა, çirwa; Arm. [illegible]), ***Messe***, § 69.
çomal (წამალი, çamali), ***Arznei, Heilmittel, Pulver***, § 36, 3.

çoleb (წვალება, çwaleba), ***Leiden***, § 69, § 109.
  çolbaddar, ***quälen.***
  çolbaddalar, ***sich quälen, leiden.***
çuxeb (წუხება, çuxeba), ***Traurigkeit, Unruhe.***
  çuxbaddar, ***beunruhigen.***
  çuxbaddalar, ***sich beunruhigen.***
çuğ, *b.* (წუღა, çuğa), ***Stiefel.***
  çuği aub, ***Schuhmacher.***
çuta, *j.* (წუთი, çuti), ***Augenblick.***
çur, Pl. çuraile, § 96, ***Reihe, Vers, Element.***
çurble nhan (წურბელი, çurbeli), ***Blutegel.***
çqaro, *j.* (წყარო, çqaro), ***Quelle.***
  çqarule ixuin xi, ***Bach*** (***aus der Quelle kommendes Wasser***).
çqal kurixob (von წყალი, çqali, ***Wasser***, und კურთხევა, kurtxewa, ***segnen***), ***Wasserweihe am 6ten Januar.***
çqalob (წყალობა, çqaloba), ***Gnade.***
  çqalbalain, ***gnädig.***
çqalmağ, *d.* (წყალ-მანკი, çqal-manki), ***Wassersucht, Seuche.***
çqe, ***einmal***, § 215.
  çqe macax, çqe xaneb, ***einstmals.***
çqerçqeirlo, ***plötzlich.***
çqwil, *b.* (წყვილი, çqwili), 1) ***Paar***, 2) ***gerade Zahl.***
  çqwileğ derçdar, ***zum Paar machen.***
çnor, *b.* (წნორი, çnori), ***Weide, Weidengebüsch.***
çwainli, *d.* (მწვანილი, mçwanili), ***Gemüse***, § 19, 2, § 57.
çwen, *j.* (წვენი, çweni), ***Suppe.***

ǯag, *j.* (ჯაგი, ǯagi), ***Gesträuch.***
ǯam, *d.* (ჯამი, ǯami; P. جام), ***Schüssel.***
  ǯamçurçli, ***Gefässe;*** s. çurçel.
ǯarbaddar, ***beleidigen.***
ǯawz (ჯავზი, ǯawzi; P. جوز), ***Muscatennuss.***
ǯawr xeiar (ჯავრი, ǯawri, ***Aerger, Sorge***), ***Trübsal, Kummer.***

ǯer, *anfangs.*

ǯera, *d.* (ჯერანი, ǯerani, *Gazelle*), *Hirschkuh.*

ǯiǯlib (ჯიჯლიბი, ǯiǯlibi), *Mitesser, Gerstenkorn.*

ǯin (ჯინი, ǯini, *Schanzkorb*), *Krippe.*

ǯib, koke ǯib, *Schritt.*

ǯiba, *j.* (ჯიბე, ǯibe; P. جيب), *Tasche.*

 ǯibe saat, *Taschenuhr.*

ǯog, *j.* (ჯოგი, ǯogi), *Heerde* (von Pferden).

ǯoǯxeia, *j.* (ჯოჯოხეთი, ǯoǯoxeti), *Hölle.*

ǯub, (ჯუბა, ǯuba), *Rock.*

ǯġarb (ჯღარბი, ǯġarbi), *Zeisig*, Pl. ǯġarbi, ǯġarbiš, § 98.

ʒabr, *b.* (ძაბრი, ʒabri), *Krahn.*

ʒer, *j.* (ძერა, ʒera), *Geier*, Pl. ʒerailć, § 96.

ʒir, *b.* (ძირი, ʒiri), *Wurzel, Fuss eines Berges.*

ʒirtqbil (ძირტყბილა, ʒirtqbila), *Cardamom.*

ʒol, *j.* (ძვალი, ʒwali), § 69, *Knochen.*

 ʒol ḫaljaixno, *Verrenkung.*

ʒuća (ძუ, ʒu, *Weibchen*, und ća, *Bär*), *Bärin.*

ʒna (ძნა), *d.*, *Garbe.*

ʒmar *d.* (ძმარი, ʒmari), *Essig.*

ʒmisçul (ძმის-წული, ʒmis-çuli), *Neffe.*

ʒwirol (ძვირობა, ʒwiroba), *Geiz.*

šair, *eigen;* s. šari.

 šairwa, *selbst*, § 155.

šauztq, *vierzig*, § 140.

 šauztqaitt, *fünfzig.*

 šauztqaittego, *fünfzig Stück.*

šaur, *d.* (შაური, šauri), *eine kleine Münze = 5 Kopeken.*

šaKar (შაქარი, šaKari; P. شكر), *Zucker.*

 šaKar deuxk, *Zuckerdose.*

šaclom (შეცდემა, šecdema), *Versuchung*, § 75.

šaçirodar (შეწირვა, šeçirwa), *opfern;* šaçirbie šari Kori, *er opferte sich selbst.*

šaç, *zweimal;* s. ši. šaç tqauztqa içatqa, *tausend.*

 šaçloġe, *der Zweite.*

šaçuxbadwalar, *in Unruhe gerathen;* s. çuxbaddalar.

šat (Tsch. šada), *Heugabel.*

šatnui, *Wellen.*

šandi (შანდაბი, šandabi), *Leuchter.*

šab, *b.* (შაბი, šabi; Arab. شب), *Alaun.*

šabat, *d.* (შაბათი, šabati), *Sonnabend*).

šabaddar, *schaden.*

 šabaddalar, *Schaden erleiden.*

šare, *jährlich;* s. šo.

šari, *sein, eigen*, § 158, § 281, § 285.

 šari maxk, *Vaterland.*

 šari Kori beçar, *Selbstliebe.*

šarlu, *jährig;* s. šo.

šali, *j.*, *Dolch.*

šalddar, *verhindern.*

šawarda, *d.* (შავარდენი, šawardeni), *Falke.*

še, *j.*, *Längenmaass, Elle.*

šeqr, *j.* (შეყრა, šeqra), *Versammlung. Gesellschaft.*

šeKcew, *j.* (შექცევა, šeKcewa, *Amusement*), *Gastmahl.*

šeKnaddar (შექმნა, šeKmna), *schaffen.*

šeKnil, *d.* (შექნილი, šeKnili), *Sohn.*

šeçirodar, *opfern;* s. šaçirodar.

šedgebaddar, (შედგება, šedgeba), *schweissen.*

šenob, *j.* (შენობა, šenoba), *Gebäude.*

šemKnel (შემოქნედი, šemoKnedi), *Schöpfer*, § 26, 3.

ši (St. šin), *zwei*, § 142.

 šin deniḫ, *zwei Tage lang.*

 ši', *beide.*

 šiš, *je zwei.*

 šaç, *zweimal.*

 šaçloġe, *zum zweiten Mal.*

 šilġe, *der Zweite.*

 šina, *Dienstag*, d. h. *der zweite Tag.*

širim (შირიმი, širimi; Arm. *շիրիմ*), *Stein* (Krankheit).

šo, d. (St. šar, § 58, 1, § 99, 1), *Jahr.*
  xaeno šarw, *volljährig, reif an Jahren.*
  šare, *jährlich.*
  šarlu, *jährig;* šiitt šarlu, *zwölfjährig.*
šori, (vergl. შორ, šor, *weit*), *breit.*
  šorol, d., *Breite.*
  šordar, *erweitern.*
šu, *ihr, euer,* § 158.
šuiš, *ihr,* § 158, § 285.
šušxnao (შუშხუნა, šušxuna), *Feuerwerk,* § 22, 6, § 33.
šur, j., *Milch.*
šxale lah, *Klapperschlange.*
šxirad, šxiroš (შხირად, šxirad), *oft.*
šroša, d. (შროშანი, šrošani), *Staar.*
šwet, j., *Peitsche.*
šwind (შვინდი, šwindi), *Mispel.*

sa (St. si, § 99, 2), d., *Athem, Seele, Geist,* Pl. § 96.
  sa daxar, sa duxdaxar, *athmen.*
  sa daxol, *Seelengrösse.*
  sa ḥaldaḷar, *seinen Geist aufgeben.*
  sa xiḷar, *Tag werden.*
  sa xiḷuila, *Tagesanbruch, Morgenröthe.*
  sa xiḷu ieir, *Morgenstern.*
sa, enklit. Partikel, § 220, *gleichwie.*
saat, j. (საათი, saati; A. ساعت) *Stunde.*
saerto (საერთო, saerto), *gemeinschaftlich.*
sai, *mein,* § 158, § 281.
saiduml, j. (საიდუმლო, saidumlo), *Geheimniss.*
saopl (საოფლე, saople), *Schweissdecke.*
saukuno, j., *Ewigkeit, ewig.*
  sauknomci, *bis in Ewigkeit.*
saub, *mehr, zu viel;* Comp. sabux.
saqur (საყურე, saqure), *Ohrgehänge.*
saqdar, d. (საყდარი, saqdari), *Kirche, Tempel.*
  saqdrul, *auf die Kirche bezüglich.*
saxareb (სახარება, saxareba), *Evangelium,* § 109.

saxex (სახეხი, saxexi), *Bürste.*
saxemçipo (სახელ-მწიფო, saxel-mçipo), *Reich.*
saxur, d. (მსახური, msaxuri), § 57, § 86, Pl. sauxri, *Knecht, Diener.*
  saxur bstuino, *Dienerin.*
  saxrebaddar, sauxrebaddar, *dienen.*
saxsar, j. (სახსარი, saxsari), *Gelenk.*
saker, j., *Hals.*
  sakrex auxk, *Halsbinde.*
sako, j., *Balken.*
sakmel (საკმელი, sakmeli), *Weihrauch.*
saKm (საქმე, saKme), *Sache.*
sag, b., *Hirsch,* Pl. sagairč, § 95.
sağar, *mit einer Blässe versehen, blässig,* z. B. do, *ein blässiges Pferd.*
sağwi, d. (საღვინე, sağwine), *Weingefäss, Eimer,* § 59.
sačuKar (საჩუქარი, sačuKari), *Geschenk.*
sačKarad (საჩქაროდ, sačKarod), *schnell.*
saçiro (საჭირო, saçiro), *nöthig, Nothwendigkeit.*
sacecxrul (საცეცხლური, sacecxluri), *Weihrauchfass.*
saçerel (საწერელი, saçereli), *Dintenfass.*
saçiraw (საწირავი, saçirawi), *Geschenk.*
sazogado (საზოგადოდ), *im Allgemeinen.*
sasaxl (სასახლე, sasaxle), *Palast.*
sasoeb (სასოება, sasoeba; Arm. յոյս), *Hoffnung.*
sasulilero (სასულიერონი, sasulieroni), *Geistlichkeit.*
sasula, d. (სასულე, sasule), *Luftröhre.*
sasçar (სასწარი, sasçari), *Gewicht.*
satacur, d. (სატაცური, satacuri), *Spargel.*
sani, d., § 128, G. sana, *Thür;* vergl. σανίδες.
  sani debloin, *Schlüssel.*
santel (სანთელი, santeli), *Wachs, Kerze.*
  santle marḷ jaxuin, *Lichtputze* (eig. *Lichtnasennehmer*).
  santle patruK, d., *Lunte.*
  santlelo xaredieno tilo, *Wachsleinwand.*

sapo (საპონი, saponi), *Seife*, § 59.
saṗant (საფანტი, saṗanti), *Schrot.*
saṗar, *d.* (საფარი, saṗari, *Hinterhalt*), *Zelt.*
saṗuar, *d.* (საფუვარი, saṗuwari), *Sauerteig*, § 58, 4.
saba, *b.* (საბანი, sabani), *Decke*, Pl. saibni.
sabažo, *j.* (საბაჟო, sabažo), *Zollhaus.*
sabeçdaw, *d.* (საბეჭდავი, sabeçdawi), *Petschaft.*
Sabed, *Elisabeth.*
sabux, *lieber*, *besser*, *mehr*, § 256; s. saub.
sablexi, *mehr*, *vielmehr*, § 257.
  sablex sabux, *mehr und mehr.*
sabwalar, *übertreffen.*
Samairle (§ 19, 1), Samarinel, Samarilere, *Samariter.*
sameb (სამება, sameba), *Dreifaltigkeit.*
  sambobai de, *Dreifaltigkeitstag.*
saminstro (სამინისტრო, saministro), *Ministerium.*
samokalako (სამოქალაქო, samokalako), *bürgerlich.*
samotxa, *j.* (სამოთხე, samotxe), *Paradies.*
samuxl, *j.* (სამოხი, samoxi, *Kleidung*), *Hosen.*
  samuxl lecjitoin, *Hosenträger.*
samkaul, *j.* (სამკაული, samkauli), *Schmuck.*
samkerdul (სამკერდული, samkerduli), *Brustriemen.*
samĝi (სამღთო, samĝio), *heilig.*
samçerlo (სამწერლო, samçerlo), *Canzellei.*
sargbel, *j.* (სარგებელი, sargebeli), *Procent.*
sarč (სარჩო, sarčo), *Vermögen.*
sarǯel (სარჯელი, sarǯeli), *Qual.*
sart, *Fluch;* sartar, *fluchen*, § 184, 1.
sardab, *d.* (სარდაფი, sardaṗi; P. سرداب), *Keller.*
se, *mein*, s. § 158.
sein (seni), *blau*, *grün.*
  sendalar, *grün werden*, z. B. buc sella, *das Glas wird grün.*
seiwḫ, *diesseits*, § 222; seiwḫ diwḫ, *diesseits und jenseits*, *ringsum*, § 211; s. iseiwḫ.
seḫ, *hier*, § 211; s. iseḫ.

sekteber (სეკტემბერი, sektemberi), *September.*
setqw, *j.* (სეტყვა, setqwa), *Hagel.*
sesx, *d.* (სესხი, sesxi), *Anleihe.*
  sesxbaddoin, *Gläubiger.*
  sesxoddar, *leihen.*
sere, *hiesig*, *irdisch*, § 211; s. isere.
sertar, *fluchen*, § 184, 1, § 256.
sel, *d.* (სელი, seli), *Flachs.*
siur, *geistig*, § 136; s. sa.
sixašl (vergl. სიჭლერქე, siçlerke), *Schwindsucht.*
sicx, *j.* (სიცხე, sicxe), *Hitze*, *Gluth.*
  sicx lelar, *Fieber.*
siž (სიძე, siže), *Schwiegersohn.*
  çin siž, *Bräutigam.*
sižul (სიძულე, sižule), *Hass.*
sirile, *syrisch.*
sibsre (vielleicht aus ši, *zwei*, und buisu, *Nacht?*), *vorgestern.*
simid, *d.* (სიმინდი, simindi), *Mais*, § 56.
so, *ich.*
soḫdaxar, *herausziehen.*
sodaḫ, *hin und her*, § 172.
sodaḫoçar, *hin und her ziehen.*
sodaḫḫerçar, *sich hin und her wenden.*
sodaḫdar, *auseinandernehmen.*
sodaḫdatxatar, *auseinanderlaufen.*
sodaḫdaržar, *auseinandergehen*, *sich zerstreuen.*
sodaḫbakbaar, *verkünden*, *verbreiten.*
Somxeia, *j.* (სომხეთა, Somxeia), *Armenien.*
Somxow, *Armenier*, § 79.
Solma, *Salomo.*
suiler (სულეირი, suleiri), § 19, 2, § 132, *geistlich*, z. B. suiler stak, *geistliche Person.*
suxtux, *d.*, *Schnupfen.*
suki, *j.*, *Rücken*, § 128.
  suki laxjieno, *bucklig.*
susti, *schwach;* sustdar, *schwächen*, § 170.
  sustdalar, *schwach werden*, *Ohnmacht.*
  sustol, *d.*, sustlob, *j.*, *Schwäche.*

sudri (სუდარი, sudari; Lat. sudarium), *Windeln*.
sklat (სკლატი, sklati aus σκάρλατον), *Tuch*.
sxal, *b.* (სხალი, sxali), *Birne*.
  sxale xe, *Birnbaum*.
sxwerpl, *j.* (მსხვერპლი, msxwerpli), *Opfer*.
sgwe, *Decke*.
sǯul, *j.* (სჯული, sǯuli), *Gesetz*, *Religion*.
  sǯul xein, *Rechtsgelehrter*.
staiplao, *d.* (სტაფილო, stapilo, vergl. σταφυλή), *Mohrrübe*.
stabo, *j.*, *Kette*, § 85.
stak, *w.*, *Mensch*, *Mann*, § 128.
  stakli, *männlich*.
  stakġe, *menschlich*, § 131; Adv. stakġeš.
  staklob, *j.*, 1) *Mannhaftigkeit*, *Tapferkeit*, 2) *Menschheit*, § 77.
  stakweçar, *Menschenliebe*.
stabo, *j.*, *Herbst*.
stami, *dick*.
  stamol, *Dicke*, *Dichtigkeit*.
stexar, *warten*, *hoffen*, § 189, § 256.
sten, Pronominalstamm, § 160, § 289.
  stenale, *ein jegliches*, § 161, § 291.
Stepa, *Stephan*.
stem, Stamm eines unbestimmten Pronomens, *all*, § 161, § 291.
  stemaperad, *durchaus*, *allseitig*.
stiur, *d.* (სტვირი, stwiri), *Flöte*, *Hirtenflöte*, § 69.
  stiur ieubx, *Flötenspieler*.
stil (P. ستیل), *Gewicht von 38 Solotnik*, *wird auch als 1/2 Pfund gefasst*.
stwenaddar (სტვენა, stwena), *pfeifen*.
snewlob, *b.* (სნება, sneba, *Ansteckung*), *Krankheit*, § 77.
spil, *j.* (სპილო, spilo), Pl. spiloiš, *Elephant*.
spilenʒ (სპილენძი, spilenʒi; A. պղինձ), *Kupfer*.
swe, *d.* (სვია, swia), *Hopfen*, § 17, § 25.
Swima, *Simon*.

ƶagn, *d.*, *Buch*, § 105.
  ƶagnui auxk stak, *Buchbinder*.
  ƶagnui deuxk, *Buchhändler*.
  ƶagnua gagdoin ça, *Bibliothek*.
  ƶagn xein, *Schriftgelehrter*.
ƶang (ჟანგი, ƶangi; Pers. زنگ; Arm. ժանգ), *Rost*.
ƶabo, *b.* *Hornvieh*.
ƶam (ჟამი, ƶami; Arm. ժամ), *Zeit*.
ƶe, *d.*, *Schaafe*, Collect.
  ƶe 'u, *Schaafhirt*.
  ƶelre, *d.* (statt ƶelore), *Hammel*.
ƶero, ƶer, § 100, *Wittwer*, *Wittwe*, cf. χῆρος.
  ƶer bstuino, *Wittwe*.

Zaƙair, *Zacharias*.
zapxul, *j.* (ზაფხული, zapxuli), *Sommer*.
zapran, *d.* (ზაფრანა, zaprana), *Safran*.
zar, *d.* (ზარი, zari), *Glocke*.
  zar xebçdoin, *Glockenthurm*.
zeçamul (ზეწამული, zeçamuli), § 131, *purpurn*.
zeçar, *d.* (ზეწარი, zeçari), *Betttuch*.
zet (ზეთი, zeti; Arab. زيت), *Oel*.
  zete xil (ზეთია ხილე, zetia xile), *Olive*.
  zetne xile xe, *Oelbaum*.
  zet kurtxaddar, *die letzte Oelung*.
zira (ზირა, zira), *Kümmel*.
zireb, *j.* (ზიარება, ziareba), *Abendmahl*.
zok, *j.* (ზოკო, zoko), *Pilz*, § 27, 2.
zoƙ, *j.*, *Schnabel*.
zonar, *j.* (ზონარი, zonari; Arab. زنار), *Schnur*.
zora, *furchtbar*, *schrecklich*, *gewaltig*; Compar. zoraux; Adv. zoraiš.
  zoralol, *Dreistigkeit*.
zuix, *j.* (ზუთხი, zuixi), *Stör*.
zurn, *j.* (ზურნა, zurna), *Kriegshorn*.
zurgi, *j.* (ზურგი, zurgi, *Rücken*), *Buckel*.
  zurgli, *j.*, *Rückgrat*.
zurmuxt, *j.* (ზურმუხტი, zurmuxti), *Smaragd*.

zğwa, *j.* (ზღვა, zğwa), *Meer.*
zğwamak̇ lat́in adgil, *Hafen.*
zğwe, *auf das Meer bezüglich.*
zğwe xa, *Delphin.*
zğwe k̇aṗ, *Meerschaum.*
zğwe pḥu, *Seehund.*
zğwe lelar, *Meerfahrt.*
zğwe cer, *Ufer.*
zğwe, *j.* (ზღვე, zğwe), *Pflaster, Fussboden.*
zne, *j.* (ზნე, zne), *Sitte.*
zrunw, *d.* (ზრუნვა, zrunwa), *Sorge.*

taiwnen kikel, *Achselhöhle;* s. tawo.
taxt, *d.* (ტახტი, taxti; Arm. տախտ; P. تخت), *Thron, Sopha, Bett.*
taxtmak̇ wa|ar, *den Thron besteigen.*
taʒar (ტაძარი, taʒari; Arm. տաճար), *Tempel.*
taśt (ტაშტი, taśt; P. طشت), *Becken.*
tato, tat, *j.*, *Thon.*
tatdar, *besprützen, anfeuchten.*
taʼeb, *d.*, *Silber, Geld.*
taibu (wohl taibuw) xi, *Quecksilber.*
taṗ (vergl. P. تاب), *Blitz.*
taṗ lexo, *es blitzt* (eig. *der Blitz glänzt*).
tar, *b.*, *Brustwarze*, Pl. *j.*
tark, *b.*, Pl. *j.*, *Finger.*
nantark, *Daumen* (*Mutterfinger*).
ḅeçboin tark, *Zeigefinger.*
juqre tark, *Mittelfinger.*
çe co jaś tark, *der namenlose*, d. h. *vierte Finger;* s. Pott, Zählmethode S. 284 f.
naqtark, *der kleine Finger* (*Wegfinger*).
tarxu, *j.* (ტარხუნა, tarxuna), *Estragon*, § 59.
tarda, tard, *Ring.*
talam, *b.*, *Sorge, Sorgfalt*, § 75.
talam bar, *Sorge tragen*, § 173, c. D. § 243, z. B. ten, *für die Schaafe.*
tawo, *d.*, *Arm.*
te (St. ten), *d.*, *männl. Glied.*
terk, *j.*, *Hosenriemen*, vergl. T. ترکی, *Sattelriemen.*
rusul terk, *Tragbänder.*
Tirele, *Tyrier.*
tilo, *d.* (ტილო, tilo; vergl. Arm. թել, *Faden*), *Leinwand.*
to, *Stein* (?).
tot, *d.*, Pl. *j.*, *Hand.*
torol, *d.* (ტოროლა, torola, ტორუა, torua), *Lerche.*
tut, *b.*, *Fliege.*
tum, *j.*, *Knochenmark.*
tqa, *zwanzig;* s. § 140.
tqaego, *zwei Zehende;* tqalğe, *der Zwanzigste.*
tqa cḥalğe, *der Einundzwanzigste.*
tqeexç, *neunzehn*, § 141.
tqo, *noch, auch, nochmals.*
tqoa, *noch immer.*
tquiḅ, *hinter, ferner*, § 172, § 222, c. D. § 249.
tquiḅdaḅ, tquiḅredaḅ, *von hinten her.*
tquiḅloğe, *nachfolgend.*
tquiḅeidar, *zurücksetzen.*
tquiḅxi|uin, *zukünftig.*
tquiḅsineḅ, *später, endlich.*
tquiḅsinlu, tquiḅsilu, tquiḅsilru, *nachfolgend.*
tquiḅsinlomci, *bis auf die Letzt.*
tquiḅṗeniḅ, *hinten.*
tquiḅre, *hinterer*, § 131.
tquiḅwaçar, *nachfolgen*, § 255.
tqub, *d.* (ტყუბი, tqubi), *Zwilling.*
tqwiw, *d.* (ტყვია, tqwia), *Blei, Kugel*, § 40.
tqwiwew cark jai|no, *Contusion* (eig. *durch Blei gebissen*).
tḥak̇, *Furche, Spur.*
tḥeir, § 100, *b.*, Pl. tḥeraile, § 96, *Stern.*
tba (ტბა, tba), *See.*

ṫaire, *lieb, Gegenstand der Sorge.*
ṫailzi (vergl. თალა, ṫala, *Sack*), *Ranzen.*

ṫaẋwar, *herausziehen*, *fortschleppen*.
  daḫṫaẋwar, *fortziehen*.
ṫagar, *sich vermischen*, *übereinkommen*, *versöhnen;* Kairex co ṫaguin Koirçlen, *ein nicht hochzeitliches Kleid*.
  ṫaga Judici, *mit den Juden übereinkommen*.
  cḫain dinrex cui ṫaigras ḫoci? *bin ich nicht um einen Denar mit dir übereingekommen?*
ṫagaldar, *bessern*, *flicken;* s. dagaldar.
  ṫagaldalar, *sich bessern*.
ṫagdar, *machen*.
  ṫagdalar, *werden*, z. B. ṫagwailno mocḳuleğ, *Apostel geworden*.
  ṫagduila, *That*.
ṫağ, *j.* (თაღი, ṫaği), *Bogen;* s. atq.
ṫasar, *fällen*, *herablassen*, § 165, § 183, § 184, 1: Fact. ṫasitar.
  ṫasdalar, *fallen;* ẋaç ṫasbali çainċo Maṫin, *das Loos fiel auf den heiligen Matthias*.
ṫata, *j.*, *Gerücht*, *Geräusch*.
Ṫ'aṫriw (თათარი, Ṫ'aṫari), *Tatar*, *Islamit*, § 79.
  ṫaṫrob, *Islam*.
ṫanamdebob (თანამდებობა, ṫanamdeboba), *Dienst*, *Amt*.
ṫanḷ, *b.*, *Ameise*.
ṫabiḷ, *wie es scheint*.
ṫabço, ṫabç, § 100, *d.*, *Wurfspiess*.
ṫamsuḳ, *d.* (თამსუქი, ṫamsuḳi), *Wechsel*.
ṫaro, *j.*, *Fachwerk*, *Brett*.
ṫarsar, *wiehern*, § 184, 1.
ṫarḷe, *gleich*, § 257.
  ṫarḷeno, ṫarḷno, *Beispiel*.
  ṫarḷdar, *vergleichen;* ṫarḷdalar, *ähnlich werden*.
  ṫarḷmarḷ, *irgendwelche* (eig. *solchnasige?*).
ṫawad (თავადი, ṫawadi), *Fürst*.
  ṫawde joḫ, *Fürstentochter*.
  ṫawde saḳmo, *Fürstenthum*.
ṫawar-angloz (მთავარ-ანგელოზი, mṫawar-angelozi), *Erzengel*.

ṫawṫa, *d.* (თავთა, ṫawṫa; P. تافته), *Taffet*.
ṫawdoblob, *d.* (თავ-დადებული, ṫaw-dadebuli, *ergeben*), *Ergebenheit*.
ṫeqar, *beten*, § 183 f., § 184, 1, § 261, z. B. Dalego, *zu Gott*.
  ṫeqila, *Gebet*.
ṫeẋar, *leiden*, *ertragen*, § 184, 1.
ṫeẋdar, *schleppen*, *ziehen;* s. ṫaẋdar.
ṫegar, *übereinkommen*, *finden;* s. ṫagar.
ṫegdar, *machen;* kalam ṫegba, *eine Feder schneiden*.
  ṫegda co laar, *Unlust zur Arbeit*, *Faulheit*.
  ṫeug, *ein Machender*, § 19, 1.
  ṫegdieno, *Gebäude*.
ṫeçdar, *lehren*, *predigen*, *ermahnen*, § 261.
  ṫeçdalar, *belehrt werden*.
  ṫeçlain, *Schüler;* ṫeçdoin, *Lehrer*.
ṫeś, *Zeuge;* ṫeśeğ otar, *als Zeuge auftreten*.
  ṫeśol, ṫeślob, *Zeugniss*.
ṫeśar, *glauben*, § 184, 1, § 256.
  coṫeśar, *Unglaube*, § 85.
  ṫeśdar, *glauben machen*, *bezeugen*.
  ṫeśom, *j.*, *Glaube*, § 75.
ṫeṫar, *schneiden*, *verwunden*, § 184, 1.
  ṫeṫdalar, *verwundet*, *zerrissen werden*.
  ṫeiṫno, *Wunde*.
ṫeidar, *niederwerfen;* daḫdaḫṫeidar, *vernichten*.
ṫeiwalar, *klettern*.
ṫeṗś, *d.* (თეფში, ṫeṗśi; T. دبسی), *Teller*.
ṫeb, *j.*, *Gewohnheit*, *Sitte*.
ṫeberwal (თებერვალი, ṫeberwali), *Februar*.
ṫebxar, *schlagen*, § 165, § 183, § 184, 1, § 255 Fact. ṫebxiṫar; s. ṫexar.
  ṫebxdalar, *geschlagen werden*.
ṫebsar, *fällen*, *werfen*, § 165, § 183, § 184, 1; s. ṫasar.
  ṫebsdalar, *sich werfen*, *fallen*.
  ċuṫebsdalar, *sich niederwerfen*.
  ṫebsdali xoraiċo buḫelo, *er stürzte sich in den furchtbaren Kampf*.

ṫeblar, *nennen;* s. ṫillar, § 250.
ṫebldar, *begleiten;* s. ṫildar.
ṫerḳdar, *rollen, wälzen.*
ṫerḳdalar, *sich wälzen, rollen.*
ṫersar, *wiehern*, § 184, 1; s. ṫarsar.
ṫel, *j.* (თელა, ṫela), *Ulme.*
ṫeldar, *siegen*, § 255; s. ṫoldar.
ṫeḷ, *besser.*
ṫeḷar (vergl. տալ), *geben*, § 183. § 184, 1; Fact. ṫeḷitar.
ṫeḷdalar, *gegeben werden.*
ṫeḷuila, *Gabe.*
Tʻewdor, *Theodor.*
ṫix̣, *j.* (თიხა, ṫixa), *Thon.*
ṫiši, *alt, alterthümlich.*
ṫisol, *Alter.*
ṫitar, *schneiden, hauen, beschneiden*, § 184, 2.
ṫitar ḳorti, *Enthauptung.*
x̣el ṫitar, *ein Urtheil fällen, entscheiden.*
ṫitdalar, daḅṫitdalar, *abgeschnitten werden.*
ṫitar, *bewirthen*, § 184, 2.
ṫitḳmis (თითქმის), *ungefähr, beinahe.*
ṫibaṫ, *der Junimonat;* s. iwnis.
ṫilismanob, *d.* (თილისმა, ṫilisma, § 76), *Zauber.*
ṫildar, *geleiten, begleiten;* s. ṫebldar.
ṫillar, *nennen*, § 184, 2, § 256; ṫilloḅ ox̣ux çarw Iwane, *du wirst ihn Johannes mit Namen nennen;* ṫille ox̣ux çe ḅeçwoin, *er gab ihm den Namen Gesandter.*
ṫiḷar, *fliehen, fortgehen;* Fact. ṫiḷitar, § 255.
ṫiḷdar, *vertreiben, fliehen machen.*
ṫiḷbar x̣ax̣a, *schinden.*
ṫiwar, *ausruhen, ruhig, still sein*, § 182, § 184, 2.
co ṫiwuin, *unablässig, rastlos.*
ṫiweno, *ruhig.*
ṫiwdar, *zur Ruhe bringen, beruhigen.*
ṫiwlob, *j.*, *Beständigkeit.*
ṫiwoṫlob, *Bescheidenheit.*
ṫiwol, *Demuth.*

ṫoqar, *genügen*, Präs. ṫouq, Perf. ṫoqe.
ṫoquin, *genügend;* ṫoqol, *Genügsamkeit.*
ṫoqdar, *vergnügen*, Fact. ṫoqditar.
ṫoḅar, *schlafen*, § 184, 1; šiš ṫoḅ, *ihr schlafet.*
ṫoḅdisar, — dibsar, *schlafen, einschlafen*, § 168.
ṫoḅwise, *er schlief ein.*
ṫox̣ar, *schlagen;* s. ṫebx̣ar, § 183, § 184, 1, § 255.
x̣el ṫox̣ar, *entscheiden.*
korṫiox̣ar, *sich verneigen, grüssen.*
ṫoṗ, toṗx̣ar, *j.* (თოფი, ṫoṗi; T. توفنك), *Flinte.*
ṫoṗe baḳi, *Flintenmündung.*
ṫoṗlow, *d.*, *Artillerist.*
ṫoldar, *besiegen*, § 255; s. ṫeldar.
ṫu (თუ, ṫu), *wenn.*
ṫui, *d.*, *Speichel;* ṫui x̣etar, *ausspeien.*
ṫuix, § 100, *d.*, *Salz.*
ṫuiga, *d.*, *Eimer.*
ṫuil (St. ṫul), *Räuber.*
ṫucx, *Handtuch.*
ṫuʒ, *d.* (თუჯი, ṫuʒi; P. توج), *Gusseisen.*
ṫuṫ, *d.* (თუთა, ṫuṫa; Arm. Թութ; Pers. توت), *Maulbeere.*
ṫuṫe xe, *Maulbeerbaum.*
ṫur, *nicht nur, doch nicht*, § 225.
ṫur išṫik, *nicht nur nicht.*
ṫur, *d.* (Arm. Թուր), *Schwert, Säbel*, Pl. ṫarbi. § 92.
ṫuri muq, *Schwertgriff.*
ṫurinʒ (თურინჯი, ṫurinʒi; Türk. تورنج; Arm. Թուրինջ), *Pomeranze.*
ṫxa, *heute;* ṫxalomci, *bis heute.*
ṫxai, *unser;* s. ṫxe.
ṫxe, *d.*, *Wolle.*
ṫxe, *unser*, s. § 158, § 281.
ṫxire, *thauig.*
ṫxil, *d.* (თხილი, ṫxili), *Nuss.*
ṫxile xe, *Nussbaum.*
ṫxilwalar, *vorsichtig sein*, § 255.

ixilar, *vermeiden*, § 184, 2.
ixo, *wir*.
ixolgeš, *auf unsere Art*, § 158.
ixowar, *Armer*, *Bettler*; ixowrol, *Armuth*.
ixu, § 256, s. daixar.

daar, *kommen*, *gebracht werden*, § 190, § 206, § 241; dee oxun mala ʒmar, *man brachte ihm Essig zu trinken*.
daitar, *senden*.
daie, *ist jetzt*; s. dar und ie.
dair, *j*. (დაირა, daira; P. دایره), *türkische Trommel*.
dail, *Schuld*, Pl. dailni; s. wal.
daq, *j*., *d*., daqila, *Theil*.
daq xilar, *theilnehmen*.
daqaḃ, daqeḃ, *statt*, § 222 f., § 249.
daq, *Essen*, *Speise*.
daqar, *essen*, *speisen*, § 184.
daqdar, *nähren*.
daqdalar, *gegessen werden*.
daqar ieug, *Koch*.
daqar daquin ćua, *Speisezimmer*.
daqmelar, *Ueberfluss* (*Essen und Trinken*), § 168.
daqo, *d*., *Ellbogen*.
daqodar, *trocknen*.
daqdalar, *vertrocknen*, *dürr werden*.
daxar, daḃdaxar, *herausziehen*, *hervorholen*, *entziehen*, § 184, 1, § 187.
daxardar, *vergrössern*, § 170.
daxardalar, *zunehmen*, *wachsen*; s. doxo.
daxol, *Grösse*, *Herrlichkeit*.
daxdar, *gross ziehen*, *ernähren*, § 38, 1, § 178.
daxdalar, *wachsen*.
daḃ, *fort*, *weg*, § 172, § 222, § 274, § 275 Anm.
daḃar, *nehmen*, *forttragen*, § 184, Fact. daḃitar.
aḃdaḃar, *fortnehmen*; daḃdaḃar, *forttragen*.
wašardaḃar, *sammeln*.
daḃexdar, *vertreiben*.
daḃkekaddar, *in Bewegung setzen*.
daḃkekaddalar, *in Bewegung kommen*.
daḃxacar, daḃxecar, *eröffnen*, *loslassen*, *befreien*.
daḃtitdalar, *abgehauen werden*.
daḃdaar, *forttragen*.
daḃdaxar, *fortnehmen*, *aufräumen*.
daḃdabietdar, *vernichten*.
daḃdastar, *losbinden*.
daḃdatar, *davonlaufen*; daḃdatdar, *vertreiben*.
daḃdaṗxar, *abziehen*, *entkleiden*.
daḃdaṗxdalar, *sich entkleiden*.
daḃdekdar, *abschütteln*.
daḃdiçdar, *vergessen*.
daḃdollar, *beerdigen*.
daḃmeqdar, *verlassen*, *vergeben*, *nachlassen*.
daḃlakditar, *vernichten*.
daḃlaxkar, *forttreiben*.
daḃlaçqdar, *verbergen*.
daḃlebiar, *vertreiben*.
daḃwaxar, *fortgehen*.
daḃwaṗxwalar, *sich entkleiden*.
daḃwiçwar, *Vergessenheit*.
daikno, *Brandwunde*; s. dakdar.
dakardar, *zählen*.
dakxelar, *erinnern*, § 169; s. dok
dakdaxar, *ermahnen*.
dakdaar, *ins Gedächtniss kommen*, *einfallen*; Petrin dakdee doš Jesui, *dem Petrus fiel das Wort Jesu ein*; ixon dakdee, *uns ist eingefallen*.
dakdo'dar, *in die Erinnerung rufen*, § 243, *gedenken*; dakwo'wibaso, *gedenke meiner*.
dakdalar, *errathen*.
daklawar, daklewar, *denken*, § 169, § 256.
daklewlila, *Gedanke*.
dakdar, *anzünden*, *verbrennen*.
daki, *gut*, § 133; dakiux, daikxu, *besser*.
daikna, *Gut*, *Gutes*, § 19, 1, § 78.
dakol, *d*., *Güte*, *Rechtschaffenheit*.

dax, daxe, *deshalb, darum*, § 225.
daxme, *weil.*
daxar, 1) *gehen*, 2) *leben*, § 184.
daxno, daxn, *Thier* (vergl. ζῶον).
daxn gagdar, *Viehzucht.*
daxn bsa, *Hafer.*
daxnia, *Wohnung.*
daxdaxar, *zurückgehen.*
daxaitlob, *d.* (დახატულობა, daxatuloba), *Zeichnung.*
daxe, *weit, breit*, § 133; Adv. daxeś.
daxdar, daxodar, *ausbreiten, erklären.*
daxol, *Länge.*
daxibladdar (ხიბლვა, xiblwa), *vergiften.*
daxkar, *kommen* (Pluralitätsbegriff), § 165.
daxkdar, *sammeln.*
daxko, *b.*, *Maus*, Pl. daxkairć, § 95.
boxo daxko, *Ratte.*
dagar, *zu Gesicht kommen, sichtbar werden*, § 184, 1, § 247.
dagdar, *zeigen.*
dagdalar, *erscheinen, sich zeigen.*
dagduila, *Gesicht, Gespenst.*
dagar, *Theil haben, sich anfügen, passen*, § 182, § 184, 1; s. wagar.
dagrilbaddar (გაგრილება, gagrileba), *abkühlen.*
dağo, *es kommt*, § 190.
dağoneb, *j.* (დაღონება, dağoneba), *Niedergeschlagenheit.*
dağonbadwalar, *traurig sein.*
dağubadwalar (დაღუპვა, dağupwa, *versenken*), *umkommen.*
dağreiçlob (დაღრეჭილება, dağreçileba), *Runzeln*, § 77.
daćo, *einfach*; daćo stak, *Bauer.*
daćoḫk, *einfach, schlechthin, gewöhnlich.*
daçar, *zernagen, zerfleischen.*
dok daçar, *Krämpfe.*
daçedaddar (დაჭედვად, daçedwad), *schmieden.*

dacar, *mähen, ernten.*
dacor waļar, *verläugnen*, c. Affect.
dacu, *kurz*, § 133, Adv. dacuś.
dacu sa dieno, *kleinmüthig.*
dacol, *Kürze.*
daçar, *folgen, angefügt sein*, § 181, § 184, 1, § 255.
daçeraddar (დაწერა, daçera), *schreiben*; Fact. daçeradditar, § 262.
daçeraddalar, *aufgeschrieben werden.*
daçi, *schwer*, § 138.
daçi daki larki xiļar, *Stumpfsinn* (*schweren Herzens und schwerohrig sein*).
daçol, *Schwere, Ansehen* (*gravitas*).
daʒm, *d.*, *Geschlecht, Verwandte.*
daśar, *schmelzen, thauen.*
daśare, *leer*, § 133.
daśnob, s. doś.
Dale daśnob, *Theologie.*
daśladdar (დაშლა, daśla), *verwerfen.*
dase, *leer*, § 133.
dasdar, *leeren, entblössen*, z. B. ṫarbi, *die Schwerter ziehen.*
dastar, daḫdastar, *losbinden*, § 181.
daste, *dick*, § 133.
daṫar, *weiden*; daṫdar, *hüten.*
datar, *fliehen.*
daḫdatar, *entfliehen, davonlaufen.*
sodaḫdatar, *auseinanderlaufen, sich zerstreuen.*
datdar, *rauben, davontragen, zerreissen.*
datxatar, *auseinanderlaufen*, § 168.
daľar, *braten*, § 184, 1.
daľino, *Gebratenes, Braten.*
daie, *d.*, *Butter.*
daixar, *weinen*, § 207, § 256.
law daix, *es schneit.*
daixdar, *beweinen.*
dad, *Vater.*
qain dad, *Grossvater.*

çein dad, *Hausvater*, *Wirth*.
dader, *väterlich*, § 131.
dadǵe, *auf den Vater bezüglich*, § 131.
dadol, *Väterlichkeit*, *Sorgfalt*.
dadjaśo, *Vaterschwester*.
dadwaśo, *Vaterbruder*.
dadwaśai bader, *Vetter*.
dani, *alle*, § 291; vergl. deni.
dapçar, *auseinandernehmen*, *errathen*, § 184, 1.
dapçe, dapçin, *bekannt*.
daṗ, *j*. (დაფა, daṗa), *Trommel*.
daṗ iebxuin bḥe, *Trommelschläger*.
daṗxaçodar (დაფხაჭნა, daṗxaçna), *kratzen*.
daṗxe, *heiss*, § 132.
daṗxol, *Hitze*, *Wärme*.
daṗxar, *brennen*.
daṗxar wakwar, *Hühnerauge* (eig. *brennen* u. *verbrennen*).
daṗxar, *ausziehen*, *ablegen*; daṗxi śarxi maḱre ḱaierx, *er zog das Oberkleid ab*.
daṗxdar, *entkleiden*.
daṗxdalar, *sich entkleiden*.
dabeçdaddar (დაბეჭდვა, dabeçdwa), *drucken*.
dar, *sein*, § 189, § 201 (dain), § 208, § 250, § 299.
dar (Präs. do, Perf. die, Imp. dib), *machen*, *schaffen*, § 167, § 178, § 191, § 197, § 201.
doin, *Thäter*.
dieno, *That*, *Werk*.
sodaḫdar, *zerstreuen*.
dar, *j*. (დარი, dari; Arm. դար), *Wetter*.
darigeb, *d*. (დარიგება, darigeba), *Predigt*.
darigbadwar, *predigen*, *ermahnen*.
dariċi, *d*. (დარიჩინი, dariċini; Arm. դարիճին), *Zimmet*.
darste, *fett*, § 132.
dartar, *sich zerstreuen*.
dartdar, *zerstreuen*, *ausbreiten*, *verthun*.
dardaxar, *verloben*; dardaixno daś, *verlobt*.
darlar, *poliren*.
darluin, *Zimmermann*.
Dal, Gen. Dale, *Gott*.
Dal locadar, *segnen*.
dalur, *göttlich*, § 136.
Dalob, *Gottheit*, § 76.
Dal ḫalxciino, *Gottes Auferstehung* (*Ostern*).
dala, *für*, *wegen*, § 222, § 249.
dalar, Hülfsverbum, § 167, § 178, § 191, § 197.
dalar, *halten*, *tragen*.
daldar, *führen*.
daldalar, *sich an etwas machen*, *anfangen*.
dalar, *schuldig werden*.
dalin, *Schuldner*.
dail, Pl. dailni, *Schuld*.
daḻar, Perf. daḻe, *hervorgehen*, *entstehen*, § 182, § 184, 2, *geboren werden*, *wachsen*.
naqw daḻar, c. D., *entgegen gehen*.
daḻar, Perf. daḻi, *geben*, § 184, 1, § 190.
daḻar ośtik, *Geschenk*.
daḻdalar, *ergeben sein*.
dawar, *umkommen*, *verloren gehen*, § 182, § 184, 1.
dawdar, *tödten*, *verlieren*.
'erdawdar, *beschmieren*.
dawdawdar, *tödten*.
dawdakdar, *vernichten*, *verprassen*.
dawi, *leicht*.
dawol, *Leichtigkeit*.
Dawit, G. Daiwte, *David*.
de (St. den, § 99, 2), *d*., G. deni, *Tag*, § 58, 1.
de deniḫ, *von Tag zu Tag*, § 253.
de buisa, *Tag und Nacht*.
dee, s. daar, § 206.
dein, s. deni.
deqar, *theilen*, § 184, 1.
deqdalar, *sich theilen*.
co deqlain, *untheilbar*.

debar, *stehlen*, § 184, 1.
dekdar, *ausstreuen*.
dekar, *rufen;* dekdar, *verkünden*, *kundgeben*.
dexar, *bitten*, *fordern*, § 184, 1, § 256.
dexkar, 1) *binden*, *anbinden*, § 184, 1; 2) *verkaufen*.
dexkewdar, (*kaufen und verkaufen*), *Handel treiben*.
dexkewdoin, *Kaufmann;* dexkuila, *Handel*.
dexkar, Perf. dixke, *legen*, § 184, 2, Pluralitätsverbum; s. dillar.
degdar, degudar, čudegdar, *mischen;* s. dagar.
deg, d., *Körper*, *Leib*.
degeb çagwali, *er wurde am Körper stark*.
deçar, *müssen*, *nöthig sein*, *lieben*, § 184, 1, § 247; ab deçar se taleb dala waçrin, *du musstest mein Geld den Kaufleuten geben;* macne deçer dhewa pasxain čuix, *als man das Osterlamm schlachten musste;* obi deç woxxučon, *sie sind dem Herrn nöthig;* deçadolar, c. D., *lieb werden*.
dešar, § 184, 1, 1) *verheissen*, 2) *gehorchen*, c. Gen. et Dat.
dešuila, *Gelübde*.
dest, *Paar*.
destar, *anschwellen*, § 184, 1, z. B. tot deste, *die Hand schwillt an*.
detar, 1) *werfen*, 2) *melken*, § 184, 1.
detdalar, *in Bewegung sein*, *klopfen*, *schlagen*, z. B. dakmi, *die Herzen*.
dedal (დედალი, dedali), *Weibchen*.
deni, dein, § 133, *ganz*, *all*, *heil*, Pl. deinši; deni xalx, *das ganze Volk;* deni kazdar, *die ganze Erde;* deni nax, *alle Leute*.
deni', *gänzlich*.
denol, *Ganzheit*, *ganzes Leben*.
dendar, *heilen*, § 170, z. B. moisčo laçrexi, *von einer bösen Krankheit*.
dendalar, *genesen*.
deplar, *eindringen*, z. B. dakox deploš, *Herzergreifend*.
depldar, *hineinthun*.
depxdar, 1) *wärmen*, *heiss machen*, 2) *kleiden*.
depxdalar, 1) *brennen*, 2) *sich kleiden*.
debgar, *hinhalten*, *hinsetzen*, *ins Ziel setzen;* s. dogar.
lark debgar, *aufmerken*.
debcar, *erzählen*, § 184, 1; halodebcar, *erklären*.
debtar, *fallen* (§ 165 Pluralitätsverbum).
debtdar, abodebtdar, *fällen*, *umstürzen*.
debzar, *sich anhäufen* (*von Fliegen*).
deblar, *schöpfen;* s. ollar.
deblar, *aufstellen*, *einsetzen*, *meinen*.
derçar, *sich drehen*, *ändern*, *verwandeln*, § 184, 1, § 250, z. B. xeraig, *in Stein;* xi derçino weneg, *Wasser in Wein verwandelt*.
derçdar, *zuwenden*, *zurückbringen*, *entgegnen*.
duxderçdar, *zurückgeben*.
delar, *lachen;* deladolar, *zu lachen anfangen*.
dewar, *heilen*, Fact. dewitar, § 261; s. dendar.
dewalar, *genesen*.
Dewnos, *Dionys*.
diq, *Beil*.
dikar, *führen*, *fortnehmen*.
sodabdikar, *hin und herführen*.
dixkar, *werfen*, *legen*, § 165; s. dillar.
makdixkar, *daraufwerfen*.
dicdar, *vergessen*.
dicdalar, *in Vergessenheit gerathen*.
co diclain, *unvergesslich*.
dišar, *liegen*, § 183, § 184, 2.
dišdar, *legen*, *niederwerfen*, § 255.
disar, *zurückbleiben*, § 184, 2.
dakob disar, *Gedächtniss*, *Andenken*.
disçul (დისწული, disçuli), *Neffe*, *Nichte*.
dist, *Mund*.
ditar, *zurücklassen*, § 184, 2.
dakob ditain, *erbaulich*.

ditar, *waschen.*
dituin, *Wäscherin.*
ditdalar, *sich waschen, sich baden.*
ditx, *d., Fleisch.*
ditxol, *Fleischheit, Körperlichkeit.*
ditx deuxk, *Fleischer.*
ditxur, *fleischlich,* § 136.
didbadwar (დიდება, dideba), *preisen, loben.*
dibšar, *liegen* (Pluralitätsverbum).
dibsar, *bleiben* (Pluralitätsverbum).
toḫ dibsar, *schlafen bleiben.*
dildar, *waschen;* dildalar, *sich waschen.*
dillar, *legen,* Fact. dilliiar, § 184, 2, § 187, § 262.
diwar, *säen,* § 184, 2.
diwḫ, *jenseits,* § 222, § 259; s. seiwḫ.
diwḫre, *jenseitig.*
do, *b.,* G. done, *Pferd;* Pl. doi.
donew ixar, *reiten.*
donge, *auf das Pferd bezüglich,* § 131.
doi eidoin, doi gaug gomur, *Pferdestall.*
donlow, *Reiter, Held.*
doxo, *gross,* § 133; Pl. daxa, § 137.
dox daklob, *Stolz* (von dok, *Herz*).
doxo dok dieno (დიდგულა, didgula, *Grossherz*), *Flieder.*
doxo deg dieno, *Riese.*
doxo dok xiļar, *grob sein.*
doxol, *Grösse.*
doḫar, *wagen.*
doḫkoto, *Gesicht, Gesichtszüge.*
dok (St. dak, § 99, 1), *d., Herz;* Pl. dakmi, § 93.
dok ixar, *sich erzürnen,* § 169.
dok qestar, *verabscheuen.*
dok xeirawalar, *verzweifeln.*
dok xelar, *beleidigen,* § 169.
dok čuxeḫar, *sich betrüben, Sorge haben.*
dok daar, *sich ärgern, wild werden.*
dok do'dar, *ärgern.*
dok daçar, *Krämpfe.*
dok moiš, *verstimmt.*
mosi dok xeḫar, *traurig sein.*
dakoḫ xiļar, *Andenken.*
dakre, *von Herzen, herzlich;* Adv. dakreš.
doxar, *zu Grunde gehen.*
doxdar, *zerstören.*
doxk (St. daxk, § 99, 1), *d., Wolke.*
doxk qepqo, (*die Wolke leidet*), *es donnert.*
daxki qepqar, *Gewitter.*
doxk, *j.,* Pl. daxki, *Schwamm.*
doxkar, *legen* (Pluralitätsverbum, § 165).
doxkar, *verkaufen,* § 184, § 260.
doxkdalar, *verkauft werden,* z. B. u co doxkdali l miro tqaitt dinarew? *weshalb ist diese Salbe nicht um 30 Denare verkauft?*
doḡar, *hinstellen;* s. debḡar.
doš (St. daš), *d., Wort;* Pl. dašni.
'doš daxar, *melden.*
doš dillar, *Rath halten.*
dos (St. das, § 99, 1), *d., Holz;* Pl. dasiš.
dos leitu, *Holzhauer.*
dasi namtrew, *Holzscheit.*
dosar, *herabkommen,* § 181, § 184, 2.
dotar, *fallen,* § 181, § 184, 2.
dotdar, *fällen, zum Fallen bringen.*
dotar, *gehen,* § 181, § 184, 2.
dotdar, *gehen machen, verrücken.*
dotdieno, *verrückt.*
doiar, *giessen,* § 184.
deuiu, *Giesser.*
do'dar, *führen;* s. daar.
doḫx, *d., Schweiss.*
doḫxe, *heiss, warm.*
doḫxdar, 1) *wärmen, heizen,* 2) *ankleiden;* s. deḫxdar.
doḫxdolar, *warm werden.*
dobcar, *flechten, stricken,* § 184.
dobšar, *zerbröckeln.*

domboć, *j.* (დამბაჩები, dambaćebi), *Pistole*, § 36, 3.

dol, ein Längenmaass; ši dol = *Arschin.*

dolar, *eingehen, anfangen;* doldar, *beginnen.*
  doldalar, *seinen Anfang nehmen.*

doli, *seit, nach*, § 222, § 254, § 271.

dollar, *hineinthun, eingiessen*, § 184.

duiḥtar, *aufs Gesicht*, z. B. bader ćuiasdali duiḥtar, *das Kind fiel aufs Gesicht.*

doiḥre, *erster*, § 144.

duila, *That, Wirkung*, § 73.

duq, *d.*, *Paar.*

duqar, *zustopfen, zupfropfen.*
  ćuduqar, *hineinstopfen.*

duqur, *irdisch.*

duẋ, *viel*, § 232.
  duẋardar, *vervielfältigen, vermehren*, § 170.
  duẋardalar, *zunehmen.*
  duẋ qepqjar, *Langmuth, Grossmuth.*
  duẋ leḥdar, *Habsucht.*

duḱa, *j.* (დუქანი, duḱani), *Bude.*

dux, *zurück*, § 172 f.
  duxteḷar, *zurückgeben.*
  duxdaxar, *zurückgehen.*
  duxderçar, *zurückkehren.*
  duxderçdar, *zurückgeben.*

duxka, *d.*, *Gürtel;* Pl. duxkni.
  lamu duxka, *Regenbogen.*

duġar, *rufen, schreien, brüllen.*
  duġodoin, *Trompete.*

duçar, *voll sein*, § 184, § 251, § 255.
  duçino, ḥalduçino, *voll.*
  duçdar, *füllen, sättigen.*

dustar, *messen;* dustu, *Gewicht.*

dutqi, *dünn*, § 133; dutqol, *Dünne.*

durk, *d.*, *Fass.*

durgal (დურგალი, durgali; T. طورغه), *Tischler.*

durdar, *salzen.*
  durdieno diẋ, *Salzfleisch.*

durbind (დურბინდი, durbindi), *Lorgnette.*

durmust, *d.*, *Sauerampfer;* s. mustar.

dḥaar, *anzünden*, § 184, 1.

dḥapar, *winden, drehen*, § 184, 1.

dḥe, *d.*, *Leber.*

dḥew, *vier*, § 143.
  dḥeweġ, *vierfach;* dḥewloġe, *der Vierte.*
  dḥewuztq, dḥeuztq, *achtzig.*
  dḥeuztqa itt, *neunzig.*

dḥewar, *tödten*, § 184, 1, § 187.

dḥi'ar, *bleiben.*

dḥogar, *zerbrechen, vernichten*, § 184, 1.

dġeob, *d.* (დღეობა, dġeoba), *Namenstag.*

droš (დროში, droši; Arm. դրօշ), *Götzenbild.*

droša (დროშა, droša), *Fahne.*

naitlao (ნათლია, naṫlia), *Gevatter.*

naitlded (ნათლი-დედა, naṫli-deda), *Taufmutter.*

naitlmam (ნათლი-მამა, naṫli-mama), *Taufvater.*

naoç, *j.* (ნაოჭი, naoçi), *Falte.*

naqob, *d.* (ნაყოფი, naqoṗi), *Frucht.*
  naqoṗob, *Fruchtbarkeit*, § 76.
  naqore, *fruchtbar.*

naqtark, *der kleine Finger;* s. niq.

naqbist, *Gefährte;* s. niq.
  naqbistol, *Reisekameradschaft.*

naqro, *Wegkost;* s. niq.

naẋ, *Kinnlade.*

nax, *b.*, *Volk*, § 128.
  bani nax, *alles Volk, alle Leute*, § 230.
  ẋeni nax, *andere Leute.*
  naxgo aḷar, *verkünden.*
  naxgo debcar, *verläumden.*
  naxax jaiçrik, naxci jain, *Ehebrecherin*, § 80.
  nax eiboin, *Herberge.*

naćx, *Käse.*
  naćxo gebs, (*Käsewoche*), *Butterwoche, Carneval.*

naćlik (Russ. начальникъ), *Anführer, Chef.*

naçer, *j.* (ნაწერი, naçeri), ***Bild.***
naçeri ṫegjoin, ***Maler.***
naʒ, *j.* (ნაძვი, naʒwi), ***Tanne.***
nastak, *kaum, nur.*
naṫṫar, *j.* (vgl. Ngr. νιζαδήριον), ***Lager, Wohnsitz.***
Nazrele, *aus Nazareth.*
natqar, *j.*, *Thräne;* s. qar.
naṫel, *j.* (ნათელი, naṫeli), ***Licht.***
naṫlicemel (ნათლის-მცემელი, naṫlis-mcemeli), *Täufer.*
naṫlob, *d.* (ნათლობა, naṫloba), ***Taufe.***
naṫlul (ნათლული, naṫluli), ***Täufling.***
nad, ***Knopf.***
nan, G. nane, ***Mutter.***
qain nan, *Grossmutter.*
nanjaśo, ***Mutterschwester.***
nandad, nandadi, ***Eltern.***
nanxe, ***Mastbaum.***
nantark, ***Daumen.***
nanzok, *grosser Pilz.*
nanĝe, *mütterlich*, § 131.
naṗot, *b.* (ნაფოტი, naṗoti), ***Plötze.***
nabad (P. نبل; S. नमत; Ostj. nâmat), ***Filzmantel.***
nabdur, ***Filzteppich.***
naberçkal, *d.* (ნაპერწკალი, naperçkali), ***Funke.***
nam, *d.* (ნამი, nami; P. نم), ***Thau.***
namtrew, *j.*, ***Stück.***
dasi namtrew, ***Holzscheit.***
nal, *d.* (ნალი, nali), ***Hufeisen.***
nalbaǩ, *d.* (ნალბაქი, nalbaǩi), ***Tellerchen, Untertasse.***
naw, *j.* (ნავი, nawi), ***Schiff, Boot.***
nawmaǩ xejoin, ***Einschiffungsplatz.***
nawĝol, *j.* (ნავღველი, nawĝweli), ***Galle, Aerger.***
nawṫ (ნავთი, nawṫi), ***Erdharz, Harz.***
nek, *d.*, ***Messer.***
neker, ***Stengel.***
nekni, *j.* (ნეკნები, neknebi), ***Rippen.***
nestui, *b.* (ნესტო, nesto), ***Nüstern.***

nesw, *j.* (ნესვი, neswi), ***Melone.***
neixi, *flüssig.*
neixi xaar, (*flüssiges Sitzen*), ***Obstruction*** (?).
neb, *j.*, ***Erlaubniss, Freiheit.***
neb jaḷar, neb ṫeḷar, *erlauben.*
niaxur, *j.* (ნიახური, niaxuri), ***Sellerie.***
niaw, *b.* (ნიავი, niawi), ***Lüftchen.***
niq (St. naq, § 99, 1), *b.*, ***Weg***, § 36, 2.
naqw daḷar, *entgegen gehen* (*obviam ire*).
naqw waxar, *verreisen.*
niq bawbar, *den Weg verlieren.*
niq lecboin, ***Hinderniss.***
naqmaǩ oṫar, *reisen.*
naqur, ***Wegrand.***
niċ, *j.* (ნიჭი, niċi), ***Geschenk.***
niç, *b.*, ***Bitte.***
niçq, *j.*, ***Kraft, Gewalt.***
niçqli, *stark.*
niçqliś, *sehr*, § 139, § 209; Comp. niçqliśxu.
nitt, *b.*, ***Brennnessel.***
nibsi, *gerade, recht, gerecht;* Adv. nibsiś.
nibsol, 1) *d.*, ***Wahrheit***, 2) *j.*, ***Rechtlichkeit, Unschuld, Gerechtigkeit.***
nibs, *gemäss*, c. D. et Affect. § 222.
nibsdar, *rechtfertigen.*
nibsdalar, *sich rechtfertigen.*
nimuś, *b.* (ნიმუში, nimuśi), ***Probe, Beispiel, Vorbild.***
niwbaddar (von ნიავი, *Lüftchen*), § 25, *worfeln*, z. B. maiẋ, *Brot.*
nu, Interjection der Aufforderung, § 226.
nugeś, *j.* (ნუგეში, nugeśi), ***Trost.***
nugeś loin, ***Tröster.***
nugeś ṫeḷar, *trösten.*
nuś, *j.* (ნუში, nuśi; Arm. նուշ; Pers. نوش), ***Mandel.***
nus, *j.* (Arm. նու; Gr. νυός; L. nurus; S. स्नुषा; R. сноха), ***Schwiegertochter, Schnur.***
çin nus, ***Braut.***

nḅae, *bereits.*

nḅai, *hinaus,* § 172.

nḅaiw, *draussen, ausser.*

nḅaire, *auswärtig, äusserst,* § 131.

nḅaix̣elar, *hinausbringen.*

nḅaibaxkbar, *hinausführen* (mehrere).

nḅailaxkdar, *hinaustreiben* (mehrere).

nḅailallar, *hinaustreiben* (einen).

nḅaiwaar, *hinausgehen.*

nḅaiwax̣ar, *verstossen.*

nḅaiwaxar, *hinausführen.*

nḅaiwaḷar, *hinausgehen.*

nḅan, *b., Insect.*

buisu aklain nḅan, *Glühwurm.*

pai, *b., Kuss;* pai ieḷar, pai baḷar, *küssen.*

paitwadar (პატიება, patiweba), *verzeihen, begnadigen.*

patiw jillar (პატივი, patiwi; Arm. պատիւ), *achten.*

parask, *d.* (პარასკევი, paraskewi; Gr. παρασκευή), *Freitag.*

peplao, *d.* (პეპელა, pepela), *Schmetterling,* § 22, 6.

perang, *j.* (პერანგი, perangi; P. پیرهن), *Hemd.*

pitn, *d.* (პიტნა, pitna), *Pfeffermünze.*

pir, *b., Heerde.*

pirutq, *d.* პირ-უტყვი, pir-utqwi), *Thier (animal brutum).*

pirx̣oc, *d.* (პირ-სახოცი, pir-saxoci), *Handtuch.*

pirdapir (პირი, piri, *Gesicht,* და, da, *und*), *gegenüber.*

pilpil, *d.* (პილპილი, pilpili; P. پلپل), *Pfeffer.*

pḅaś, *b.,* ein Kleidungsstück.

pḅaś rusul, *Weste.*

pḅatui, *j., Lungen.*

pḅan, *b., Flügel;* Pl. pḅani, *j.*

pḅainriw daḅdatar, *davonfliegen.*

pḅe, *b., Dorf;* Pl. pḅeniś.

pḅeur, *auf das Dorf bezüglich.*

pḅit, *b., Frosch;* Pl. pḅitairć, § 95.

pḅor, *d.,* pḅora, *j.,* § 100, *Abendessen.*

pḅor daqar, *zu Abend essen.*

pḅu, *b.* (St. pḅar, § 99, 1), *Hund;* Pl. pḅarć, § 95.

pśa, *b., Eis, Hagelkorn;* pśaiś, *Hagelkörner.*

pśa billeno, *Frost.*

pśel, *j., Kälte;* pśelwar, *d., Erkältung.*

psad, *d., Masern.*

praoćik (Russ. переводчикъ), *Uebersetzer,* § 22, 6, § 58, 4.

pras, *j.* (პრასა, prasa, vgl. πράσον), *Schalotte.*

þandur, *b.* (ფანდური, þanturi), *musikalisches Instrument.*

þandur ieibxu, *Musikant.*

þaþar, *j.* (ფაფარი, þaþari), *Mähne.*

þara, *d., Laterne.*

P'arisew, *Pharisäer,* § 79

þarisewle, *pharisäisch.*

þarodwar (ფარი, þari, *Schuld*), *beschützen.*

þargal, *d.* (ფარგალი, þargali; T. پرکل), *Zirkel.*

þarć, *j.* (ფარჩა, þarča; P. پارچه), *Seidenstoff.*

þarśawa, *b.* (ფარშამანგი, þarśamangi), *Pfau.*

þarial, *d., Stoff.*

þard, *j.* (ფარდა, þarda; P. پارده), *Vorhang.*

þardli, *d.* (ფარდული, þarduli), *Dach.*

þal, *b., Fabel.*

þalaz, *b.* (ფალასი, þalasi, *grobes Kleid;* P. پلاس), *gewöhnlicher Teppich.*

þe, *Seite.*

þex, þenix, *neben,* § 222, § 249, z. B. ċarn þex, *neben dem Feuer.*

þelecar, *vertheidigen.*

þelecuin, *Anhänger.*

þeindri, *d., Rippen.*

þer, *b.* (ფერი, þeri), *Schminke.*

þeri-cwaleb (ფერის-ცვალება, þeris-cŭaleba), *Christi Verklärung.*

ṗiḱrob, *j.* (ფიქრობა, ṗiḱroba), *Denken.*
ṗiḱradwalar, *nachdenken.*
ṗicar (ფიცარი, ṗicari), *Brett.*
ṗiruz, *b.* (ფირუზი, ṗiruzi; P. پیروزه) *Türkis.*
ṗotol, *d.* (vergl. πέταλον), *Blatt.*
ṗotol datdar, *das Blatt entfalten, aufblühen.*
ṗolad, *d.* (ფოლადი, ṗoladi: P. پولاد), *Stahl.*
ṗu aḷar, *blasen.*
ṗu, ṗu! Interjection des Unwillens, § 226.
ṗut, *b.* (ფუთი, ṗuti; Russ. пудъ), *ein Pud = 40 Pfund.*
ṗutkar, *j.* (ფუტკარი, ṗutkari), *Biene.*
ṗurn, *b.* (ფურნე, ṗurne; Lat. furnum), *Ofen.*
ṗxa, *b., Ader;* Pl. ṗxaiš.
ṗxakal, *d., Hase;* ṗxakle bader, *Kaninchen.*
ṗxe, *Rahm, Sahne.*
ṗxekaddar (ფხეკად, ṗxekad), *schaben.*
ṗxi, *fünf;* ṗxilǵe, *der Fünfte.*
ṗxiṗx, *je fünf.*
ṗxaç, *fünfmal;* — tqauztq, *zweitausend.*
ṗxauztq, *hundert.*
ṗxauztqloǵe, *der Hundertste.*
ṗxauztqaego, *ein Hundert,* § 149.
ṗrinwel, *d.* (ფრინველი, ṗrinweli), *Vogel.*

ba, *b.* (ბანი, bani), § 17, *Dach.*
baar, *bringen, kommen;* Präs. bee.
baiʒ, *Schwager.*
baq, *d., Füllen.*
baqe (vergl. Osset. бағў), § 133, *wahrhaft, Wahrheit.*
baqeçaino, *wahrhaftig;* baqewain, *wahrhaft.*
baqixiḷar, *Gewissheit.*
baqçer, *Rechtschreibung.*
baqbar, *trocknen, dörren.*
baqbalar, *dürr werden.*
baẋar, *herausnehmen, fortnehmen.*
daḃbaẋar, *fortnehmen.*
ḃalbaẋar, *retten, hervorziehen.*
baẋarbar, *vergrössern, erhöhen;* s. boẋo.
baẋbar, *grossziehen, erziehen,* § 178.
baẋbalar, *zunehmen, wachsen,* z. B. xe baẋba, *der Baum wächst.*
baḃ, *hundert,* § 149; itt baḃ, *tausend.*
baḃ, *d., Schaufel.*
baḃar, *verschneiden.*
baḃdi (?), *Wallach.*
baḃçi do, *uncastrirtes Pferd.*
bakal, *j., Stück, Bissen.*
bako, *b., Fichte.*
bakboxbar, *verletzen.*
baḱ, *b., Mund, Person.*
baḱe, *persönlich.*
xibaḱ, *Flussmündung.*
baḱi, *Mundöffnung, Mündung.*
toṗe baḱi, *Kanonenmündung.*
baḱax aubku, *Pfropfen.*
baxar, 1) *gehen,* 2) *leben;* Fact. baxiḷar.
waśarbaxar, *sich versammeln.*
baxbar, *bringen.*
baxila, *Leben.*
baxo, bax, *reich,* § 133; baxol, *Reichthum.*
baxdar, *bereichern.*
baxkar, *kommen,* § 229.
baxkbar, *bringen.*
waśarbaxkbar, *sammeln.*
bagar, *sehen,* c. D.; bagbalar, *sich zeigen.*
baǵ, *b.* (ბაღი, baǵi), *Garten;* Pl. baǵi, baǵiš, § 98.
baǵo, *kommt;* s. baar, § 190.
baǵlinʒ, *d.* (ბაღლინჯა, baǵlinʒa), *Wanze.*
Baca, *Thuschetien.*
Bacaw, *ein Thusche,* § 79.
baçar, *folgen,* § 225.
tquiḃbaçar, *nachfolgen.*
baçi, *schwer.*
baçol, *Schwere, Wichtigkeit, Ruhm.*
baśtra, *Hürde.*

bastbar, *lösen.*
  bastbalar, *sich lösen, sich öffnen.*
batar, *weiden;* batbar, *hüten.*
bazar, *j.* (ბაზარი, bazari; P. بازار), *Markt.*
bat, *d.* (ბატი, bati), *Gans;* Pl. bati, batiš, § 98.
  bate çiçil, *Gänschen.*
bata, *Fussboden aus Lehm, Stockwerk.*
batar, *fliehen,* § 255.
  batbar, *verscheuchen;* daḥbatbar, *davontreiben.*
  batxatar, *davonlaufen.*
bater, *d., Lippe.*
baiar, *braten.*
baixar, *weinen,* § 256.
bad, *j.* (ბადე, bade), *Netz.*
badar, *schwören.*
bader, *d.,* Gen. badre, *Kind, Knabe.*
  badre bader, *Enkel.*
  badreḡ ecino, *an Kindes Statt angenommen.*
  badrol, *Kindheit.*
  baderçi, *kinderlos,* § 131.
  baderçol, *Kinderlosigkeit,* § 74.
bado, *Waise.*
bani, *alle,* § 291; bani nax, *alle Leute,* § 230.
babo, *Grossvater.*
babcar, *stricken.*
bamba (ბამბა, bamba; P. پنبه), *Baumwolle.*
bar, *sein* (Wurzel ba).
bar, *machen* (Wurzel bo).
barat (ბარათი, barati), *Billet, Zettel.*
barste, *fett.*
bartar, sodaḥbartar, *sich zerstreuen.*
  bartbar, *zerstreuen.*
barlar, *behauen,* z. B. xer, *Stein.*
barḷ, *acht;* barḷoḡe, *der Achte.*
  barḷeitt, *achtzehn.*
bal (ბალი, bali; Arm. պալ; Pers. بالو), *Süsskirsche* (*Cerasus armeniaca*).
bališ (ბალიში, bališi, P. بالش), *Kopfkissen.*
  bališ maḱxebluin, *Kissenüberzug.*
balḡam (ბალღამი, balḡami), *Feuchtigkeit, Phlegma.*
baḷar (Perf. baḷe), *hervorkommen.*
baḷar (Perf. baḷi), *geben.*
  baḷbalar, *sich ergeben.*
bawar, *umkommen, verloren gehen.*
  bawbar, *tödten, umbringen.*
  niq bawbar, *den Weg verlieren.*
be, *b.* = baixdaḥ loin (ბე, be; T. بى), *Handgeld.*
be' (St. ben), *Nest.*
bee, s. baar.
beidwe (ბედი, bedi, *Glück,* § 133), *glücklich.*
beqar, *theilen.*
  bequin mattiš, *sich theilende Zungen,* § 231.
beḥar, *stehlen.*
bekar, *sich werfen.*
  bekbar, *schütteln;* nḥaibekbar, *hinaustreiben.*
  ḥalbekbalar, *aufgeschüttelt werden.*
beki, *b., Possen, Scherz.*
bekxeiar, *sich wundern,* § 169, c. D. § 248.
  bekxeidar, *in Staunen setzen.*
  bekxeiila, *Wunder.*
beḱar, *rufen,* § 261.
bexar, *einladen.*
bexk, *b., Ursache.*
  bexkbar, bexkbaxar, *verurtheilen,* § 256.
  bexkbain, *schuldig.*
bexkar, *binden, verbinden.*
  bexkbalar, *verbunden werden.*
  bḥark bexkbailno, *Dämmerung,* eig. *Auge verbunden.*
bexkar, *tragen.*
beḡel, *d.* (ბეღელი, beḡeli), *Speicher.*
beçed, *d.* (ბეჭედი, beçedi; Russ. печать), *Petschaft.*
beçar, *müssen, nöthig sein, lieben,* § 247.
  beçbar, *lieben machen.*
beʒ, *j., Haar.*
  beʒ jeibcu, *Haarflechter, Haarkünstler.*
betbar, daḥbetbar, *verscheuchen;* s. batbar.

betar, betbar, *werfen.*
  betbalar, *sich werfen.*
  sodaḫbetbalar, *sich hin und her werfen.*
bed, bede, *besonders, ausser, jedoch,* § 172.
  bedbaš, bedbarçe, *besonders,* § 217.
bedixar, *fortgehen,* z. B. oxarxi, *von ihnen.*
beddaxar, *trennen.*
bedwaxar, *trennen.*
bedwaḻar, *sich trennen,* c. Elat.
bep̣xar, *anziehen.*
bebcar, *gestehen, erzählen.*
  Koṙi bebcar, *sich weihen.*
  bebcar naxgo, *verläumden.*
bebzar, *umringen, sich um etwas häufen.*
ber (ბერი, beri), *Mönch.*
  bera šaqdar, *Kloster.*
berçar, *sich wenden.*
  buxberçar, *zurückkehren.*
  berçbar, *wenden, kehren.*
Berʒa (ბერძენი, Berʒeni), *Grieche.*
  berʒuul, *griechisch,* § 136.
belar, *lachen, verlachen,* c. Affect.
bikar, *führen, nehmen.*
  bikbalar, *geführt werden.*
biç (ბიჭი, biçi, *Knecht, Kind*), *unehelicher Sohn.*
biçbaxbalar, *stolz werden.*
biçboxain, *stolz.*
biʒi, *Oheim.*
bišar, *liegen.*
  bišbar, *werfen, schlagen,* § 255.
bisar, *bleiben.*
biṫar, *lassen, entlassen.*
  daḫbiṫar, *entlassen.*
  biṫbalar, *gelassen, entlassen werden.*
biṫbalar, *sich baden.*
  biṫlaila, *Bad,* § 73.
bilbar, *waschen,* z. B. knaṫ bilob šari Koṙi, *der Sohn wäscht sich.*
billar, *legen, stellen.*

biwar, *säen.*
  biwbalar, *gesäet werden.*
bo, *b., Knoblauch.*
boirkli, *b.* (ბორკილი, borkili), *fesseln.*
boxo, *gross.*
  boxol, *Grösse.*
boxar, *zu Grunde gehen,* § 182.
  baxbar, *vernichten,* § 38, 1.
boxkar, *legen* (mehrere).
  čuboxkar, *einsperren.*
boġar, *legen;* çauk boġar, *kneifen.*
boçbalar, *folgen;* s. baçar, § 255.
bos, *b.* (St. bas, § 99, 1), *Farbe, Aussehen, Blume;* Pl. basbi, basmi, § 92 f.
  bos ḥexar, *sich stellen.*
  mosibaslob, *Hässlichkeit.*
bosta (P. بوستان), *Fruchtgarten.*
boṫar, *fallen.*
bozob, *d., Ehebruch.*
bozbaš (ბოზბაში, bozbaši), *Suppe.*
bot (St. bat, § 99, 1), *Teig;* Pl. batiš.
botar, *gehen.*
  botbar, *gehen machen, verrücken, verrenken,* z. B. Kok, *Fuss.*
boṫi (St. baṫi, § 99, 1), *b., Scheide;* Pl. baṫiš.
box (St. bax, § 99, 1), *Arbeit, Gewerbe.*
bop̣xar, *anziehen, bekleiden.*
  bop̣xbalar, *sich anziehen, sich anlegen,* § 255.
bop̣xbalar, *heiss werden;* s. bap̣xbalar.
borag, Pl. borgi, *einheimischer Schuh.*
borc, *b., Hirse.*
bortob (ბოროტობა, borotoba), *Schlechtigkeit,* § 26, 3, § 76.
borbol (ბორბალი, borbali), *Rad.*
bol (ბოლო, bolo), *Ende.*
bol, bolaṫ, Imp. *geh, gehet,* § 198.
bolar, *eingehen.*
  bolbalar, *sich an etwas machen, anfangen.*
bolok (ბოლოკი, boloki), *Rettich.*

bollar, *legen*, *gründen*.
bui, *b.* (St. buw), *Faust;* Pl. buiś und buwairć, § 95.
bui iiwbar, *bändigen*.
bui, *d.* (ბუ, bu), *Eule*.
buiḥtar, *aufs Gesicht*, z. B. nax xasbali buiḥtar, *die Leute fielen aufs Gesicht*.
buisu, *j.*, *Nacht*, *Nachts*.
buḥe, buḥ, *b.*, *Krieg*.
buḥbar, *Krieg führen*.
buḥbaxar, *entzweien*.
buḥ aḷar, *den Krieg ankündigen*.
buḥi, *d.*, *Lärmen*.
bux, *zurück;* buxberçar, *zurückkehren*.
buxoibar, *verstossen*.
buxar, *b.* (ბუხარა, buxara), *Kamin*, *Schornstein*.
buxar ieug, *Ofensetzer*.
buxar çemboin, *Rauchfangkehrer*.
buxreģ xeibl, *Ofendeckel*.
buğar, *rufen*, *schreien*.
buc (St. bac, § 99, 1), *j.*, *Gras*, *Kraut;* Pl. baciś.
buçar, *angefüllt sein*, § 255.
but, *b.*, *weibl. Geschlechtsglied*.
buṫ, *b.* (St. baṫ), *Mond*, *Monat*.
buneb, *b.* (ბუნება, buneba), *Natur*.
bubuk, *d.*, *Lilie*, *Veilchen*.
buruk, *d.* (ბურვაკი, burwakî, *Eber*, § 69), *Ferkel*.
bulģ (T. بورغو), *Bohrer*.
bulbul, *b.* (ბულბული, bulbuli; P. بلبل), *Nachtigall*.
bḥa, *immer*.
bḥarće, *immer*, *ewig*.
bḥarćewain, *ewig seiend*.
bḥarćelu, *fortwährend*.
bḥaar, *anzünden*.
bḥar (ob von bḥark, *Auge?*), *entgegen*, § 172; as bḥarģo śun, *ich begegne euch*.
bḥarwaxar, *begegnen*, *antreffen*.
bḥarwaxen stak, *Zeuge*.
bḥark, *b.*, *Auge;* Pl. bḥarki, *j.*
bḥarki kakal (თუალის-კაკალი, iûalis-kakali), *Pupille*.
bḥarki ćoini, *Augenwimpern*.
bḥarki laçar, *Augenkrankheit*.
bḥark bexkbailno, *Dämmerung*.
bḥarçe, *blind*, § 131; bḥarçe waḷreģa, *blind geboren*, § 250.
bḥarçol, *d.*, *Blindheit*.
bḥarçwar, *blenden*.
bḥarģ, *d.*, *Hacke*, *Haue*.
bḥarçwa, bḥarço, *d.*, *Maulesel;* G. bḥarçni.
bḥe, *Krieg*.
bḥestak, *Kriegsmann*.
bḥenax, *Kriegsvolk*.
bḥewoxoux, *Kriegsobrist*.
bḥea, *Feldzug*.
bḥew, *vier*, § 143.
bḥewkokle, *vierfüssig*.
bḥewar, *tödten*.
bḥi'ar, *bleiben*.
bḥo, *b.*, *Heer*.
bḥo lalin ça, *Kaserne*.
Bḥoic, Name, Kosewort.
bḥogar, *zerbrechen*, *zerschlagen*.
bḥorç, St. bḥarç, § 99, 1, *b.* (vergl. Osset. бераѕ), *Wolf;* Pl. bḥarçailć, § 96.
bʒaneb, *j.* (ბძანება, bʒaneba), *Befehl*.
bʒanbel, 1) *Kaiser*, 2) *Geschäftsführer*.
bsa, *b.*, *Gerste*.
dakçi bsa, *Hafer;* vergl. უგულო ქერი, ugulo keri, *herzlose Gerste*.
bsareḥ, *gestern* (von buisu?).
bsareḥlu, *gestrig*.
bsarlo, *j.*, *Abend*.
bsarloinmak, *auf den Abend*.
ixu bsarloin, *es geht gegen Abend*, *wird Abend*.
bsarloin loco, *Vesper*.
bsik, *b.*, *Floh*.

bstu (St. bstar, § 99, 1), *b.*, ***Ochse;*** Pl. bstaré, § 48, § 58, 1, § 95.

bstu (St. bstun, § 99, 2), *j.*, ***Weib, Frau;*** Pl. bstei, § 48, § 58, 1, § 129.

bstu jexar, ***heirathen.***

bstuwaśo, ***Schwager, Frauenbruder.***

bstudad, ***Schwiegervater.***

bstunan, ***Schwiegermutter.***

bstuino, *j.*, ***Weib;*** G. bstuinĉo, § 129.

bstuinĝe, ***auf das Weib bezüglich***, § 131.

bstuinli, ***weiblich***, § 131.

bstuinlob, ***Ehe.***

bza, *b.* (ბზა, bza), ***Palme.***

bze (ბზე, bze), ***Stroh;*** s. jol.

bzik, *j.* (ბზიკი, bziki), ***Hummel.***

bzuk, *j.* (vergl. ბზუკილი, bzukili, ***Summen***), ***Käfer.***

brinʒ, *b.* (ბრინჯი, brinʒi; Arm. բրինձ; T., P. برنج), ***Reis.***

broiçle xe (ბროწეული, broçeuli), ***Granatbaum.***

brʒe, (ბრძენი, brʒeni), ***weise.***

ma, ***aber, nicht;*** Lat. ne, § 198.

ma ḫane, ***niemand;*** μηδείς, § 290.

maix (St. maxo), *j.*, ***Brot***, § 88.

maxo ḫo, ***Weizen.***

maix jexku, ***Bäcker.***

maxo dok, ***das Innere des Brots.***

maxo kerk, ***Brotrinde.***

maxo xaś, ***Sauerteig.***

maigar (მაგიერი, magieri), ***anstatt.***

maim, ***Tante.***

maimu, *d*, (მაიმუნი, maimuni), ***Affe.***

mair, § 100, *b.*, ***Nagel, Kralle;*** Pl. marailé, *j.*, § 96.

Mairam (მარიამე, Mairame), ***Maria.***

mairnob, *d.*, ***Mariä Himmelfahrt.***

maux (St. maxu, § 100), *d.*, ***Rasiermesser.***

maqaś, *b.*, ***Feuerzange.***

maqo, maq, *b.*, ***Freiheit, Wille.***

maqobaḷar, maqbaḷar, ***freigeben, verlassen***, § 243.

maqieḷar, ***verlassen***, § 243.

maqow jiṫar, ***erlauben.***

maqwal, *b.* (მაყვალი, maqûali), ***Brombeere.***

maxaço, *b.*, ***Kiesel, Feuerstein.***

makar, makdar, ***können, vermögen***, § 168, § 173, § 184, § 247.

makol, ***Macht.***

makarta (მაკრატელი, makrateli), ***Scheere***, § 55.

make, ***gelb.***

mak̇, ***auf, über, wegen***, § 172, § 222, § 249, § 279 f.; Lat. de.

mak̇re, ***oberer, oben befindlich.***

mak̇aḫdikar, ***auf etwas wegwerfen, verwenden***, § 172.

mak̇egar (Kokiw), ***auf etwas treten***, c. Dat.

mak̇oṫar, ***auf etwas stehen, treten***, c. D.

mak̇oṗdar, ***bedecken.***

mak̇xeṫar, ***überfallen.***

wak̇xexkri, ***Bett.***

mak̇xebsar, ***auf etwas werfen.***

mak̇xocar, ***beladen.***

mak̇xoṫar, ***aufgiessen.***

mak̇ḫeçar, ***beaufsichtigen.***

mak̇ḫeçuin, ***Aufseher.***

mak̇xecwalar, ***sich auf etwas herablassen, werfen.***

mak̇dixkar, ***auf etwas werfen***, z. B. dixke mak̇ toti mock̇ulin, ***sie warfen die Hände auf die Apostel***, § 244.

mak̇dillar, ***auf etwas legen.***

mak̇bekar, ***sich auf etwas werfen.***

mak̇beṫar, ***auf etwas werfen.***

mak̇jain, *j.*, ***Halsschmuck***, § 85.

mak̇laṫar, ***vorstehen.***

mak̇laṫin, ***Vorsteher.***

mak̇waḷar, ***emporsteigen.***

mak̇weṗxwalar, ***sich ankleiden.***

max, *b.*, *Preis.*
wђewre max, *des Todes würdig.*
max aļar, *schätzen.*
max baļar, *bezahlen.*
maixbalar, *theuer sein.*
co maixlain, *unschätzbar.*
maxiw olwieno, *Miethling.*
max, *b.*, *Nadel;* Pl. maxi, maxiš, § 98.
max baẋar, *ausnähen.*
maxarbel (მახარებელი, maxarebeli), *Evangelist.*
maxk, *j.*, *Gegend, Land.*
maxkae, *Engpass, Schlucht.*
maxkar, *d.*, *Jungfrauen, Mädchen,* § 94.
maxkdar, *ausgiessen, ausstreuen.*
ahmaxkdar, *ausgiessen.*
maxkdalar, *sich ergiessen, vergossen werden.*
Maxmad (მახმადიანი, Maxmadiani), *Muhamedaner.*
maxmadob, *Islam.*
magur, *Folge.*
maç, *j.*, *Bart.*
maçkat, *d.*, flacher Kuchen; Pl. maçkti.
maca? *wann?* § 214.
macne, macme, *wenn, als.*
macme Kastše, *sobald als,* § 225.
co macme, *nie.*
macelne, *wann immer.*
macax, *einstmals.*
macmi, *irgendwann.*
maclomci? *bis wann?*
maci, *hungrig.*
macol, *Hunger.*
maicwar, *hungern.*
macwalar, *hungrig werden.*
maç, *b.*, *Laus.*
maçqe, *bisweilen,* § 65.
maçq — maçq, *bald — bald.*
maçri, *süss, schwach;* s. moç, § 131.
maçrol, *j.*, *Süssigkeit, Schwäche.*
maǯ (მაჯა, maǯa; Arm. մաճ), *Puls.*
maš, *Windel, Wickelband, Gewebe;* Pl. mašbi.
maša, *j.*, 1) *Licht,* 2) *Jause, Vesperbrot.*
mašdalar, *leuchten.*
mas, *Rache.*
masal (მასალი, masali), *Zugehöriges, Material.*
masixow, *Feind,* § 79.
masixlob, *Feindschaft.*
maťdaǩ, *Tempel.*
maťdar, *j.*, *Maisbrot.*
maťdar, *mildern, lindern.*
matra, *d.*, *Mittagsessen.*
maix, *b.*, *Sonne.*
maixbaļin, *Sonnenaufgang, Osten.*
maix ђalbaļuš, *bei Sonnenaufgang.*
madl, *b.*, (მადლი, madli), *Gnade.*
madlbar, *Dankbarkeit.*
madle, maidle, *gnadenvoll.*
madlob (მადლობა, madloba, § 109). *Dankbarkeit.*
madlob aļar, *danken.*
madlebel, *dankbar,* § 132.
madlbaddar, *danken.*
maidral wisar (von მადრიელი, madrieli, *dankbar*), *Erkenntlichkeit.*
manai, *b.* (მანაი, manaii; Lat. moneta), Gen. manie, *Rubel.*
manam, *als* (*quam*).
mangal, *b.* (მანგალი, mangali; Arm. մանգաղ), *Sichel.*
mandil, *d.* (მანდილი, mandili), *Schleier;* Pl. maindli.
mamal, *d.* (მამალი, mamali), *Männchen, Hahn.*
mar, § 165, *Mann, Ehemann;* vergl. Suanet. mare.
mair jašo, *Schwägerin.*
marol, *Tapferkeit.*
mairiw xiļar, *sich erkühnen.*
maradKalçul (მარადის, maradis, *immer*, ქალწული, Kalçuli, *Jungfrau*), *beständige Jungfrau.*

marxil (მარხილი, marxili), *Schlitten;* Pl. mairxli.
marxo, marx (მარხვა, marxüa), *Fasten.*
 marxodwalar, *fasten.*
margalit (მარგალიტი, margaliti), *Perle.*
 margalit ieug, *Juwelier.*
marcq, *b.* (მარწყვი, marçqwi), *Erdbeere.*
maršol, *d.*, *Friede, Gesundheit.*
mard, *b.*, *Hinterfuss;* Pl. mardi, *j.*
 mard baḷar, mardi jeḷar, *hinten ausschlagen.*
marmairlo, *d.* (მარმარილო, marmarilo), *Marmor.*
marḷo, marḷ, § 100, *b.*, *Nase.*
 marḷui nestui, *j.*, *Nasenlöcher.*
 marḷbaki, *Gesicht.*
malamo, *b.* (მალამო, malamo), *Pflaster.*
mali, *müde, faul.*
 malwar, *ermüden, müde machen.*
 malwalar, *ermüden, müde werden.*
maḷar, *trinken*, § 183 f.; s. meḷar.
 maḷdar, *tränken.*
mawal, *d.* (მავალი, mawali?), *Scorbut.*
mawn, *j.* (მავნე, mawne, *Schadenbringer*), *Schaden.*
me (St. men, § 160), 1) Pron. *wer, welcher*, § 289; 2) Conj. *dass, damit*, § 302.
 me — me, *einige — oder, bald — bald.*
meida, *d.* (მეიდამი, meidami; A. میدان), Pl. meidani, *Markt.*
meurm (მეურმე, meurme), *Wagenführer, Kutscher.*
meqbar, dahmeqbar, *verlassen;* s. maqbar.
mex, *Thron.*
mex, *j.*, *Donner, Donnerkeil.*
meçisKwil (მეწისქვილე, meçisKwile), *Müller.*
meʒebar (მეძებარი, meʒebari), *Jagdhund.*
mesur, *Betrug.*
metagno, *Schriftgelehrter;* s. tagno.
mezobel (მეზობელი, mezobeli), *Nachbar.*
mena, *welcher*, § 160, § 289.
 menale, *jeder*, § 161, § 291.
 menale luwalo, *wer es auch sein mag.*
 menax, *jemand, irgend einer;* Pl. menaxi, § 161, § 291.
 menaiš, meniš, *einige*, § 261, § 291.
 menux, Gen. menxuċo, *welcher (uter);* Pl. menxui, § 160, § 289.
menaw (მენავე, menawe), *Schiffer.*
mep (მეფე, mepe), *König, Fürst.*
 mepob (მეფობა, mepoba), *Reich.*
mebaġ (მებაღე, mebaġe), *Gärtner.*
memui, *jemand*, § 161, § 291; Pl. meneiš.
mercxlao (მერცხალი, mercxali, § 22, 6), *Schwalbe;* Pl. mercxlai, mercxlaiš, § 98; s. Kaiǯbera.
mela (მელანი, melani; Arm. Մելան), *Dinte.*
meḷ, *wieviel*, § 160, § 289.
 meḷe de daġo, *wieviel Tage kommen, alltäglich.*
 meḷġe, *der wievielte;* meḷç, *wievielmal.*
 meḷax, *einiges*, § 161.
 meḷxu, *etwas, ein wenig*, § 161.
mi, Pronominalstamm, § 161, § 210, § 291.
 miċah? *wo?* co miċah, *nirgends.*
 miċ? *wohin?* miċa, *wohin* (Relat.).
 miċre, miċrene, miċredah, *woher.*
 miċhe, *woselbst;* co miċhe, *nirgends*, § 34.
 miċxdah, *wo vorbei, aus welcher Gegend.*
 miċma, *irgendwo;* miċmi, *etwas, irgend etwas.*
 miċxma, *überall;* miċxmaredah, *von allen Seiten.*
 miċxmirene, *irgendwoher;* miċxmih, *irgendwo.*
Mixel, *Michael.*
mixak, *d.* (მიხაკი, mixaki; Arm. Մեխակ), *Gewürznäglein.*
miġebaddar (მიღება, miġeba), *empfangen.*
miçrita, *d.* (მიჭურიტინა, miçüritina), *Spiegel.*
miçer, *d.* (მიწერა, miçera), *Aufschreibung.*
miçiwašl (მიწის-ვაშლი, miçis-wašli), *Kartoffel.*
miǯn ioxar (von მიჯნა, miǯna), *Gränze schlagen, abgränzen.*
misxal (მისხალი, misxali), *Solotnik*, $^1/_{96}$ *Pfund.*
mitar (Russ. мытарь), *Zöllner.*
 mitrob, *Zöllnerthum.*

mindor, *j.* (მინდორი, mindori), *Feld.*
milwa, *j.* (მილლიონი, millioni), *Million.*
mo, *etwas, wenigstens.*
  moine, *einfach*, § 131.
moaǯir (მოაჯირი, moaǯiri), *Gitter.*
moiril, *j.* (მორიელი, morieli), *Scorpion.*
moiriłob (მორთვა, moriwa), *Zierat, Schmuck*, § 77.
moḱmedob (მოქმედება, moḱmedeba, *Handlung*), *Erscheinung.*
moẋ, *b.* (St. maẋ, § 99, 1), *Lied;* Pl. maẋiš.
  moẋbar, *singen.*
  moẋboin, *Sänger.*
moẋerxeb (მოხერხება, moxerxeba), *Gewandtheit.*
moẋmarbaddar (მოხმარება, moxmareba), *gebrauchen.*
moḫe, moḫ, *wie.*
  moḫel, *wie immer.*
mokalladdar (მოკალვა, mokalka), *verzinnen.*
moḱalḱow (მოქალაქე, moḱalaḱe), *Bürger*, § 79.
moḱcew (მოქცევა, moḱcewa), *Betragen.*
  moḱceddalar, *sich betragen.*
mox, *b.* (St. max, § 99, 1), *Wind.*
  mox qar, *Hagel und Regen.*
  mox lelin deġe laçar, *Podagra* (im G. ქარი მავალი სხეულში, ḱari mawali sxeulši).
moxaitlob (მოხატვა, moxatwa), *Zeichnung, Entwurf.*
moxk, *Staub.*
mociḱul, mocḱul (მოციქული, mociḱuli), *Apostel.*
  mocḱulur, *apostolisch.*
moç (St. maç, § 99, 1), *d.*, *Honig.*
  maçi maiẋ, *Honigbrot, Lebkuchen.*
moçam (მოწამე, moçame), *Zeuge, Märtyrer.*
  moçmob, *Märtyrerthum.*
moçeraddar (მოწერა, moçera), *Unterschrift.*
moʒġor (მოძღვარი, moʒġŭari), *Priester.*
  moʒġrob, *Priesterschaft.*
mosamsaxur (მოსამსახური, mosamsaxuri), *Diener.*
mosi, *schlecht*, Pl. moisni; Comp. mosixu, Adv. moiš, § 209.
  mosol, *j.*, § 85, moslob, moslia, § 78, *Schlechtigkeit.*
  mosixeiar, moišxetar, *unzufrieden sein.*
  mosibaslob, *Hässlichkeit.*
  mosidaklob, *Erbitterung.*
  mosi dok xiḻar, *traurig sein.*
  moiš daklewar, *schlecht denken.*
mosur, *Gastmahl.*
mott (St. matt, § 99, 1), *b.*, Pl. matti, mattiš, § 98, *Zunge.*
  mattax eibl wisar, *stottern.*
  mattax ẋilar, *stumm sein.*
  mattax ẋileno, mattçi, § 131, *stumm.*
  ẋećo mattw ˈagdar, *übersetzen.*
  mott ẋeuḫ, *Verkünder.*
  mott baš lagam, *Zügel.*
moˈar, *warten, hoffen*, § 256.
moˈi, *b.*, *Ort, Stelle;* vergl. Osset. бωаҕ.
monadir (მონადირე, monadire), *Jäger.*
monambadjar (მონანება, monaneba), *bereuen.*
molocaddar (მოლოცვა, molocwa), *begrüssen.*
molu, *was für ein*, § 160, § 289.
  moilne, *welch einer*, § 131, § 160.
  moilne — oištne, *welch — solch*, § 289.
mowrel, *j.*, *Teich.*
muq, *b.*, *Handgriff.*
muḱraddalar (მუქარა, muḱara), *bedroht werden.*
mux, *b.* (მუხა, muxa), *Eiche.*
muxund, *d.* (მუხუდო, muxudo; P. نخود), *Erbse.*
muġ, *j.*, *Schwanz.*
muçuk, *d.* (მუწუკი, muçuki), *Geschwür, Furunkel.*
muša, *w.* (მუშა, muša; Arm. մշակ), Pl. muši, *Arbeiter.*
  mušob (მუშაობა, mušaoba), *Arbeit, Handwerk.*
musti, *sauer;* mustdar, *säuern*, § 170.
  mustdalar, *sauer werden.*
  mustar, *Sauerampfer;* s. durmust.

murab, *j.* (მურაბა, muraba), *Muss.*
murç, *b.* (მურწა, murça), *Stint* (Fisch).
murʒdar, *trüben, aufregen.*
murwa (მურვანი, murwani), *Erle.*
mḥao, *j.*, *Horn*, § 69.
 chainmhawli, *Einhorn.*
mḥarḷ, *stark, sehr.*
mkerd, *j.* (მკერდი, mkerdi), *Brust* (beim Pferde).
mxec, *d.* (მხეცი, mxeci), *wildes Thier.*
mçaulul (სწავლა, sçawla), *gelehrt.*
mçeral (მწერალი, mçerali), *Schreiber.*
mtkic (მტკიცი, mtkici), *hart.*
mtwer, *b.* (მტვერი, mtweri), *Staub.*
mtawar (მთავარი, mtawari, *Haupt*), *Diaconus.*
mdiwa (მდივანი, mdiwani, § 59), *Schreiber.*
mruś (მრუში, mruśi, *Ehebrecher*), *Aufrührer.*

jaar, *kommen;* Präs. jee.
 jo'jar, *führen.*
jaqar, *essen;* ḥaljaqar, *aufessen.*
jaqjar, *trocknen.*
 jaqjalar, *trocken werden.*
 jaqjailno, *Trockenheit.*
jaẋar, *ziehen, herausziehen, befreien, loslassen.*
 nḥaijaẋar, *verjagen.*
 ḥalojaẋar, *hervorziehen.*
 ḥaljaiẋno, *Verrenkung.*
jaẋarjar, *vergrössern.*
jaẋol, *d.*, *Grösse, Ruhm, Reich.*
jaẋjar, *gross machen*, § 178.
 jaẋjalar, *gross werden, wachsen, stolz werden.*
jaḥar, *tragen.*
 waśarjaḥar, *sammeln.*
 daḥjaḥar, *forttragen.*
jaḥlob, *Jungfräulichkeit;* s. joḥ.
jakjar, *anzünden, verbrennen.*
jaxar, *ertragen, verzeihen*, z. B. jax ixri, *verzeihe ihnen;* as co jaxo ḥe, *ich verzeihe dir nicht*, s. § 240, § 261.

jaxar, 1) *gehen*, 2) *leben* (eines Weibes).
jaxkar, *gehen, kommen* (von einer Menge).
 natqar jaxke, *Thränen kamen.*
jagar, *sehen.*
 jagjar, *zeigen.*
jagar, *Theil haben, passen, vermischt sein.*
jaġo, *sie kommt*, § 190.
 jaġoċ xanlomci, *in Zukunft.*
jacu, *kurz.*
jaçar, *folgen;* s. jaiçrik, § 80.
 jaçjar, *folgen lassen.*
jaçi, *schwer;* jaçol, *Schwere.*
jaśare, *leer.*
jaśo (St. jaśa, § 100), *Schwester;* Pl. jatar, § 94.
 jaśai bader, *Schwesterkind.*
 jaśowaślob, *Geschwisterschaft.*
jase, *leer.*
jastar, *losbinden.*
jatar, *sich verbreiten.*
 jatjar, *ausbreiten.*
jatxar, *weinen*, § 256.
 jatxjar, *beweinen.*
janjeçar, *Kebsweib.*
japçar, *auseinandernehmen.*
japçe, *bekannt.*
jaṗxe, *warm.*
 jaṗxna, *j.*, *Wärme;* s. joṗx.
jabo, *b.* (იაბო, iabo), *Wallach.*
jar (St. ja), *sein.*
jar (St. jo), *machen.*
 bstuin jar, *heirathen.*
jaraġ (იარაღი, iaraġi), *Geräthschaft, Werkzeug.*
jarçino, *nackt.*
jalar, *sterben.*
jalKa, *j.* (იალქანი, ialKani), *Segel.*
jaḷar, Perf. jaḷe, *hervorgehen, wachsen, sich auszeichnen.*
jaḷar, Perf. jaḷi, *geben.*
 jaḷjalar, *sich ergeben.*

ʲawar, *verloren gehen.*
jawjar, *verlieren, verletzen*, z. B. ҳel, *das Gesetz.*
jawjakjar, *zu Grunde richten, verprassen.*
jee, s. jaar.
sauxriw jee ambui, *durch die Diener kam die Nachricht.*
jeeno, *gekommen.*
jeqjalar, *sich theilen.*
jekjar, *ausstreuen, ausgiessen.*
jeǩar, *rufen*, § 261.
jeǩjar, *nennen, anrufen*, z. B. çe, *den Namen.*
jexar, *bitten, einladen*, § 256.
bstu jexar, *sich mit einer verloben.*
jexk, *j.*, *Kamm;* Pl. axkiš, § 99, 1, § 100, 4.
jexkar, *binden, verkaufen.*
jeg, *b.*, *Bier.*
jeçar, *müssen, nöthig sein, lieben*, § 247.
jeçjar, *lieben.*
jetjar, *eingiessen.*
jetjalar, *in Wallung kommen.*
jei (St. ai, § 99, 1, § 100, 4), *b.*, *Kuh;* Pl. aiiš, aiairć, § 95, § 98.
jeiar, *werfen.*
mardi jeiar, *hinten ausschlagen.*
jeix, *sechs.*
jeixloǧe, *der Sechste.*
jeixeitt, *sechszehn.*
jeṗxjar, 1) *erwärmen*, 2) *bekleiden.*
jebǧar, *hinsetzen, hinstellen.*
çe jebǧar, *nennen.*
jebcar, *entfalten, auseinandersetzen, erzählen.*
ḫaljebcar, *erzählen.*
jeblar, *stellen, setzen;* s. jillar.
Jerusalim, *j.*, *Jerusalem.*
jerçar, *sich wenden.*
jerçjar, *wenden*, § 261.
juxjerçar, *zurückkehren.*
juxjerçjar, *zurückwenden.*

jelar, *anfangen.*
jeljar, *beginnen, anfangen lassen.*
jikar, *führen, nehmen*, § 261.
jikar xa, *die Zeit zubringen.*
jiçjar, *vergessen.*
jisar, *bleiben.*
jiïar, *lassen, verlassen.*
jilar, *waschen;* jiljar, *waschen, abwaschen.*
jillar, *stellen, einrichten;* s. jeblar.
Joib, *Hiob*, § 100.
joҳo, *gross;* jaҳol, *Grösse.*
jaҳarjar, *vergrössern.*
jaҳjalar, *gross werden.*
joḫ (St. jaḫ, § 99, 1), *Mädchen, Tochter.*
jaḫlob, *Jungfräulichkeit.*
joḫkoto, *j.*, *Gesicht.*
joḫkotjiluin, *Waschbecken.*
joxkar, 1) *legen*, 2) *verkaufen*, § 260; s. jollar.
ćujoxkar, *verbergen.*
joxar, *zu Grunde gehen.*
co joxuin, *unvergänglich.*
joxjar, *zerstören, zu Grunde richten.*
joǧar, *hinstellen, hinsetzen;* s. jebǧar.
joçar, *werfen*, z. B. Karsa, *ein Seil.*
joçjalar, *nachhängen, wünschen;* s. jaçar.
joẑar, *fallen.*
jotar, *gehen.*
bsarlo joitu xiḻeno, *es wird Abend.*
jopq, *j.*, *Asche.*
joṗxe, *warm.*
joṗxjar, *erwärmen, bekleiden.*
joṗxjalar, *sich bekleiden.*
joṗxna, *Wärme.*
jobcar, *flechten, weben.*
jobšar, *zerbröckeln.*
jobst, *j.* (St. abstar, § 99, 1, § 100, 4), *Erde.*
jo'jar, *führen.*
jol, *j.*, *Heu, Stroh* (?).
jol, jolix, *komm*, § 198.

jolar, *eingehen*, *anfangen*.
  joljalar, *seinen Anfang nehmen*.
jollar, *legen*.
  ćujollar, *beerdigen*.
juiḥtar, *aufs Gesicht*.
juq, *d.*, *Mitte*.
  juqeḥ, *mitten*, *zwischen*, c. Dat. § 222 f., § 249.
  juqġa, *auf die Mitte bezüglich*.
  juqre, *mittlere;* juqre stak, *Vermittler*.
  juqlob, *mittleres Alter*, *Vermittelung*, *Gesandtschaft*.
  juqwar, *umringen*.
  juqmoïi, *Mitte;* juqmaïleḥ, *in der Mitte*.
  juqmaïlde, *Mittag*.
juqa, *Pfote*.
juḥal, *jenseits*.
  juḥalwax̣ar, *übersetzen*.
jux, *j.*, *Wurzel*.
jux, *zurück*.
  juxjerçar, *zurückkehren*.
juġar, *rufen*.
juçar, *angefüllt sein*, § 255.
  juçjar, *anfüllen*.
jutqi, *dünn*.
jub, *Stachel*, *Pfriem*.
jḥaar, *anzünden*, z. B. çe, *Feuer*.
jḥew, *vier*, § 143.
  jḥewa, *Donnerstag*.
jḥewar, *tödten*.
jḥogar, *brechen*.

rekaddar (რეკა, reka), *läuten*.
rewaddar (არევა, arewa), *mischen*.
rewand (რევანდი, rewandi; P. ريوند), *Rhabarber*.
rig (რიგი, rigi), *Regel*, *Ordnung*.
rimlere, *römisch*.
Rusa, *Russland*.
  Rusaxi, *Russe*.
rćewaddar (რჩევა, rćewa), *rathen*.
rto (რტო, rto), *Schössling*, *Zweig*.

la, *er stirbt*, Prät. lar; s. walar, § 190.
laar, *wollen*, *wünschen*, § 184, 1, § 201, § 206, § 247: Präs. lee; Perf. lai.
  son lee (mihi placet), *ich will*.
  ox̣unmaǩa lai son, *an ihm habe ich Gefallen*.
  lo'dar, *wollen machen*, *Lust erregen*, § 206.
laitnur, *lateinisch*, § 131, § 136.
laio, *sterblich;* s. la, § 201.
lax̣si, *hoch*, *oberer*.
  lax̣eiš, *oben*, *hinauf*, § 209.
  lax̣ol, *Höhe*.
laḥ, *b.*, Gen. laḥe, *Schlange*.
  laḥe šeǩnil, *Aal*.
laḥar, wašarlaḥar, *sich sammeln*.
  laḥdar, *sammeln;* cḥanġ, *in eins*.
  ḥallaḥdar, *aufsammeln*.
  laḥdalar, *anrühren*, § 255.
laǩdar, *werfen*.
  laǩdalar, *sich werfen*, *springen*.
  ćulaǩdalar, *herabspringen*.
  ćulaǩdiïar, *vernichten*.
laxar, *suchen*, § 184, 1.
laxu, *niedrig*.
  laxuš, *nach unten*.
laxkar, *jagen* (von mehreren), § 165, § 184, 1.
  dahlaxkar, *fortjagen*.
  nḥailaxkar, *hinausjagen*.
laxwar, *d.* (ლახვარი, laxûari), *Lanze*.
lagam (ლაგამი, lagami; P. لگام), *Zügel*.
  lagma asairé, *Leitriemen*.
laçqdar, *verbergen*.
  laçqdalar, *sich verbergen*.
lacar, *halten*.
  lacdar, *ergreifen*, *zurückhalten*.
laçar, *krank sein*, *Krankheit*.
  laçiš xiļar, *krank sein*.

laçrob, *d., Krankheit.*
laçadolar, *erkranken.*
laçmar, *d., ein Kranker.*
laçmrob, *d., Kränklichkeit.*
laçmre bos bieno, *bleich.*
lastdar, *schwingen.*
latar, *helfen*, § 181, § 184, 1.
latuila, *Hülfe.*
latdar, *hinzufügen.*
laïar, *stehen, Stand*, § 183 f., § 188, § 201, § 250.
laïar χelen, *dem Gesetze stehen, schuldig sein*, § 242.
maklaïar, *vorstehen.*
laïdar, *stellen.*
laïar, *schelten*, c. Affect.
langar, *d.* (ლანგარი, langari), 1) *Schüssel*, 2) *Anker.*
lanǯġodwar, lanǯġodwalar (ლანძღვა, lanǯġwa), *schelten.*
lap, *b., Treppe.*
lapçar, *spielen, Spiel, Musik*, § 184, 1.
lap̄, *b., Koth.*
labsar, *trocknen*, § 184, 1.
labsdar, *trocken machen.*
labïar, *klettern*, § 184.
lam, *b.* (St. lamu, § 100), *Berg, Himmel;* G. laum.
laumre, lamur, *himmlisch, bergig*, § 131.
lamu duχka, *Regenbogen.*
lamo, *übermorgen.*
lamot, *Sand.*
lamzur (ლამაზი, lamazi, § 131), *schön.*
laumzrad, *schön*, Adv.; lamzardar, *verschönern.*
lambak, *d., Teller.*
lark, *d., Ohr.*
lark 'epar, *gehorchen*, § 243.
lark debġar auch la debġar, *aufhorchen.*
larkar, *scheeren*, § 184, 1.
larǰar, *schätzen, wofür halten, achten*, § 184, 1, § 187.
co larǰar, *geringschätzen, verachten.*

lal, *d.* (ლალი, lali; P. لال), *Rubin.*
lalqalar, *spazieren;* s. § 168.
sodahlalqalar, *hin und her wandeln.*
lallar, *senden, jagen*, § 184, 1, § 187.
nhailallar, *hinausjagen.*
laldar, *hin und her tragen.*
law, *d., Schnee.*
law daiχ, *es schneit.*
le, *oder*, § 225; le — le, *entweder — oder.*
le ma, *oder aber*, § 301.
le co — le co, le co — le, le — le co, *weder — noch*, § 301.
leeh, leehe, *wenn auch*, § 225.
lees, *gern;* s. laar.
leib, *b.* (ლეიბი, leibe), *Kissen.*
leila, *Wunsch, Wille;* s. laar.
leχar, *glänzen.*
tap leχo, *es blitzt.*
lehar, *verläumden*, § 256.
lehdar, *sammeln.*
lehwalar, *berühren.*
lekwa, *Ahorn.*
lekdar, *werfen.*
sodahlekdar, *hin und her werfen.*
aholekdar, *verstossen.*
lexar, *suchen*, § 184, 1.
lexkar, *jagen*, § 184, 1.
leġw (ლეღვი, leġwi), *Feige.*
lecur, *schieläugig.*
leçqdar, *verbergen;* s. laçqdar.
leçqdalar, *verborgen werden.*
lecar, *erfassen.*
pelecuin, *Anhänger.*
lecdar, *ergreifen, fangen, zurückhalten;* Fact. lecdiïar.
leçaddar (ლეწვად, leçûad), *dreschen.*
leš, *j.* (ლეში, leši; T. لش), *Leichnam.*
lestdar, *schwingen.*
letar, *helfen, Gnade, Hülfe*, § 189.

letar, *fliessen.*
  cor let, *der Tropfen rinnt.*
  letin mičmi, *etwas Fliessendes.*
lešar, *kämpfen, schelten, drohen,* § 256.
  wašax lešar, *Kampf.*
leiẋar, *hüpfen, tanzen.*
  leiẋa iẋar, *Tanz.*
  leiẋdar, *vertreiben.*
lepčar, *liegen,* § 184, 1, z. B. nek, *Messer,* diq, *Axt,* niq, *Weg.*
  x̣er lepčer maǩ, *ein Stein lag darauf.*
leblar, *jagen.*
  daḥleblar, *fortjagen.*
lerkar, *scheeren,* § 184, 1; s. larkar.
lerçam, *d.* (ლერწამი, lerçami), *Rohr, Binsen.*
lerǰar, *schätzen,* § 184, 1, § 250, § 256.
  lerǰdalar, *geschätzt werden.*
  lerǰlik, *Verehrer.*
lelar, *gehen,* § 189.
  leldar, *führen;* Fact. leldiitar.
  lelwalar, *spazieren gehen,* s. § 168.
lewar, *sprechen,* § 182 ff., § 256.
  lewdar, *sagen, sprechen,* § 189.
liša, *d.* (P. نشان; Arm. Նշան), *Zeichen, Rang.*
libr, *d., Staar.*
libne xe (ლიბანის-ხე, libanis-xe), *Ceder.*
limo (ლიმონი, limoni), *Citrone.*
lirb, *d., Balken.*
lo, *er giebt,* § 190; Imp. lib, § 197, § 201.
  loin, *Gabe;* oštik loin, *Geschenk.*
  x̣aloin, *Morgengabe.*
lokaddar (ლოკა, loka), *lecken.*
loǩ, *j.* (ლოკო, loǩo), *Lachs.*
loco, *j.* (ლოცვა, locwa), *Gebet.*
lo'dar, *wollen machen;* s. laar.
lobiw (ლობიო, lobio; Gr. λοβός; P. لوبيا), *türkische Bohne,* § 40.
lom (ლომი, lomi), *Löwe.*
Luik, *Lucas,* § 100.
luç, *d.* (ლუწა, luça; Arm. Լուծ), *Paar, gerade Zahl.*
lursum (ლურსმანი, lursmani), *Nagel.*
lul, *j.* (ლულა, lula; P. لوله), *Flintenlauf.*
lxinbadwalar (ლხინობა, lxinoba), *sich vergnügen.*

waar, *kommen;* Prät. wee, Fact. waitar.
  wo'war, *herbeiführen.*
  wuxwaxar, *zurückkehren.*
wai, *uns, unser,* § 158, § 281.
wai, Interjection der Furcht, § 226.
waqwalar, *mager werden.*
wax̣ar, *herausziehen, befreien.*
  ḥalwax̣ar, *emporziehen.*
  nḥaiwax̣ar, *hervorziehen.*
wax̣arwar, *loben;* s. wox̣o.
wax̣o, *Herr, König;* s. wox̣o.
  wax̣ol, *Ruhm, Reich,* § 74.
wax̣war, *gross ziehen, ernähren, erheben,* § 178.
  wax̣walar, *gross thun.*
  ḥalwax̣walar, *sich erheben.*
waḥar, *tragen, bringen.*
  daḥwaḥar, *davontragen.*
waḥlob, *Keuschheit;* s. woḥ.
wakwar, *verbrennen.*
waxar, *gehen, leben;* Fact. waxitar.
  bḥarwaxar, *entgegengehen.*
  gargwaxar, *sich nähern.*
  ḥaixwaxar, *vorhergehen.*
  čuwaxar, *eingehen.*
  waxila, *Leben.*
waxar, 1) *ziehen, retten,* 2) *beschuldigen,* § 250.
  ḥalwaxuila, *Erlösung.*
waxe, *breit, weit, lang;* Adv. waxeš.
  waxwalar, *sich verbreiten.*
waxwar, *erdrosseln.*
wagar, *sehen,* c. Dat.
  wagwar, *zeigen.*
  wagwalar, *sich zeigen.*

wagar, *Theil haben, sich mischen*, § 183.
son wagu, *ich habe Theil.*
co wagus icxu nibsićo staik çegloḫ, *nicht habe ich Theil an dem Blute dieses gerechten Menschen*, § 272.
waġo, *er kommt;* s. waar.
wa¢ar (ვაჭარი, wa¢ari; Arm. վաճառ), *Kaufmann.*
wa¢arbaddar, *Handel treiben.*
wacwar, *leer machen, bestehlen.*
waçar, *folgen, nachfolgen*, § 183.
waçi, *schwer, wichtig;* Adv. waçiś.
waçol, *Schwere.*
waçwar, *loben*, § 170.
waś, Pronominalstamm, § 157, § 287.
waśar, *schmelzen.*
waśar, *rasiren.*
waśwalar, *sich rasiren.*
waśar, waśo, *zusammen*, § 172 (von waś, § 157).
waśardaar, *zusammenkommen.*
waśardar, *sammeln.*
waśardikar, *zusammenführen, sammeln.*
waśardaxar, —daxkar, *zusammenkommen.*
waśarxeḫar, *zusammentragen.*
waśarlaḫdar, *sammeln.*
waśare, *leer.*
waśo (St. waśa, § 100), *Bruder;* Pl. ważar, § 94.
ważarlore, *einer aus der Zahl der Brüder*, § 131.
waśobaxkar, *zusammenkommen.*
wase, *leer.*
waser, *b.*, *Leute.*
wastar, *sich lösen, sich entfernen.*
wast soxi, *mache dich von mir los.*
wastwar, *lösen.*
waste, *dick.*
wastwalar, *dick werden.*
waz, *b.* (ვაზი, wazi), *Weinrebe.*
waz bexkuin stak, *Weingärtner.*

wat, Interjection der Furcht, § 226.
watar, *laufen, fliehen.*
watwar, *in die Flucht treiben.*
watxar, *weinen, schluchzen*, § 256.
wadar, *schwören*, § 181, § 184, 1.
wadwar, *beschwören;* wadwos ḫo Dalex, *ich beschwöre dich bei Gott*, § 256.
wadlob, *Schaden.*
wapçe, *bekannt.*
wapçin, *Freund;* wain wapçin, *unser Freund.*
wapçmakar, *erkennen*, § 168.
war (St. wa), *sein*, § 250.
cow, *er ist nicht*, § 208.
war (St. wo), *machen.*
waranġ, *j.*, *Schulter.*
waranġmak xebluin, *Shawl.*
warçi, warçino, *nackt*, § 131.
warçol, *Nacktheit.*
ward, *d.* (ვარდი, wardi; Arm. վարդ), *Rose.*
wal, *d.* (ვალი, wali), *Anleihe, Schuld, Pflicht.*
wal dillar, *auf Schuld geben.*
wal daḫdexar, *die Schuld bezahlen.*
waldeblob (ვალდებული, waldebluli, *verpflichtet*), *Pflicht*, § 77.
walar, *halten, tragen.*
walar, *sterben, Tod*, § 184, § 190; Präs. la, Imp. lar, Part. lain.
wailn wotuin, *sterbend*, § 203; so ma wailn woitu maclex, *ich aber sterbe vor Hunger.*
walwalar, *sich an etwas machen.*
waļar, *hervorgehen, geboren werden*, § 261; Perf. waļe.
waļuila, *Geburt.*
waļeno de, *Geburtstag.*
waļar (Perf. waļi), *geben.*
wawar, *umkommen, verloren gehen.*
wawwar, *umbringen.*
wawi, *leicht.*
wawol, *Leichtigkeit, Geschwindigkeit.*

we (St. wen, § 99, 2), G. wene, *Wein*, § 58, 1.
weizrob (ვეზირობა, wesiroba), *Vezirschaft*.
weḥar, *stehlen, rauben*.
 weḥwalar, *sich herbeistehlen*.
wekwalar, *zusammenfahren, zittern*.
weǩar, *rufen, berufen*, § 184, 1, § 261.
 weǩino mocǩuleġ, *zum Apostel berufen*.
 weiǩnas sai knatego, *ich habe meinen Sohn gerufen*.
wexar, *einladen*, z. B. matrain, *zu Mittag*.
wexkar, 1) *binden*, 2) *verkaufen*.
 xatex wexkar, *kreuzigen*.
 deġeḥ wexkino, *verstopft am Leibe*.
wexkar, *tragen*.
weçar, *müssen, nöthig sein, lieben*, c. D. § 247.
 co weçar, *j., Hass*, § 85.
 weçwar, *in Liebe setzen*.
 weçwalar, *geliebt werden*.
 weçawolar, *lieb werden*, § 191, § 248.
 weçrob, *Liebe*.
wešap, *d.* (ვეშაპი, wešapi; Arm. վիշապ), *Wallfisch*.
wešar, *verheissen*.
 wešino, *Verheissener*.
weiwalar, *sich hin und her werfen, sich ärgern*.
wenaẋ (ვენაკი, wenaki), *Weingarten*.
weplar, *eindringen*.
 as weiplu, *ich dringe ein*.
weṗxw, *d.* (ვეფხვი, weṗxwi), *Tiger*.
weṗxwar, 1) *wärmen*, 2) *bekleiden*.
 weṗxwalar, 1) *brennen*, 2) *sich bekleiden*, § 255.
webcwar, *verheissen, weihen*.
 webcwaino, *Opfer*.
websar, *herunterkommen;* s. wosar.
webťar, *fallen;* s. woťar.
weblar, *legen*.
 ćuweblar, *beerdigen*.
werxw (ვერხვი, werxwi), *Esche, Pappel*.

werçar, *sich wenden, kehren*.
 ćuwerçar, *sich herabwenden*.
 wuxwerçar, *zurückkehren*.
wel (ველი, weli, *Feld*), *Thal*.
wel, *Eber*.
welar, *lachen*, § 182 f., § 256.
 welawolar, *zu lachen anfangen*.
welwalar, *anfangen*.
wikar, *führen, nehmen*, § 261; Fact. wikiťar, § 262.
 ćuwikar, *einführen*.
wicwar, *vergessen*.
wiçwaẋwar, *rühmen*.
 wiçwaẋwalar, *sich rühmen*.
wišar, *liegen;* ćuwišar, *darniederliegen*.
 wišwar, *legen*.
wisar, *bleiben*.
wiťar, *lassen*.
wiťom (ვითომ, witom), *gleich als wenn*.
wiťwalar, *sich baden*.
wir, *d.* (ვირი, wiri), *Esel*.
 wire baq, *Eselsfüllen*.
wir (ვირე, wire), *bevor*.
wirqanć, *Heuschrecke*.
wilwar, *waschen*.
 wilwalar, *sich waschen*, z. B. knat wilol, *der Sohn wäscht sich*.
woẋo, *gross*.
 woẋoxu, woẋoux, *grösser, Herr*.
 woẋol, *Grösse*.
woḥ (St. waḥ), *Sohn, Jüngling*.
 waḥlob, *Keuschheit*.
woḥar, *wagen, sich erkühnen*.
 son woḥ, *ich wage*.
woxkar, *ankaufen*, § 260.
woçwalar, *nachfolgen*, § 255.
wošar, *zusammen;* s. wašar.
wosar, *herabsteigen;* s. websar.
 aḥwosar, *herabsteigen*.

wotar, *fallen*, § 252.
  wotwar, *zum Fallen bringen*.
wotar, *gehen*, § 183.
  wotar wadrex, *den Schwur brechen*, § 255.
  wotar aḷrex, *das Gebot übertreten*.
  wotwar, *verrücken*.
wopxwar, balwopxwar, *bekleiden*.
  wopxwalar, *bekleidet sein*.
worḷ, *sieben*.
  worḷeitt, *siebzehn*.
  worḷoǧe, *der Siebente*.
wolar, *kommen*, *eingehen*, § 184, 2, § 198.
  wolix, *gehe*, § 198.
  čuwol, *gehe ein*.
  wolwar, *eingehen machen*, *beginnen*.
  wolwalar, *seinen Anfang nehmen*, *anfangen*.
wollar, *legen;* Fact. wolliitar.
  čuwollar, *beerdigen*.
  dahwollar, *forttragen*.
wo'war, *führen*, *bringen;* s. waar.
wuihtar, *aufs Gesicht*.
wux, *was*, § 160, § 289.
wux, *zurück;* wuxotar, *zurückstehen*, *abfallen*.
  wuxwerçar, *zurückkehren*.
wuǧar, *rufen*, *schreien*, § 189.
wuçar, *angefüllt sein*, § 255.
  wuçwar, *anfüllen*.
wunax, *etwas*, § 160.
  co wunax, *nichts*, § 162.
wune, *was*, *welches*, § 160, § 289.
  wunele, *jedes*.
wum, *etwas*, *irgend etwas*, § 161, § 291.
  wum bekxeiila, *ein Wunder*.
  com (= co wum), *nichts*.
wuma, *alles*, *alle*, § 161, § 291.
  wuma xein, *allwissend*.
  wuma makin, *allmächtig*.
wḥala, *durchaus*, § 216.
wḥew, *vier*, § 143, z. B. wḥew kuat, *vier Söhne*.
wḥewar, *tödten*.
wḥi'ar, *bleiben*, § 184, 2.
wḥogar, *brechen*.
  wḥogwalar, balwḥogwalar, *zerbrechen*, *eingestehen*.

Berichtigungen.

Man lese	Seite		Zeile		von	
Man lese	Seite 4	Zeile	7	von	unten	Thianethi statt Thionethi
»	» 9	»	19	»	oben	§ 130 statt § 30
»	» 9	»	13	»	unten	*Böcklein* statt *Bächlein*
»	» 9	»	7	»	»	xil statt xil
»	» 13	»	11	»	»	haçwailn statt haćwailn
»	» 13	»	11	»	»	haçwalin statt haćwalin
»	» 15	»	14	»	oben	*ins Innere* statt *das Innere*
»	» 23	»	14	»	»	dm, nm, pm statt dm, pm
»	» 25	»	15	»	unten	die, wie wir oben (§ 36, 1, b) sahen, im Stamm mit a anlauten
»	» 25	»	9	»	»	bah statt bah
	» 30	»	19	»	oben	ist talom, *Sorgfalt* zu streichen
»	» 31	»	16	»	»	xeirlik statt xeirlik
»	» 31	»	17	»	»	xerlar statt xerlar
»	» 33	»	15	»	»	Kok statt khok
»	» 36	»	4	»	»	ʒer statt ʒera
»	» 36	»	18	»	»	§ 19, 3 statt § 193
»	» 39	»	8	»	»	*Factiv* statt *Factitiv*
»	» 42	»	8	»	»	§ 280 statt § 279
»	» 47	»	17	»	»	Factivsuffix statt Factitivsuffix
»	» 57	»	13	»	unten	xać — xaiću statt xać — xaiću
	» 59	»	13	»	oben	ist lat — late, *helfen*, zu streichen
»	» 60	»	9	»	»	§ 167 statt § 176
»	» 62	»	9	»	»	*meine* statt *weine*
»	» 67	»	19	»	»	*damit sie sie brächten* statt *damit sie kämen*
»	» 74	»	14	»	»	bopxaì statt bobxaì



Man lese	Seite	74	Zeile	11	von	unten	ebçwor statt epçwor
»	»	90	»	2	»	oben	'epxeidarendala statt 'epxeidarendala
»	»	94	»	4	»	»	bḫarçene statt bḫarcene
»	»	96	»	14	»	»	stand auf, ging statt stand auf ging
»	»	100	»	6	»	»	debloinši statt dḫebloinši
»	»	102	»	4	»	»	dokxeirawale statt dokxeirawaḻe
»	»	102	»	17	»	»	ṗal, aḻi statt ṗal aḻi
	»	106	»	3	»	»	füge zu agur die Bedeutung *Backstein*
	»	107	»	8	»	unten	füge zu arǯam die Bedeutung *Vitriol.*
»	»	118	»	10	»	oben	*գոմէշ* statt *գոմէջ*
	»	118	»	19	»	»	füge zu kalo die Bedeutung *Tenne*
	»	119	»	11	»	»	füge zu kamar die Bedeutung *Riemen*
»	»	123	»	5	»	»	gorǯadalar statt gorǯadala
»	»	125	»	19	»	»	*ճշմարիտ* statt *ջէշմարիտ*
»	»	141	»	14	»	»	naqcer statt naqur.






32101 073232397



